



Geschäfts- und CSR-Bericht 2016

Inhalt

Vorwort	5	Konzernabschluss nach IFRS der Union Asset Management Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	44
Bericht des Aufsichtsrats	6	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
Konzernlagebericht der Union Asset Management Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	8	Gesamtergebnisrechnung	45
A Grundlagen des Konzerns	10	Konzernbilanz	46
B Wirtschaftsbericht	13	Eigenkapitalveränderungsrechnung	47
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	13	Kapitalflussrechnung	48
Geschäftsentwicklung im Einzelnen	17	Anhang	50
Geschäftspolitische Rahmenbedingungen	22	Allgemeine Angaben	50
Forschung und Entwicklung	25	[1] Grundlagen der Konzernrechnungslegung	50
Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	28	[2] Rechnungslegungsmethoden	50
Lage der Gesellschaft	29	[3] Konsolidierungskreis	54
C Nachtragsbericht	38	[4] Konsolidierungsgrundsätze	54
D Erklärung zur Unternehmensführung	38	[5] Schätzungen	54
E Prognose-, Chancen- und Risikobericht	39	[6] Finanzinstrumente	55
Chancenbericht	39	[7] Fair Value-Bewertung der Finanzinstrumente	57
Risikobericht	39	[8] Währungsumrechnung	57
Prognosebericht	43	[9] Barreserve	57
		[10] Forderungen	57
		[11] Risikovorsorge	57
		[12] Finanzanlagen	57
		[13] Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	58
		[14] Sachanlagen	58
		[15] Immaterielle Vermögenswerte	58
		[16] Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	58
		[17] Verbindlichkeiten	59
		[18] Positive und Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	59
		[19] Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	59

[20] Andere Rückstellungen	60	[50] Ertragsteuerverpflichtungen	79
[21] Erlöse	60	[51] Sonstige Passiva	79
[22] Ertragsteuern	61	[52] Eigenkapital	80
[23] Eventualschulden	62		
[24] Leasinggeschäft	62	Angaben zu den Finanzinstrumenten	82
Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	63	[53] Kategorien von Finanzinstrumenten	82
[25] Zinsüberschuss	63	[54] Ertrags-, Aufwands-, Gewinn- und Verlustposten	82
[26] Risikovorsorge	63	[55] Beizulegende Zeitwerte	83
[27] Provisionsüberschuss	63	[56] Hierarchie der Beizulegenden Zeitwerte	84
[28] Ergebnis aus Finanzanlagen	64	[57] Analyse der vertraglichen Fälligkeiten	86
[29] Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	64	[58] Überfällige Vermögenswerte	88
[30] Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	65	[59] Darstellung der Fremdwährungsvolumina	88
[31] Verwaltungsaufwendungen	65	Sonstige Angaben	90
[32] Sonstiges betriebliches Ergebnis	65	[60] Eigenkapitalmanagement	90
[33] Ertragsteuern	66	[61] Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	90
Angaben zur Gesamtergebnisrechnung	67	[62] Anteilsbesitzliste	100
[34] Umgliederungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	67	[63] Eventualschulden	102
[35] Erfolgsneutrale Ertragsteuern	67	[64] Sonstige Verpflichtungen	102
Angaben zur Konzernbilanz	68	[65] Angaben zu Operating-Leasingverhältnissen	102
[36] Barreserve	68	[66] Finanzielle Garantien	103
[37] Forderungen an Kreditinstitute	68	[67] Anzahl Beschäftigte	103
[38] Forderungen an Kunden	68	[68] Abschlussprüferhonorar	104
[39] Finanzanlagen	68	[69] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	104
[40] Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	70	[70] Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	104
[41] Sachanlagen	71	[71] Vorstand der Union Asset Management Holding AG	107
[42] Immaterielle Vermögenswerte	72	[72] Aufsichtsrat der Union Asset Management Holding AG	108
[43] Ertragsteueransprüche	73	[73] Mandate von Vorständen und Mitarbeitern in Aufsichtsgremien	108
[44] Sonstige Aktiva	74	[74] Übrige sonstige Angaben	109
[45] Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	74	Bestätigungsvermerk	110
[46] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74	Aktionäre und Gremien der Union Asset Management Holding AG	111
[47] Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	74	Glossar	113
[48] Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	74		
[49] Rückstellungen	75		

CSR Bericht 2016	115
Über diesen Bericht	116
Nachhaltigkeitsprogramm	119
Immobilienportfolio von Union Investment	123
GRI G4 Content Index	147

Impressum	163
------------------	------------

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2016 – was für ein Jahr! Die Briten verlassen die EU, Donald Trump wird US-Präsident, und die Demoskopen stehen beide Male im Regen. Offensichtlich wird es durch den wachsenden Einfluss der sozialen Medien im politischen Umfeld immer schwieriger, zu treffsicheren Prognosen zu gelangen. Auch die Kapitalmärkte haben für Überraschungen gesorgt. So haben wir mehr als einmal plötzliche Wendungen und teils irrationale Marktbewegungen gesehen, die unsere Arbeit als Asset Manager ungleich schwerer machten. Doch auch in diesem herausfordernden Umfeld ist es uns gelungen, für unsere Kunden positive Erträge zu erwirtschaften. Vorausschauend zu agieren, war für uns nicht nur das Gebot der Stunde, sondern ist ein Kernbestandteil unserer Marke.

Weitsichtig handeln auch die deutschen Sparer. Über die Hälfte der Bevölkerung spart monatlich an, lediglich jeder Zehnte legt kein Geld auf die hohe Kante. Hinsichtlich der Rentabilität der Spareinlagen agiert Mancher jedoch eher kurzfristig. So sind die Sichteinlagen auf mittlerweile 56 Prozent gestiegen. Dadurch verzichten Sparer auf die Chance, auskömmliche Erträge zu erzielen und diese zu reinvestieren – zum Beispiel in Bildung. Und dabei ist diese so wichtig: Das ifo-Institut hat im Auftrag von Union Investment ermittelt, dass jeder höhere Bildungsabschluss deutlich mehr Einkommen bringt. Zugleich senkt er das Risiko, arbeitslos zu werden. Die Untersuchung ist einer unserer vielen Impulse, das Thema richtiges Sparen, beispielsweise in Form eines Fondssparplans, in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Auch bei unseren Altersvorsorgeprodukten haben wir gehandelt und unsere Angebote weiterentwickelt. So haben wir die Chancenkomponente unserer fondsbasierten Riester-Lösungen deutlich gestärkt und garantieren nun unter

anderem feste Aktienanteile. Auf diese Weise bieten unsere Riester-Fondssparpläne vergleichsweise hohe Ertragschancen – und das ohne Verlustrisiko für den Anleger.

Wie erfolgreich wir mit unseren Initiativen waren, zeigen die Ergebnisse des vergangenen Jahres. Wir verzeichneten mit einem Nettoabsatz von 23,2 Mrd. Euro das zweitbeste Neugeschäft unserer Unternehmensgeschichte. Die Assets under Management stiegen auf einen Höchststand von 292,3 Mrd. Euro. Zugleich konnten wir mit 468 Mio. Euro vor Steuern das drittbeste Geschäftsergebnis unserer Unternehmensgeschichte erwirtschaften.

Vorausschauend zu agieren bedeutet für uns auch, nachhaltige Anlagekonzepte weiter voranzutreiben. Insgesamt waren bei Union Investment zum Jahresende 2016 25,3 Mrd. Euro nach Nachhaltigkeitskriterien angelegt – ein Plus von rund 40 Prozent zum Vorjahr. Damit sind wir in Deutschland unverändert einer der führenden Asset Manager in diesem Segment.

Dies alles konnten wir nur gemeinsam mit unseren Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe und durch das große Engagement unserer fast 2.800 Mitarbeiter erreichen. Dafür darf ich mich im Namen des Vorstands von Union Investment herzlich bedanken.

Eine informative Lektüre wünscht Ihnen

Hans Joachim Reinke
Vorsitzender des Vorstands der
Union Asset Management Holding AG

Bericht des Aufsichtsrats



Aufsichtsrat und Präsidium

Der Aufsichtsrat und das von ihm gebildete Präsidium haben im Geschäftsjahr 2016 die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden. Zur Erfüllung seiner Aufgaben und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften hat der Aufsichtsrat ein Präsidium gebildet, das insbesondere als Personalausschuss und Prüfungsausschuss tätig ist und die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vorbereitet. Das Präsidium tagte im Jahr 2016 dreimal. Der Aufsichtsrat wurde über seine Tätigkeit regelmäßig unterrichtet.

Der frühere Vorstandsvorsitzende der R+V Versicherung AG, Herr Dr. Friedrich Caspers, der dem Aufsichtsrat seit dem 19. Mai 2006 als Anteilseignervertreter angehört hatte, schied am 31. Dezember 2016 aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Caspers für seine engagierte und wertvolle Unterstützung. Zum Nachfolger bestellte das Amtsgericht Frankfurt am Main mit Wirkung ab dem 26. Januar 2017 den neuen Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung, Herrn Dr. Norbert Rollinger. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Dr. Rollinger in seiner neuen Funktion als Mitglied des Aufsichtsrats alles Gute und viel Erfolg.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie über den allgemeinen Geschäftsverlauf wurde dem Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Darüber hinaus hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über das laufende Geschäft und die zukünftige Geschäftspolitik einschließlich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung der Union Investment Gruppe unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Risikosituation der Gesellschaft und des Konzerns sowie mit der Weiterentwicklung der Systeme und Verfahrensweisen bei der Kontrolle von operationellen, Markt- und Kredit-/Garantierisiken sowie weiteren wesentlichen für das Investmentgeschäft typischen Risiken auseinandergesetzt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im vergangenen Geschäftsjahr fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt. In diesen Sitzungen sowie anhand turnusmäßiger Berichte, insbesondere durch Quartalsberichte, wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die aktuelle Lage der Gesellschaft und des Konzerns, vor allem über die allgemeine Geschäftsentwicklung, wichtige Einzelvorgänge und die personelle Entwicklung, informiert. Die Unterrichtung des Aufsichtsrats über die Arbeit des Präsidiums erfolgte umfassend und kurzfristig. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat wesentlichen Beteiligungsentscheidungen und geschäftlichen Maßnahmen zu. Weitere Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen waren unter anderem die Budgetplanung, die Auswirkungen regulatorischer Veränderungen auf das Geschäft der Union Investment Gruppe, die Entwicklung der Tochtergesellschaften Union Investment Austria GmbH (Wien) und VisualVest GmbH sowie für Union Investment strategisch bedeutende IT-Fragen.

Im Jahr 2015 hatte der Aufsichtsrat gemäß § 111 Absatz 5 AktG Zielgrößen bis zum 30. Juni 2017 für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft festgelegt. Der vom Aufsichtsrat gemäß § 111 Absatz 5 AktG als Zielgröße bis zum 30. Juni 2017 für den Aufsichtsrat beschlossene Frauenanteil beträgt 20 %. Im Berichtszeitraum betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat 13,3 %, der aktuell von den Arbeitnehmervertreterinnen gestellt wird. Für den Vorstand mit einem Frauenanteil im Berichtszeitraum von 0 % hat der

Aufsichtsrat als Zielgröße bis zum 30. Juni 2017 festgelegt, dass der aktuelle Stand beibehalten werden soll.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen informierte der Vorstand das Gremium in schriftlicher Form über wichtige Vorgänge wie beispielsweise Personalangelegenheiten. In dringenden Fällen stimmte der Aufsichtsrat wesentlichen Geschäftsvorfällen zwischen den Sitzungen im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens zu. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, zugleich Vorsitzender des Präsidiums, erörterte auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden wichtige Entscheidungen und besondere Einzelvorgänge.

Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsprüfer

Durch die Hauptversammlung am 29. April 2016 war die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, zum Abschlussprüfer gewählt und anschließend vom Aufsichtsrat mit der Prüfung beauftragt worden.

Die Ernst & Young GmbH hat als Abschlussprüfer den vom Vorstand aufgestellten und vorgelegten Jahresabschluss der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2016 sowie den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Sie hat hierüber jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Im Zusammenhang mit der Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat die Ernst & Young GmbH bestätigt, dass nach ihrer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Die Prüfungsberichte sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurden umfassend beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns eingehend ebenso geprüft wie das Präsidium des Aufsichtsrats (Prüfungsausschuss) unter Vorsitz von Herrn Wolfgang Kirsch, das zur Vorbereitung der abschließenden Prüfung durch den Aufsichtsrat über diese Vorlagen in Anwesenheit des Abschlussprüfers ausführlich verhandelt hat. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den Konzernabschluss und den Lagebericht für den Konzern umfassend geprüft und über diese Vorlagen in Anwesenheit des Abschlussprüfers ebenfalls ausführlich verhandelt. Auch hierzu ergaben sich keinerlei Einwendungen.

Auch vom Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte für die Gesellschaft und den Konzern sowie des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Mit Beschluss vom 2. März 2017 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Mit Beschluss vom heutigen Tag hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten und vorgelegten Konzernabschluss gebilligt.

Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands in dem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sind nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2016 geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, 30. März 2017

**Union Asset Management Holding AG,
Frankfurt am Main**

Wolfgang Kirsch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht

Geschäftsjahr 2016

A Grundlagen des Konzerns	10
B Wirtschaftsbericht	13
C Nachtragsbericht	38
D Erklärung zur Unternehmensführung	38
E Prognose-, Chancen- und Risikobericht	39

Konzernlagebericht nach IFRS der Union Asset Management Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Hinweis

Dieser Lagebericht steht im Kontext mit den geprüften Finanzdaten und den Anhangsangaben. Der Lagebericht enthält auch in die Zukunft gerichtete Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Die Union Asset Management Holding AG (UMH) übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Diesbezüglich ist deutlich darauf hinzuweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ereignisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Aus aktueller Sicht wesentliche Faktoren sind im Prognose-, Chancen- und Risikobericht und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

Hinweis: Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben, usw.) auftreten.

A Grundlagen des Konzerns

Die Union Asset Management Holding AG mit ihren Tochtergesellschaften (Union Investment) ist Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Zielsetzung und Strategie von Union Investment orientieren sich daher am Förderauftrag innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe (Prinzip der Subsidiarität). Die lokale Einheit von Primärbank und ihren Mitgliedern soll durch spezialisierte Dienstleister auf überregionaler Ebene unterstützt werden (Bündelung der Kräfte). Das Leistungsangebot von Union Investment – hochprofessionelle, innovative Asset Management-Produkte und -Lösungen zu wettbewerbsfähigen Konditionen – richtet sich an private und institutionelle Kunden.

Im Retailgeschäft steht das Leistungsangebot von Union Investment exklusiv den Privatkunden der Partnerbanken zur Verfügung („Verbund first“). Dabei bekennt sich Union Investment zum zweistufigen Vertriebsansatz, das heißt die passgenaue Unterstützung des Beratungsprozesses der Partnerbanken. Als Lösungsanbieter weckt und erkennt sie die Bedürfnisse der Privatkunden. Durch Produkte und Dienstleistungen leistet Union Investment eine gezielte Unterstützung entlang der Wertschöpfungskette der Vertriebspartner und ermöglicht diesen eine möglichst optimale Besetzung des Geschäftsfelds Asset Management.

Das Leistungsangebot des Geschäftsfelds institutionelle Kunden richtet sich an anspruchsvolle institutionelle Anleger unterschiedlicher Größenklassen. Kunden sind die Partnerbanken sowie die anderen Spezialinstitute der Genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie die Firmenkunden der genossenschaftlichen Partnerbanken. Darüber hinaus konkurriert Union Investment um Anlegergelder von institutionellen Investoren außerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, wie zum Beispiel Pensionskassen.

Die Kernregionen der Privatkunden-Geschäftsaktivitäten von Union Investment sind das Geschäftsgebiet der Genossenschaftlichen FinanzGruppe (Deutschland) sowie der Volksbanken in Österreich. Der regionale Fokus des Geschäfts mit institutionellen Kunden liegt schwerpunktmäßig ebenfalls auf Deutschland, ergänzt um eine selektive Auslandsmarktbearbeitung. Die wesentlichen Standorte der Asset Management-Einheiten von Union Investment sind dabei Frankfurt, Hamburg, Luxemburg, Wien und Warschau.

Die Union Investment Gruppe besteht aus verschiedenen Einzelgesellschaften mit der Union Asset Management Holding AG (UMH) als Führungsgesellschaft. Der Konsolidierungskreis der UMH enthält aktuell 23 Beteiligungsunternehmen.¹ Darunter befinden sich auch nicht operativ tätige Gesellschaften, deren Gesellschaftszweck zum Beispiel darin besteht, Immobilien zu halten. Die bedeutendsten Beteiligungen des UMH-Portfolios lassen sich untergliedern nach:

- **Kapitalverwaltungsgesellschaften im In- und Ausland:**
Bündelung der Asset Management-Kompetenz für unterschiedliche Managementstile, Asset-Klassen oder regionale Kapitalmärkte.
- **Finanzdienstleister:**
Portfoliomanagement, Beratung und Betreuung im Bereich des quantitativen Asset Managements.
- **Kreditinstitut:**
Bereitstellung der Investment-Depots für Privatkunden.
- **Servicegesellschaften:**
Bereitstellung von Fondsadministrationsleistungen und Infrastruktur.
- **Wertpapierhandelsunternehmen:**
Bündelung des Fondsbrokerages und Investmentdepotgeschäfts sowie des Fondsvertriebs verschiedener Gesellschaften am Standort Luxemburg.

¹ Umfasst die im Konsolidierungskreis des UMH Konzerns enthaltenen Unternehmen, Stand 31.12.2016.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Gesellschaften:

UNION ASSET MANAGEMENT HOLDING AG			
Inland			Ausland
Kapitalverwaltungs-gesellschaften	Servicegesellschaften	Sonstige Tochterunternehmen	Verwaltungs-gesellschaften
Union Investment Privatfonds	Union IT-Services	BIG-Immobilien GmbH & Co. Betriebs KG	Union Investment Luxemburg
Union Investment Institutional	Union Service-Gesellschaft	BIG-Immobilien GmbH	Union Investment TFI, Warschau
Union Investment Real Estate	UIR Verwaltungs-gesellschaft	VisualVest	BEA Union Investment, Hongkong
Union Investment Institutional Property		Nalinus (i. L. *)	Union Investment Austria, Wien
		Minderheitsbeteiligungen	Union Investment Real Estate Austria, Wien
		R+V Pensionsfonds	Wertpapierhandels-unternehmen
Kreditinstitute	Finanzdienstleister	compertis	Union Investment Financial Services, Luxemburg
Union Investment Service Bank	Quoniam Asset Management	VR Consultingpartner	attrax, Luxemburg

* in Liquidation. Die Gesellschaft wird zum 31. Dezember 2016 nicht vollkonsolidiert.

Im Außenverhältnis erfolgt die Führung der Union Investment Gruppe über die einzelnen Gesellschaften als juristische Personen. Im Innenverhältnis ist das Steuerungskonzept von Union Investment durch eine durchgängige gesellschafts- und standortübergreifende Organisation nach Segmenten gekennzeichnet. Die Kernkompetenzfelder Marktbearbeitung und Portfoliomanagement sind jeweils in zwei Segmenten organisiert: Privatkunden und Institutionelle Kunden sowie Portfoliomanagement und Immobilien. Darüber hinaus gibt es die Segmente Fondsdienstleistungen (Fondsadministration, Investmentdepotgeschäft, Fondsbrokerage) und Infrastruktur (IT, Allgemeine Verwaltung, Projektmanagement).



Alle Gesellschaften der Union Investment Gruppe werden grundsätzlich den Segmenten zugeordnet. Zum Teil erfolgt dabei die Aufteilung einzelner Einheiten einer Gesellschaft auf jeweils unterschiedliche Segmente. Ausnahmen hiervon bilden aufgrund ihrer Eigentümerstruktur nichtintegrierte Gesellschaften wie Joint Ventures (zum Beispiel BEA Union Investment) sowie Union Investment-Beteiligungen, bei denen aufgrund ihres Geschäftsmodells eine eigenständige Führung vorteilhaft ist (zum Beispiel Union Investment TFI). Diese Gesellschaften werden über das jeweilige Aufsichtsgremium gesteuert.

Als Asset Manager konzentriert sich Union Investment konsequent und erfolgreich auf die Anlagebedürfnisse von privaten und institutionellen Kunden. Sie bietet den Privatanlegern Produkte und Dienstleistungen von der privaten Altersvorsorge über Ansparlösungen bis zum Vermögensaufbau. Zu den aktuell erfolgreichsten Lösungen zählen die sogenannte Riester-Rente von Union Investment, die UniProfiRente, sowie die Privatfonds-Reihe. Darüber hinaus werden den Privatanlegern Aktienfonds, Rentenfonds, Geldmarktfonds, Offene Immobilienfonds, Mischfonds, Dachfonds und Wertgesicherte Fonds angeboten.

Gelebte Transparenz und das tiefe Verständnis der spezifischen Bedürfnisse institutioneller Anleger zeichnet Union Investment als innovativen, verlässlichen und zukunftsorientierten Investmentexperten aus. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist sie als eine der größten deutschen Fondsgesellschaften in der Lage, eine große Bandbreite der verschiedensten Formate anzubieten. Diese umfasst neben klassischen Spezialfonds und einer Vielzahl unterschiedlich konzipierter institutioneller Fonds auch Advisory- und Outsourcing-Mandate sowie die institutionelle Vermögensverwaltung.

Der Unternehmensgegenstand der UMH selbst umfasst im Wesentlichen den Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen, insbesondere an Kapitalverwaltungsgesellschaften im In- und Ausland, für eigene Rechnung. Ferner beinhaltet der Unternehmensgegenstand die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen ausschließlich für Tochtergesellschaften, soweit diese nicht aufgrund eines Gesetzes einer besonderen Erlaubnis bedürfen sowie die Vornahme von Rechtsgeschäften und Handlungen, die für die Erreichung des Unternehmensgegenstandes unmittelbar oder mittelbar erforderlich oder nützlich sind.

Die Tochtergesellschaft Union Investment Institutional GmbH nahm im Berichtsjahr die Geschäftstätigkeit in London auf. Seit dem 1. Mai 2016 werden über die dortige Zweigniederlassung die geschäftlichen Aktivitäten von Union Investment in London verstärkt und damit die Marktpräsenz im Vereinigten Königreich speziell für institutionelle Anleger erhöht.

B Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

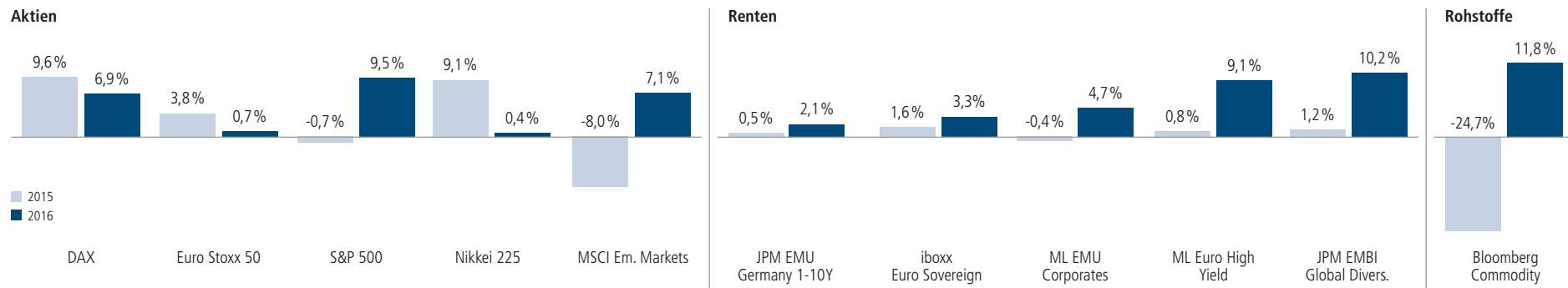
1. Kapitalmärkte

Das Jahr 2016 begann an den internationalen Börsen mit einem historischen Fehlstart. Der DAX verzeichnete den schwächsten Jahresauftakt seit einem Vierteljahrhundert. In den USA ist das Aktienjahr noch nie mit einem so großen Minus gestartet. Die Kursverluste waren das Resultat einer Vielzahl von Gründen: verunglückte staatliche Markteingriffe an der Börse in Shanghai, enttäuschende US-Frühindikatoren und ein stetig weiter fallender Ölpreis. Die Eintrübung des Konjunkturbildes in den USA und die Unsicherheit über den weiteren geldpolitischen Kurs der US-Notenbank Fed hielten die Aktienmärkte und die risikobehafteten Segmente der Rentenmärkte bis Mitte Februar unter Druck und befeuerten zeitgleich die Nachfrage nach Staatsanleihen bonitätsstarker Schuldner. Im Anschluss kam es zu einer deutlichen Erholungsbewegung, als dank verbesserter US-Daten die konjunkturellen Befürchtungen nachließen und auch der Ölpreis wieder anzog. Einen positiven Einfluss hatte die Geldpolitik, als im März die Europäische Zentralbank weitere geldpolitische Maßnahmen beschloss. Im Staatsanleihebereich verflachte sich die deutsche Zinsstrukturkurve im Jahresverlauf über die langen Laufzeiten

deutlich. Im Juni rentierten zehnjährige Bundesanleihen erstmalig im negativen Bereich, als die Marktturbulenzen im Zuge der Volksabstimmung zum Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (Brexit) deutlich zunahmen und zu fallenden Aktienkursen und steigenden Risikoaufschlägen in der Euro-Peripherie führten. Die Verunsicherung währte aber nur kurz: Mit der erfreulichen Berichtssaison der Unternehmen sowie der Hoffnung auf längerfristig niedrige Zinsen der Notenbanken tendierten globale Aktien über die Sommermonate freundlich und machten die aus dem Brexit-Referendum resultierenden Kursverluste wieder wett. Der überraschende Wahlsieg des republikanischen US-Präsidentschaftskandidaten Donald Trump sorgte unmittelbar im Anschluss an die Bekanntgabe des Wahlergebnisses zwar für eine deutliche Risk-off-Bewegung an den internationalen Kapitalmärkten – auch hier währte die Panikstimmung aber nur kurz. Vor allem am US-Markt setzte sich schnell die Überzeugung durch, dass der wirtschaftspolitische Kurs der neuen US-Administration das Potenzial habe, zusätzliches Wachstum zu kreieren. Während die US-Aktienmärkte bereits im November auf neue Allzeithochstände stiegen, kamen die Börsen in Europa nur zögerlich in Fahrt. Hier sorgten politische Risiken ebenso für Unsicherheit wie die Probleme im italienischen Bankensektor. Erst im Dezember, als die Europäische Zentralbank (EZB) ankündigte, ihr Ankaufprogramm bis Ende 2017 zu verlängern und gleichzeitig die monatliche Ankaufsumme ab April aber auf 60 Milliarden Euro zu senken, starteten die europäischen Aktienmärkte ihre Jahresendralle. Dennoch blieben sie in Summe auf Jahressicht hinter der Entwicklung in den USA und in den Schwellenländern zurück.

2016: Alle Anlagenklassen im Plus

Weiterentwicklung in lokaler Währung



Quelle: Datastream, Union Investment, Stand: 31. Dezember 2016.

Fallende Renditen und Risikoaufschläge sorgten dafür, dass alle Rentensegmente bis zum Spätsommer erfreuliche Wertzuwächse verzeichnen konnten. Neben dem Ankaufprogramm der EZB war insbesondere die Suche nach Rendite der Investoren ein Haupttreiber und beflügelte vor allem Anleihen aus den Emerging Markets, die deutliche Mittelzuflüsse verzeichneten. Die Schwellenländer profitierten dabei von einem sich stabilisierenden konjunkturellen Umfeld in wichtigen Ländern wie China, Russland und Brasilien und einer in weiten Teilen des Jahres zögerlichen Fed. Im Oktober setzte am Zinsmarkt jedoch eine Trendumkehr ein, die sich mit der US-Präsidentenwahl weiter verfestigte: Die Renditen zehnjähriger US-Treasuries legten von ihrem Tiefststand mehr als 100 Basispunkte zu, Bundesanleihen in der Spitze etwa die Hälfte. Noch stärker unter Druck gerieten Schwellenländer-Anleihen: Unter dem Eindruck des gestiegenen US-Zinsniveaus, des festeren US-Dollars und den protektionistischen Aussagen Donald Trumps im Wahlkampf kehrten Investoren der Anlageklasse den Rücken. Unter dem Strich stehen dennoch für nahezu alle Rentenmarktsegmente für das Jahr 2016 positive Wertbeiträge zu Buche.

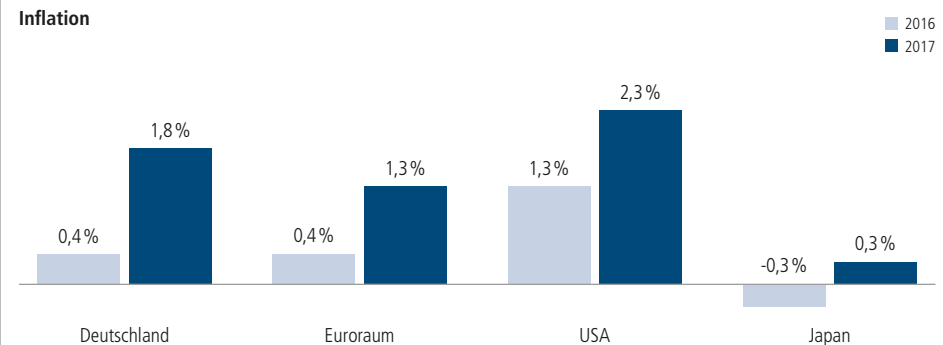
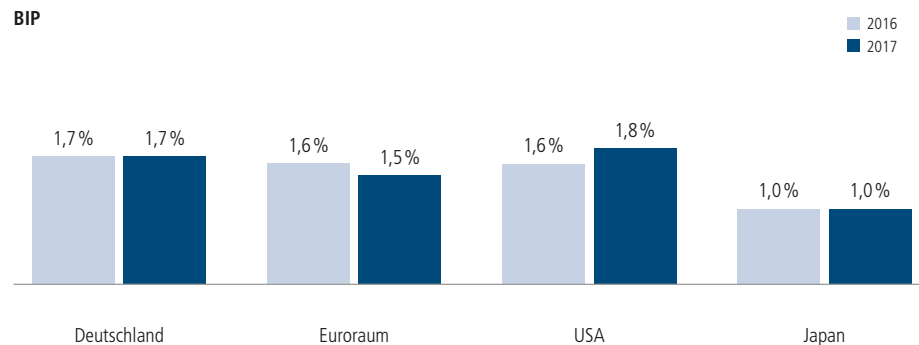
Beste Anlageklasse im Jahr 2016 waren jedoch die Rohstoffe, nachdem sie das Jahr 2015 insbesondere durch den eingebrochenen Ölpreis als Tabellenletzter beendet hatten. Ab Ende Januar konnte sich dieser deutlich erholen und profitierte dann im weiteren Jahresverlauf von den Bemühungen der OPEC, eine Deckelung der Ölproduktion zu vereinbaren, die dann auch Ende November so beschlossen wurde. Edelmetalle profitierten bis in den Sommer vom weiter sinkenden Renditeniveau. Mit dem dortigen Trendwechsel und einem aufwertenden US-Dollar gaben sie in der zweiten Jahreshälfte einen guten Teil der Gewinne wieder ab, beendeten das Jahr aber immer noch auf deutlich höherem Niveau als zu Jahresbeginn.

Aktuelle Frühindikatoren zeichnen ein anhaltend robustes Konjunkturbild. Vor allem in den USA dürfte die neue Administration durch Ausgabenprogramme die Wirtschaft auf kurze Sicht anschieben. Unsere Volkswirte haben in Erwartung eines Fiskalprogramms in den USA die Wachstumsprognose für 2017 auf 1,8 Prozent angehoben. Auch die Prognose für den Euroraum wurde leicht auf 1,5 Prozent nach oben revidiert. Vor allem die Binnenwirtschaft dürfte das Wachstum im gemeinsamen Währungsraum tragen. Nicht außer Acht gelassen werden sollten dagegen die politischen Risiken in Europa: Bedeutsame Volkswirtschaften wie Deutschland, Frankreich und die Niederlande wählen in diesem Jahr neue Regierungen. Daneben wird die britische Regierung die Brexit-Verhandlungen vorantreiben. Die Entscheidung Großbritanniens, die Europäische Union zu verlassen, leitet für das Land eine längere Phase der Unsicherheit ein. Unsere Volkswirte rechnen mit einer Wachstumseinbuße von rund 0,5 Prozentpunkten gegenüber dem ursprünglichen Referenzpfad – allerdings in jedem einzelnen Jahr, in dem keine Klarheit über den Binnenmarktzugang herrscht.

Im Hinblick auf die Preisentwicklung ist vorerst mit keiner signifikanten Erhöhung der Teuerungsraten zu rechnen. Statistische Basiseffekte, die aus dem Anstieg der Energiepreise zu Beginn des letzten Jahres resultieren, dürften zwar im ersten Quartal 2017 zu anziehenden Inflationsraten in den USA und im Euroraum führen. Für den weiteren Verlauf des Jahres sind jedoch keine nennenswerten Impulse zu erwarten. Weitaus volatiliter zeigen sich aktuell die mittelfristigen Inflationserwartungen, die nach der US-Wahl sowohl in den USA als auch in Europa angestiegen sind. Sollten sich die Erwartungen auf dem aktuellen Niveau stabilisieren, wäre dies ein „Regimewechsel“ hin zu deutlich höheren Teuerungsraten.

Wachstums- und Inflationsprognosen

Prozentuale Veränderungen gegenüber dem Vorjahr



Quelle: Union Investment, Stand: 8. Januar 2017.

Die US-Notenbank Fed wird aufgrund der anhaltend robusten Verfassung der US-Wirtschaft und den angekündigten fiskalpolitischen Maßnahmen der neuen US-Regierung dem Zinsschritt im vergangenen Dezember voraussichtlich zwei weitere im Jahr 2017 folgen lassen. Die Geldpolitik der Federal Reserve und der EZB dürfte damit weiter auseinanderdriften. Die EZB hat mit der Verlängerung des Anleiheankaufprogramms die Diskussion um dessen Fortsetzung bzw. um den Ausstieg aus ihrer ultralockeren Geldpolitik in das zweite Halbjahr 2017 verschoben.

Die Renditen zehnjähriger US-Treasuries sollten ihren Anstieg im Jahr 2017 fortsetzen, allerdings mit verminderter Geschwindigkeit. Zum Jahresende erwarten wir diese bei 2,8 Prozent – auch, weil zur Finanzierung des Fiskalprogramms neue Papiere begeben werden müssen. Auch für deutsche Bundesanleihen haben wir die Renditeprognose leicht angehoben (0,8 Prozent per Ende 2017). Im Vergleich zu US-Staatspapieren sollten Bundesanleihen aufgrund des Ankaufprogramms der EZB und immer wieder aufkommender Phasen politischer Unsicherheit stärker nachgefragt werden.

Der moderat-positive Konjunkturausblick könnte auch 2017 zu einem freundlichen Jahr an den Aktienbörsen führen. Dennoch dürfte sich der seit längerer Zeit andauernde Trend zu einer Ausweitung der Bewertungen abschwächen, wenn nicht gar zu Ende gehen. Auf Basis unseres Top-Down-Gewinnmodells rechnen wir mit Gewinnsteigerungen von 5,1 Prozent in den USA und 11,3 Prozent im Euroraum.

Die Rohstoffmärkte haben 2016 die Trendwende geschafft. Die von den OPEC-Mitgliedern beschlossene Produktionskürzung dürfte den Rohölmarkt bereits im ersten Quartal 2017 ins Gleichgewicht bringen. Wir erwarten daher einen Preis von 55 bis 60 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent.

2. Immobilienmärkte

Im Jahr 2016 profitierten die weltweiten Immobilienmärkte erneut von der überwiegend guten konjunkturellen Lage und dem niedrigen Zinsniveau. Viele Unternehmen mieteten wieder vermehrt Büroflächen an und auch das Transaktionsvolumen für gewerbliche Immobilien befand sich weiterhin auf einem hohen Niveau.

Zahlreiche europäische Büromärkte verzeichneten 2016 eine positive Entwicklung. Vielerorts zeigten sich die Leerstandsdaten stabil oder rückläufig. Die Büro-Spitzenmieten stiegen im Jahresverlauf 2016 im Durchschnitt der Standorte um 3,6 Prozent. Besonders stark war das Mietpreiswachstum in Stockholm, Mailand, Amsterdam und Madrid. Auch die deutschen

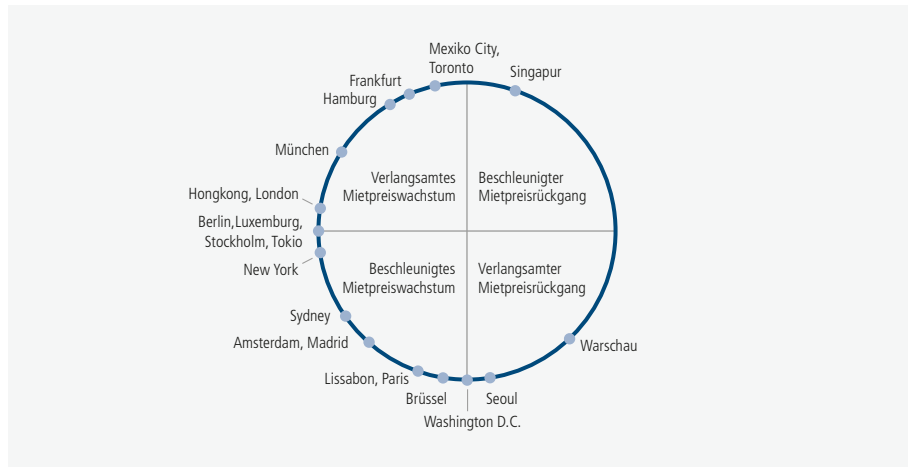
Büromärkte entwickelten sich erfreulich. Auf den US-amerikanischen Büroimmobilienmärkten hat sich die positive Entwicklung im Jahr 2016 fortgesetzt. In nahezu allen Standorten waren Mietpreiswachstum und rückläufige Leerstandsdaten festzustellen. In der Region Asien-Pazifik hingegen konnten 2016 weiterhin unterschiedliche Entwicklungen auf den großen Büromärkten beobachtet werden. Insbesondere in Sydney war aufgrund der hohen Nachfrage nach Büroflächen eine deutlich steigende Miete und eine rückläufige Leerstandsrate festzustellen. In Singapur gaben die Mietpreise hingegen im Jahresvergleich aufgrund des sehr hohen Neubauvolumens deutlich nach.

Vor dem Hintergrund der niedrigen Finanzierungskosten sowie der weiterhin positiven Marktperspektiven war die Nachfrage nach Immobilien im Jahr 2016 erneut hoch. Allerdings übertraf die Nachfrage das Angebot deutlich. Das globale Transaktionsvolumen für Gewerbeimmobilien lag im Jahr 2016 mit rund 627 Mrd. Euro 6,5 Prozent unter dem sehr hohen Wert des Vorjahres. Das weltweit höchste Transaktionsvolumen wurde auf dem amerikanischen Kontinent erzielt. Hier wurden im Verlauf des Jahres 2016 knapp 270 Mrd. EUR in gewerbliche Immobilien investiert, was im Jahresvergleich dennoch einem Rückgang von rund 9 Prozent entsprach. In Europa wurden im Jahr 2016 Gewerbeimmobilien im Wert von rund 234 Mrd. EUR gekauft, womit gut 8 Prozent weniger investiert wurden als im Vorjahr. Im asiatisch-pazifischen Raum betrug das Transaktionsvolumen für gewerbliche Immobilien im Jahr 2016 rund 122 Mrd. EUR. Im Vergleich zum Jahr 2015 konnte hier ein Anstieg des Transaktionsvolumens um 4 Prozent verzeichnet werden.

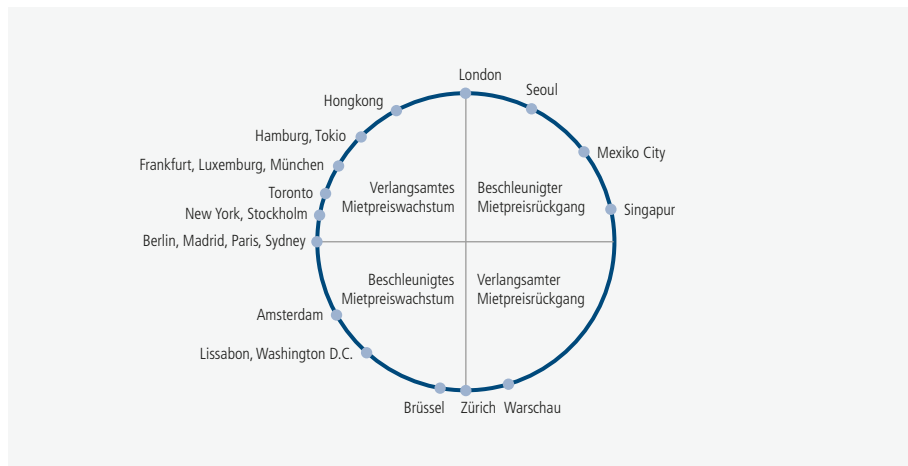
Das Zinsniveau ist weltweit gestiegen. In Europa wurde ein leichter Anstieg registriert. Dennoch befinden sich die Zinsen im historischen Kontext weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau, was in den kommenden Quartalen die Nachfrage nach Immobilieninvestments stützen wird. Allerdings sind wenige Investoren derzeit bereit, sich von Immobilien zu trennen. In den kommenden Quartalen wird die Mehrzahl der Immobilienmärkte weiteres Mietpreiswachstum zeigen. Im Fokus der Anleger stehen weiterhin Core-Immobilien, da die Risikoneigung der Investoren aufgrund der global bestehenden Unsicherheiten wieder abgenommen hat. Dies wird voraussichtlich zu weiter steigenden Kaufpreisen im Core-Segment führen.

Globale Märkte: Fast ausschließlich Mietpreiswachstum

Immobilienuhr Büro – 4. Quartal 2015



Immobilienuhr Büro – 4. Quartal 2016



Anmerkung

Die Uhr zeigt, wo sich jeweils der Büromarkt nach Einschätzung von Jones Lang LaSalle (JLL) innerhalb des Mietpreis-Zyklus befindet. Der lokale Markt kann sich in verschiedene Richtungen und mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten bewegen. Die Positionen sind nicht zwingend repräsentativ für den Investmentmarkt.

Quelle: Jones Lang LaSalle, Union Investment, Stand: Q4 2016.

3. Absatz und Fondsvermögen

Branchensituation Publikumsfonds

Die deutsche Investmentbranche verzeichnete im Jahr 2016 bei den Wertpapier-Publikumsfonds insgesamt Nettomittelzuflüsse in Höhe von 2,3 Mrd. Euro. Davon profitierten insbesondere Mischfonds (11,6 Mrd. Euro). Die Anleger trennten sich vor allem von Wertgesicherten Fonds (-4,4 Mrd. Euro), Hybridfonds (-1,3 Mrd. Euro), Aktienfonds (-1,8 Mrd. Euro), Geldmarktfonds (-1,2 Mrd. Euro) und Rentenfonds (-1,3 Mrd. Euro). Die anderen Assetklassen im Bereich der Wertpapier-Publikumsfonds verbuchten per Saldo Nettomittelzuflüsse in Höhe von 0,7 Mrd. Euro. Die Offenen Immobilienfonds erreichten einen positiven Nettoabsatz in Höhe von 4,2 Mrd. Euro. (Quelle: BVI-Investmentstatistik 12/2016)

Branchensituation Spezialfonds

Im Bereich der Spezialfonds erzielte die Branche im Jahr 2016 in den von ihr verwalteten Wertpapierspezialfonds Nettomittelzuflüsse in Höhe von 87,9 Mrd. Euro (Stand: 30. Dezember 2016), die sich damit niedriger als im Vorjahr (30. Dezember 2015: 115,4 Mrd. Euro) bewegten. Das in Wertpapierspezialfonds verwaltete Volumen lag Ende Dezember 2016 mit 1.418,0 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr (1.284,4 Mrd. Euro per 30. Dezember 2015) auf deutlich höherem Niveau (Quelle: BVI-Investmentstatistik 12/2016).

Branchensituation Immobilienfonds

Der Markt für die deutschen Offenen Immobilienfonds war im Geschäftsjahr 2016 zweigeteilt, da sich weiterhin sechzehn Offene Immobilienfonds in Abwicklung befinden. Die im aktiven Vertrieb befindlichen Produkte verzeichneten dagegen starke Nettomittelzuflüsse, vor allem auch vor dem Hintergrund der niedrigen Zinslandschaft.

Ein im Wesentlichen von institutionellen Anlegern gehaltener Fonds, der die Rücknahme von Anteilscheinen ausgesetzt hat, muss im Laufe des Jahres 2017 bekannt geben, ob er wieder öffnen wird. Die Bereinigung am Markt der Offenen Immobilienfonds wird damit weiter vollzogen.

Es flossen der Branche durch die aktiv am Markt vertriebenen Produkte bis Dezember 2016 insgesamt netto etwa 4,2 Mrd. Euro an neuen Mitteln zu. Dies belegt das grundsätzliche Vertrauen der Anleger in diese Anlageklasse.

II. Geschäftsentwicklung im Einzelnen

1. Assets under Management und Wertentwicklungen im Überblick

1.1 Fondsgeschäft/ Assets under Management

Die Anzahl der aufgelegten beziehungsweise als Verwaltungsmandate übernommenen Produkte bei den Beteiligungsgesellschaften der UMH lag 2016 mit 1.130 Produkten deutlich über dem Vorjahr (Vorjahr: 1.227 Produkte).

Das Volumen der Assets under Management stieg 2016 von 266,0 Mrd. Euro (Stand per 31. Dezember 2015) auf 292,3 Mrd. Euro (+26,3 Mrd. Euro). Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus den positiven Nettomittelzuflüssen, aber auch aus der positiven Wertentwicklung an den internationalen Kapitalmärkten.

Die Entwicklung der Assets under Management im Jahr 2016 lässt sich insgesamt wie folgt zusammenfassen:

Das Volumen der Publikumsfonds stieg um 14,1 Mrd. Euro auf 169,1 Mrd. Euro.
Das Volumen der Spezialfonds stieg um 11,0 Mrd. Euro auf 89,8 Mrd. Euro.
Das Volumen der sonstigen Formate (Advisory-Mandate und Vermögensverwaltung) abzüglich der fremdvergebenen Mandate lag mit 33,4 Mrd. Euro über dem Vorjahresniveau (32,2 Mrd. Euro).

Volumen der Assets under Management

Das Volumen der Assets under Management der Union Investment Gruppe stellt sich zum Stichtag wie folgt dar:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Fondsvermögen	258.956.113	233.818.011	25.138.099
Volumen in anderen Formaten	44.838.949	42.812.232	2.026.717
Davon Fondsgebundene Vermögensverwaltung	909.000	696.000	213.000
Davon Institutionelle Vermögensverwaltung	10.950.740	10.341.797	608.943
Davon Advisory und Outsourcing	32.979.209	31.774.435	1.204.774
Fremdvergebene Mandate	-11.523.168	-10.596.927	-926.241
Gesamt	292.271.894	266.033.316	26.238.575

Unter dem Dach der UMH verwaltet die Union Investment Gruppe zum Berichtsstichtag insgesamt 292.271.894 TEuro Assets under Management (Vorjahr: 266.033.316 TEuro). Das Fondsvermögen verteilt sich auf von ihr aufgelegte Aktienfonds, Rentenfonds, Geldmarktfonds, Mischfonds, Sonstige Wertpapierfonds, Wertgesicherte Fonds, Immobilienfonds, Alternative Anlagefonds und Hybridfonds.

Daneben verwaltet die Union Investment Gruppe Assets im Rahmen von fondsgebundener Vermögensverwaltung, institutioneller Vermögensverwaltung, Advisory und Outsourcing sowie Private Banking. Als Abzugsposten wird das Fondsvolumen derjenigen Fonds berücksichtigt, die von der Union Investment Gruppe aufgelegt werden, deren Portfoliomanagement aber fremdvergeben ist. Die Definition der Assets under Management orientiert sich hierbei an der Gesamtstatistik des BVI Bundesverbands Investment und Asset Management e.V. (BVI), Frankfurt am Main.

Nettoabsatz der Assets under Management

Der Nettoabsatz der Assets under Management der Union Investment Gruppe verteilt sich wie folgt:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Nettoabsatz Fondsvermögen	22.650.410	23.583.402	-932.991
Nettoabsatz in anderen Formaten	1.196.683	4.793.263	-3.596.580
Davon Institutionelle Vermögensverwaltung	-1.838.746	1.661.075	-3.499.821
Davon Advisory und Outsourcing	3.035.429	3.132.188	-96.759
Nettoveränderung Fremdvergebene Mandate	-623.708	-2.179.637	1.555.929
Gesamt	23.223.385	26.197.028	-2.973.642

Der Nettoabsatz der Assets under Management ergibt sich als Saldo der Zu- und Rückflüsse in den zu den Assets under Management zählenden Produktformaten. Er beträgt im Geschäftsjahr 23.223.385 TEuro (Vorjahr: 26.197.028 TEuro).

Volumen der Fondsvermögen

Das Volumen der Fondsvermögen der Union Investment Gruppe stellt sich zum Stichtag wie folgt dar:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Publikumsfonds	169.133.759	155.084.824	14.048.935
Aktienfonds	40.487.772	37.901.494	2.586.278
Rentenfonds	44.598.637	39.549.146	5.049.491
Geldmarktfonds	2.536.058	2.897.958	-361.900
Mischfonds	37.990.913	31.220.093	6.770.820
Sonstige Wertpapierfonds	984.121	863.247	120.874
Wertgesicherte Fonds	10.566.382	13.195.690	-2.629.308
Offene Immobilienfonds	30.224.755	27.904.237	2.320.518
Alternative Anlagefonds	1.027.229	752.514	274.715
Hybridfonds	717.892	800.445	-82.553
Spezialfonds	89.822.354	78.733.187	11.089.167
Aktienfonds	807.527	776.496	31.031
Rentenfonds	14.200.214	11.418.894	2.781.320
Mischfonds	58.228.766	52.104.416	6.124.350
Sonstige Wertpapierfonds	640.541	590.437	50.104
Wertgesicherte Fonds	11.941.077	10.374.468	1.566.609
Alternative Anlagefonds	135.136	95.345	39.790
Immobilien-Spezialfonds	3.869.093	3.373.131	495.962
Gesamt	258.956.113	233.818.011	25.138.099

Nettoabsatz der Fondsvermögen

Der Nettoabsatz der Fondsvermögen der Union Investment Gruppe verteilt sich wie folgt:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Publikumsfonds	12.672.463	13.522.278	-849.815
Aktienfonds	1.825.382	1.957.771	-132.389
Rentenfonds	4.840.261	2.322.979	2.517.282
Geldmarktfonds	-330.032	160.765	-490.797
Mischfonds	6.228.319	7.890.990	-1.662.671
Sonstige Wertpapierfonds	86.842	-142.445	229.287
Wertgesicherte Fonds	-2.367.775	-1.030.948	-1.336.827
Offene Immobilienfonds	2.255.447	2.213.265	42.182
Alternative Anlagefonds	207.532	123.677	83.855
Hybridfonds	-73.513	26.224	-99.737
Spezialfonds	9.977.948	10.061.124	-83.176
Aktienfonds	14.491	100.450	-85.959
Rentenfonds	2.652.707	69.950	2.582.757
Mischfonds	5.176.511	7.967.111	-2.790.600
Sonstige Wertpapierfonds	33.051	116.111	-83.060
Alternative Anlagefonds	37.434	9.216	28.218
Wertgesicherte Fonds	1.486.090	1.010.872	475.218
Immobilien-Spezialfonds	577.664	787.414	-209.750
Gesamt	22.650.411	23.583.402	-932.992

Anzahl der verwalteten Sondervermögen

Die Anzahl der verwalteten Sondervermögen stellt sich zum Stichtag wie folgt dar:

	2016 Anzahl	2015 Anzahl	Veränderung Anzahl
Publikumsfonds	866	863	3
Aktienfonds	196	193	3
Rentenfonds	189	195	-6
Geldmarktfonds	13	13	–
Mischfonds	352	340	12
Sonstige Wertpapierfonds	12	8	4
Wertgesicherte Fonds	70	84	-14
Offene Immobilienfonds	8	8	–
Alternative Anlagefonds	18	15	3
Hybridfonds	8	7	1
Spezialfonds	392	364	28
Aktienfonds	8	4	4
Rentenfonds	43	40	3
Mischfonds	252	235	17
Sonstige Wertpapierfonds	2	2	–
Alternative Anlagefonds	2	2	–
Wertgesicherte Fonds	72	69	3
Immobilien-Spezialfonds	13	12	1
Gesamt	1.258	1.227	31

1.2 Wertentwicklung der Fonds der Union Investment Gruppe²

Die auf Jahressicht positive Entwicklung an den Kapitalmärkten spiegelt sich in den absoluten Ergebnissen der Aktien-, Renten- und gemischten Mandate wider. Dennoch waren die Herausforderungen durch abrupte Trend- und Favoritenwechsel groß und schlugen sich auf der Ebene der Hauptcomposites insbesondere in den aktiven Renditen bei den Aktien- und gemischten Fonds nieder. Hingegen konnten bei den Renten-, den Geldmarkt-/ geldmarktnahen Fonds sowie den asymmetrischen, dynamischen Produkten positive aktive Renditen erzielt werden.

Aktienfonds

Die verwalteten Aktienfonds legten absolut im Durchschnitt um 5,4 Prozent zu. Etwas stärker stiegen die globalen Standardwertefonds (+6,9 Prozent), während die Fonds mit den Schwerpunkten Deutschland (+4,2 Prozent) und Euroland (+4,1 Prozent) leicht hinter dem Durchschnitt lagen. Letztere konnten jedoch ihre Benchmark um mehr als 0,8 Prozentpunkte hinter sich lassen. Performancespitzenreiter aus absoluter Sicht waren der Composite Aktien Emerging Markets (+19,0 Prozent), der darüber hinaus auch eine erfreuliche positive aktive Rendite (+1,8 Prozent) erzielen konnte.

Rentenfonds

Bei den Rentenfonds sorgten auf Jahressicht rückläufige Renditen und Renditeaufschläge für absolute Kurszuwächse. So konnten die Composites Renten EUR Staatsanleihen, Renten EUR Aggregate und Renten EUR Unternehmensanleihen IG zwischen 1,2 und 4,8 Prozent zulegen. Fonds mit Schwerpunkt Emerging Market-Anleihen (Hartwährung, ohne Laufzeitbegrenzung) stiegen um 6,2 Prozent an. In nahezu allen Haupt-Renten-Composites wurden positive aktive Renditen erzielt.

Geldmarkt- und geldmarktnahe Fonds

Die Geldmarkt- und geldmarktnahen Fonds konnten im Nullzinsumfeld mit Wertsteigerungen von durchschnittlich 0,6 Prozent überzeugen und lagen damit 0,9 Prozentpunkte vor ihren Benchmarks.

Mischfonds

Die gemischten Mandate legten im Durchschnitt um 3,1 Prozent zu. Die asymmetrisch-dynamischen Wertsicherungsprodukte beschlossen die vergangenen 12 Monate mit einem Plus von 0,9 Prozent, 0,3 Prozentpunkte mehr als ihre Vergleichsindizes. Die Garantiefonds gewannen 1,1 Prozent an Wert.

Immobilienfonds für Privatanleger

Die Offenen Immobilien-Publikumsfonds für Privatanleger von Union Investment wiesen per 31. Dezember 2016 eine Zwölf-Monats-Performance von +3,0 Prozent (Unilmmo: Deutschland), +2,7 Prozent (Unilmmo: Europa) und +2,5 Prozent (Unilmmo: Global) aus. Die Performance des Unilmmo: Deutschland verbesserte sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Die Performance des Unilmmo: Europa blieb stabil. Die Performance des Unilmmo: Global sank dagegen um 50 Basispunkte.

² Alle nachfolgenden Wertentwicklungszahlen lauten auf Bruttoperformance, das heißt auf kostenbereinigter Basis und beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2016.

Immobilienfonds für Institutionelle Anleger

Im Jahr 2016 konnte das Geschäft mit institutionellen Immobilieninvestoren weiter ausgebaut werden. Die Performancebeiträge der betreuten Spezial-Sondervermögen DEFO-Immobilienfonds 1, UII Shopping Nr. 1, UII Hotel Nr. 1 und DIFA-Fonds Nr. 3 entwickelten sich planungskonform. Der institutionelle Publikumsfonds Unilnstitutional European Real Estate wies eine Jahresperformance von +2,5 Prozent zum Ultimo Dezember aus. Der institutionelle Publikumsfonds Unilnstitutional German Real Estate konnte erfolgreich weitere Liegenschaften erwerben, dessen Performance beträgt +3,2 Prozent. Der UII Immobilien Miteigentumsfonds Nr. 1 wurde plangemäß im Jahr 2016 aufgelöst.

Die als Service-KVG Mandate aufgelegten Immobilien-Spezialfonds Real Value Berlin (vormals Residential Value), BAEV Immobilienfonds I, R+V Deutschland Real, VGV Immobilienfonds I, der Redos Einzelhandel Deutschland befinden sich in der fortgeführten Investitionsphase. Im VGV Immobilienfonds II wurden auf Anlegerwunsch weitere Assetmanager mandatiert und die Investitionsphase bis 2020 verlängert.

Plangemäß wurde der SDK Immoselect im Frühjahr 2016 an eine Master-KVG übertragen.

Neu aufgelegt wurde der Residential Value Germany, der in den kommenden vier Jahren in Wohnimmobilien in Deutschland investieren wird.

Der VPV Invest hat sich erfreulich entwickelt. In diesem Fonds wurden mittelbar neue Investments in den Zielfonds getätigt und eine Erhöhung der Kapitalausstattung vorgenommen.

Für die beiden Teilfonds des Unilnstitutional Infrastruktur SICAV-SIF konnte das zugesagte Kapital (rund 133 Mio. Euro) mit dem letzten Cash Call im März 2016 vollständig abgerufen werden. Aus der Liquidität des Fonds wurden insgesamt neun Investitionen im Bereich der Windenergie und Photovoltaik getätigt. Das Portfolio ist hinsichtlich Investitionsstandort und Techniken gut diversifiziert. Bezogen auf die installierte Nennleistung von 146,6 MW ergibt sich eine Verteilung des Gesamtfonds von 33 Prozent in Irland, 29 Prozent in Deutschland, 24 Prozent in Frankreich und 14 Prozent in UK.

Hinsichtlich der zeitlichen Verfügbarkeit wurde in allen Monaten des Jahres 2016 mindestens das Garantieniveau von 97 Prozent erreicht und mit 98,5 Prozent im Durchschnitt um 1,5 Prozentpunkte übertroffen. Die Verfügbarkeit zeugt von einem gewissenhaften technischen Management und stellt die Basis für die Produktionsleistung dar.

Nachdem die Produktion der Energieparks die Erwartungen im Kalenderjahr 2015 übertroffen hat (103,1 Prozent), ist für 2016 ein deutliches Unterschreiten der Prognosen zu verzeichnen.

Im letzten Kalenderjahr konnten nur 88,2 Prozent der erwarteten Strommenge in die Netze eingespeist werden.

Aus dem Jahresergebnis wurde am 15. Dezember 2016 für den Teilfonds 1 ein Betrag von 23,09 Euro pro Aktie und für den Teilfonds 2 ein Betrag von 25,33 Euro pro Aktie beziehungsweise Genussschein an die Anleger ausgeschüttet. Dies entspricht für beide Teilfonds einer Ausschüttungsrendite von rd. 2,5 Prozent auf den Net Asset Value.

1.3 Auszeichnungen, Ranking und Ratings

Als einzige Kapitalanlagegesellschaft erhielt Union Investment 2016 zum nunmehr 14. Mal in Folge von der renommierten Finanzzeitschrift „Capital“ die Höchstnote von fünf Sternen. Bei Focus Money wurde Union Investment im Juni zum „Kundenliebling 2016“ in der Kategorie Fondsgesellschaften ernannt und im September „Preis-Sieger 2016“ in Gold beim Deutschlandtest-Siegel. Von n.tv in Zusammenarbeit mit der DISQ GmbH & Co. KG erhielt die Gesellschaft darüber hinaus im Oktober den „Deutschen Fairness-Preis 2016“ in der Kategorie Fondsgesellschaften. Von FERl ist Union Investment im November mit dem „FERl EuroRating Award 2017“ zum dritten Mal in Folge als bester Asset Manager in Deutschland, Österreich und der Schweiz in der Kategorie „Socially Responsible Investing“ ausgezeichnet worden. Beim europaweiten „Asset Manager of the Year Award“ von Funds Europe belegte Union Investment den zweiten Platz, gleichzeitig wurde Björn Jesch als „CIO of the year“ geehrt. Die „Zufriedenheitsstudie Institutionelle Anleger 2016“ von TELOS schloss die Gesellschaft in der Kategorie der großen Asset Manager in der Gesamtzufriedenheit auf Platz 1 ab. Von €uro FINANZEN wurde Union Investment als Fondsgesellschaft des Jahres 2017 mit dem „Goldenen Bullen“ ausgezeichnet.

Im quartalsweisen Ranking der Kapitalanlagegesellschaften von Ferl EuroRating Services liegt Union Investment per 31. Dezember 2016 mit einer Quote von 44,7 Prozent der Fonds mit Top-Rating auf Platz 15 und ist damit die zweitbeste deutsche KAG (Deka: Platz 7, 50,0 Prozent; Allianz Global Investors: Platz 23, 39,6 Prozent; Deutsche Asset & Wealth Management: Platz 28, 32,3 Prozent).

Bei der Ratingagentur Morningstar belegt Union Investment per 31. Dezember 2016 im Vergleich mit den inländischen Hauptwettbewerbern in der Betrachtung über ein und drei Jahre den vierten, sowie über fünf Jahre den dritten Platz. Die Quoten der Fonds in der oberen Hälfte der jeweiligen Vergleichsgruppe lagen auf Jahressicht bei 38,9 Prozent, in den längeren Betrachtungszeiträumen bei 46,1 bzw. 43,1 Prozent.

2. Absatz- und Fondsvermögensentwicklung³

2.1 Absatz und Fondsvermögen Union Investment Gruppe

Zum 31. Dezember 2016 hatte die Union Investment Gruppe einen Bestand von 292,3 Mrd. Euro Assets under Management (2015: 260,8 Mrd. Euro). In der Investmentstatistik des Bundesverbandes Investment und Asset Management e.V. (BVI) erreichte sie damit einen Marktanteil von 14,0 Prozent (2015: 12,8 Prozent), gleichbedeutend mit Position 3 im Gesamtmarkt. Die Assets verteilen sich auf die zwei Geschäftsbereiche Privatkunden und institutionelle Kunden.

Absatz- und Vermögensentwicklung im Geschäft mit Privatanlegern

Alle Fonds der Marke Union Investment werden Privatkunden ausschließlich über die genossenschaftlichen Partnerbanken angeboten. Mit diesem Vorgehen unterscheidet sich Union Investment von den meisten Wettbewerbern.

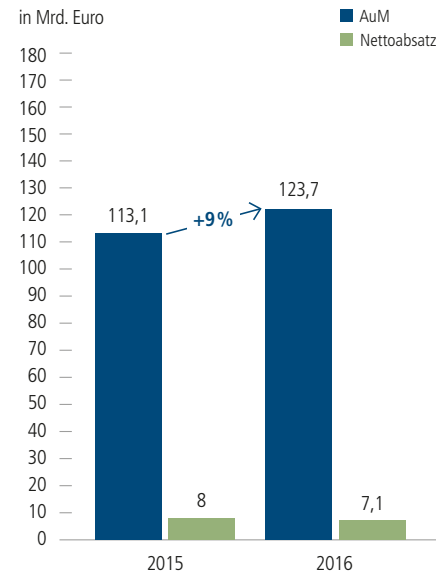
Die klar auf die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ausgerichtete Strategie war bereits in der Vergangenheit die Basis für den außerordentlichen Markterfolg der Union Investment Gruppe. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe bewährte sich auch im Jahr 2016.

Der Bruttoabsatz im Privatkundengeschäft lag 2016 mit 27,2 Mrd. Euro erneut auf hohem Niveau (2015: 33,4 Mrd. Euro). Auch netto flossen mit 7,1 Mrd. Euro ähnlich hohe Mittel wie bereits im Vorjahr zu (2015: 8,0 Mrd. Euro). Insbesondere in den Assetklassen der Misch-, Renten- und offenen Immobilienfonds konnten Nettomittelzuflüsse erzielt werden.

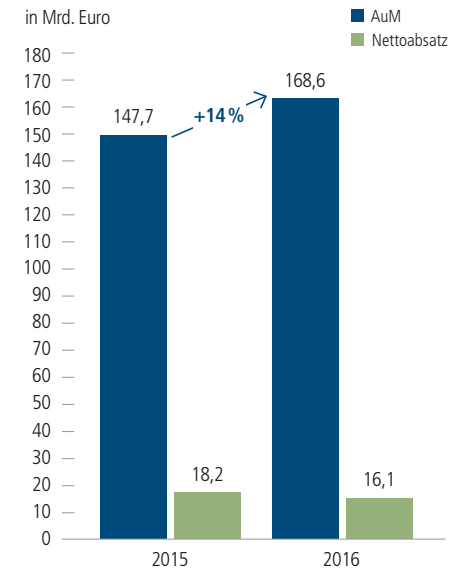
Die Assets under Management im Geschäft mit Privatkunden stiegen zum 31. Dezember 2016 auf 123,7 Mrd. Euro an (2015: 113,1 Mrd. Euro).

In der Investmentstatistik des BVI hatte die Union Investment Gruppe beim Bestand an gemanagten Publikumsfonds Ende 2016 einen Marktanteil von 20,3 Prozent (2015: 18,7 Prozent). Union Investment belegte damit den zweiten Rang unter den größten Publikumsfonds-Managern Deutschlands (2015: Rang 2). Absatz- und Vermögensentwicklung im Geschäft mit institutionellen Anlegern

Assets under Management und Nettoabsatz im Geschäftsbereich Privatkunden



Assets under Management und Nettoabsatz im Geschäftsbereich Institutionelle Kunden



Absatz- und Vermögensentwicklung im Geschäft mit institutionellen Anlegern

Die Assets under Management bei institutionellen Anlegern stiegen im Jahr 2016 auf 168,6 Mrd. Euro an (2015: 147,7 Mrd. Euro). Das für institutionelle Anleger verwaltete Spezialfondsvermögen nahm auf 82,9 Mrd. Euro zu (2015: 72,3 Mrd. Euro). Die Assets under Management der weiteren Formate des institutionellen Geschäfts (Publikumsfonds, Advisory und institutionelle Vermögensverwaltung) erhöhten sich auf 85,8 Mrd. Euro (2015: 75,4 Mrd. Euro).

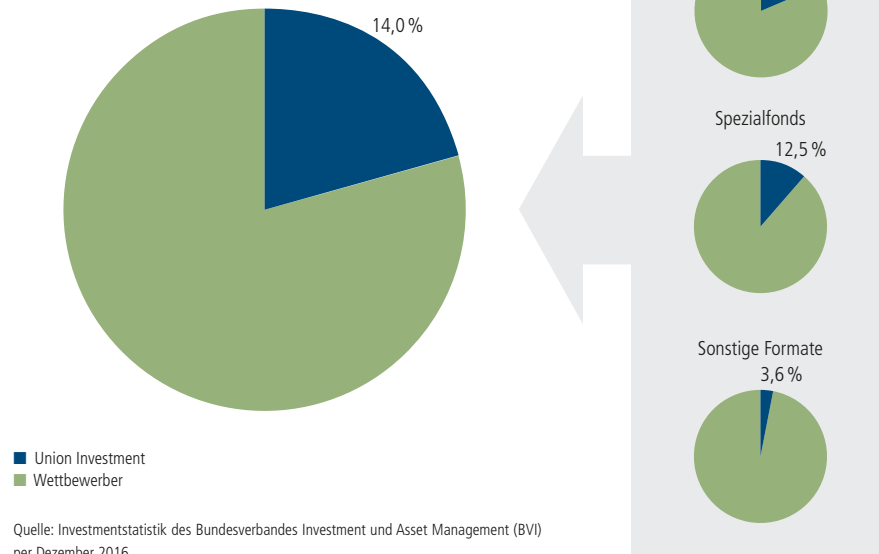
Das Wachstum der Assets under Management wurde insbesondere durch den hohen Nettoabsatz getrieben. Im Jahr 2016 flossen dem institutionellen Geschäft 16,1 Mrd. Euro netto zu (2015: 18,2 Mrd. Euro). Besonders gefragt waren dabei Spezialfonds und institutionelle Publikumsfonds.

In der BVI-Investmentstatistik hatte die Union Investment Gruppe Ende 2016 beim Bestand an Spezialfonds einen Marktanteil von 12,5 Prozent (2015: 11,5 Prozent). Damit ist sie weiter der zweitgrößte Spezialfonds-Manager in Deutschland.

³ In den in diesem Kapitel angegebenen Vorjahreswerten sind die Assets under Management der österreichischen Tochtergesellschaften nicht enthalten. Diese lagen bei der UIA im Jahr 2015 bei 4,5 Mrd. Euro und verteilten sich auf 1,6 Mrd. Euro Publikumsfonds, 0,8 Mrd. Euro Spezialfonds sowie 2,1 Mrd. Euro sonstige Formate. Die Assets under Management der URA lagen im Jahr 2015 bei 0,7 Mrd. Euro Publikumsfonds.

Marktanteile

Assets under Management



2.2 Depotgeschäft und Fondsbrokerage

In der Union Investment Gruppe wurden zum Jahresende 2016 für mehr als 4,2 Mio. Kunden Depots mit Beständen gruppeneigener und gruppenfremder Investmentfonds geführt. Das Bestandsvolumen konnte von insgesamt 90,9 Mrd. Euro um 13,6 Mrd. Euro auf 104,5 Mrd. Euro gesteigert werden.

Die Zahl der verwalteten Depots mit Drittfonds (Fonds gruppenfremder Kapitalverwaltungsgesellschaften) belief sich zum Ende des Berichtsjahrs auf ca. 295.000 Depots (2015: 252.000 Depots). Ende 2016 betrug das Volumen der in Drittfonds angelegten Assets 5,1 Mrd. Euro (2015: 4,4 Mrd. Euro).

Insgesamt wickelte die Union Investment Service Bank AG im Jahr 2016 rund 53,6 Mio. Kundentransaktionen ab, davon entfallen

- 38,1 Mio. auf Spar-, Auszahlpläne, VL u. ä.,
- 13,4 Mio. auf Ertragsausschüttungen/-thesaurierung und Depotgebühren,
- 1,9 Mio. auf onlinefähige Transaktionen und
- 0,2 Mio. auf manuelle, nicht onlinefähige Sonderbuchungen.

1,6 Mio. Transaktionen wurden direkt vom Endanleger und den Banken über den Onlineservice erfasst. Der Automatisierungsgrad bei der Transaktionsbearbeitung liegt mit 99,1 Prozent (Vorjahr: 98,9 Prozent) weiterhin auf dem betriebswirtschaftlichen Optimum.

Im Geschäftsfeld Fondsbrokerage wurden im Berichtsjahr insgesamt rund 1,1 Mio. Kundenorders von attrax S.A. mit einem Volumen von rund 35,2 Mrd. Euro abgewickelt. Weiterhin sind 0,2 Mio. Orders in Fonds der Union Investment Gruppe über 6,8 Mrd. Euro verbucht worden.

Das für die Kunden der attrax verwahrte Bestandsvolumen betrug zum Ende des Berichtszeitraums 48,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 41,8 Mrd. Euro). Der Anteil des auf die genossenschaftlichen Partnerbanken entfallenden Bestandsvolumens lag bei 16,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 14,8 Mrd. Euro), der Anteil des Bestandsvolumens der institutionellen Kunden bei 32,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 27,0 Mrd. Euro). Das im Jahr 2016 ausgezahlte Provisionsvolumen aus Kontinuitätsprovision (Auskehr) belief sich auf circa 94,5 Mio. Euro (Vorjahr: 87,8 Mio. Euro).

Die Anzahl der im Geschäftsfeld Fondsbrokerage aktiv betreuten Genossenschaftsbanken liegt bei 182, die der betreuten institutionellen Kunden stieg zum Jahresende 2016 von 129 auf 132 an.

III. Geschäftspolitische Rahmenbedingungen

Zur Vermeidung einer weiteren Abschwächung der Wirtschaftsdynamik sowie im Hinblick auf die geringen Inflationsaussichten im Euroraum hatte die Europäische Zentralbank (EZB) am 10. März 2016 verschiedene geldpolitische Beschlüsse gefasst:

- Es wurde der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems, zu dem sich Banken von der EZB Geld ausleihen können, um ihrerseits Kredite zu vergeben, um weitere 5 Basispunkte auf ein neues Rekordtief von 0,00 Prozent gesenkt.
- Zugleich hat die EZB beschlossen, die Einlagefazilität, d.h. den Zinssatz, zu dem Banken nicht benötigte Gelder bei ihr kurzfristig anlegen können, mit Wirkung zum 16. März 2016 um weitere 10 Basispunkte auf -0,40 Prozent zu senken. Damit soll der Druck auf die Banken weiter erhöht werden, verstärkt Kredite zu vergeben, um so die Konjunktur in den Euro-Ländern anzutreiben. Als Nebeneffekt gewähren Banken allerdings zunehmend keine oder nur geringe Zinsen auf Anlagegelder.
- Darüber hinaus wurde auch der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität, über den die kurzfristige Kreditgewährung an Banken durch die EZB bestimmt wird, auf ein Rekordtief von 0,25 Prozent gesenkt.

Um den Konsum und die Investitionsausgaben im Euro-Währungsgebiet zusätzlich zu unterstützen, hat die EZB darüber hinaus beschlossen, das bestehende Programm zum Ankauf von verzinslichen Wertpapieren des öffentlichen und privaten Sektors in Höhe von monatlich bis zu 60 Milliarden Euro mit Wirkung vom April 2016 auf 80 Milliarden Euro auszuweiten.

Am 8. Dezember 2016 wurde dieses Programm dahingehend abgeändert, dass der Nettoerwerb dieser Vermögenswerte ab April 2017 bis Ende Dezember 2017 oder erforderlichenfalls darüber hinaus wieder auf den vormaligen Umfang von monatlich 60 Milliarden Euro zurückgefahren wird. Die EZB plant, die Ankäufe so lange durchzuführen, bis eine nachhaltige Korrektur der aktuellen Inflationsentwicklung erkennbar ist und diese sich mittelfristig einem Niveau von unter, aber nahe 2 Prozent annähert. Die oben genannten Zinssätze wurden in allen Sitzungen seit März jeweils bestätigt. Die bestehende Politik extrem niedriger Zinsen hat die EZB somit auch im Jahr 2016 unverändert fortgeführt.

Im aktuellen Umfeld von historisch niedrigen Kredit- und Einlagezinsen und der damit verbundenen Zunahme von Anlagegeldern müssen institutionelle Anleger und Privatanleger insofern immer höhere Risiken eingehen, um nach Abzug der Inflation und Steuern überhaupt noch eine ausreichende Rendite erwirtschaften zu können.

An den Kapitalmärkten war das Jahr 2016 durch den Einfluss politischer Ereignisse sowie verschiedene Trendbrüche gekennzeichnet. Nach einem schwierigen Start erholten sich die Aktienmärkte in der ersten Jahreshälfte unterstützt durch positivere US-Konjunkturdaten, einem steigenden Ölpreis und die bereits genannten geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank. Das Ergebnis des Brexit-Referendums sorgte im Sommer nur kurzzeitig für Marktunruhen. Fünf Monate später beflügelte der allgemein überraschende US-Wahlausgang Aktien sogar, vor allem US-Werte, bei allerdings deutlichen Änderungen in der Attraktivität von Sektoren. Bei Staatsanleihen flachte die deutsche Zinsstrukturkurve im Jahresverlauf zunächst ab, zehnjährige Bundesanleihen rentierten im Juni erstmals negativ. Unter dem Einfluss steigender Inflationserwartungen und der jüngsten Entscheidung der EZB zeichnete sich zum Jahresende eine Trendumkehr ab, die Renditen stiegen bei längeren Laufzeiten leicht an und die Strukturkurve wurde steiler. Beim Öl verstärkten die jüngsten OPEC-Beschlüsse die Bewegung zu einem ausgeglichen Markt und etwas höheren Preisen. Mit Blick auf 2017 wirft insbesondere das vor uns liegende Superwahljahr in Europa seine Schatten voraus, politische Risiken werden weiter im Mittelpunkt stehen.

Union Investment wirkt unverändert aktiv, zielgerichtet und erfolgreich auf nationaler und internationaler Ebene an der Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für Investmentvermögen mit. Auf europäischer Ebene bringt sich Union Investment in den verschiedensten Arbeitsgruppen der European Fund and Asset Management Association (EFAMA) ein und stellt seit dem 19. Juni 2015 für zwei Jahre auch deren Präsidenten. Auf nationaler Ebene wirkt

Union Investment in den Gremien des Bundesverbandes Investment und Asset Management (BVI) und des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) mit. Ergänzend findet darüber hinaus ein erfolgreicher und permanenter Austausch mit anderen europäischen und internationalen Aufsichtsbehörden sowie mit Vertretern der regionalen und europäischen Politik statt.

Steuerliche Vorgaben

Aufgrund des „Foreign Account Tax Compliance Act – FATCA“ der US-Regierung wurde in § 117c Abgabenordnung eine gesetzliche Grundlage geschaffen, um steuerliche Daten grenzüberschreitend in einem automatisierten Verfahren zum Zwecke der Vermeidung von Steuerhinterziehung auszutauschen. In Ergänzung hierzu hat die OECD einen gemeinsamen Meldestandard für den automatischen Informationsaustausch über Finanzkonten („Common Reporting Standards – CRS“) ausgearbeitet. Soweit Staaten daran teilnehmen, erfolgt ein entsprechender steuerlicher Informationsaustausch.

Mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Reform der Investmentbesteuerung (InvStRefG) durch den Bundestag am 9. Juni 2016 und der Zustimmung des Bundesrates am 8. Juli 2016 wurde eine umfassende Reform der Investmentbesteuerung zum 1. Januar 2018 beschlossen. Demnach wird für Publikumsfonds ab dem Jahr 2018 ein intransparentes Besteuerungssystem gelten. Dies bedeutet eine Abkehr vom bislang geltenden Grundprinzip, wonach Anleger eines Fonds grundsätzlich steuerlich so gestellt werden sollen wie im Fall der Direktanlage. Das intransparente Besteuerungssystem hat zur Folge, dass Publikumsfonds ab dem Jahr 2018 hinsichtlich deutscher Beteiligungserträge und deutscher Immobilienerträge körperschaftsteuerpflichtig werden. Ferner sind die Ausschüttungen aus Publikumsfonds ab dem Jahr 2018 grundsätzlich steuerpflichtig. Als Kompensation für diese Anpassungen werden in Abhängigkeit von der Anleger- und Fondskategorie pauschale steuerfreie Prozentsätze (so genannte Teilfreistellungen) für Erträge aus Fonds festgelegt. Anstelle der bisherigen Thesaurierungen wird eine Vorabpauschale eingeführt, die jeweils zum 1. Januar des Folgejahres auf Anlegerebene steuerpflichtig ist. Darüber hinaus entfällt der steuerliche Bestandsschutz für Fondsanteile, die vor dem 1. Januar 2009 erworben wurden. Bis zum 31. Dezember 2017 angefallene realisierte und unrealisierte Gewinne aus solchen „Alt-Anteilen“ bleiben jedoch steuerfrei. Für die Wertentwicklung von Alt-Anteilen wird ab dem 1. Januar 2018 zudem ein neuer Freibetrag von 100.000 EUR je Person eingeführt.

Für Spezialfonds bleibt es dagegen im Wesentlichen bei dem bisherigen transparenten Besteuerungsregime, wobei auch hier eine Besteuerung der deutschen Beteiligungs- und Immobilienerträge auf der Fondsebene erfolgt. Ferner sind auf Fondsebene realisierte Gewinne ab dem Jahr 2018 nach Ablauf von 15 Jahren und Verrechnung von zwischenzeitlich angefallenen Verlusten vom Anleger zu versteuern.

Die Anteile von Publikums- als auch Spezialfonds sind infolge des Übergangs zum neuen Besteuerungsregime zum 31. Dezember 2017 fiktiv zu veräußern und zu demselben Anteilpreis wieder anzuschaffen. Die Steuer auf diese fiktiven Ergebnisse fällt jedoch erst bei einer tatsächlicher Veräußerung der Anteile an.

Anpassung der OGAW-Richtlinie

Am 28. August 2014 ist die Richtlinie 2014/91/EU zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften betreffend bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren („OGAW“) im Hinblick auf die Aufgaben der Verwahrstelle, die Vergütungspolitik und Sanktionen (so genannte „OGAW-V-Richtlinie“) in Kraft getreten. Mit der Richtlinie werden daher insbesondere die Bestimmungen über die Vergütungspolitik, die Aufgaben und Haftung der Verwahrstellen und die Sanktionen europaweit harmonisiert.

Darüber hinaus werden neue Mechanismen zur Meldung von potentiellen oder tatsächlichen Verstößen gegen die entsprechenden nationalen Umsetzungsregelungen der Richtlinie (genannt „Whistleblower-Systeme“) eingeführt. Die Richtlinie wurde in Deutschland mit dem so genannten OGAW-V-Umsetzungsgesetz implementiert. Da im Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) vielfach einheitliche Regelungen für alle Publikums-Investmentvermögen geschaffen wurden, werden mit dem OGAW-V-Umsetzungsgesetz über die Umsetzung der Änderungen der aktuell bestehenden OGAW-Richtlinie 2009/65/EG hinaus die neuen Vorgaben auf alle Publikums-Investmentvermögen erweitert.

Am 17. Dezember 2015 wurde darüber hinaus die Delegierte Verordnung (EU) 2016/438 der Kommission zur Ergänzung der Richtlinie 2009/65/EG des Europäischen Parlaments und des Rates in Bezug auf die Pflichten der Verwahrstelle verabschiedet. Sie trat am 13. Oktober 2016 in Kraft und gilt für OGAW und ihre Verwahrstellen unmittelbar in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Der deutsche Gesetzgeber plant, die Anforderungen dieser Richtlinie auch auf Kapitalverwaltungsgesellschaften und Verwahrstellen von Publikums-AIF auszuweiten. Der Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Novellierung von Finanzmarktvorschriften auf Grund europäischer Rechtsakte („2. FiMaNoG“) sieht die Aufnahme entsprechender Regelungen in das KAGB vor.

Änderung der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie

Die 2007 in Kraft getretene europäische Wertpapierdienstleistungsrichtlinie Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) befindet sich aktuell in der Überarbeitung. Am 12. Juni 2014 erfolgte die Veröffentlichung der novellierten Rahmengesetzgebung (MiFID II) sowie eine ergänzende, unmittelbar anwendbare Finanzmarktverordnung (Market in Financial Instruments Regulation – MiFIR) im EU-Amtsblatt. Die neuen Vorgaben, die auf Ebene der

Europäischen Union noch durch weitere Durchführungsmaßnahmen zu konkretisieren sind, müssen bis zum 3. Juli 2017 in nationales Recht umgesetzt werden und sind ab dem 3. Januar 2018 anzuwenden.

Die vorgenannten Vorgaben aus der Überarbeitung der MiFID befinden sich derzeit im Gesetzgebungsverfahren. Auf nationaler Ebene wurde im Dezember 2016 der Regierungsentwurf für das 2. FiMaNoG veröffentlicht, das unter anderem das Wertpapierhandelsgesetz ändern wird. Zur Umsetzung von MiFID II hat im April 2015 innerhalb von Union Investment ein MiFID II-Projekt seine Arbeit aufgenommen.

MiFID II lässt ein Nebeneinander von abhängiger Provisionsberatung und unabhängiger Beratung zu. Die Entgegennahme von Zuwendungen durch Banken ist aber nur zulässig, wenn die Zahlung dazu bestimmt ist, die Qualität der erbrachten Dienstleistung für den Kunden zu verbessern und nicht die Erfüllung der Verpflichtung beeinträchtigt, im bestmöglichen Interesse der Kunden zu handeln. Die Kriterien werden im Rahmen der noch zu erlassenden EU-Durchführungsmaßnahmen sowie der nationalen Umsetzung näher konkretisiert. Es besteht das Risiko, dass deren Anwendung die Möglichkeiten des provisionsbasierten Geschäfts einschränkt.

Darüber hinaus wird das reine Ausführungs- bzw. Ordergeschäft („Execution only“) in Bezug auf Investmentvermögen beschränkt. Strukturierte OGAW und aller Voraussicht nach auch AIF könnten danach als zu komplex gelten, um sie im reinen Ordergeschäft zu vertreiben. Dies könnte erhebliche Auswirkungen auf das bestehende Geschäftsmodell der Union Investment Service Bank AG haben, welche im großen Umfang Anteilscheine von Publikumsfonds für Anleger verwahrt, die von der Union Investment Gruppe verwaltet werden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich hieraus indirekte Auswirkungen auf den Absatzerfolg der Publikumsfonds ergeben.

Des Weiteren werden die Vorgaben zur Anlegerinformation in Bezug auf die erbrachten Dienstleistungen und die Kosten und Gebühren erneuert. So sollen Depotinhaber künftig nicht mehr jährlich, sondern vierteljährlich über die verwahrten Wertpapiere unterrichtet werden. Kosten und Gebühren von Wertpapierdienstleistungen und Finanzprodukten sind künftig sowohl vor einer Wertpapierdienstleistung (ex-ante) in aggregierter Form offenzulegen, als auch während einer laufenden Kundenbeziehung (ex-post).

Über neue Vorgaben zur Product Governance werden Hersteller von Finanzinstrumenten verpflichtet, für diese einen Zielmarkt zu bestimmen. Dieser Zielmarkt soll künftig von Wertpapierdienstleistern beim Vertrieb an Kunden berücksichtigt werden.

Einheitliche Anlegerinformationen für Kleinanleger

Die europäische Verordnung Nr. 1286/2014 über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte (PRIIP-VO) wurde am 9. Dezember 2014 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Mit der Verordnung soll ein neuer und einheitlicher europäischer Informationsstandard für alle verpackten Anlageprodukte geschaffen werden, um Kleinanlegern einen Vergleich der Produkte anhand der Merkmale, Risiken und Kosten zu ermöglichen. Die Verordnung regelt hierzu sowohl die Pflicht zur Erstellung und Überprüfung von Basisinformationsblättern durch die Produkthersteller als auch deren Zurverfügungstellung durch die Produkthanbieter.

Als „verpackt“ gelten dabei alle Produkte, bei denen der dem Kleinanleger zurückzuzahlende Betrag von Referenzwerten abhängig ist oder die Entwicklung eines oder mehrerer Vermögenswerte, die nicht vom Kleinanleger direkt erworben werden, Schwankungen am Kapitalmarkt unterliegt. Zu ihnen sollen beispielsweise Anlageprodukte wie Investmentvermögen, Lebensversicherungen mit einem Anlegeelement sowie andere strukturierte Produkte und strukturierte Einlagen gehören.

Die Verordnung gilt ab dem 1. Januar 2018. Investmentvermögen, bei denen nach nationalem Recht wesentliche Anlegerinformationen entsprechend den Vorgaben für OGAW-Sondervermögen erstellt werden, sind bis zum 31. Dezember 2019 von einer Umsetzung der PRIIP-VO zunächst ausgenommen. Obwohl die Verordnung unmittelbar anwendbar ist und selbst keiner Umsetzung in nationales Recht bedarf, wurden im Rahmen des ersten inanzmarktnovellierungsgesetzes, welches am 1. Juli 2016 in Deutschland verkündet wurde, ergänzende Regelungen zu diesen Vorgaben vorgesehen, die im Kapitalanlagegesetzbuch umgesetzt wurden. So ist es beispielsweise möglich, für Anteile in Spezial-AIF, die an semiprofessionelle Anleger vertrieben werden, wesentliche Anlegerinformationen anstelle von PRIIP-Basisinformationsblättern zur Verfügung zu stellen. Die wesentlichen Anlegerinformationen für semiprofessionelle Anleger müssen allerdings bereits ab dem 31. Dezember 2016 zur Verfügung gestellt werden.

Die Vorgaben der PRIIP-VO bedürfen noch der Konkretisierung durch weitere EU-Umsetzungsmaßnahmen („Level 2“). Hierzu werden derzeit von den EU-Aufsichtsbehörden (EBA, EIOPA und ESMA) gemeinsame technische Durchführungsstandards erarbeitet.

IV. Forschung und Entwicklung

1. Privatkunden

Die Produktpolitik im Privatkundengeschäft konzentrierte sich auch im Jahr 2016 vorrangig auf die Sicherheitsbedürfnisse der Kunden. Dabei richtete sich die Marktbearbeitung weiter auf die Fokusthemen „Vermögen optimieren“, „Für das Alter vorsorgen“, „Vermögen anlegen“ und „Vermögen ansparen“ aus. Die Steuerung der produktpolitischen Themen des Privatkundengeschäfts erfolgt gesamthaft durch die Abteilung Produktmanagement der Union Investment Privatfonds GmbH (UIP) und umfasst auch die Fonds der Schwestergesellschaften Union Investment Luxemburg S.A. (UIL) und Union Investment Real Estate GmbH (UIR) sowie das R+V-Kooperationsgeschäft.

Vermögen anlegen

UniAbsoluterErtrag

Der Fonds UniAbsoluterErtrag (inklusive einer Klasse ohne Ausgabeaufschlag), der eine dynamische Kombination marktabhängiger und eher marktneutraler Anlagen in aussichtsreiche Anlageklassen, Themen und Investmentstrategien vorsieht, verzeichnet seit Auflegung zum 30. April 2015 hohe Zuflüsse. Das Fondsvolumen hat mittlerweile eine Höhe von 2,1 Mrd. EUR erreicht (Stand: 31. Dezember 2016). Der Fonds weist seit Auflage eine negative Wertentwicklung auf. Mit der Etablierung einer eigenen Abteilung „Absolute Return“ im Portfoliomanagement ab Januar 2017 und einer damit einhergehenden besseren Vernetzung und weiteren Spezialisierung in diesem Bereich wird dieser Entwicklung begegnet.

Rentenlaufzeitfonds

Im Jahr 2016 gab es aufgrund der begrenzten Renditeperspektiven und den beiden noch für Zuflüsse geöffneten Fonds UniEuroRenta Unternehmensanleihen EM 2021 und UniEuroRenta EM 2021 keine Neuauflegungen von Rentenlaufzeitfonds. Die genannten EM-Laufzeitfonds verfügen mittlerweile über ein Volumen von insgesamt 486 Mio. EUR. Der Rentenlaufzeitfonds UniEuroRenta Corporates 2016 wurde per 30. November 2016 aufgelöst.

Offene Immobilienfonds

Der Vertrieb der Offenen Immobilienfonds war in 2016 unverändert geprägt durch die große Nachfrage der Anleger im Niedrigzinsumfeld einerseits und die weltweiten Herausforderungen beim Ankauf von Qualitätssimmobilien andererseits. In diesem Umfeld konnten die Offenen Immobilienfonds im ersten Halbjahr nur in zwei kurzen Phasen nach dem Ampelprinzip für den Vertrieb zur Verfügung gestellt werden. UniImmo: Europa war für 19 Werkstage vom 7. Januar bis 2. Februar 2016 geöffnet. Bei UniImmo: Global musste die Grünphase bereits in der Ankündigung der Ausgabe von Anteilen auf 5 Werkstage vom 9. bis zum 13. Mai 2016

verkürzt werden. Als Konsequenz daraus hat Union Investment die Steuerung der Zuflüsse vom Ampelprinzip auf das Kontingentverfahren umgestellt, bei dem den Primärinstituten ein festes Absatzkontingent für einen bestimmten Zeitraum zugewiesen wird. Vom 12. September bis zum 21. Oktober 2016 wurden beim UniImmo: Deutschland erstmals Anteile im Rahmen dieses Kontingentverfahrens ausgegeben. Die Zuordnung der Kontingente erfolgte nach den Parametern 50% korrigierte Einlagengröße der Bank sowie 50% Union-Fondsbestand der Bank. Einmalanlagen waren nur im UnionDepot bis zu einer Höhe von 500.000 EUR und Sparpläne bis zu einer Rate von 1.000 EUR zugelassen. Über Einmalanlagen wurden Zuflüsse in Höhe von 673 Mio. EUR generiert. Darüber hinaus wurden 76.540 Sparpläne mit einem 12-Monats-Sparvolumen von 567 Mio. EUR angelegt. Per 31. Dezember 2016 erhielten die drei Offenen Immobilienfonds im Jahr 2016 Nettomittelzuflüsse in Höhe von 2,3 Mrd. Euro.

Wertgesicherte Fonds

Bei den Wertgesicherten Fonds konzentriert sich die Marktbearbeitung auf das Management der Fälligkeiten. Dabei werden Vertriebspartner mit umfangreichen Materialien und begleitenden Kommunikationsaktivitäten unterstützt. Bis zum Stichtag 31. Dezember 2016 erreichten insgesamt elf statische Garantiefonds und ein UniProfiAnlage-Fonds ihr Laufzeitende. Aufgelöst wurden Ende März die Fonds UniGarant: Deutschland (2016), UniGarant: Europa (2016) und UniGarant: Dividendenstars (2016). Per 24. Juni 2016 dann UniGarant: Best of World (2016) sowie UniGarant: Deutschland (2016) II und per 14. Juli 2016 UniProfiAnlage (2016). Am 23. September 2016 wurden die folgenden Fonds zum Laufzeitende aufgelöst: UniGarant: 3 Chancen (2016), UniGarant: 3 Chancen (2016) II, UniGarant: Best of World (2016) II, UniGarant: Commodities (2016), UniGarant: Deutschland (2016) III und UniGarant: Europa (2016) II.

Vermögen optimieren

PrivatFonds

Die Produktreihe PrivatFonds verzeichnete weiterhin stetige Zuflüsse. Der Nettomittelzufluss seit Jahresbeginn betrug 3,1 Mrd. EUR (Stand: 31. Dezember 2016). PrivatFonds: Kontrolliert (2,98 Mrd. EUR) und PrivatFonds: Kontrolliert pro (0,21 Mrd. EUR) konnten dabei die meisten Nettomittelzuflüsse generieren. Das Gesamtfondsvolumen der PrivatFonds beläuft sich auf 16,6 Mrd. EUR.

UniKonzept-Fonds

Da das Produktkonzept der regelgebundenen Fonds UniKonzept: Portfolio A und UniKonzept: Dividenden A (jeweils inklusive einer Klasse ohne Ausgabeaufschlag) im aktuellen Marktumfeld mit hoher Volatilität und fehlenden Trendmärkten zeitweise nicht überzeugte, werden die Fonds ab kommenden Jahr nicht mehr den Fokusprodukten zugeordnet. Per 31. Dezember 2016 betrug das im Segment Privatkunden verwaltete Fondsvolumen in Summe 2,3 Mrd. EUR.

Für das Alter vorsorgen

Altersvorsorge

Mit den Riesterprodukten UniProfiRente und UniProfiRente Select dominierte Union Investment auch im Jahr 2016 mit einem Marktanteil von 58 Prozent den Markt der Riester-Fondssparpläne (Stand: 30. September 2016). Somit konnte sie ihre Stellung als Marktführer im gesamten Riestermarkt über Versicherungs-, Bauspar-, Fonds- und Banklösungen verteidigen. Für das jüngere Produkt, die UniProfiRente Select, konnten bis zum 31. Dezember 2016 rund 128 Tsd. Kunden gewonnen werden. Insgesamt betreute Union Investment zu diesem Zeitpunkt rund 1,8 Mio. Riester-Verträge. Das Gesamtvolumen in der Riester-Rente betrug 15,0 Mrd. EUR (Stand: 31. Dezember 2016). Das Gesamtvolumen im Kooperationsgeschäft mit der R+V-Versicherung liegt aktuell bei rund 5,8 Mrd. EUR (Stand: 31. Dezember 2016). Das gemeinsame Kundenansprache-Konzept von Union Investment und R+V für die fondsgebundene Versicherung (FRV) – die „Regelbasierte Anlagestrategie“ (RBA) – wird weiter gut angenommen. Im September 2016 wurde die Produktfamilie der fondsgebundenen Versicherungen um das Produkt „RBA 3 Märkte“ erweitert. In diesem Jahr konnten im Rahmen der RBA bereits über 525 Mio. EUR Nettoabsatz in Publikums- und Spezialfonds vereinnahmt werden (Stand: 31. Dezember 2016). Der aktuelle Bestand der RBA erreichte rund 2,5 Mrd. EUR (Stand: 31. Dezember 2016).

Vermögen ansparen

Im Jahr 2016 wurde ein besonderer Fokus auf Fondssparpläne gesetzt. Neben einem erleichterten Zugang durch Senkung der Mindestsparrate von 50 Euro auf 25 Euro bei Union-Fonds und weiteren Maßnahmen startete zum 1. Juli 2016 eine breit angelegte Werbekampagne in ganz Deutschland. Diese zentrale Maßnahme wurde durch regionale Maßnahmen aufgegriffen und bildete eine wirkungsvolle Unterstützung der Marktbearbeitung. So belief sich das 12-Monats-Sparvolumen der Union-Fondssparpläne per 31. Dezember 2016 auf 2,8 Mrd. EUR⁴, was einer Erhöhung von 57 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt entspricht. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Sparpläne liegt mit 487 Tsd. Stück (YTM per 31. Dezember 2016) im gleichen Vergleichszeitraum um 48 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Neben dem positiven Effekt aus dem Maßnahmenpaket bei Sparplänen resultiert der Anstieg auch aus der Anteilausgabe des UniImmo: Deutschland im Rahmen des Kontingentverfahrens vom 12. September bis zum 21. Oktober 2016.

Produktpalette allgemein

Eine Produktneuauflegung gab es im Fokusthema „Vermögen anlegen“ mit UniAusschüttung A und UniAusschüttung -net- A, einem global investierenden Mischfonds, der anstrebt, durch flexible Kombination verschiedener Anlageklassen regelmäßig Erträge zu erzielen. Die Erträge werden grundsätzlich vierteljährlich ausgeschüttet. Neben den bereits erwähnten Auflösungen

⁴ In den ausgewiesenen Zahlen zu Nettoabsatz und Bestand des Fokusthemas „Vermögen ansparen“ sind die Beiträge der anderen Fokusthemen enthalten, die durch Sparpläne generiert werden.

zum Laufzeitende wurden die folgenden Fonds aufgelöst bzw. verschmolzen: BBV-Invest Union und VR-Bank Würzburg Portfolio wurden am 15. Januar 2016 und am 6. April 2016 aufgelöst. LIGA-Pax-K-Union wurde am 29. Juli 2016 mit dem aufnehmenden Fonds LIGA-Pax-Rent-Union verschmolzen. Schließlich wurden am 30. November 2016 zum Laufzeitende aufgelöst: UniVario Point: Chance, UniVario Point: Ertrag, UniVario Point: Sicherheit und UniVario Point: Wachstum. Zusätzlich zur regelmäßigen Adjustierung des Sortiments nimmt die Pflege bestehender Produkte einen hohen Stellenwert ein. Vor dem Hintergrund gesetzlicher Änderungen sowie dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld strebt das Segment Privatkunden an, den Anlegern marktaktuelle Fonds und Lösungen anzubieten, die alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, um attraktive Mehrwerte zu schaffen.

2. Institutionelle Anleger

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für Union Investment im Geschäftsbereich Institutionelle Kunden sehr erfolgreich. Der Nettoabsatz (inklusive Advisory- und institutioneller Vermögensverwaltungsmandate) betrug 16,1 Mrd. Euro (nach 18,2 Mrd. Euro im Vorjahr). Insgesamt wurden im Berichtsjahr 74 (2015: 66) neue Kunden gewonnen, 71 davon im nicht-genossenschaftlichen Sektor. Der Nettoabsatz bei den Neukunden lag bei 3,3 Mrd. Euro.

Angesichts deutlich reduzierter Risikobudgets stellt das risikokontrollierte Erreichen der notwendigen Zielrenditen in einem dauerhaften Niedrigzinsumfeld die zentrale Herausforderung für institutionelle Anleger dar. Dies blieb nicht ohne Folgen für die Vermögensallokation. Als Alternative zu den bislang dominierenden Staatsanleihen aus dem Euro-Raum waren vor allem Aktien, Unternehmensanleihen und Emerging-Markets-Anleihen gefragt. Verstärkt setzten institutionelle Investoren zudem auf Immobilien, sahen sich allerdings einem Markt mit begrenztem Angebot gegenüber.

Die gruppenzugehörige Quoniam Asset Management GmbH, Frankfurt am Main (Quoniam), war im Berichtsjahr erfolgreich. So konnte die Kundenbasis durch 6 neue Kunden mit einem Anlagevolumen von 285 Mio. Euro verstärkt werden. Quoniam agiert als Spezialist für quantitative Investmentstrategien über alle Asset-Klassen hinweg. Die Gesellschaft betreut aktuell 26,5 Mrd. Euro in 138 institutionellen Mandaten.

Die gleichfalls zur Union Investment Gruppe gehörende Union Investment TFI S.A., Warschau ist mit einem Marktanteil an den Assets under Management in Höhe von 6,0 Prozent auf dem 7. Rang unter den größten Kapitalverwaltungsgesellschaften in Polen und ist der größte Non-Captive Marktteilnehmer.

Das gemeinsam mit der Hongkonger The Bank of East Asia Limited gegründete Joint Venture BEA Union Investment Management Limited, Hongkong, ist mit einem positiven Nettoabsatz (exkl. Fund-of-Fund) in Höhe von über 619 Mio. Euro weiterhin auf Erfolgskurs. Die Assets under Management sind um 19,1 Prozent gestiegen.

3. Ausblick 2017

3.1 Privatkunden

Die Schwerpunkte der Marktbearbeitung im Jahr 2017 leiten sich aus den vier Fokusthemen „Vermögen optimieren“, „Vermögen anlegen“, „Vermögen ansparen“ und „Für das Alter vorsorgen“ ab. Bei chancenbietenden Kapitalmarktbedingungen werden zudem selektiv Auflegungen im Bereich Rentenlaufzeitfonds geprüft. Darüber hinaus findet jährlich der Innovationsprozess „Ideenscreening“ des Geschäftsbereichs Privatkunden statt. In den im Rahmen dieses Prozesses stattfindenden Workshops werden neue Produktideen vorgestellt und für die Auflegung ausgewählt. Diese komplettieren den Produktauflegungskalender 2017. Zudem wird auch das nächste Jahr von zahlreichen Fälligkeiten geprägt sein, für die entsprechende Vertriebsunterstützung im Rahmen der Marktbearbeitung bereit gestellt wird. Insgesamt erreichen 14 Wertsicherungs- und Rentenlaufzeitfonds ihr Laufzeitende. Das Fokusthema „Vermögen ansparen“ wird im Jahr 2017 weiterhin eine hohe Priorität in der Marktbearbeitung erhalten. So soll mit Hilfe von Maßnahmen, die auf ein verstärktes Wachstum des Sparplangeschäfts zielen, insbesondere die Gewinnung neuer Kunden erreicht, aber auch der Ausbau der Beraterbreite unterstützt werden. Die bereits im zweiten Halbjahr 2016 gestartete Kampagne wird fortgesetzt und durch ein Regionalisierungskonzept aufgegriffen. Damit soll 2017 in der Marktbearbeitung ein starker Bezug zum regionalen Umfeld der Bank hergestellt werden.

3.2 Institutionelle Kunden

Ein Ende des Ertragsdilemmas in der Eurozone scheint in dieser Dekade immer unwahrscheinlicher. Gleichzeitig nehmen die Restriktionen für institutionelle Investoren zu. Um die dringend notwendigen Renditen zu erzielen, müssen Investoren ihr Anlagespektrum erweitern.

Institutionelle Kunden müssen mit größerer Flexibilität vorhandene Anlagechancen nutzen. Dies bedeutet in erster Linie, die Kapitalanlage internationaler auszurichten, mehr Risikoprämien marktabhängiger und marktunabhängiger Art zu erschließen und Renditequellen richtig zu vernetzen. Ausreichende Erträge sind nur noch durch eine stärkere Inkaufnahme von Risiko

zu erzielen. Aktiv-dynamische Steuerung und Risikomanagement ist vor diesem Hintergrund stärker gefragt denn je – nicht allein im defensiven Sinne einer Verlustbegrenzung, sondern vielmehr auch offensiv im Hinblick auf die Erarbeitung von Renditechancen an den Märkten.

Union Investment unterstützt institutionelle Anleger mit passgenauen Lösungen für das gegenwärtige Kapitalumfeld. Auch die Rolle als führender Anbieter nachhaltiger Produkte wird 2017 weiter ausgebaut.

V. Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hat bei den in dem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die Gesellschaft ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt worden.

Eine Unterlassung von Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main, oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, die nach den dem Vorstand bekannten Umständen für die Gesellschaft einen Vorteil hätten haben können, erfolgte nicht.

VI. Lage der Gesellschaft

1. Ertragslage

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Zinsabhängiges Geschäft			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie festverzinslichen Wertpapieren	0	0,2	-0,2
Laufende Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren	10,4	15,7	-5,3
Zinsaufwendungen	-1,0	-1,0	-
Risikovorsorge	0	0	-
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	9,4	14,9	-5,5
Provisionsabhängiges Geschäft			
Provisionserträge	1.969,0	1.950,1	18,9
Provisionsaufwendungen	-761,5	-722,9	-38,6
Provisionsüberschuss	1.207,5	1.227,2	-19,7
Ergebnis aus Finanzanlagen	-1,1	-7,4	6,3
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	-14,4	-15,2	0,8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	2,7	2,1	0,6
Verwaltungsaufwendungen			
Personalaufwendungen	-354,1	-338,9	-15,2
Sachaufwendungen	-379,0	-339,5	-39,5
Abschreibungen	-31,1	-24,2	-6,9
Verwaltungsaufwendungen	-764,2	-702,6	-61,6

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28,2	36,6	-8,4
Konzernergebnis vor Steuern	468,1	555,6	-87,5
Ertragsteuern	-134,0	-180,5	46,5
Konzernergebnis	334,1	375,1	-41,0
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Union Asset Management Holding AG	328,3	368,3	-40,0
Nicht beherrschende Anteile	5,8	6,8	-1,0

	2016	2015	Veränderung
Assets under Management (Endvolumen) in Mrd. Euro	292,3	260,8	31,5
Cost Income Ratio (CIR)	62,0 %	55,8 %	6,2 %

Der **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** lag im Berichtsjahr mit 9,4 Mio. Euro stark unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus geringeren Ausschüttungen der in den Eigenanlagen gehaltenen Fonds.

Der **Provisionsüberschuss** setzt sich im Detail wie folgt zusammen:

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Provisionserträge	1.969,0	1.950,1	18,9
aus Absatzprovisionen	30,6	32,1	-1,5
aus Verwaltungsvergütungen	1.705,4	1.691,9	13,5
- aus Wertpapiersondervermögen	1.395,6	1.413,1	-17,5
- davon erfolgsabhängige Verwaltungsvergütungen	28,9	91,1	-62,2
- aus Immobiliensondervermögen	309,8	278,8	31,0
aus Wertpapierverwahrung	50,7	51,1	-0,4
Sonstige	182,3	175,0	7,3
Provisionsaufwendungen	-761,5	-722,9	-38,6
für volumenabhängige Provisionen	-585,6	-562,2	-23,4
Sonstige	-175,9	-160,7	-15,2
Provisionsüberschuss	1.207,5	1.227,2	-19,7

Wesentlicher Treiber des Provisionsüberschusses sind die Assets under Management des jeweiligen Geschäftsjahres. Ihre Entwicklung wird maßgeblich vom Nettoneugeschäft sowie der Kapitalmarktentwicklung bestimmt. 2016 stiegen die Assets under Management bis zum Jahresende stark um 31,5 Mrd. Euro auf nunmehr 292,3 Mrd. Euro - einen neuen historischen Höchststand. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus den positiven Nettomittelzuflüssen, aber auch aus der positiven Wertentwicklung an den internationalen Kapitalmärkten.

Über achtzig Prozent des Provisionsüberschusses sind vom Volumen der Assets under Management abhängig, insbesondere der wesentliche Anteil der Provisionserträge aus Verwaltungsvergütungen (exklusive der erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung) und die Provisionsaufwendungen für volumenabhängige Provisionen (bestehend aus Kontinuitätsprovision, Vertriebsprovision und Sonstige). Per Saldo stiegen diese beiden Positionen im Jahr 2016 deutlich (+52,3 Mio. Euro). Ursächlich hierfür war das stark gestiegene durchschnittliche Volumen der Assets under Management (+10,0 Prozent).

Der starke Anstieg der Verwaltungsvergütung aus den Immobiliensondervermögen resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg des durchschnittlichen Volumens der Immobiliensondervermögen (+11,4 Prozent). Des Weiteren stiegen die Transaktionsvergütungen im Immobilienbereich deutlich an.

Die Erträge aus erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütungen lagen 2016 mit 28,9 Mio. Euro stark unter dem Vorjahr (-62,2 Mio. Euro). Diesen Erträgen standen -0,7 Mio. Euro Aufwendungen gegenüber, so dass saldiert 28,2 Mio. Euro erfolgsabhängige Verwaltungsvergütungen vereinnahmt wurden.

Die Provisionserträge aus Absatzprovisionen stellen den bei Union Investment verbleibenden Anteil des Ausgabeaufschlags dar. Der Bruttoabsatz in Fonds mit Ausgabeaufschlag sank versus Vorjahr und führte daher zu einer deutlichen Reduktion dieser Ertragsposition. Darüber hinaus stiegen sowohl die sonstigen Provisionserträge als auch die sonstigen Provisionsaufwendungen deutlich. Ursächlich hierfür waren ein gestiegenes Volumen im Fondsbrokerage mit Drittfonds sowie höhere erfolgsabhängige Provisionen an die Vertriebsbanken.

Die Veränderung im **Ergebnis aus Finanzanlagen** resultiert aus einer starken Reduzierung der Wertminderungen auf den Equity-Buchwert der BEA Union Investment Management Limited, Hongkong.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** betrug -14,4 Mio. Euro nach -15,2 Mio. Euro im Vorjahr. Der deutliche Anstieg resultierte aus einem höheren Performancebeitrag der in den Eigenanlagen gehaltenen Fonds. Gegenläufig erhöhten sich die bewerteten Garantieverprechen.

Das **Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen** lag mit 2,7 Mio. Euro stark über Niveau des Vorjahres (2,1 Mio. Euro) und beinhaltet im Wesentlichen den Ergebnisanteil der BEA Union Investment Management Limited, Hongkong. Des Weiteren spiegeln sich hier die Ergebnisanteile der Union Investment Gruppe an der R+V Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Wiesbaden, der compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorge-management mbH, Wiesbaden und der VR Consultingpartner GmbH, Frankfurt am Main, wider.

Die **Verwaltungsaufwendungen** lagen 2016 mit -764,2 Mio. Euro um -61,6 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert (-702,6 Mio. Euro):

Der leichte Anstieg der **Personalaufwendungen** resultiert im Wesentlichen aus den durchschnittlichen Gehaltsanpassungen, aus neuen Stellen sowie Besetzung der offenen Stellen in 2015/2016.

Die **Sachaufwendungen** lagen 2016 mit -379,0 Mio. Euro um -39,5 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert (-339,5 Mio. Euro):

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Gesamt	-379,0	-339,5	-39,5
IT-Aufwendungen	-95,9	-82,1	-13,8
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing	-75,2	-58,9	-16,3
Bürobetrieb	-40,2	-40,5	0,3
Beratung	-54,4	-48,0	-6,4
Grundstücks- und Raumkosten	-39,4	-41,2	1,8
Übrige	-73,9	-68,8	-5,1

Der höhere Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit/Marketing resultierte im Wesentlichen aus Kampagnen zur Stärkung des Sparplangeschäftes und der Marke Union Investment. Die IT-Aufwendungen lagen aufgrund von höheren Aufwendungen für Applikationsbetreuung sowie Soft- und Hardwarekosten über dem Vorjahresniveau. Gestiegene Aufwendungen im Rahmen von Projekten führten zu einem höheren Beratungsaufwand. Die Übrigen Aufwendungen steigen im Wesentlichen durch eine höhere Inanspruchnahme von Honorarleistungen. Gegenläufig sinken die Grundstücks- und Raumkosten aufgrund von geringeren Umzugsaktivitäten gegenüber dem Vorjahr. Der Aufwand für Bürobetrieb verzeichnet gegenüber dem Vorjahr einen geringen Rückgang.

Die **Abschreibungen** lagen 2016 mit -31,1 Mio. Euro um -6,9 Mio. Euro deutlich über dem Wert des Vorjahres (-24,2 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf planmäßige Abschreibungen von Vertriebsrechten in Österreich und einem höheren Bestand an aktivierter Software zurückzuführen.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** betrug im Berichtszeitraum 28,2 Mio. Euro und lag damit stark unter dem Vorjahreswert (-8,4 Mio. Euro). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Bei einem Konzernsteuersatz von 31,155 Prozent beträgt die Steuerquote im UMH-Konzern 28,63 Prozent (Vorjahr 30,91 Prozent). Der **Ertragsteueraufwand** sank im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr stark um 46,5 Mio. Euro auf -134,0 Mio. Euro. Er setzt sich aus -146,6 Mio. Euro laufendem Steueraufwand (Vorjahr: -184,7 Mio. Euro) und 12,6 Mio. Euro latentem Steuerertrag (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro Steueraufwand) zusammen. Bei den laufenden Steuern erklärt sich das Absinken durch das niedrigere Konzernergebnis vor Steuern. Der latente Steuerertrag ergibt sich im Wesentlichen aus der Auflösung von passiven Latenzen im Bereich der Sachanlagen.

Die beschriebenen Entwicklungen führten insgesamt im Vergleich zum Vorjahr zu einer starken Verringerung des **Konzernergebnisses** um -41,0 Mio. Euro auf 334,1 Mio. Euro (2015: 375,1 Mio. Euro), das damit im Zeitvergleich das dritthöchste Ergebnis der Unternehmensgeschichte ist.

Des Weiteren zeugt der niedrige Wert der Cost Income Ratio (CIR) von 62,0 Prozent von einem weiterhin effizienten Ressourceneinsatz der Union Investment Gruppe. Die CIR setzt den Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zu der Summe aller übrigen Ergebnisbestandteile vor Steuern. Im Vorjahresvergleich stieg die CIR deutlich um 6,2% Prozentpunkte.

Vergleich mit dem ursprünglich prognostizierten Ergebnis 2016

Die ursprünglichen Erwartungen an das Konzernergebnis 2016 wurden leicht übertroffen. Ursächlich für diese positive Entwicklung war der im Vergleich zur Planung geringere Rückgang der erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung und höhere Transaktionsvergütungen im Immobilienbereich. Die geringfügig unter der ursprünglichen Planung liegenden durchschnittlichen Assets under Management führten zu einem leichten Rückgang der volumenabhängigen Provisionserträge im Vergleich zur Planung. Verstärkt wurde dieser Effekt durch eine unter Ertragsgesichtspunkten ungünstigere Struktur der Assets under Management. Der Anstieg des Verwaltungsaufwands gegenüber der ursprünglichen Planung fiel gering aus. Per Saldo führte dies zu einer leichten Verbesserung des Ergebnisses und der CIR gegenüber der ursprünglichen Planung.

Ausschüttung

Wie in den Vorjahren werden die Aktionäre der UMH in sehr weitgehendem Umfang an der Ertragsentwicklung des Unternehmens teilhaben. Der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 soll eine Dividende in Höhe von 6,89 Euro je Aktie vorgeschlagen werden. Das Ausschüttungsvolumen würde demnach 200,1 Mio. Euro betragen. Der Aufsichtsrat der UMH hat in seiner Sitzung am 2. März 2017 dem Gewinnverwendungsvorschlag zugestimmt.

2. Finanzlage und Liquidität

2.1 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Als Finanzmittel werden alle verfügbaren liquiden Mittel bezeichnet, die auf eigenen Konten und Depots geführt werden. Die Anlagestrategie von Union Investment ist konservativ.

Um rechtzeitig Maßnahmen gegen erkannte Liquiditätslücken zu ergreifen, werden die Cash-flows laufend analysiert und auf Basis einer rollierenden Liquiditätsplanung überwacht. Das Liquiditätsmanagement beginnt mit der Steuerung der Zahlungsströme aus dem operativen

Geschäft. Anschließend erfolgt das taktische Liquiditätsmanagement, das insbesondere die Wahl der Anlagealternativen zum Inhalt hat. Als weiteres Strategieelement werden regelmäßige Stresstests zur Untersuchung des Einflusses von Zinsänderungen auf die Liquiditätspositionen durchgeführt.

Auf die Angabe der Zinssensitivität der Finanzmittel wird an dieser Stelle verzichtet, weil die Berechnung von Zinssensitivitäten nur für in Geldmarkt- und Rentenfonds investierte Finanzmittel mit hinreichender Sicherheit möglich ist.

Die Finanzmittel werden nach folgenden Zuordnungskriterien disponiert:

Kurzfristige Anlagen zur Liquiditätssteuerung („Liquidität“): Beträgt die erwartete Anlagedauer der Finanzmittel weniger als drei Jahre, so erfolgt eine Zuordnung zur Kategorie „Liquidität“. Die Anlagen zur Liquiditätssteuerung umfassen Geldkonten, Termingelder sowie Geldmarkt-, geldmarktnahe und Rentenfonds.

Startdotationen („Dotationen“): Dotationen erfolgen auf Basis des jeweiligen Fondsprofils aus den kurzfristigen Anlagen zur Liquiditätssteuerung der aufliegenden Gesellschaft. Startdotationen werden grundsätzlich zeitnah in die kurzfristigen Anlagen der Liquiditätssteuerung zurückgeführt.

Anlagen in Altersvorsorge- und Mitarbeiterbindungsprogrammen („Mitarbeiteranlagen“): Alle für die Mitarbeiter der Gesellschaft im Rahmen von Altersvorsorge- und Mitarbeiterbindungsprogrammen angelegten Mittel werden dieser Anlageklasse zugeordnet.

Längerfristige Kapitalanlagen („Strategische Positionen“): Als Strategische Positionen sind Fonds- beziehungsweise Wertpapieranlagen definiert, die unter Rendite-/ Risikogesichtspunkten ausgewählt werden und die im Rahmen der langfristigen Liquiditätsplanung einen Anlagehorizont von mindestens drei Jahren aufweisen. Der Anlagehorizont wird vor Abschluss des jeweiligen Geschäfts ermittelt.

Die vier Finanzmittelklassen unterliegen einer fortlaufenden Risikoüberwachung und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung Mio. EUR
	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent	
Kurzfristige Anlagen zur Liquiditätssteuerung	535,2	45,0 %	536,5	50,4 %	-1,3
davon Rentenfonds	480,5	40,4 %	457,9	43,0 %	22,6
davon Geldmarktfonds	54,7	4,6 %	78,6	7,4 %	-23,9
Strategische Positionen	584,5	49,1 %	443,9	41,7 %	140,6
Strategische Positionen	584,5	49,1 %	443,9	41,7 %	140,6
davon Rentenfonds	464,1	39,0 %	356,8	33,5 %	107,3
davon Aktienfonds	82,9	7,0 %	34,7	3,3 %	48,2
davon Alternative Anlagefonds	23,1	1,9 %	0	0 %	23,1
davon Mischfonds	9,7	0,8 %	11,0	1,0 %	-1,3
davon Immobilienfonds	4,7	0,4 %	16,2	1,5 %	-11,5
davon Hybridfonds	0	0 %	16,8	1,6 %	-16,8
davon Geldmarktfonds	0	0 %	8,4	0,8 %	-8,4
Dotationen	67,7	5,7 %	81,7	7,7 %	-14,0
davon Rentenfonds	37,6	3,2 %	51,0	4,8 %	-13,4
davon Mischfonds	10,2	0,9 %	14,6	1,4 %	-4,4
davon Alternative Anlagefonds	9,1	0,8 %	8,4	0,8 %	0,7
davon Aktienfonds	3,2	0,3 %	1,8	0,2 %	1,4
davon Geldmarktfonds	2,1	0,2 %	2,1	0,2 %	0,0
davon Immobilienfonds	0	0 %	0,5	0,0 %	-0,5
davon Sonstige Fonds	5,5	0,5 %	3,3	0,3 %	2,2
Mitarbeiteranlagen	2,5	0,2 %	2,2	0,2 %	0,3
davon Rentenfonds	1,9	0,1 %	1,6	0,1 %	0,3
davon Mischfonds	0,6	0,1 %	0,6	0,1 %	0,0
davon Aktienfonds	0	0 %	0	0 %	0,0
davon Wertgesicherte Fonds	0	0 %	0	0 %	0,0

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung Mio. EUR
	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent	
Gesamtbestand Wertpapiere	1.189,9	100,0 %	1.064,3	100,0 %	125,6
davon Rentenfonds	984,1	82,7 %	867,3	81,5 %	116,8
davon Aktienfonds	86,1	7,2 %	36,5	3,4 %	49,6
davon Geldmarktfonds	56,8	4,8 %	89,1	8,4 %	-32,3
davon Alternative Anlagefonds	32,2	2,7 %	8,4	0,8 %	23,8
davon Mischfonds	20,5	1,7 %	26,2	2,5 %	-5,7
davon Immobilienfonds	4,7	0,4 %	16,7	1,6 %	-12,0
davon Hybridfonds	0	0 %	16,8	1,6 %	-16,8
davon Wertgesicherte Fonds	0	0 %	0	0 %	0,0
davon Sonstige Fonds	5,5	0,5 %	3,3	0,3 %	2,2

Der Gesamtbestand an finanziellen Mitteln ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung Mio. EUR
	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent	
Wertpapierbestände	1.189,9	82,2 %	1.064,3	71,3 %	125,6
Bankbestände	257,4	17,8 %	428,0	28,7 %	-170,6
Gesamtbestand an finanziellen Mitteln	1.447,3	100,0 %	1.492,3	100,0 %	-45,0

2.2 Liquidität

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaften der Union Investment Gruppe wird durch die permanente Überwachung der Liquidität sichergestellt. Die Überwachung der kurz- bis mittelfristigen Liquiditätssituation und Steuerung der Liquidität erfolgt auf Basis der Liquiditätsplanungen der Einzelgesellschaften. Ziel der Liquiditätsplanung ist es, die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung im Hinblick auf den künftigen Liquiditäts- und Kapitalbedarf zu ermitteln und zielgerichtet zu steuern. Diese erfolgt systemgestützt (SAP-Business Warehouse) monatlich rollierend für einen Planungszeitraum von 15 Monaten auf Basis der jeweils aktuellen Ergebnisplanungsrechnungen (Budget- und Hochrechnungen) unter Einbeziehung der Ist-Werte aus den Vormonaten des laufenden Geschäftsjahres und der verfügbaren Liquidität (Bestände in den Kategorien Liquidität und strategische Positionen) zum Monatsultimo vor Beginn des jeweiligen Planungszeitraums. Der Aufbau der Liquiditätsplanung entspricht der kontenbezogenen Sichtweise von handelsrechtlicher Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Die Auswirkungen auf die Liquiditätsentwicklung ergeben sich aus den geplanten

Mittelzu- und -abflüssen der budgetierten Erträge beziehungsweise Aufwendungen sowie der liquiditätswirksamen Veränderungen von Bilanzpositionen. Zusätzlich werden operativ alle Bewegungen auf den Bankkonten auf Tagessicht gesteuert und im Nachgang kontrolliert. Der Konzern weist zum Bilanzstichtag eine Eigenkapitalquote von 54,0 Prozent auf. Die innerhalb eines Jahres fälligen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind vollständig durch Bankguthaben, kurzfristig fällige Forderungen und kurzfristig liquidierbare Wertpapiere gedeckt.

Die UMH AG verfügt bis auf weiteres über eine in einem Rahmenkreditvertrag vereinbarte Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. Euro bei der DZ BANK AG. Die Bereitstellung des Kreditrahmens dient zur Refinanzierung des Erwerbs von Fondsanteilscheinen. Die gegenständliche Kreditlinie ist nicht ausgenutzt.

Unter Berücksichtigung des Bestands der verfügbaren finanziellen Mittel zum Abschlussstichtag und der auf Basis der monatlich rollierenden 15-Monats-Liquiditätsplanung erwarteten Liquiditätsentwicklung sind alle Gesellschaften der Union Investment Gruppe jederzeit in der Lage, die im Betrachtungszeitraum fälligen finanziellen Verpflichtungen aus liquiden Mitteln bedienen zu können.

3. Vermögenslage

3.1 Übersicht über die Vermögenslage

In der nachfolgenden Übersicht sind die einzelnen Posten der Konzernbilanz nach finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst.

Aktiva	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung Mio. EUR
	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent	
Forderungen an					
Kreditinstitute	263,2	13,4 %	435,7	21,9 %	-172,5
Kunden	65,7	3,4 %	63,9	3,2 %	1,8
Finanzanlagen	1.182,6	60,3 %	1.057,9	53,1 %	124,7
Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	57,0	2,9 %	57,7	2,9 %	-0,7
Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	160,1	8,2 %	185,7	9,3 %	-25,6
Ertragsteueransprüche	46,6	2,4 %	27,3	1,4 %	19,3
Übrige Aktiva	165,2	8,4 %	148,0	7,4 %	17,2
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	20,1	1,0 %	16,4	0,8 %	3,7
Summe der Aktiva	1.960,5	100,0 %	1.992,6	100,0 %	-32,1

Passiva	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung Mio. EUR
	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent	
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	13,2	0,7 %	13,1	0,7 %	0,1
Kunden	1,3	0,1 %	0,1	0,0 %	1,2
Rückstellungen	176,8	9,0 %	153,1	7,7 %	23,7
Ertragsteuerverpflichtungen	68,8	3,5 %	102,2	5,1 %	-33,4
Übrige Passiva	641,7	32,7 %	602,3	30,2 %	39,4
Eigenkapital	1.058,7	54,0 %	1.121,8	56,3 %	-63,1
Summe der Passiva	1.960,5	100,0 %	1.992,6	100,0 %	-32,1

Die **Konzernbilanzsumme** ist mit 1.960,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresstichtag um 2 Prozent gesunken. Das für Kunden der Union Investment Gruppe verwaltete Vermögen – Investmentvermögen und sonstige Asset Management-Formate – schlägt sich branchentypisch nicht in der Bilanz nieder.

Die Aktivseite der Konzernbilanz ist geprägt durch **Finanzanlagen** in Höhe von 1.182,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 1.057,9 Mio. Euro). Diese bestehen fast ausschließlich aus Anlagen in durch Kapitalverwaltungsgesellschaften der Union Investment Gruppe verwaltete Investmentfonds. Funktion und Zusammensetzung dieser Anlagen sind im Abschnitt „Finanzlage“ erläutert. Die Finanzanlagen stiegen von 1.057,9 Mio. Euro im Vorjahr um 124,7 Mio. Euro auf 1.182,6 Mio. Euro.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** entwickelten sich von 435,7 Mio. Euro im Vorjahr um -172,5 Mio. Euro auf 263,2 Mio. Euro. Darin sind täglich fällige Bankguthaben in Höhe von 257,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 406,7 Mio. Euro) enthalten.

Der Rückgang der **Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen** entfällt in Höhe von -0,6 Mio. Euro auf die BEA Union Investment Ltd, Hongkong. Die restliche Veränderung in Höhe -0,1 Mio. Euro entfällt auf die anderen nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen. Der Rückgang bei der BEA Union Investment Ltd, Hongkong ist in Höhe von -1,1 Mio. Euro auf eine Wertminderung, in Höhe von -3,4 Mio. Euro auf die Dividende der BU aus dem Vorjahr, in Höhe von +1,5 Mio. Euro auf die Währungsumrechnung und in Höhe von +2,5 Mio. Euro auf die erfolgswirksame Fortschreibung des Equity-Buchwertes zurück zu führen.

Den **Investitionen in das Sachanlagevermögen** in Höhe von 6,4 Mio. Euro standen Abschreibungen in Höhe von 4,4 Mio. Euro und der Abgang des Teileigentumsanteils an der Immobilie „Westendstraße 1“ in Höhe von 35,1 Mio. Euro Restbuchwert gegenüber. Einschließlich sonstiger Veränderungen verminderte sich der Restbuchwert des Sachanlagevermögens von 58,6 Mio. Euro im Vorjahr um 35,0 Mio. Euro auf 23,6 Mio. Euro.

Für **Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte** wurden im Berichtsjahr 36,7 Mio. Euro aufgewendet, denen Abschreibungen in Höhe von 27,2 Mio. Euro gegenüberstanden. Einschließlich sonstiger Veränderungen erhöhte sich der Restbuchwert von 127,1 Mio. Euro im Vorjahr um 9,4 Mio. Euro auf 136,5 Mio. Euro.

In den **Übrigen Aktiva** sind in Höhe von 111,8 Mio. Euro Forderungen an Sondervermögen enthalten (Vorjahr: 111,2 Mio. Euro). Es handelt sich dabei vor allem um die abgegrenzten Forderungen aus der Verwaltungsvergütung für den Monat Dezember.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden** stiegen von 13,2 Mio. Euro um 1,3 Mio. Euro auf 14,5 Mio. Euro und resultieren im Wesentlichen aus Provisionsverbindlichkeiten aus dem Anteilscheingeschäft.

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	163,8	132,1	31,7
Rückstellungen für leistungsorientierte Verpflichtungen	110,9	83,9	27,0
Rückstellungen für andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	48,1	45,5	2,6
Rückstellungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	4,8	2,7	2,1
Andere Rückstellungen	13,0	21,0	-8,0
Gesamt	176,8	153,1	23,7

Die **Rückstellungen** entwickelten sich von 153,1 Mio. Euro um 23,7 Mio. Euro auf 176,8 Mio. Euro. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Verpflichtungen erhöhten sich hierbei um +27,0 Mio. Euro. Grund hierfür ist hauptsächlich der für die Abzinsung verwendete Rechnungszins in Höhe von 1,75 Prozent (Vorjahr: 2,25 Prozent). Die Rückstellungen für andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer erhöhten sich von 45,5 Mio. Euro um 2,6 Mio. Euro auf 48,1 Mio. Euro. Leistungen an Arbeitnehmer aus der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses entwickelten sich von 2,7 Mio. Euro um 2,1 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro und die Anderen Rückstellungen von 21,0 Mio. Euro um -8,0 Mio. Euro auf 13,0 Mio. Euro.

Das **Eigenkapital** entwickelte sich von 1.121,8 Mio. Euro um -63,1 Mio. Euro auf 1.058,7 Mio. Euro. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die im Geschäftsjahr gezahlte Dividende für das Vorjahr (380,2 Mio. Euro) im Vergleich zum niedrigeren Gesamtkonzernergebnis des Berichtsjahres (321,7 Mio. Euro) zurück zu führen.

Die **Eigenkapitalquote** beträgt 54,0 Prozent und lag um 2,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert in Höhe von 56,3 Prozent.

3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Für die Entwicklung und die Zukunftsfähigkeit der Union Investment Gruppe sowie für ihre Stellung im Wettbewerb sind die Mitarbeiter der entscheidende Erfolgsfaktor. Das Leistungsvermögen und die Einsatzfähigkeit der Mitarbeiter werden entsprechend ihrer Aufgaben und Potenziale im Rahmen einer innovativen und bedarfsorientierten Personalentwicklung bestmöglich gefördert. Im Geschäftsjahr 2016 wurden für Personalentwicklungsmaßnahmen insgesamt rund 3,3 Mio. Euro (2015: 3,3 Mio. Euro) investiert. Zielorientierte Mitarbeiterführung sowie der Einsatz leistungsorientierter Vergütungsinstrumente bewirken, dass die Mitarbeiter auf allen hierarchischen Ebenen eine unternehmerische Denk- und Handlungsweise entwickeln. Variable, an individuellen Leistungszielen bemessene Gehaltsbestandteile unterstützen zudem den Leistungswillen und die Zielorientierung der Mitarbeiter.

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte die UMH 277 Mitarbeiter (2015: 260 Mitarbeiter) mit einem durchschnittlichen Alter von 41,8 Jahren (2015: 41,6 Jahre) und einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 9,9 Jahren (2015: 9,8 Jahre). Die Union Investment Gruppe beschäftigte 2.824 Mitarbeiter (2015: 2.704 Mitarbeiter) zum Ende des Jahres 2016. Konzernweit betragen das durchschnittliche Alter 42,1 Jahre (2015: 41,8 Jahre) und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 10,2 Jahre (2015: 10,1 Jahre).

Markenleistung

Die Marke Union Investment wird konsequent als Corporate Brand geführt. Diese effiziente und bei Finanzdienstleistungsmarken immer stärker favorisierte Option der Markenarchitektur bedarf einer gesamthaften strategischen Markensteuerung aus Holdingperspektive.

Im Rahmen der aus der UMH heraus vorgenommenen strategischen Markenführung wird seit 2013 bei allen markenrelevanten Zielgruppen der sog. Markenstärkeindex erhoben. Er wird aus den gängigen Parametern der Markenführung gebildet und kann Werte zwischen Null und 100 annehmen. Der aktuelle Wert des Markenstärkeindex beträgt bei Bankberatern im Privatkundengeschäft 95. Gegenüber dem Vorjahr stieg der bereits auf sehr hohem Niveau befindliche Wert um einen weiteren Zähler an. Dagegen fiel im Berichtsjahr der Markenstärkeindex bei Privatanlegern um einen Punkt auf 71 Zähler. Bei institutionellen

Anlegern konnte der Markenstärkeindex 2016 aus erhebungstechnischen Gründen nicht ermittelt werden, im Vorjahr lag er bei 86 Punkten. Der Indexwert bei Immobiliengeschäftspartnern stieg im Vorjahresvergleich um vier auf 85 Indexpunkte, der Wert des Markenstärkeindex bei Mietern in Objekten der UIR/UII dagegen fiel marginal um einen Zähler auf aktuell 71 Punkte. Angesichts der in den verschiedenen Zielgruppen unterschiedlichen Relevanz der Marke im Entscheidungsprozess sind die Werte aller Zielgruppen aus markenfachlicher Sicht positiv einzuwerten.

In der Wettbewerbsbetrachtung bleibt das Bild der letzten Jahre stabil: Union Investment setzt sich in der Markenstärke deutlich von den meisten Mitbewerbern ab. Die Marke bildet somit nachhaltig ein klares Asset der Union Investment Gruppe. Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir ein konstantes Niveau der Markenparameter-Ausprägungen mit nur kleinen Schwankungen um die Ist-Werte per 2016.

Kundenzufriedenheit

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die vorliegenden Zufriedenheitswerte bei allen Kundengruppen der Union Investment Gruppe teils bei marginalen Abschlägen auf hohem Niveau gehalten: Der Durchschnittswert der Zufriedenheit liegt bei Bankführungskräften der genossenschaftlichen Vermittlerbanken im UIP-Geschäft bei 1,9 (2015: 1,8), bei Bankberatern beträgt der aktuelle Wert ebenfalls 1,9 und liegt damit bei dieser Gruppe genau auf dem Wert des Vorjahres. Bei privaten Anlegern liegt der Durchschnittswert für die Kundenzufriedenheit bei 2,5. 2015 betrug der Durchschnittswert bei dieser Kundengruppe 2,3, was den historisch höchsten Wert markierte.

Bei institutionellen Anlegern von Union Investment werden im zweijährigen Rhythmus haus-eigene Zufriedenheitsbefragungen durchgeführt. Die Befragungen werden in Jahren mit ungeraden Jahreszahlen durchgeführt, also nicht im Berichtsjahr. Auf einer Skala von 1 = außerordentlich zufrieden bis 5 = unzufrieden verbesserte sich der Wert für die Gesamtzufriedenheit institutioneller Anleger mit der Geschäftsbeziehung zuletzt von bereits hervorragenden 1,84 (2013) auf 1,75 im Jahr 2015.

Das unabhängige, renommierte Haus „Greenwich Associates“ führt jährlich Marktstudien im deutschen institutionellen Asset Management durch. Befragt werden institutionelle Anleger zur Leistung der Asset Manager, mit denen sie aktuell zusammenarbeiten. Die Ergebnisse sind vertraulich zu behandeln. Der „Greenwich Overall Quality Index“, in den zahlreiche Parameter zur Zufriedenheit mit Asset Management-Leistung und Kundenservice eingehen, fiel 2016 gegenüber 2015 leicht von 556 auf 539 Punkte. Dabei ist anzumerken, dass die institutionellen Anleger im Berichtsjahr ihre Asset Manager allgemein kritischer bewerteten als 2015. Union Investment behauptet somit auch 2016 klar seinen Platz im ersten Quartil des Wettbewerbs. Der durchschnittliche Wert für die Zufriedenheit von Mietern in deutschen Objekten der UIR/UII beträgt 2016 wie im Vorjahr 2,4.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird es ambitioniert sein, die hohen Werte der Kundenzufriedenheit zu halten. Diese unverändert gültige Prognose basiert zum einen auf der Annahme, dass sich Anleger schnell an ein gebotenes Leistungsniveau gewöhnen und allein das Halten dieses Leistungsniveaus nicht mehr ausreichen kann, um den erreichten Zufriedenheitswert zu halten. Darüber hinaus gestaltet es sich beim Vorliegen hoher Zufriedenheitswerte tendenziell schwieriger, das Leistungsniveau noch weiter zu steigern. Des Weiteren hängt die Entwicklung der Zufriedenheitswerte auch von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab. Angesichts von deren nur eingeschränkt prognostizierbaren Entwicklung ist bei der Prognose der Zufriedenheitswerte ein gewisses Rückschlagpotential zu berücksichtigen.

Gesellschaftliches Mitarbeiterengagement über die mitMenschen Initiative

Das freiwillige soziale Engagement der Mitarbeiter ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der Union Investment Gruppe. Die Initiative mitMenschen entstand im Jubiläumsjahr 2006 – aus dem Wunsch heraus, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. In der Vergangenheit wurden zentrale Aktionen für festgelegte Projektsamstage geplant und den Mitarbeitern zur Teilnahme angeboten. Seit November 2012 können die Mitarbeiter ihr Engagement in Eigenregie organisieren. Union Investment hält dafür im Intranet eine Engagement-Datenbank bereit, in der Mitarbeiter ihre Projekte einstellen bzw. sich für vorgeschlagene Projekte anmelden können.

Im Jahr 2016 wurden 19 Projekte von Mitarbeitern initiiert, davon ein Projekt in Luxemburg, ein Projekt in Wien, drei Projekte in Hamburg und 14 im Raum Frankfurt. Gruppenweit leisteten 663 Mitarbeiter aus allen Hierarchiestufen und allen Standorten (Frankfurt, Hamburg, Luxemburg und Wien) in ihrer Freizeit für 16 Organisationen rund 1.944 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Profitiert haben davon sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Menschen mit Behinderung.

3.3 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung dient der Ermittlung und Darstellung des Zahlungsmittelflusses, den die Union Investment Gruppe im Geschäftsjahr aus der betrieblichen Tätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verwendet hat.

Für Investmentgesellschaften ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt in der Union Investment Gruppe weder die Liquiditäts- beziehungsweise Finanzplanung, noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	506,6	397,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-121,9	-150,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-384,7	-247,1
= Veränderungen des Zahlungsmittelbestands	0	0
+ Zahlungsmittelbestand am Jahresbeginn	0	0
= Zahlungsmittelbestand zum Jahresende	0	0

Als Zahlungsmittelbestand ist der Bilanzposten Barreserve definiert, der sich aus Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldtiteln öffentlicher Stellen und Wechseln, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, wenn die Restlaufzeit kürzer als drei Monate und der Bestand als Liquiditätshaltung zu sehen ist, zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, die wir der betrieblichen Tätigkeit zuordnen.

Der **Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit** wurde nach der indirekten Methode ermittelt und gibt die Zahlungsströme aus den wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten sowie aus der Veränderung von Bilanzpositionen aus dem operativen Geschäft der Union Investment Gruppe wieder, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind. Er kennzeichnet die Fähigkeit der Union Investment Gruppe, Zahlungsmittel aus eigener Kraft aus dem operativen Geschäft zu generieren, um Verpflichtungen nachzukommen, den Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten, Dividenden zu zahlen und Investitionen zu tätigen, ohne dabei auf eine Außenfinanzierung zurückgreifen zu müssen.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** ist im Berichtsjahr durch Einzahlungen in Höhe von 825,0 Mio. Euro aus dem Verkauf und in Höhe von 943,3 Mio. Euro Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen geprägt. Zudem wurden Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen in Höhe von 39,3 Mio. Euro und Auszahlungen aus dem Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 36,7 Mio. Euro und Auszahlungen aus dem Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 6,4 Mio. Euro getätigt.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** setzt sich (gemäß der Definition nach IAS 7.17) aus den Zahlungsströmen aus Transaktionen mit Eigenkapitalgebern und anderen Gesellschaftern konsolidierter Tochterunternehmen sowie Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital und den Ein- und Auszahlungen aus Darlehen und anderen Ausleihungen zusammen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit entfällt überwiegend auf die Auszahlungen der durch die UMH gezahlten Dividende für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 380,2 Mio. Euro und die auf nicht beherrschende Anteilseigner entfallenden Ausschüttungen von Tochterunternehmen der UMH in Höhe von 4,5 Mio. Euro. Gegenläufig waren Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

C Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Geschäftsjahresabschluss haben sich nicht ereignet.

D Erklärung zur Unternehmensführung

Bericht gemäß §289a Absatz 4 in Verbindung mit Absatz 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat gemäß § 111 Absatz 5 AktG Zielgrößen bis zum 30. Juni 2017 für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft festgelegt.

Der für den Aufsichtsrat beschlossene Zielanteil beträgt 20 %. Im Berichtszeitraum betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat 13,3 %.

Für den Vorstand mit einem Frauenanteil im Berichtszeitraum von 0 % hat der Aufsichtsrat als Zielgröße bis zum 30. Juni 2017 festgelegt, dass der aktuelle Stand beibehalten werden soll.

Außerdem hat der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 76 Absatz 4 AktG Zielgrößen bis zum 30. Juni 2017 für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt.

Auf Bereichsleiterenebene (erste Ebene nach Vorstand) beträgt die Zielgröße 25 % und auf Abteilungsleiterenebene (zweite Ebene nach Vorstand) 0 %. Die vorgenannten Quoten wurden im Berichtszeitraum eingehalten.

E Prognose-, Chancen- und Risikobericht

I. Chancenbericht

Union Investment verfolgt eine wertorientierte Unternehmenspolitik, das heißt das Ziel einer stetigen Steigerung des Unternehmenswertes. Erreicht werden soll diese Steigerung grundsätzlich durch dauerhaftes und profitables Wachstum unter Berücksichtigung von Rendite-Risiko-Gesichtspunkten. Im Einzelnen verstehen wir es als unseren Auftrag, das Vermögen der Kunden zu vermehren und ihr Vertrauen zu gewinnen. Hierzu stellen wir uns den zentralen Herausforderungen an den Kapitalmärkten und entwickeln bedarfsgerechte Anlagelösungen.

Die Geschäftsentwicklung der Union Investment Gruppe spiegelt sich in den Aufwendungen, Erträgen und dem Ergebnis im UMH-Konzernabschluss wider. In diesem Zusammenhang werden die folgenden Chancen gesehen.

Das aktuelle Niedrigzinsniveau bietet für Geldanlagen kaum Rendite. Anleger können nur dann eine Rendite erwirtschaften, wenn sie bereit sind, kontrollierte Risiken einzugehen. Union Investment sieht in diesem Umfeld die Möglichkeit, ihre Position als aktiver Risikomanager sowohl bei Privatanlegern als auch institutionellen Kundengruppen weiter zu festigen und das Fondsgeschäft auszubauen. Ein vielversprechender Ansatz sind Multi-Asset- und Absolute-Return-Lösungen.

Das Sicherheitsbedürfnis der Kunden erhöht zudem die Nachfrage nach realen Anlagegütern, insbesondere nach Immobilienfonds. Die gute Position von Union Investment bietet ein fortlaufend hohes Absatzpotenzial bei privaten und institutionellen Kunden.

Als Folge der Finanzmarktkrise wurden zahlreiche gesetzgeberische Maßnahmen umgesetzt, die das Wertpapiergeschäft stark beeinflussen. Weitere gesetzgeberische Maßnahmen befinden sich in Vorbereitung. Vor diesem Hintergrund sieht Union Investment auch die Chance, individuelle und lösungsorientierte Produkte zu entwickeln sowie die Kundenbindung zu stärken.

Der digitale Wandel schreitet voran und erfasst nach und nach alle Bereiche der Gesellschaft und Wirtschaft. Diese Entwicklung bietet für Union Investment das Potenzial, neuen Kundennutzen zu schaffen und Prozesse auf allen Wertschöpfungsstufen zu verbessern.

Für die Zielgruppe der institutionellen Kunden ist die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit weiterhin hoch. Dabei gewinnt der ökonomische Nutzen aus Nachhaltigkeit an Bedeutung. Union Investment bietet „Socially Responsible Investments“ (SRI) über viele Asset-Klassen an und begleitet das Thema Corporate Governance bei Unternehmen konstruktiv.

Durch die identifizierten Chancen sieht Union Investment die Perspektive, den Nettoabsatz sowie die Assets under Management kontinuierlich zu steigern und den damit einhergehenden Provisionsüberschuss der Unternehmensgruppe weiter zu erhöhen. Des Weiteren arbeitet Union Investment kontinuierlich an der Verbesserung der Prozesse und damit einhergehenden Zeit- und Kosteneinsparungen. In Summe ergeben sich dadurch sowohl aufwands- als auch ertragsseitige Chancen für eine positive Ergebnisentwicklung.

II. Risikobericht

1. Bewährte Systeme zur Identifizierung und Steuerung von Risiken

Die Union Investment Gruppe ist als Asset Manager in hohem Maße von der Entwicklung der Kapital- und Immobilienmärkte sowie dem Anlageverhalten der Fondsanleger abhängig. Sie handelt im Interesse der Fondsanleger und verfolgt eine wertorientierte Unternehmenspolitik mit dem langfristigen Ziel, den Unternehmenswert unter Berücksichtigung von Rendite und Risiko nachhaltig zu steigern. Daher legt der Vorstand der UMH großen Wert auf ein qualifiziertes Management von Risiken.

Die internen Steuerungssysteme sind darauf ausgerichtet, Risiken zu identifizieren, regelmäßig zu überwachen und aktiv zu steuern. So sollen Risiken, die zu negativen Abweichungen vom prognostizierten Geschäftsverlauf führen können, möglichst frühzeitig erkannt und Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet werden. Gleichzeitig soll sichergestellt werden, dass unternehmerische Chancen unter Beachtung von Risikotragfähigkeit und Profitabilität genutzt werden können.

Das Risikomanagementsystem (RMS) der Union Investment Gruppe ist ein fortlaufender Prozess, der die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung von Risiken umfasst. Das RMS ist gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen organisiert. Als Konzerngesellschaft des DZ BANK-Konzerns ist die UMH in das Risikomanagement des Konzerns eingebunden.

Die Verantwortung für die Risikosteuerung der Union Investment Gruppe obliegt dem Vorstand der UMH. In der Risikostrategie sind die identifizierten wesentlichen Risikoarten abgegrenzt, die grundlegenden Verfahren zur Risikomessung festgelegt und konkrete Leitlinien für den Umgang mit dem jeweiligen Risiko vorgegeben. Die Risikostrategie steht im Einklang mit den Risikostrategien des DZ BANK-Konzerns. Für alle im Rahmen der Risikoinventur identifizierten wesentlichen

Risikoarten, Risikokonzentrationen und Wechselwirkungen mit Investmentvermögen wurden Verfahren für die Risikomessung und Steuerung entwickelt. Das Risk and Data Quality Management Committee, als zentrales Risikokomitee der Union Investment Gruppe, diskutiert in seinen Sitzungen die Risikosituation der Gruppe und bereitet Entscheidungen für den Vorstand der UMH vor. Der Risk Manager und die zentrale Einheit Risikomanagement sind vom Vorstand beauftragt, die Funktionsfähigkeit des gruppenweiten RMS sicherzustellen. Im Rahmen des regelmäßigen Berichtswesens werden für die UMH und die wesentlichen Gesellschaften der Gruppe quartalsweise Risikoberichte für die Geschäftsleitungen und Aufsichtsräte erstellt.

Die Details zum RMS inklusive aller Richtlinien und Fachkonzepte sind im Risikohandbuch der Union Investment Gruppe dokumentiert.

Die Interne Revision überprüft die Funktionsfähigkeit des RMS im jährlichen Rhythmus.

Im Folgenden sind die wesentlichen Elemente des RMS der Union Investment Gruppe dargestellt:

Risikotragfähigkeitsanalyse

Zur Sicherung des Fortbestandes der Gesellschaften und der Gruppe wird die Risikotragfähigkeit im Rahmen der ökonomischen Risiko- und Kapitalsteuerung regelmäßig überwacht. Die wesentlichen Risikoarten werden gemäß den Vorgaben der Risikostrategie und unter Beachtung der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse limitiert und mit Risikokapital unterlegt. Dabei wird, entsprechend der Risikoneigung, das maximal zulässige Risiko durch Verlustobergrenzen so begrenzt, dass die UMH und die Union Investment Gruppe nicht im Bestand gefährdet werden. Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten werden berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs und die Überwachung der Verlustobergrenzen erfolgen nach marktüblichen Standards und Methoden durch eine unabhängige Stelle. Für die wesentlichen Risikoarten werden regelmäßig Stresstests durchgeführt. Die angewandten Methoden unterliegen einer jährlichen Angemessenheitsprüfung.

Frühwarnsystem

In dem Frühwarnsystem werden Risikoindikatoren regelmäßig erhoben und zu zwölf Kategorien aggregiert. Sofern die vordefinierten Toleranzgrenzen überschritten sind oder das Risiko als erhöht eingestuft wird, wird ein Frühwarnimpuls ausgelöst, der eine Ursachenanalyse und Maßnahmen zur Risikobewältigung bei den für die Risikosteuerung Verantwortlichen auslöst. Die aus dem System generierten Steuerungsimpulse gewährleisten damit frühzeitige Steuerungsmaßnahmen. Das Risikoindikatorensystem umfasst operationelle Risiken, Geschäftsrisiken, Marktpreisrisiken sowie Risiken, die sich aus ausgelagerten Tätigkeiten ergeben können. Ergänzend hierzu besteht ein Ad-hoc-Meldewesen zur Früherkennung außerordentlicher Risikosituationen mit kurzfristigem Handlungsbedarf.

Risikoberichtswesen

Der Vorstand der UMH wird quartalsweise in schriftlicher Form über die Entwicklung der Risikolage in dem Berichtszeitraum informiert. Im Risikobericht wird die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt. Es werden kritische Risikopotenziale aufgezeigt und bei Bedarf Handlungsempfehlungen zur Bewältigung der kritischen Risikopotenziale dargestellt. Auf Basis dieses Berichtes informiert der Vorstand den Aufsichtsrat. Außerhalb der regelmäßigen Risikoberichte werden unter Risikogesichtspunkten kritische Informationen unverzüglich an den Vorstand und bei Bedarf an den Aufsichtsrat eskaliert.

2. Darstellung der wesentlichen Risiken

Die im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizierten und als wesentlich bewerteten Risiken sind Gegenstand der Risikostrategie der Union Investment Gruppe. Auf Basis der in der Strategie festgelegten Leitlinien werden diese Risiken mit Hilfe des Risikomanagementsystems regelmäßig überwacht und gesteuert.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Ereignisse. Das Rechtsrisiko ist in dieser Definition eingeschlossen. Diesem Risiko kommt im Vergleich zu den anderen Risiken große Bedeutung zu, da der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Gruppe in der Erbringung von Dienstleistungen für Dritte und nicht in der Übernahme von Risiken auf eigene Rechnung liegt.

Die Quantifizierung des operationellen Risikos erfolgt zentral durch die DZ BANK AG mit einem ökonomischen Portfoliomodell. Zum 31.12.2016 wurde für die UIG ein Risikobeitrag in Höhe von 123,2 Mio. Euro (Vorjahr 163,9 Mio. Euro) ermittelt. Die Beitragswarnschwelle belief sich auf 195 Mio. Euro (Vorjahr 170,1 Mio. Euro). Im Jahresverlauf lag der Risikobeitrag jederzeit unterhalb der Beitragswarnschwelle.

Das ergänzend eingesetzte Risikoindikatorensystem setzte bestimmungsgemäß durch verschiedenen Risikoindikatoren Impulse. Aus diesen leiteten sich Maßnahmen für die Risikosteuerung ab. Im Jahresverlauf gab es keine Hinweise auf eine unternehmenskritische Situation.

In der Internen Verlustdatensammlung erfasst die Gruppe alle Verluste ab einem Betrag von 1.000 Euro brutto, die beim Eintritt von operationellen Risiken entstehen. Als Konsequenz aus dem Risikoeintritt kann es neben den entstandenen Verlusten auch zu Verzögerungen oder Unterbrechungen im Betriebsablauf oder in der Folge zu Reputationsrisiken kommen. Die Sammlung der Verlustereignisse ermöglicht es, die schlagend gewordenen operationellen Risiken zu

analysieren sowie Trends und Konzentrationen zu erkennen. Somit können die im Weiteren dargestellten Maßnahmen zur Minderung oder Vermeidung des Risikoeintritts gezielter ausgestaltet werden. Aufgrund von in Einzelfällen sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten für größere Schäden treten regelmäßig Schwankungen der Schadenverläufe im Zeitablauf auf. Der Schadenverlauf war im Berichtszeitraum in Bezug auf die Beitragswarnschwelle zu jeder Zeit unkritisch.

In dem jährlichen Risk Self Assessment wird durch szenariobasierte Analysen das Risikoprofil aus operationellen Risiken geschärft. Dabei spielen gerade Worst-Case-Szenarien eine wesentliche Rolle. Sie geben steuerungsrelevante Hinweise auf den Umgang mit extremen Risikoausprägungen.

Zur Minderung oder Vermeidung der Auswirkungen aus operationellen Risiken hat die Gruppe verschiedene organisatorische Vorkehrungen getroffen:

Für alle wesentlichen Geschäftsvorgänge existieren Richtlinien, in denen Zuständigkeiten und Abläufe beschrieben sind. Die Angemessenheit und Aktualität der Richtlinien unterliegt der regelmäßigen Prüfung durch die interne Revision.

Die in der Union Investment Gruppe praktizierte Bündelung von Aktivitäten und die damit verbundene Spezialisierung auf einzelne Wertschöpfungsstufen trägt elementar zur Reduktion operationeller Risiken bei. Beispielsweise werden IT-Dienstleistungen und damit verbundene Aufgaben auf einen spezialisierten IT-Dienstleister in der Gruppe ausgelagert. Die Back-Office-Tätigkeiten sind ebenfalls organisatorisch zusammengefasst.

Zusätzlich zu der internen Aufgabenbündelung erfolgt die Auslagerung von Leistungen auf spezialisierte, externe Anbieter, beispielsweise im IT-Betrieb. Dabei durchlaufen alle geplanten Auslagerungen einen standardisierten Outsourcingprozess, der auch eine Risikoanalyse des Auslagerungsvorhabens umfasst. In Abhängigkeit vom Ergebnis der Analyse werden ausgelagerte Aktivitäten und Prozesse im Risikomanagementsystem berücksichtigt. Bestehende Auslagerungen werden überwacht und darüber regelmäßig an die Geschäftsleitungen berichtet. Bei Bedarf werden erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Ergänzend sind verschiedene organisatorische, technische und personelle Maßnahmen umgesetzt, die die Prozessstabilität verbessern und Risiken reduzieren. Dieses sind beispielsweise die Implementierung eines internen Kontrollsystems, die Einrichtung einer zentralen Stelle zur Prävention sonstiger strafbarer Handlungen, die Umsetzung der Funktionstrennung bis auf die Ebene des Vorstandes, die Einrichtung einer angemessenen technischen Infrastruktur, die Qualifikation der Mitarbeiter und die Bereitstellung ausreichender Personalressourcen.

Die Ausgestaltung der Vergütungssysteme unterliegt in der Union Investment Gruppe dem Bereich Konzern-Personal und ist in der Vergütungsrichtlinie verankert. Ziel der Vergütungssysteme ist es, die Leistungen der Mitarbeiter angemessen zu honorieren und wirksame

Leistungsanreize zu setzen. Dabei sollen ausdrücklich keine Ziele vereinbart werden, die zum Eingehen unverhältnismäßig hoher Risiken verleiten. Dies trägt zur Minimierung der operationellen Risiken bei. Die Vergütungssysteme sind so ausgestaltet, dass sie den jeweils gültigen regulatorischen Vorschriften entsprechen.

Für bestimmte Risiken, die sich zum Teil auch der Steuerung entziehen, werden Versicherungen abgeschlossen.

Zur Verminderung der Auswirkungen von extern verursachten Risiken mit sehr hohen bis hin zu existenzbedrohenden Schadenspotenzialen besteht ein gruppenweites Konzept zur Notfall- und Krisenvorsorge.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko setzt sich aus dem Marktpreisrisiko im engeren Sinne und dem Marktliquiditätsrisiko zusammen.

Das Marktpreisrisiko im engeren Sinne bezeichnet das Risiko von Verlusten aus Finanzinstrumenten bzw. anderen Vermögenswerten, verursacht durch eine Veränderung der Marktpreise oder preisbeeinflussenden Parameter (zum Beispiel Zinsrisiko, Spread- und Migrationsrisiko, Währungsrisiko, Aktienrisiko, Immobilienrisiko, Fondspreisrisiko oder Asset Management-Risiko). Das Marktliquiditätsrisiko ist das Risiko eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen der Marktliquidität, zum Beispiel durch Verschlechterung der Markttiefe oder durch Marktstörungen, eintreten kann. Das Marktliquiditätsrisiko hat nur geringe Bedeutung.

Für die UMH und die Union Investment Gruppe sind insbesondere die Kategorien Fondspreisrisiko und Asset Management-Risiko von Bedeutung. Das Fondspreisrisiko ergibt sich aus der Anlage der eigenen Mittel der Gesellschaften. Die eigenen Mittel werden ihrer Struktur nach konservativ, vornehmlich in Fonds der Union Investment Gruppe investiert. Als Folge von erhöhten Volatilitäten an den Finanzmärkten kann es zu Wertveränderungen der Fondsanlagen kommen, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen. Bei der Überwachung und Steuerung der Eigenanlagen durch ein Dispositionsgremium verfolgt die UMH keine kurzfristige Gewinnerzielungsabsicht durch eine gezielte Handelstätigkeit. Im Fondspreisrisiko werden auch die Zinsrisiken im Zusammenhang mit der Bewertung von Pensionsverpflichtungen erfasst. Das Fondspreisrisiko wird als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr quantifiziert. Die Berechnung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung von Krisenszenarien und Risikomodierungstechniken. Beim Asset Management-Risiko handelt es sich um das Risiko aus vertraglich vereinbarten Verpflichtungen zu Nachschusszahlungen an Fondsanleger bzw. Kunden. Die Relevanz dieser Risikokategorie ergibt sich aus möglichen Nachschusszahlungen bei den geförderten Altersvorsorgeprodukten (Riester Renten-Produkte, insbesondere UniProfiRente) und bei Garantiefonds. Solche Nachschusszahlungen an die Anleger würden sich als

Aufwendungen für die Gesellschaft niederschlagen. Der Risikoquantifizierung der Altersvorsorgeprodukte liegt eine Simulation der erwarteten künftigen Nachschusspflichten zugrunde. Die Risikoquantifizierung der möglichen Nachschusszahlungen von Garantiefonds erfolgt in Abhängigkeit von der Produktgestaltung mit geeigneten Modellen und statistischen Verfahren. Die Entwicklung der Altersvorsorgeprodukte und der Garantiefonds unterliegen einer laufenden Überwachung.

Die Quantifizierung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs für das Marktpreisrisikos ergab zum 31.12.2016 einen Risikokapitalbedarf in Höhe von 189,4 Mio. Euro (Vorjahr 190,4 Mio. Euro). Die Verlustobergrenze belief sich auf 235 Mio. Euro (Vorjahr 209 Mio. Euro). Im Jahresverlauf lag der Risikokapitalbedarf jederzeit unterhalb der Verlustobergrenze.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund negativer Wertveränderungen für den Teil des Beteiligungsportfolios, für den die Risiken nicht im Rahmen der anderen Risikoarten berücksichtigt werden. In das Beteiligungsrisiko werden nur solche Beteiligungen einbezogen, die nicht in die differenzierte Risikomessung mit einer Durchschau auf die Einzelrisiken integriert sind. Bei Eintritt des Risikos drohen Abschreibungen auf die Buchwerte der relevanten Beteiligungen. Das Beteiligungsrisiko wird als relativer Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr hergeleitet. Die Quantifizierung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs für das Beteiligungsrisiko ergab zum 31.12.2016 einen Risikokapitalbedarf in Höhe von 37,1 Mio. Euro (Vorjahr 44,8 Mio. Euro). Die Verlustobergrenze belief sich auf 45 Mio. Euro (Vorjahr 70 Mio. Euro). Im Jahresverlauf lag der Risikokapitalbedarf jederzeit unterhalb der Verlustobergrenze.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes aus Ergebnisschwankungen, die sich bei gegebener Geschäftsstrategie ergeben können und die nicht durch andere Risikoarten abgedeckt sind. Insbesondere umfasst dies das Risiko, dass aufgrund von Veränderungen wesentlicher Rahmenbedingungen (z.B. Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) den Verlusten rein operativ nicht begegnet werden kann. Somit würde die Gesellschaft bei Risikoeintritt einen operativen Verlust ausweisen.

Die Ermittlung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs erfolgt mit einem Earnings-at-Risk Ansatz als Value-at-Risk im 1-Jahres-Horizont zum Konfidenzniveau von 99,9 Prozent. Zum 31.12.2016 wurde ein Risikokapitalbedarf in Höhe von 32,6 Mio. Euro (Vorjahr 0 Euro) ausgewiesen. Die Verlustobergrenze belief sich auf 37 Mio. Euro (Vorjahr 10 Mio. Euro). Im Jahresverlauf lag der Risikokapitalbedarf jederzeit unterhalb der Verlustobergrenze. Das ergänzend eingesetzte Risikoindikatorensystem setzte bestimmungsgemäß durch verschiedenen Risikoindikatoren Impulse. Aus diesen leiteten sich Maßnahmen für die Risikosteuerung ab. Im Jahresverlauf gab es keine Hinweise auf eine unternehmenskritische Situation.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus Ereignissen, die das Vertrauen in die Unternehmen der Union Investment Gruppe oder in die angebotenen Produkte und Dienstleistungen insbesondere bei Kunden, Distributoren, Anteilseignern auf dem Arbeitsmarkt und in der allgemeinen Öffentlichkeit beschädigen.

Aus dem Management der Investmentvermögen heraus können Reputationsrisiken für die Gruppe und die Gesellschaften entstehen. Der Eintritt von Reputationsrisiken könnte zum Abfluss von Kundengeldern und damit zu geringeren künftigen Erträgen führen. Die Auswirkungen aus Reputationsrisiken werden in der Risikomessung des Geschäftsrisikos berücksichtigt und dort auch mit Risikokapital unterlegt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist der Verlust, der dadurch entstehen kann, dass Geldmittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) oder dass Geldmittel bei Bedarf nur zu erhöhten Konditionen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko). Bei den Positionen, aus denen Liquiditätsrisiken entstehen können, handelt es sich im Wesentlichen um die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Der Eintritt von Liquiditätsrisiken könnte zu Verzögerungen bei der Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaften führen. Um dies zu vermeiden, unterliegen die Liquiditätspositionen einem laufenden Liquiditätsmanagement. Dabei zielt die aktive Planung und Steuerung der Liquiditätspositionen darauf ab, die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaften jederzeit sicherzustellen. Im Berichtszeitraum war die Zahlungsfähigkeit zu keinen Zeitpunkt gefährdet.

Gesamtrisiko

Das Gesamtrisiko wird auf Basis der einzelnen Risikoarten ermittelt. Bei der Aggregation werden Diversifikationseffekte berücksichtigt. Zum 31.12.2016 belief sich der Gesamtkapitalbedarf auf 349,3 Mio. Euro (Vorjahr 375,7 Mio. Euro). Das Gesamtlimit betrug im Berichtszeitraum 468,8 Mio. Euro (Vorjahr 427,5 Mio. Euro). Im Jahresverlauf lag der Gesamtkapitalbedarf jederzeit unterhalb des Gesamtlimits.

Die Risikodeckungsmasse wird gemäß den Vorgaben der DZ BANK quartalsweise nach dem Liquidationsansatz ermittelt. Zum 31.12.2016 betrug die Risikodeckungsmasse 678,3 Mio. Euro (593 Mio. Euro). Damit entspricht die Auslastung der Risikodeckungsmasse durch das Gesamtlimit zum 31.12.2016 69 Prozent (Vorjahr 72,1 Prozent). Die Risikotragfähigkeit der Union Investment Gruppe war im Jahresverlauf jederzeit gewährleistet.

3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage im Berichtszeitraum

Die Ergebnisse der Risikoüberwachung wurden in den regelmäßigen Sitzungen des Risk and Data Quality Management Committees diskutiert und bei Bedarf Maßnahmen abgeleitet. Mit den quartalsweisen Risikoberichten und bei Bedarf durch die Ad hoc-Eskalation kritischer Sachverhalte wurde der Vorstand der UMH über die risikorelevanten Sachverhalte informiert. Auf Basis dieser Informationen hat der Vorstand Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen und den Aufsichtsrat der UMH über die Risikolage in Kenntnis gesetzt. Einzelnen risikobehafteten Entwicklungen konnte durch gezielte Maßnahmen der Risikosteuerung begegnet werden.

Im gesamten Geschäftsjahr 2016 traten keine bestandsgefährdenden Risiken für die UMH oder die Union Investment Gruppe auf. Die Analyse der Risikotragfähigkeit zeigt keine auffälligen Entwicklungen, die nicht mit den eingeleiteten Maßnahmen zu bewältigen waren. Die Risikotragfähigkeit der Union Investment Gruppe war jederzeit sichergestellt. Alle Limite wurden während des Berichtszeitraums eingehalten. Für geschäftliche und steuerliche Risiken wurden im Jahresabschluss nach vernünftigem kaufmännischem Ermessen Rückstellungen gebildet. Die Zahlungsfähigkeit der UMH und der Gesellschaften der Union Investment Gruppe war zu keiner Zeit gefährdet.

III. Prognosebericht

Hinsichtlich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird auf die Ausführungen im Kapitel B. V. 3.2 verwiesen.

Der Prognosezeitraum bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2017.

Union Investment setzt sich auch für das Geschäftsjahr 2017 weiterhin ambitionierte Ziele, nachdem das Geschäftsjahr 2016 mit einem hohen Konzernergebnis und Nettoabsatz sowie einem neuen Rekordstand der Assets under Management abgeschlossen wurde.

Die Kapitalmärkte bewegen sich auch wegen des weltweit historisch niedrigen Zinsniveaus weiterhin auf hohem Niveau. Die Unsicherheit im Kapitalmarktumfeld ist aufgrund der Wahlergebnisse in den USA jedoch weiter gestiegen. Im Nachgang der US-Wahl ist es zu einem deutlichen Zinsanstieg gekommen. Außerdem werden weitere Zinsschritte der amerikanischen Zentralbank erwartet. Ob diese Entwicklung nur vorübergehend ist und inwieweit sie Einfluss auf das Zinsniveau im Euroraum hat, kann noch nicht beurteilt werden. Die Eurozone selbst unterliegt im Prognosezeitraum erheblichen politischen Einflüssen, hier sind vor allem die Wahlen in Frankreich und Deutschland, die Situation in Italien, die außenpolitischen Herausforderungen mit der Türkei und Russland sowie der weitere Brexit-Prozess zu nennen. Das dieser Prognose innewohnende Rückschlagpotenzial ist insbesondere in eben diesen Rahmen-

bedingungen begründet. Sollten sich etwa gravierende Änderungen im regulatorischen Umfeld ergeben, könnte dies Anpassungen am geplanten Ertrag oder Aufwand erforderlich machen.

Union Investment strebt auch für das Geschäftsjahr 2017 eine Fortsetzung des Neugeschäfts auf sehr hohem Niveau an und erwartet bei moderaten Gesamtperformance-Annahmen eine weiterhin positive Fortentwicklung der Assets under Management auf einen erneuten Höchststand.

Für den Provisionsüberschuss wird ein geringer Rückgang erwartet. Die volumenabhängigen Erträge steigen aufgrund der höheren durchschnittlichen Assets under Management zwar deutlich. Jedoch wird im aktuellen Kapitalmarktumfeld nicht erwartet, dass Erträge aus erfolgsabhängiger Verwaltungsvergütung in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr vereinnahmt werden können. Zudem erwartet Union Investment einen starken Rückgang der Transaktionsvergütungen im Immobilienbereich.

Der Verwaltungsaufwand wird im Geschäftsjahr 2017 voraussichtlich deutlich ansteigen. Diese Entwicklung wird auf Infrastruktur-Investitionen und deren Betriebsfolgekosten zurückzuführen sein. Darüber hinaus sind 2017 weitere Maßnahmen zur Stärkung der Marke Union Investment geplant. Der Personalaufwand wird durch den erwarteten Mitarbeiteraufbau 2017, den Ganzjahreseffekt der Stellenbesetzungen aus dem Vorjahr sowie durch geplante Gehaltsanpassungen leicht steigen. Gegenläufig wirkt die Reduzierung variabler Vergütungsbestandteile. Aufgrund der oben beschriebenen Effekte wird erneut ein hohes Konzernergebnis erwartet, wenn gleich dieses im Vergleich zum Vorjahr einen starken Ergebnisrückgang darstellen wird. Analog dazu wird auch ein entsprechender Anstieg der CIR erwartet.

Frankfurt am Main, den 14. März 2017

Union Asset Management Holding AG



Hans Joachim Reinke
Vorsitzender des Vorstands



Jens Wilhelm
Mitglied des Vorstands



Alexander Schindler
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Zubrod
Mitglied des Vorstands

Konzernabschluss

Geschäftsjahr 2016

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
Gesamtergebnisrechnung	45
Konzernbilanz	46
Eigenkapitalveränderungsrechnung	47
Kapitalflussrechnung	48
Anhang	50
Bestätigungsvermerk	110
Aktionäre und Gremien der Union Asset Management Holding AG	111
Glossar	113

Konzernabschluss nach IFRS der Union Asset Management Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

UMH Konzern	Textziffer	2016 TEUR	2015 TEUR
Zinsüberschuss	[25]	9.486	14.991
Zinserträge und laufende Erträge		10.478	16.014
Zinsaufwendungen		-992	-1.023
Risikovorsorge	[26]	-24	-21
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		9.462	14.970
Provisionsüberschuss	[27]	1.207.516	1.227.248
Provisionserträge		1.969.031	1.950.182
Provisionsaufwendungen		-761.515	-722.934
Ergebnis aus Finanzanlagen	[28]	-1.134	-7.358
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	[29]	-14.381	-15.158
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	[30]	2.686	2.063
Verwaltungsaufwendungen	[31]	-764.171	-702.739
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[32]	28.182	36.538
Konzernergebnis vor Steuern		468.160	555.564
Ertragsteuern	[22], [33]	-134.012	-180.509
Konzernergebnis		334.148	375.055
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Union Asset Management Holding AG		328.377	368.242
Nicht beherrschende Anteile		5.771	6.813

Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

UMH Konzern	Textziffer	2016 TEUR	2015 TEUR
Konzernergebnis		334.148	375.055
Erfolgsneutrales Konzernergebnis		-12.485	21.537
Bestandteile, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		4.102	8.286
Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	[34], [35], [52]	2.597	3.206
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	[35], [52]	-1.029	764
Anteiliges Erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	[35], [52]	1.365	5.349
Erfolgsneutrale Ertragsteuern	[35]	1.169	-1.033
Bestandteile, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-16.587	13.251
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	[35], [52]	-24.088	18.177
Erfolgsneutrale Ertragsteuern	[35]	7.501	-4.926
Gesamtkonzernergebnis		321.663	396.592
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Union Asset Management Holding AG		316.035	389.451
Nicht beherrschende Anteile		5.628	7.141

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Textziffer	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Barreserve	[9], [36]	39	37
Forderungen an Kreditinstitute	[10], [37]	263.172	435.683
Forderungen an Kunden	[10], [38]	65.692	63.898
Finanzanlagen	[12], [39]	1.182.613	1.057.948
Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	[13], [40]	57.006	57.698
Sachanlagen	[14], [41]	23.556	58.631
Immaterielle Vermögenswerte	[15], [42]	136.471	127.111
Ertragsteueransprüche	[22], [43]	46.568	27.255
Sonstige Aktiva	[44]	165.235	147.963
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[16], [45]	20.148	16.406
Summe der Aktiva		1.960.500	1.992.630

Passiva	Textziffer	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[17], [46]	13.246	13.100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[17], [47]	1.306	59
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	[18], [48]	32.269	13.962
Rückstellungen	[19], [20], [49]	176.818	153.105
Ertragsteuerverpflichtungen	[22], [50]	68.793	102.161
Sonstige Passiva	[51]	609.320	588.442
Eigenkapital	[52]	1.058.748	1.121.801
Gezeichnetes Kapital		87.130	87.130
Kapitalrücklage		18.617	18.617
Gewinnrücklagen		591.888	620.040
Neubewertungsrücklage		5.962	2.511
Rücklage aus der Währungsumrechnung		11.309	10.887
Konzerngewinn		328.377	368.242
Nicht beherrschende Anteile		15.465	14.374
Summe der Passiva		1.960.500	1.992.630

Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

UMH Konzern	Text- ziffer	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklagen	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Konzern- gewinn	Eigenkapital vor Nicht beherrschenden Anteilen	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
01.01.2015		87.130	18.617	518.736	523	4.719	339.580	969.305	9.478	978.783
Konzernergebnis		–	–	–	–	–	368.242	368.242	6.813	375.055
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	[52]	–	–	13.053	1.988	6.168	–	21.209	328	21.537
Gesamtkonzernergebnis		–	–	13.053	1.988	6.168	368.242	389.451	7.141	396.592
Kapitalerhöhung		–	–	–	–	–	–	–	1.470	1.470
Erwerb/Veräußerung von Nicht beherrschenden Anteilen		–	–	-1.265	–	–	–	-1.265	-205	-1.470
Veränderungen des Konsolidierungskreises		–	–	–	–	–	–	–	552	552
Gezahlte Dividenden	[52]	–	–	-250.064	–	–	–	-250.064	-4.062	-254.126
Einstellung in die Gewinnrücklagen		–	–	339.580	–	–	-339.580	–	–	–
31.12.2015		87.130	18.617	620.040	2.511	10.887	368.242	1.107.427	14.374	1.121.801
01.01.2016		87.130	18.617	620.040	2.511	10.887	368.242	1.107.427	14.374	1.121.801
Konzernergebnis		–	–	–	–	–	328.377	328.377	5.771	334.148
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	[52]	–	–	-16.215	3.451	422	–	-12.342	-143	-12.485
Gesamtkonzernergebnis		–	–	-16.215	3.451	422	328.377	316.035	5.628	321.663
Gezahlte Dividenden	[52]	–	–	-380.179	–	–	–	-380.179	-4.537	-384.716
Einstellung in die Gewinnrücklagen		–	–	368.242	–	–	-368.242	–	–	–
31.12.2016		87.130	18.617	591.888	5.962	11.309	328.377	1.043.283	15.465	1.058.748

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

UMH Konzern	2016 TEUR	2015 TEUR	UMH Konzern	2016 TEUR	2015 TEUR
Konzernergebnis	334.148	375.055	Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			Finanzanlagen	825.015	944.888
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen von Vermögenswerten sowie Bewertungsänderungen aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	46.066	47.795	Sachanlagen	39.330	8
Zahlungsunwirksame Veränderungen der Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	546.633	507.843	Immateriellen Vermögenswerten	170	146
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	191.573	233.577	Auszahlungen für den Erwerb von:		
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Vermögenswerten und Schulden	-1.228	-1.046	Finanzanlagen	-943.335	-995.150
Saldo sonstige Anpassungen	-9.514	-17.086	Sachanlagen	-6.409	-13.271
Zwischensumme	1.107.678	1.146.138	Immateriellen Vermögenswerten	-36.716	-73.419
Zahlungswirksame Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus der betrieblichen Tätigkeit			Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises:		
Forderungen an Kreditinstitute	172.511	-38.857	Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	–	-13.634
Forderungen an Kunden	-1.817	-6.426	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-121.945	-150.432
Anderer Aktiva	-17.272	-57.689	Dividendenzahlungen an Anteilseigner der UMH AG und andere Gesellschafter	-384.716	-254.126
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	147	-3.024	Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital	60	7.048
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.248	-25	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-384.656	-247.078
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-2.448	-2.911	Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahrs	37	38
Anderer Passiva	-525.827	-461.980	Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	506.603	397.509
Erhaltene Zinsen und Dividenden	14.408	19.448	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-121.945	-150.432
Gezahlte Zinsen	-1.355	-1.265	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-384.656	-247.078
Ertragsteuerzahlungen	-240.670	-195.900	Zahlungsmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahrs	39	37
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	506.603	397.509			

Als Zahlungsmittelbestand ist der Bilanzposten Barreserve definiert, der sich aus Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldtiteln öffentlicher Stellen und Wechseln, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, wenn die Restlaufzeit kürzer als drei Monate und der Bestand als Liquiditätshaltung zu sehen ist, zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, die der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet werden.

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderung des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahrs. Sie ist aufgeteilt in die Positionen betriebliche Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Anderen Aktiva, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Anderen Passiva ausgewiesen. Zins- und Dividendenzahlungen sowie tatsächliche Ertragsteuerzahlungen werden ebenfalls dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge zum Bestand an Finanzanlagen, Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten. Dabei werden auch Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises berücksichtigt.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umfasst Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen, Einzahlungen aus der Aufnahme oder Auszahlungen aus der Rückzahlung von Ausleihungen, Dividendenzahlungen und Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital.

Für Gesellschaften der Asset Management-Branche ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Sie ersetzt im UMH Konzern weder die Liquiditätsbeziehungsweise Finanzplanung, noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Anhang

Allgemeine Angaben

[1] Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Union Asset Management Holding AG (UMH AG) ist die Holdinggesellschaft der Union Investment Gruppe. Sie ist ein Tochterunternehmen der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main (DZ BANK). Hauptzweck der von der UMH AG gehaltenen Beteiligungsunternehmen ist die Auflegung, der Vertrieb und die Verwahrung von Investmentfonds sowie die Erbringung hiermit verbundener Dienstleistungen. Gleichzeitig ist die Union Investment Gruppe das Kompetenzzentrum für Asset Management in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Der Sitz der UMH AG befindet sich in der Bundesrepublik Deutschland in der Weißfrauenstraße 7 in 60311 Frankfurt am Main. Die Gesellschaft wurde am 16. Juni 1999 unter der Nummer HRB 47289 in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragen. Die Aktien der UMH AG werden nicht an einem öffentlichen Markt gehandelt.

Der Konzernabschluss der UMH AG wird in den Konzernabschluss der DZ BANK einbezogen. Diese stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis einzubeziehender Unternehmen auf und wird unter der Nummer HRB 45651 im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main geführt. Der Jahresabschluss der DZ BANK wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Er fasst die Abschlüsse der UMH AG und ihrer Tochterunternehmen zusammen (im Folgenden auch „UMH Konzern“ oder „Union Investment Gruppe“ genannt). Der Konzernabschluss ist zum Bilanzstichtag der UMH AG, dem 31. Dezember 2016,

aufgestellt. Die Bilanzstichtage der einbezogenen Tochterunternehmen stimmen hiermit überein.

Nach international üblichen Gepflogenheiten werden die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz in einer übersichtlichen Kurzform, die den Vorschriften des IAS 1 entspricht, nach Liquiditätsgesichtspunkten dargestellt und durch zusätzliche Angaben im Anhang ergänzt.

Die Konzernrechnungslegung erfolgt in Euro (EUR). Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit wird der Konzernabschluss, soweit nicht anders gekennzeichnet, in Tausend Euro (TEuro) dargestellt. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben (IFRS 7.31-42), sind mit Ausnahme der Analyse der vertraglichen Fälligkeiten gemäß IFRS 7.39 (Textziffer [57]) sowie der Analyse der überfälligen finanziellen Vermögenswerte gemäß IFRS 7.37 (Textziffer [58]) im Risikobericht des Konzernlageberichts enthalten.

[2] Rechnungslegungsmethoden

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 wurden nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 315a Abs. 3 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die Abschlüsse der in den UMH Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Rechnungslegungsmethoden erstellt.

Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

- Im Geschäftsjahr 2016 erstmalig berücksichtigte Änderungen der IFRS

Im UMH Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 werden die folgenden geänderten Rechnungslegungsstandards sowie die genannten Verbesserungen der IFRS erstmalig berücksichtigt:

- Änderungen an IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge,
- Änderungen an IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten,
- Änderungen an IAS 1 – Angabeninitiative,
- Änderungen an IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden,
- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht,
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2010–2012,
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2012–2014.

Durch die Änderungen an IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge wird ein Wahlrecht für die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen bezüglich verpflichtender Beiträge von Arbeitnehmern eingeführt. Sind solche Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft, aber von der Anzahl der Dienstjahre unabhängig, darf ein Unternehmen diese Beiträge als Minderung des Dienstzeitaufwands in der Periode, in der die entsprechende Leistung erbracht wird, erfassen, anstatt sie über die Dienstzeit zu verteilen.

Die Änderungen sollen erstmals für Geschäftsjahre angewendet werden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen.

Die Änderungen an IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten stellen klar, dass der Erwerber eines Anteils an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt, die entsprechenden Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anzuwenden hat. Außerdem wird klargestellt, dass ein bislang gehaltener Anteil an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit bei einem Hinzuerwerb von Anteilen unter Beibehaltung der gemeinschaftlichen Führung nicht neu bewertet wird. Die Änderungen sind prospektiv für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Die Änderungen an IAS 1 Angabeninitiative verdeutlichen, dass das Konzept der Wesentlichkeit für alle Bestandteile des IFRS-Abschlusses einschließlich des Anhangs gilt. Unwesentliche Informationen sind nicht anzugeben. Das gilt auch, wenn ihre Angabe in anderen Standards explizit gefordert wird. Zusätzlich werden Vorgaben zur Darstellung von Zwischensummen in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und im sonstigen Ergebnis eingefügt. Ferner wird die Darstellung des Anteils von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen am sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung geklärt. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Die Änderungen an IAS 16 und IAS 38 Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden verdeutlichen, dass eine umsatzabhängige Methode nicht für die Abschreibung von Sachanlagen herangezogen werden darf. Sowohl für Sachanlagen als auch für immaterielle Vermögenswerte wird zusätzlich klargestellt, dass ein Rückgang der Absatzpreise von Gütern und Dienstleistungen ein Indiz für deren wirtschaftliche Veralterung und damit ein Hinweis auf einen Rückgang des wirtschaftlichen Nutzenpotenzials der für die Herstellung

notwendigen Vermögenswerte sein kann. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Die Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht stellen klar, dass die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß IFRS 10.4(a) auch für Mutterunternehmen gilt, die selbst Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft sind. Ferner wird verdeutlicht, dass eine Investmentgesellschaft sämtliche Tochterunternehmen, die selbst die Definitionskriterien einer Investmentgesellschaft erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert bewerten muss. Dies gilt auch dann, wenn die Tochterunternehmen anlagebezogene Dienstleistungen erbringen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass eine Nicht-Investmentgesellschaft, die eine Investmentgesellschaft als assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezieht, die durch das assoziierte Unternehmen beziehungsweise das Gemeinschaftsunternehmen vorgenommene Fair-Value-Bewertung von Tochterunternehmen beibehalten darf. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Im Rahmen der Jährlichen Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2010–2012 mit der erstmaligen Anwendung für die Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Februar 2015 und Zyklus 2012–2014 mit der erstmaligen Anwendung für die Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2016, nimmt das IASB Klarstellungen und kleinere Änderungen an verschiedenen bestehenden Standards vor.

Aus den oben aufgeführten Änderungen und Verbesserungen an den IFRS ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den UMH Konzernabschluss.

- **Nicht angewendete übernommene Änderungen der IFRS**

Von einer freiwilligen vorzeitigen Anwendung folgender neuer Rechnungslegungsstandards, für die die Übernahme durch

die EU erfolgt ist, wird abgesehen:

- IFRS 9 Finanzinstrumente,
- IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden.

Die Regelungen des IFRS 9 Finanzinstrumente ersetzen künftig die Inhalte des IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 enthält dabei Vorgaben zu den grundlegend überarbeiteten Regelungsbereichen Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sowie Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Mit den Regelungen zu Kategorisierung und Bewertung führt IFRS 9 zu einer Neuklassifizierung der finanziellen Vermögenswerte. Hierfür sind für Fremdkapitalinstrumente sowohl die Geschäftsmodelle der Portfolien als auch die Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der einzelnen finanziellen Vermögenswerte zu betrachten. Als Ergebnis dieser Betrachtung können die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Fair Value through Profit or Loss“, „Fair Value OCI“ oder „At Cost“ zugeordnet werden. Darüber hinaus räumt der Standard bei einer Einstufung einzelner finanzieller Vermögenswerte in die Kategorien „Fair Value OCI“ beziehungsweise „At Cost“ den Bilanzierenden das Wahlrecht ein, diese als „Fair Value through Profit or Loss“ (Fair Value Option) zu kategorisieren. Im UMH Konzern ist die Nutzung der Fair Value Option bisher nicht vorgesehen. Für Eigenkapitalinstrumente gilt, wenn diese zu Handelszwecken gehalten werden, verpflichtend die Einstufung in die Kategorie „Fair Value through Profit or Loss“. Für nicht zu Handelszwecken gehaltene Eigenkapitalinstrumente besteht das Wahlrecht zur Nutzung der „Fair Value OCI“ Option, deren Anwendung zum Erstanwendungszeitpunkt im UMH Konzern aus heutiger Sicht nicht vorgesehen ist. Deren Folgeanwendung wird nicht ausgeschlossen.

Für die Bilanzierung von aus der Änderung des Ausfallrisikos resultierenden Wertänderungen von zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem Beizulegenden Zeitwert eingestuft finanziellen Verbindlichkeiten schreibt IFRS 9 in Abweichung zu IAS 39 grundsätzlich eine erfolgsneutrale Erfassung vor. Im UMH Konzern ist die Nutzung der Fair Value Option für

finanzielle Verbindlichkeiten nicht vorgesehen. Eine vorzeitige Anwendung dieser Regelung ist im UMH Konzern nicht geplant. Die weiteren Vorschriften zu finanziellen Verbindlichkeiten wurden weitgehend unverändert aus IAS 39 übernommen.

Durch die neuen Vorschriften zur Bilanzierung von Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten ändert sich deren Erfassung grundlegend, da nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern bereits erwartete Verluste zu erfassen sind. Für den Umfang der Erfassung erwarteter Verluste ist grundsätzlich danach zu differenzieren, ob sich das Kreditrisiko finanzieller Vermögenswerte seit ihrem Zugang wesentlich erhöht hat oder nicht. Liegt eine Erhöhung vor, sind ab diesem Zeitpunkt sämtliche erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit zu erfassen. Andernfalls sind nur die über die Laufzeit des Instruments erwarteten Verluste zu berücksichtigen, die aus künftigen, möglichen Verlustereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate resultieren. Im UMH Konzern wird eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos grundsätzlich mittels eines Vergleichs der zum Stichtag aktuellen Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit des Instruments mit der ursprünglich für denselben Zeitraum erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt. Diese Prüfung wird um qualitative kreditrisikoerhöhende Kriterien ergänzt, sofern diese nicht bereits in der Ausfallwahrscheinlichkeit berücksichtigt sind. Für Wertpapiere wird zudem die vom Standard vorgesehene Erleichterung genutzt, bei Instrumenten mit geringem Kreditrisiko auf eine Prüfung auf wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos zu verzichten. Von einem geringen Kreditrisiko gehen wir aus, wenn das zu beurteilende Wertpapier mit einem Investment Grade-Rating versehen ist.

Das neue Modell des IFRS 9 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen fördert eine bessere Darstellung des internen Risikomanagements und ist mit umfangreichen Angabepflichten verbunden. Wie bisher sind zu Beginn einer Sicherungsbeziehung die jeweilige Risikomanagementstrategie und Risikomanagementziele zu dokumentieren, wobei künftig das Verhältnis zwischen gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument in der Regel den Vorgaben der Risikomanagementstrategie entsprechen muss. Ändert sich dieses Verhältnis während einer

Sicherungsbeziehung, nicht aber das Risikomanagementziel, müssen die in die Sicherungsbeziehung einbezogenen Mengen des Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments angepasst werden, ohne dass die Sicherungsbeziehung aufgelöst werden darf. Die Auflösung einer Sicherungsbeziehung wird nach IFRS 9 nicht mehr jederzeit ohne Grund möglich sein. Darüber hinaus ändern sich die Vorgaben zum Nachweis der Effektivität von Sicherungsgeschäften. Nach IFRS 9 fallen sowohl der retrospektive Nachweis als auch das Effektivitätsband weg. Der Nachweis der gegenläufigen Wertänderungen aufgrund der wirtschaftlichen Beziehung zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument kann zukünftig ohne Bindung an quantitative Grenzwerte rein qualitativ erfolgen.

Zur Abschätzung der Auswirkungen wurden beziehungsweise werden im UMH Konzern drei Simulationsrechnungen durchgeführt. Die beiden ersten Simulationsrechnungen zum Stichtag 31.12.2015 beziehungsweise 30.06.2016 sind bereits erfolgt. Hieraus ist zu erkennen, dass die quantitativen Auswirkungen der Einführung des IFRS 9 in hohem Ausmaße von der Marktentwicklung bis zum Erstanwendungszeitpunkt abhängen. Überdies bestehen bezüglich einzelner Vorschriften des IFRS 9 offene Auslegungsfragen. Zum aktuellen Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die für den UMH Konzern wesentlichen Auswirkungen aus den neuen Vorschriften zu Bewertungskategorien resultieren. Auf Basis der bisherigen Simulationsrechnungen geht der UMH Konzern davon aus, dass es nur zu Verschiebungen innerhalb des Konzerneigenkapitals aus den Neubewertungs- in die Gewinnrücklagen kommt, weil bisher der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnete Eigenanlagen und nicht konsolidierte Beteiligungen künftig der Kategorie „Fair Value through Profit or Loss“ zugeordnet werden. Die letzte Simulationsrechnung mit Stichtag 31.12.2016 ist für das 1. Halbjahr 2017 geplant.

Die Regelungen des IFRS 9 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, erstmalig grundsätzlich retrospektiv anzuwenden. Es bestehen gleichwohl Erleichterungsvorschriften hinsichtlich der Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen, welche im UMH Konzern genutzt werden.

Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden ersetzen künftig sowohl die Inhalte des IAS 18 Umsatzerlöse als auch des IAS 11 Fertigungsaufträge. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Fragen, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt beziehungsweise über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, sollen zukünftig in fünf Schritten beantwortet werden. Zunächst sind der Kundenvertrag sowie die darin enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Anschließend ist der Transaktionspreis des Kundenvertrags zu ermitteln und in der Folge auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufzuteilen. Variable Bestandteile des Transaktionspreises sind unter Verwendung der Erwartungswertmethode oder der Methode des wahrscheinlichsten Betrags zu schätzen und nach den Begrenzungsvorschriften für die Einbeziehung variabler Gegenleistungen in den Transaktionspreis zu berücksichtigen. Abschließend ist nach dem neuen Modell für jede Leistungsverpflichtung ein Umsatz in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren, sobald die vereinbarte Leistung erbracht wurde beziehungsweise der Kunde die Verfügungsmacht darüber erlangt hat. Hierbei ist anhand vorgegebener Kriterien zwischen zeitpunktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungserfüllungen zu unterscheiden. Der neue Standard unterscheidet nicht zwischen unterschiedlichen Auftrags- und Leistungsarten, sondern stellt einheitliche Kriterien auf, wann eine Leistungserbringung zeitpunkt- oder zeitraumbezogen zu realisieren ist. Darüber hinaus ergeben sich aus IFRS 15 zusätzliche qualitative und quantitative Angabepflichten hinsichtlich Informationen zu Art, Höhe, zeitlichem Verlauf von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen sowie den damit verbundenen Unsicherheiten. Die Neuerungen aus IFRS 15 haben keine Auswirkungen auf die Vereinnahmung von Erträgen, die im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten gemäß IFRS 9 beziehungsweise IAS 39 bilanziert werden.

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Dabei ist entweder die vollständige retrospektive

Anwendungsmethode oder die modifizierte retrospektive Anwendungsmethode vorgeschrieben. Eine vorzeitige Anwendung des Standards im UMH Konzern ist nicht vorgesehen.

Die erstmalige Anwendung des IFRS 15 wird im UMH Konzern nach der modifizierten retrospektiven Anwendungsmethode gemäß IFRS 15.C3(b) mit einer Erfassung der kumulierten Anpassungsbeträge aus der erstmaligen Anwendung zum Zeitpunkt der Erstanwendung erfolgen. Bei dieser Methode wird IFRS 15 auf neue und bestehende Verträge angewendet, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung noch nicht erfüllt sind. Bestehende Verträge sind so zu bewerten, als ob die Vorschriften von IFRS 15 schon immer auf diese Verträge angewendet worden wären.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde im UMH Konzern eine vorläufige Beurteilung von IFRS 15 durchgeführt, die sich im Zuge weiterer detaillierter Analysen möglicherweise ändern kann. Alle Konzernunternehmen haben mit der Vertragsanalyse nach IFRS 15 begonnen. Nach den ersten Einschätzungen sind die identifizierten Sachverhalte entweder als unbedeutend eingestuft worden oder von den Neuregelungen nicht betroffen. Es wurden beispielsweise keine signifikanten Finanzierungskomponenten beziehungsweise keine Verträge mit einer Rückerstattungsverbindlichkeit nach IFRS 15 identifiziert. Gegenwärtig werden keine wesentlichen bilanziellen Auswirkungen aus der Umsetzung von IFRS 15 erwartet. Eine verlässliche Schätzung der möglichen quantitativen Effekte ist vor Abschluss der detaillierten Analyse jedoch noch nicht möglich.

- **Nicht übernommene verabschiedete Änderungen der IFRS**

Für folgende durch das International Accounting Standards Board verabschiedete neue Rechnungslegungsstandards, Änderungen von beziehungsweise Klarstellungen zu Rechnungslegungsstandards und Verbesserungen der IFRS, sowie die neue IFRIC Interpretation ist eine Übernahme durch die EU noch nicht erfolgt:

- IFRS 14 Regulatory Deferral Accounts (wird in dieser Fassung nicht in EU-Recht übernommen),
- IFRS 16 Leases,

- Amendments to IFRS 10 and IAS 28 – Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (die Übernahme in EU-Recht wird auf unbestimmte Zeit verschoben),
- Amendments to IAS 12 – Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses,
- Amendments to IAS 7 – Disclosure Initiative,
- Clarifications to IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers,
- Amendments to IFRS 2 – Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions,
- Amendments to IAS 40 – Transfers of Investment Property,
- IFRIC 22 Foreign Currency Transactions and Advance Consideration,
- Annual Improvements to IFRSs 2014-2016 Cycle.

Die Regelungen des IFRS 16 Leases ersetzen künftig die Inhalte des IAS 17 Leasingverhältnisse. Die wesentlichen Neuerungen durch IFRS 16 betreffen die Bilanzierung beim Leasingnehmer. Leasingnehmer müssen zukünftig Nutzungsrechte an Leasinggegenständen (sogenannte „Right-of-Use-Assets“) für alle Leasingverhältnisse sowie korrespondierende Leasingverbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen in der Bilanz ansetzen. Anwendungserleichterungen werden für Leasinggegenstände von niedrigem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse eingeräumt. Die Bilanzierungsvorschriften für Leasinggeber entsprechen weitestgehend den bisherigen Regelungen des IAS 17. Die Anhangangaben werden mit IFRS 16 im Vergleich zu IAS 17 für Leasingnehmer und Leasinggeber erheblich ausgeweitet. Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt ist der 1. Januar 2019, wobei eine frühere Erstanwendung (bei gleichzeitiger Anwendung von IFRS 15) möglich ist.

Die am 19. Januar 2016 vom IASB veröffentlichten Änderungen an IAS 12 Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses betreffen den Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste. Mit den Anpassungen sollen diverse Fragestellungen in Bezug auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern für nicht realisierte Verluste adressiert werden, die sich aus den Fair Value-Änderungen von Schuldinstrumenten ergeben und im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Diese

Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.

Im Januar 2016 hat das IASB die Änderungen an IAS 7 Disclosure Initiative mit dem Ziel, Abschlussadressaten eine bessere Beurteilung von Veränderungen bei den Finanzschulden zu ermöglichen, veröffentlicht. Die Finanzschulden sind als solche Schulden definiert, deren Zahlungsvorgänge in der Kapitalflussrechnung als Cashflows aus Finanztätigkeit klassifiziert sind. Wenn diese Definition erfüllt ist, gelten die geforderten neuen Angaben auch für Veränderungen im Finanzvermögen. Die Neuerungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.

Die im April 2016 veröffentlichten Klarstellungen an IFRS 15 adressieren drei identifizierte Themen (Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, Prinzipal/ Agent-Beurteilung und Lizenzen) und zielen auf Übergangserleichterungen für modifizierte Verträge und abgeschlossene Verträge ab. Die Klarstellungen sind erstmals verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Die Änderungen an IFRS 2 Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions beschäftigen sich mit einzelnen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich. Die wesentlichste Änderung beziehungsweise Ergänzung besteht darin, dass in IFRS 2 nun Vorschriften enthalten sind, die die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der aus anteilsbasierten Vergütungen resultierenden Verpflichtungen betreffen. Diese Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Aus den übrigen oben aufgeführten Amendments, der neuen Interpretation sowie den Annual Improvements ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den UMH Konzernabschluss.

Die Erstanwendungszeitpunkte der verabschiedeten Änderungen der IFRS gelten vorbehaltlich ihrer Übernahme in EU-Recht.

- **Freiwillige Änderungen der Rechnungslegungsmethoden**

Im Geschäftsjahr erfolgten keine freiwilligen Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

[3] Konsolidierungskreis

In den UMH Konzernabschluss sind neben der UMH AG als Mutterunternehmen 18 Tochterunternehmen (Vorjahr: 18) einbezogen, an denen die UMH AG direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte hält. Von diesen Tochterunternehmen haben zwölf (Vorjahr: zwölf) ihren Sitz im Inland und sechs (Vorjahr: sechs) ihren Sitz im Ausland. Acht Tochterunternehmen (Vorjahr: sechs), die von untergeordneter Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des UMH Konzerns sind, wurden nicht konsolidiert, sondern als Anteile an Tochterunternehmen unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Im UMH Konzernabschluss befinden sich keine Teilkonzerne, die einen eigenen Teilkonzernabschluss nach IFRS aufstellen.

Im Geschäftsjahr wird ein Investmentfonds (Vorjahr: ein) gemäß IFRS 10 als konsolidiertes strukturiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Ein Joint Venture (Vorjahr: zwei) – davon eins im Ausland (Vorjahr: eins) – wird nach der Equity-Methode bewertet.

Drei assoziierte Unternehmen (Vorjahr: drei) – davon drei im Inland (Vorjahr: drei) – werden nach der Equity-Methode bewertet.

Zwei (Vorjahr: vier) Investmentfonds, bei denen die UMH AG in der Lage ist, Kontrolle auszuüben, und die von untergeordneter Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des UMH Konzerns sind, werden nicht einbezogen, sondern als Anteile an Tochterunternehmen unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Zum Berichtsstichtag werden drei Investmentfonds (Vorjahr: acht), bei denen die UMH AG in der Lage ist, Kontrolle auszuüben, zur Veräußerung gehalten (Held for Sale).

Eine vollständige Aufzählung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Joint Ventures, assoziierten Unternehmen sowie Investmentfonds kann der Anteilsbesitzliste (Textziffer [62]) entnommen werden.

[4] Konsolidierungsgrundsätze

Die Konsolidierung der Tochterunternehmen und Investmentvermögen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Danach werden alle Vermögenswerte und Verpflichtungen des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt beziehungsweise zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt (Textziffer [61]).

Ein sich aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Fair Value der Vermögenswerte und Verpflichtungen ergebender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mindestens jährlich, sofern Anzeichen für eine mögliche Wertminderung bestehen, auch unterjährig, auf Werthaltigkeit überprüft (Impairment-Test). Wird eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts festgestellt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Konzerninterne Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden miteinander verrechnet. Zwischenergebnisse aufgrund konzerninterner Umsätze werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an nach der

Equity-Methode bewerteten Unternehmen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten dieser Beteiligungen und die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bestimmt. Dabei werden die gleichen Regeln wie bei Tochterunternehmen angewendet.

Die Fortschreibung des Equity-Buchwerts basiert auf den nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften auf IFRS überleiteten Abschlüssen der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures.

Der UMH Konzern hält von Zeit zu Zeit Dotationsbestände bei einer Anzahl von Investmentvermögen, bei denen er in der Lage ist, Kontrolle auszuüben. Diese Bestände werden vollkonsolidiert, es sei denn, sie erfüllen die Kriterien des IFRS 5, um sie in der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ auszuweisen.

Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, sowie Aktien und Sonstiger Anteilsbesitz sind mit ihrem Beizulegenden Zeitwert (Fair Value) oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten bewertet, in den Finanzanlagen ausgewiesen.

[5] Schätzungen

Für die Ermittlung der Buchwerte der im Konzernabschluss angesetzten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen sind in Übereinstimmung mit den betreffenden Rechnungslegungsstandards Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen. Diese beruhen auf historischen Erfahrungen, Planungen und Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse.

Annahmen und Schätzungen kommen vor allem bei der Ermittlung der Beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Erhebung der Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte zur Anwendung. Darüber hinaus haben Schätzungen einen

wesentlichen Einfluss auf die Bestimmung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie von Immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden. Annahmen und Schätzungen wirken sich des Weiteren auf die Bewertung von Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer beziehungsweise für Andere Rückstellungen, sowie auf den Ansatz und die Bewertung von Ertragsteueransprüchen und Ertragsteuerpflichtungen aus.

Beizulegende Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Die Bestimmung der Beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten ist mit Schätzungsunsicherheiten verbunden, wenn für die jeweiligen Finanzinstrumente keine Kurse aktiver Märkte verfügbar sind. Schätzungsunsicherheiten treten vor allem dann auf, wenn die Ermittlung der Beizulegenden Zeitwerte mittels Bewertungstechniken erfolgt, in die wesentliche nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter einfließen. Dies betrifft sowohl Finanzinstrumente, die mit dem Beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als auch Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und deren Beizulegende Zeitwerte im Anhang angegeben werden.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sind die erwarteten künftigen Zahlungsströme aus Zins- und Tilgungsleistungen sowie aus der Verwertung von Sicherheiten zu ermitteln. Unsicherheiten ergeben sich aus den hierfür erforderlichen Einschätzungen und Annahmen.

Geschäfts- oder Firmenwerte und Immaterielle Vermögenswerte

Der Ansatz von Geschäfts- oder Firmenwerten basiert im Wesentlichen auf zukünftig erwarteten positiven Erträgen

und Synergieeffekten sowie nicht ansetzbaren Immateriellen Vermögenswerten, die sich aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben beziehungsweise im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben werden. Die Werthaltigkeit wird mittels Planungsrechnungen überprüft, die im Wesentlichen auf Schätzungen beruhen. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene identifizierbare Immaterielle Vermögenswerte werden auf Basis ihres künftigen wirtschaftlichen Nutzens angesetzt. Dieser wird aufgrund angemessener und begründeter Annahmen durch das Management beurteilt.

Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und Andere Rückstellungen

Schätzungsunsicherheiten im Zusammenhang mit Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich vor allem aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, auf deren Bewertung versicherungsmathematische Annahmen wesentlichen Einfluss haben. Die versicherungsmathematischen Annahmen beinhalten zahlreiche langfristige, zukunftsorientierte Faktoren wie Gehalts- und Rententrends oder durchschnittliche künftige Lebenserwartungen.

Zukünftig tatsächlich eintretende Mittelabflüsse aufgrund von Sachverhalten, für die Andere Rückstellungen erfasst wurden, können von der erwarteten Inanspruchnahme abweichen.

Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Der Ermittlung der latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen liegen Schätzungen zukünftiger zu versteuernder Einkommen der Steuersubjekte zugrunde, welche sich insbesondere auf die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Ertragsteueransprüche auswirken. Weiterhin erfordert die Berechnung der tatsächlichen Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen zum Zeitpunkt der Erstellung der handelsrechtlichen Abschlüsse Einschätzungen ertragsteuerrelevanter Sachverhalte.

[6] Finanzinstrumente

Alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in der Bilanz erfasst. Sämtliche Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit dem Beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt unter Berücksichtigung der direkt dem Erwerb zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich danach, welchen Kategorien nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet wurden.

Kategorien von Finanzinstrumenten

- **Finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Financial Assets or Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)**

Innerhalb dieser Kategorie werden Finanzinstrumente unterschieden, die entweder als „Zu Handelszwecken gehalten“ (Held for Trading) zu klassifizieren sind oder zum Zugangszeitpunkt unwiderruflich erfolgswirksam zum Beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden (Designated as at Fair Value through Profit or Loss).

Der UMH Konzern hat keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in seinem Bestand, die mit der Absicht erworben oder eingegangen wurden, einen Gewinn aus kurzfristigen Schwankungen des Preises oder der Händlermarge zu erzielen. Es sind keine finanziellen Vermögenswerte Teil eines Portfolios, für das kurzfristige Gewinnmitnahmen aus der jüngeren Vergangenheit vorliegen. Die Kategorie „Held for Trading“ enthält die negativen Beizulegenden Zeitwerte der in unseren Garantieprodukten eingebetteten Put-Optionen (Textziffer [18]).

Die Unterkategorie „Designated as at Fair Value through Profit or Loss“ ergibt sich aus der Anwendung der Fair Value Option (FVO) des IAS 39. Sowohl das Risiko als auch die Ergebnisse der Eigenanlagen werden auf Basis des Fair Value ermittelt und an den Vorstand berichtet. Die Ausübung der Fair Value Option führt hier zu einer Harmonisierung von wirtschaftlicher Steuerung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

- **Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Finanzinvestitionen (Held to Maturity Investments)**

Die Union Investment Gruppe hat der Kategorie „Held to Maturity Investments“ keine Finanzinvestitionen zugeordnet.

- **Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)**

Als „Loans and Receivables“ sind alle nicht derivativen Finanzinstrumente zu klassifizieren, die mit festen oder bestimmten Zahlungen ausgestattet und die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Voraussetzung ist, dass die entsprechenden Finanzinstrumente bei Zugang nicht den Kategorien „Financial Assets or Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“ oder „Available for Sale“ zugeordnet werden. „Loans and Receivables“ sind mit fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) zu bewerten.

Die Union Investment Gruppe ordnet dieser Kategorie ihre gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen an Kreditinstitute und Kunden zu.

- **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)**

Die Kategorie „Available for Sale“ beinhaltet alle nicht derivativen Finanzinstrumente, die nicht bereits anderen Kategorien zugeordnet wurden. Finanzinstrumente des „Available for Sale“-Bestands sind mit dem Fair Value zu bewerten, wobei das Bewertungsergebnis erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position Neubewertungsrücklage auszuweisen ist. Bei

bonitätsinduzierten Wertminderungen (Impairment) beziehungsweise bei der Realisierung von Bewertungsergebnissen erfolgt eine Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wertaufholungen bei Schuldtiteln werden erfolgswirksam, Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten hingegen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“ werden in der Position Finanzanlagen ausgewiesen.

- **Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Financial Liabilities)**

Die Kategorie „Other Financial Liabilities“ beinhaltet die finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich verbriefteter Verbindlichkeiten, soweit sie nicht erfolgswirksam zum Beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bilanziert.

Die Union Investment Gruppe ordnet dieser Kategorie ihre gesamten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden zu.

Erstmaliger Ansatz und Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt am Handelstag. Marktübliche Käufe und Verkäufe von nicht derivativen finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziert. Änderungen des Beizulegenden Zeitwerts zwischen dem Handelstag und dem Erfüllungstag werden entsprechend der Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus diesen erloschen sind oder an Konzernfremde in der Weise übertragen wurden, dass die Chancen und Risiken im Wesentlichen übergegangen sind oder die Kontrolle beziehungsweise Verfügungsmacht übertragen wurde. Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erfolgter Tilgung ausgebucht.

Wertberichtigungen und Wertaufholungen von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum Beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind an jedem Abschlussstichtag daraufhin zu überprüfen, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen bestehen.

Wichtige objektive Hinweise bei Fremdkapitalinstrumenten sind finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners, Ausfälle oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen, die Nichteinhaltung von vertraglich vereinbarten Nebenabreden und der vertraglich vereinbarten Bereitstellung von Sicherheiten sowie erhebliche Herabstufungen des Ratings beziehungsweise Einstufung des Geschäftspartners in ein Ausfallrating.

Bedeutende objektive Hinweise auf Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten sind eine nachhaltige Verschlechterung der Ertragslage beziehungsweise eine nachhaltige Erzielung von Verlusten oder der Verzehr des Eigenkapitals, signifikante Änderungen mit nachteiligen Folgen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Emittenten sowie eine mit diesen Sachverhalten in Beziehung stehende signifikante oder länger anhaltende Abnahme des Beizulegenden Zeitwerts.

Bei Wertpapieren kann das Verschwinden eines aktiven Markts für einen finanziellen Vermögenswert aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten des Emittenten ein Hinweis auf einen Wertberichtigungsbedarf sein.

- **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)**

Besteht für einzelne finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zum Abschlussstichtag eine negative Neubewertungsrücklage, wird im Rahmen eines Werthaltigkeitstests geprüft, ob die genannten objektiven Hinweise

auf Wertminderungen bei den jeweiligen finanziellen Vermögenswerten vorliegen. In diesem Fall ist der in der Neubewertungsrücklage kumulierte negative Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern. Wertminderungen von mit den Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten werden direkt vom Buchwert der betreffenden finanziellen Vermögenswerte abgesetzt und in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Für Fremdkapitalinstrumente ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, wenn die Gründe der Wertminderung weggefallen sind und dies auf ein Ereignis nach dem Eintritt der Wertminderung zurückgeführt werden kann. Eine Wertaufholung von mit dem Beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ist nicht zulässig. Zwischenzeitliche Erhöhungen des Beizulegenden Zeitwerts werden im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfasst. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, dürfen keine Wertaufholungen vorgenommen werden.

Klassen von Finanzinstrumenten

Die Klassen von Finanzinstrumenten entsprechen den Bilanzpositionen, mit Ausnahme der Bilanzposition Finanzanlagen. Diese wird in die Klassen „Zum Beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzanlagen“ und „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzanlagen“ unterteilt (Textziffer [53]).

[7] Fair Value-Bewertung der Finanzinstrumente

Der Fair Value ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten erfolgt auf Basis von Marktkursen beziehungsweise beobachtbaren Marktdaten des Stichtags und anerkannten Bewertungsmodellen. Investmentanteile werden zum Rücknahmepreis bewertet, vermindert um einen Rücknahmeabschlag, sofern ein solcher

nach den Vertragsbedingungen erhoben wird. Sofern Wertpapiere und Derivate mit ausreichender Liquidität an aktiven Märkten gehandelt werden – somit Börsenkurse verfügbar sind – oder von aktiven Marktteilnehmern handelbare Kurse gestellt werden, bilden diese Kurse die Grundlage zur Bestimmung des Fair Value. In Fällen, in denen keine Preise von liquiden Märkten verfügbar sind, wird auf Methoden zurückgegriffen, deren Bewertungsparameter auf beobachtbaren Marktdaten beruhen. Täglich fällige Finanzinstrumente werden mit ihrem Nominalwert berücksichtigt. Zu diesen Instrumenten zählen der Kassenbestand, das Kontokorrentgut haben sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

[8] Währungsumrechnung

Sämtliche monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit dem entsprechenden Stichtagskurs am Abschlussstichtag in die jeweilige funktionale Währung der Unternehmen des UMH Konzerns umgerechnet. Die Umrechnung nicht monetärer Vermögenswerte und Schulden richtet sich nach den für sie angewendeten Bewertungsmaßstäben. Soweit nicht monetäre Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ist die Umrechnung mit dem historischen Kurs vorzunehmen. Mit dem Beizulegenden Zeitwert bewertete nicht monetäre Vermögenswerte werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen sowie Gewinne und Verluste werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt ihrer erfolgswirksamen oder erfolgsneutralen Erfassung umgerechnet.

Soweit die funktionale Währung der in den Abschluss des UMH Konzerns einbezogenen Tochterunternehmen von der Konzernberichts-währung Euro abweicht, werden sämtliche Vermögenswerte und Schulden mit dem Kurs am Abschlussstichtag sowie das Eigenkapital mit historischen Kursen umgerechnet. Die entstehende Differenz wird in der Rücklage aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt mit dem Durchschnittskurs. Die funktionale Währung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entspricht überwiegend der Konzernberichts-währung Euro.

[9] Barreserve

Als Barreserve werden der Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken und anderen staatlichen Institutionen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

[10] Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Loans and Receivables). Die Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungszeitpunkt.

Agio- und Disagioträge sowie Anschaffungsnebenkosten werden über das Zinsergebnis erfolgswirksam erfasst. Abgegrenzte Zinsen auf Forderungen sowie Agios und Disagios werden mit den jeweiligen Forderungen unter den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen. Agio- und Disagioträge werden nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt.

[11] Risikoversorge

Eine Wertminderung bei Forderungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung.

Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben, wobei Eingänge auf schon abgeschriebene Forderungen erfolgswirksam erfasst werden. Der Gesamtbetrag der Risikoversorge wird offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt.

[12] Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst nicht zu Handelszwecken gehaltene Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Diese

Bilanzposition enthält im Wesentlichen Investmentanteile. Diese umfassen kurzfristige Anlagen zur Liquiditätssteuerung (Liquidität), Startdotationen für neu aufgelegte Investmentvermögen (Dotationen), Anlagen in Altersvorsorge- und Mitarbeiterbindungsprogrammen (Mitarbeiteranlagen) sowie längerfristige Kapitalanlagen (Strategische Positionen). Darüber hinaus werden den Dotationen vorübergehende Anlagen in Investmentvermögen zugeordnet, die zur Sicherstellung der Liquidität dieser Investmentvermögen dienen. Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt ihres Zugangs zum Beizulegenden Zeitwert zuzüglich einzeln zurechenbarer Anschaffungsnebenkosten erfasst. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich danach, welchen Kategorien nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet wurden.

[13] Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen beziehungsweise an Joint Ventures werden zum Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses beziehungsweise bei Gründung zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der Equity-Buchwert um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortgeschrieben. Erhaltene Dividendenzahlungen mindern den Equity-Buchwert. Das anteilige erfolgswirksame Jahresergebnis fließt als Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein, das anteilige erfolgsneutrale Jahresergebnis wird im erfolgsneutralen Konzernergebnis gebucht.

[14] Sachanlagen

In den Sachanlagen werden für eigene Zwecke genutzte Grundstücke und Gebäude, die voraussichtlich länger als eine Periode genutzt werden, sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen ausgewiesen. Die Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sofern am Abschlussstichtag Indikatoren für eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegen, werden diese einem

Werthaltigkeitstest unterzogen. Liegt der dann ermittelte höhere Wert aus dem Beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, wird eine entsprechende Wertberichtigung erfasst. Soweit die Gründe für eine zuvor erfasste Wertberichtigung entfallen, ist eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorzunehmen.

Die Bestimmung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind in den Verwaltungsaufwendungen (Textziffer [31]) enthalten, Wertberichtigungen und Wertaufholungen sowie Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst (Textziffer [32]).

[15] Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden neben erworbener Software auch Vertriebs- und Exklusivitätsrechte, Kundenstämme sowie gegebenenfalls Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Die Bewertung der Immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bestehen zum Abschlussstichtag Hinweise auf eine Wertminderung, werden die Immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, noch nicht nutzungsreife Immaterielle

Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung. Sie sind jährlich durch einen Werthaltigkeitstest auf das Vorliegen von Wertberichtigungen zu prüfen.

Grundsätzlich wird in den Softwareprojekten der Union Investment Gruppe keine Software selbst entwickelt, sondern es werden Standard-Softwareprodukte parametrisiert und modifiziert, sodass diese Aufwendungen regelmäßig als Anschaffungsnebenkosten erworbener Softwarelizenzen aktiviert werden.

Die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte sind in den Verwaltungsaufwendungen (Textziffer [31]) enthalten, Wertberichtigungen und Wertaufholungen sowie Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Immateriellen Vermögenswerten werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst (Textziffer [32]).

[16] Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden, deren Veräußerung geplant ist, realisieren ihren Buchwert überwiegend durch das Veräußerungsgeschäft und nicht durch ihre fortgesetzte Nutzung. Sie sind daher bei Erfüllung der nachfolgend genannten Bedingungen als „Zur Veräußerung gehalten“ (Held for Sale) zu klassifizieren.

Die Klassifizierung als „Zur Veräußerung gehalten“ setzt voraus, dass die Vermögenswerte oder die Gruppen von Vermögenswerten und Schulden im gegenwärtigen Zustand zu gängigen Bedingungen veräußerbar sind und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Eine höchstwahrscheinliche Veräußerung liegt vor, wenn der Plan für den Verkauf beschlossen wurde, die Suche nach einem Käufer und die Durchführung des Plans aktiv begonnen haben, der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe aktiv zu einem Preis angeboten wird, der in einem angemessenen Verhältnis zum derzeitigen Beizulegenden Zeitwert steht, und die

Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung erfolgt.

Als „Zur Veräußerung gehalten“ klassifizierte Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als „Zur Veräußerung gehalten“ wird die planmäßige Abschreibung der Vermögenswerte eingestellt.

Der Ausweis der als „Zur Veräußerung gehalten“ klassifizierten Vermögenswerte beziehungsweise Veräußerungsgruppen erfolgt gesondert in den Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ und „Zur Veräußerung gehaltene Schulden“. Das Ergebnis aus der Bewertung zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten sowie das Ergebnis aus der Veräußerung dieser Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen mit Geschäftsfeldqualität wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen erfasst. Das Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen ohne Geschäftsfeldqualität wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst (Textziffer [32]).

Der UMH Konzern hält von Zeit zu Zeit Dotationsbestände bei einer Anzahl von Investmentvermögen, bei denen er in der Lage ist, Kontrolle auszuüben. Diese Bestände werden vollkonsolidiert, es sei denn, sie erfüllen die Kriterien, um sie als Veräußerungsgruppe der Kategorie „Zur Veräußerung gehalten“ zu klassifizieren und auf der Grundlage des IFRS 5 auszuweisen. Dies ist der Fall, wenn der UMH Konzern unmittelbar um eine Rückführung der Bestände durch aktiven Abverkauf bemüht ist und es sehr wahrscheinlich ist, dass diese Fondsbestände innerhalb eines Jahres nach dem Ersterwerb nicht mehr unter der Kontrolle des UMH Konzerns stehen. Die Bewertung erfolgt mit dem Beizulegenden Zeitwert unter Anwendung des IAS 39 gemäß IFRS 5.5 (c).

[17] Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Verbindlichkeiten aus Finanziellen Garantien im Anwendungsbereich des IAS 39 werden zum Zugangszeitpunkt mit dem Beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt mit dem höheren Wert einer gemäß IAS 37 zu bildenden Rückstellung oder dem ursprünglichen Betrag. Der Ausweis der Verbindlichkeiten aus Finanziellen Garantien erfolgt in der Bilanzposition Sonstige Passiva.

[18] Positive und Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen Beizulegenden Zeitwerten werden den Bilanzpositionen Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten beziehungsweise Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten zugeordnet, wenn trotz Sicherungsabsicht die Voraussetzungen zu einer Bilanzierung als Sicherungsinstrument nicht gegeben sind. Bewertungsergebnisse aus diesen Finanzinstrumenten werden im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Unter dem Bilanzposten Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden auch die Unterdeckungsbeträge aus Kapitalerhaltungszusagen nach § 1 Abs. 1 Nr. 3 Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz – AltZertG (Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorge- und Basisrentenverträgen) der Produkte UniProfiRente und UniProfiRente Select der Union Investment Privatfonds GmbH ausgewiesen, sofern sich solche bei vertragsindividueller Bewertung auf Basis des Abschnitts II Nr. 1 in Verbindung mit Abschnitt V des Rundschreibens 2/2007 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 18. Januar 2007 ergeben. Bei den passivierten Beträgen handelt es sich jeweils um die Differenz zwischen dem Barwert der nach § 1 Abs. 1 Nr. 3 AltZertG garantierten

Altersvorsorgebeiträge und dem Marktwert des Kundendepots, sofern die Differenz positiv ist.

Daneben werden unter der Bilanzposition Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten die Unterdeckungsriskien aus Garantiefonds, die von konzernangehörigen Kapitalverwaltungsgesellschaften aufgelegt wurden, ausgewiesen. Der Wertansatz erfolgt jeweils in Höhe der Differenz zwischen dem Barwert der Garantiezusage zum nächsten Garantieterrmin eines Investmentvermögens und dem Net Asset Value dieses Investmentvermögens, sofern die Differenz positiv ist.

[19] Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden gemäß IAS 19 bilanziert.

Für die betriebliche Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen unterschieden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen Versorgungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Für Arbeitnehmer der deutschen Unternehmen der Union Investment Gruppe bestehen Pensionszusagen über den BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G., Berlin (BVVaG), über die BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e. V., Berlin (BVVeV), über die R+V Pensionsversicherung a. G., Wiesbaden (RVPaG), über die R+V Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Wiesbaden (RVP), sowie über die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen VGU e. V., Wiesbaden (VGUEV). Dabei handelt es sich um leistungsorientierte Pläne, die aber wegen IAS 19.34 (Multi-Employer Plans) wie beitragsorientierte Zusagen behandelt werden.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erbringen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der Union Investment Gruppe sowie deren Hinterbliebene nach IAS 19 gebildet (arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziert). Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten an den einzelnen Standorten der Union Investment Gruppe bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen wurden zum 1. November 2007 die Altersrentenverpflichtungen gegenüber den Rentnern und den ausgeschiedenen Anwärtern mit unverfallbaren Ansprüchen sowie eines wesentlichen Teils der aktiven Anwärter über die VGUeV beziehungsweise über die RVP ausfinanziert. Aufgrund der Ausfinanzierung dieser Verpflichtungen über externe Versorgungsträger bestehen keine direkten Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem betroffenen Personenkreis.

Die Bewertung der leistungsorientierten Altersversorgungsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) der UMH Konzerngesellschaften erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (The Projected Unit Credit Method) und basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten. Der Berechnung liegen aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, erwartete Gehalts-, Anwartschafts- und Rentensteigerungen sowie ein realitätsnaher Rechnungszins zugrunde. Der Rechnungszins orientiert sich an den Zinssätzen, die für langfristige Industrieanleihen von Emittenten bester Bonität gelten, und wurde mit 1,75 Prozent (Vorjahr: 2,25 Prozent) festgelegt. Als Rechnungsgrundlage für die Sterblichkeits- und Invaliditätsannahmen dienen die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Unabhängig von der Anlagestruktur des vorhandenen Planvermögens und der bestehenden Rückdeckungsversicherungen erfolgte die Ermittlung der erwarteten Rendite des Planvermögens und der Rückdeckungsversicherungen für das Geschäftsjahr auf Basis des Abzinsungsfaktors von 2,25 Prozent.

Den arbeitgeberfinanzierten Pensionsverpflichtungen stehen die Vermögenswerte der VGUeV und der RVP gegenüber, die ausschließlich zur Bedeckung der erteilten Pensionszusagen verwendet werden dürfen und dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen sind. Die Vermögenswerte aus der VGUeV und der RVP sind Planvermögen im Sinne des IAS 19 und werden mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Überschreitet das Vermögen die Verpflichtungen aus den Pensionszusagen, wird nach IAS 19 ein Aktivposten ausgewiesen. Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen passiviert.

Zur Abdeckung von Risiken aus den Pensionsverpflichtungen wurden in einigen Fällen in der Vergangenheit Rückdeckungsversicherungen, welche teilweise an die Arbeitnehmer verpfändet sind, abgeschlossen. Die Beiträge gehen zulasten der Union Investment Gruppe.

Den aus der Entgeltumwandlung resultierenden arbeitnehmerfinanzierten Verpflichtungen stehen Anlagen in Investmentanteilen der Union Investment Gruppe gegenüber. Diese Investmentanteile werden seit September 2013 im Rahmen einer Treuhandstruktur („Contractual Trust Arrangement“, CTA) von der R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden, gehalten. Sie stellen Planvermögen im Sinne des IAS 19 dar und werden mit den jeweiligen Pensionsverpflichtungen saldiert.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des Beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens oder der Erstattungsansprüche können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursächlich dafür können etwa Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus den Planvermögen und den Erstattungsansprüchen sein.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Verpflichtungen, Planvermögen und

Erstattungsansprüchen werden gemäß IAS 19.120 (c) erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst.

Für Verpflichtungen im Zusammenhang mit Altersteilzeitregelungen werden Rückstellungen angesetzt. Die Investmentanteile zur Sicherung der Ansprüche aus Altersteilzeit werden seit 2015 im Rahmen einer Treuhandstruktur („Contractual Trust Arrangement“, CTA) von der R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden, gehalten. Die Rückstellungen für Altersteilzeitregelungen werden mit dem Beizulegenden Zeitwert der Investmentanteile saldiert.

[20] Andere Rückstellungen

Die Anderen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 bilanziert.

Bei der Ermittlung des Ansatzes von Rückstellungen sind Annahmen über die Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Ressourcenabflusses zu treffen. Diese Annahmen stellen die bestmögliche Einschätzung der dem Sachverhalt zugrunde liegenden Situation dar, unterliegen jedoch durch die notwendige Verwendung von Annahmen insofern einer Unsicherheit. Bei der Bemessung der Rückstellungen sind ebenfalls Annahmen über die Höhe des möglichen Ressourcenabflusses zu treffen. Eine Änderung der Annahmen kann zu einer abweichenden Höhe der Rückstellungen führen.

[21] Erlöse

Die Erlöse umfassen Verwaltungsvergütungen, Absatzprovisionen und Sonstige Provisionen. Erlöse werden berücksichtigt, wenn die zugrunde liegenden Dienstleistungen erbracht wurden, es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der ökonomische Nutzen zufließen wird und der Erlös zuverlässig bestimmt werden kann. Erlöse werden grundsätzlich über den Zeitraum vereinnahmt, über den die zugrunde liegende Leistung erbracht wird. Im Falle von erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütungen erfolgt die Ertragsvereinnahmung, wenn die vertraglich vereinbarten Performance-Kriterien erfüllt worden sind.

Mit der Verwaltungsvergütung wird die professionelle Verwaltung von Publikums- und Spezialfonds sowie individuellen Portfolios oder Portfolios im Rahmen institutioneller Advisory-Verträge vergütet.

Verwaltungsvergütungen unterscheiden sich je nach den verwalteten Assetklassen und enthalten zum Teil erfolgsabhängige Anteile.

Die beim Absatz von Investmentanteilen mit Ausgabeaufschlag erzielten volumenabhängigen Absatzprovisionen dienen unter anderem der Abdeckung von Vertriebs- und Marketingaufwendungen. Sie werden zum Absatzzeitpunkt vereinnahmt. Der Ausweis erfolgt vermindert um die als Erlösschmälerungen an die Vertriebspartner weitergeleiteten Anteile der Absatzprovision.

Zinserträge, die aus Buchgeldforderungen und festverzinslichen Wertpapieren erzielt werden, werden nach der Effektivzinsmethode vereinnahmt.

Dividendeneinkünfte aus Beteiligungen und Ausschüttungen auf Investmentanteile werden zum Zeitpunkt der Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung vereinnahmt.

[22] Ertragsteuern

Laufende und latente Ertragsteueransprüche werden im Posten Ertragsteueransprüche, laufende und latente Ertragsteuerverpflichtungen im Posten Ertragsteuerverpflichtungen ausgewiesen.

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet. Für die deutschen Gesellschaften beträgt der Körperschaftsteuersatz 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) und der Solidaritätszuschlag 5,5 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent) der Körperschaftsteuer. Der für die Organgesellschaften angewendete Gewerbesteuersatz beträgt 16,1 Prozent (Vorjahr: 16,1 Prozent). Latente Steueransprüche und -verpflichtungen entstehen aus der unterschiedlichen

Bewertung eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung nach IFRS und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie wurden mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlandes bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden nur bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Tatsächliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden unsaldiert ausgewiesen. Eine Abzinsung erfolgt nicht.

Die Bilanzierung der latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen erfolgt in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts erfolgswirksam (Ertragsteuern) oder erfolgsneutral (Eigenkapital). In der Bilanz werden latente Ertragsteueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Sonstige, nicht ertragsabhängige Steuern werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (Textziffer [32]) ausgewiesen.

Es gab keine Änderungen von Steuersätzen oder Steuervorschriften nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen im UMH Konzern haben.

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerpflichtig beziehungsweise steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden beziehungs-

weise bis zum Bilanzstichtag verabschiedeten Steuersätze berechnet.

Der UMH Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern nach jeweils unterschiedlichen Bemessungsgrundlagen verpflichtet. Die weltweite Steuerrückstellung wird auf Basis einer nach den lokalen Bestimmungen vorgenommenen Gewinnermittlung und den anwendbaren lokalen Steuersätzen gebildet. Es gibt aber gleichwohl Geschäftsvorfälle, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Die Höhe der Rückstellungen für diese Sachverhalte basiert auf Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden. Etwaige Risiken aus einer abweichenden steuerlichen Behandlung werden in angemessener Höhe zurückgestellt. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und latenten Steuern haben.

Daneben sind Schätzungen vorzunehmen, um bestimmen zu können, ob eine Wertberichtigung bei den aktiven latenten Steuern notwendig ist. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Zeiträume, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften und der Höhe und des Zeitpunkts künftiger zu versteuernder Einkünfte. Insbesondere vor dem Hintergrund der internationalen Verflechtungen können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und Annahmen oder künftigen Änderungen dieser Annahmen Änderungen des Steuerergebnisses in künftigen Perioden zur Folge haben.

[23] Eventualschulden

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch zukünftige Ereignisse noch bestätigt wird, die nicht unter der Kontrolle des UMH Konzerns stehen. Darüber hinaus stellen gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch aufgrund eines unwahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht erfasst werden, Eventualschulden dar.

Eventualschulden werden mit der bestmöglichen Schätzung einer nicht unwahrscheinlichen Inanspruchnahme bewertet.

[24] Leasinggeschäft

Nach IAS 17 wird ein Leasinggeschäft als „Operating-Leasingverhältnis“ klassifiziert, wenn es nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt. Beim Operating-Leasing werden die Vermögenswerte beim Leasinggeber bilanziert. Demgegenüber gelten als Finanzierungsleasing solche Vertragsverhältnisse, die im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen.

In geringem Umfang werden Erträge aus der Vermietung von Flächen an Dritte erzielt. Es handelt sich dabei ausschließlich um Operating-Leasingverhältnisse. Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingvertrags erfasst und als Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Als „Finanzierungs-Leasingverhältnis“ zu klassifizierende vertragliche Vereinbarungen bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

[25] Zinsüberschuss

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Zinserträge und laufende Erträge	10.478	16.014	-5.536
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	360	462	-102
aus Negativen Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte	-389	-274	-115
aus Investmentanteilen	8.693	13.478	-4.785
aus sonstigen Forderungen	–	0	0
aus Beteiligungen	6	6	–
aus Anteilen an Tochterunternehmen	1.808	2.342	-534
Zinsaufwendungen	-992	-1.023	31
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-965	-992	27
für Sonstige Verbindlichkeiten	-27	-31	4
Gesamt	9.486	14.991	-5.505

[26] Risikovorsorge

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Direkte Forderungsabschreibungen	-24	-21	-3
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	–	0
Gesamt	-24	-21	-3

[27] Provisionsüberschuss

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Provisionserträge	1.969.031	1.950.182	18.849
aus Absatzprovisionen	30.627	32.070	-1.443
aus Verwaltungsvergütungen	1.705.400	1.691.887	13.513
aus Wertpapierverwahrung	50.650	51.094	-444
Sonstige	182.354	175.131	7.223
Provisionsaufwendungen	-761.515	-722.934	-38.581
für volumenabhängige Provisionen	-585.571	-562.172	-23.399
für umsatzabhängige Provisionen	-7.387	-9.283	1.896
für Wertpapierverwahrung	-14.126	-15.682	1.556
Sonstige	-154.431	-135.797	-18.634
Gesamt	1.207.516	1.227.248	-19.732

[28] Ergebnis aus Finanzanlagen

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Ergebnis aus der Veräußerung sowie der Wertänderung von Zur Veräußerung verfügbaren Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren inklusive Sonstigen Anteilsbesitzes (Available for Sale)	–	0	0
Ergebnis aus der Veräußerung sowie der Wertminderung von Sonstigen Anteilsbesitzes	–	0	0
Realisiertes Ergebnis aus der Veräußerung von zu Anschaffungskosten bewerteten Sonstigen Anteilsbesitzes	–	0	0
Ergebnis aus der Veräußerung sowie der Wertänderung von Anteilen an Joint Ventures	-1.134	-7.358	6.224
Wertminderung von Anteilen an Joint Ventures nach der Equity-Methode bewertet	-1.134	-7.358	6.224
Gesamt	-1.134	-7.358	6.224

[29] Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten	-18.343	-5.540	-12.803
Bewertungsergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten	-18.307	-5.528	-12.779
Realisiertes Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten	-36	-12	-24
Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem Beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	3.962	-9.618	13.580
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren inklusive Sonstigen Anteilsbesitzes	6.360	-6.731	13.091
Bewertungsergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren inklusive Sonstigen Anteilsbesitzes	5.420	-10.681	16.101
Realisiertes Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren inklusive Sonstigen Anteilsbesitzes	940	3.950	-3.010
Ergebnis aus Anteilen an Tochterunternehmen	14	12	2
Bewertungsergebnis aus Anteilen an Tochterunternehmen	13	12	1
Realisiertes Ergebnis aus Anteilen an Tochterunternehmen	1	0	1
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten in Beziehung mit nicht-derivativen Finanzinstrumenten	-2.412	-2.899	487
Realisiertes Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten in Beziehung mit nicht-derivativen Finanzinstrumenten	-2.412	-2.899	487
Gesamt	-14.381	-15.158	777

[30] Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Joint Ventures	2.454	1.798	656
Assoziierte Unternehmen	232	265	-33
Gesamt	2.686	2.063	623

[31] Verwaltungsaufwendungen

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Personalaufwendungen	-354.072	-339.042	-15.030
Löhne und Gehälter	-311.068	-298.500	-12.568
Soziale Abgaben	-31.522	-28.342	-3.180
Aufwendungen für Altersversorgung	-11.482	-12.200	718
Sachaufwendungen	-379.009	-339.517	-39.492
IT-Aufwendungen	-95.901	-82.145	-13.756
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing	-75.179	-58.886	-16.293
Beratung	-54.412	-48.046	-6.366
Bürobetrieb	-40.188	-40.453	265
Grundstücks- und Raumkosten	-39.449	-41.161	1.712
Übrige	-73.880	-68.826	-5.054
Abschreibungen	-31.090	-24.180	-6.910
Sachanlagen	-4.393	-4.062	-331
Vermögenswerte	-26.697	-20.118	-6.579
Gesamt	-764.171	-702.739	-61.432

[32] Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	38.394	50.350	-11.956
Erträge aus der Erstattung Sonstiger Steuern	13.316	15.442	-2.126
Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Schulden	9.279	8.736	543
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.620	16.233	-11.613
Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen	367	377	-10
Erträge aus der Entkonsolidierung	5	–	5
Übrige Sonstige betriebliche Erträge	10.807	9.562	1.245
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.212	-13.812	3.600
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen	-3.995	–	-3.995
Aufwendungen für Sonstige Steuern	-285	-4.038	3.753
Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	-430	-507	77
Abschreibungen auf Erworbene Kundenbeziehungen	-474	–	-474
Wertberichtigungen von Sachanlagen	-470	-9	-461
Wertberichtigungen von Immateriellen Vermögenswerten	-1	–	-1
Wertberichtigungen von Sonstiger Aktiva	–	-29	29
Übrige Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.557	-9.229	4.672
Gesamt	28.182	36.538	-8.356

[33] Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Laufender Steueraufwand	-146.572	-184.662	38.090
Latente Steuern	12.560	4.153	8.407
Gesamt	-134.012	-180.509	46.497

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Konzernergebnis vor Steuern und den Ertragsteuern im Geschäftsjahr:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Konzernergebnis vor Steuern	468.160	555.564	-87.404
× Ertragsteuersatz	31,155 %	30,980 %	0,175 %
= erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	145.855	172.114	-26.259
Steuerminderung wegen steuerfreier Erträge	-7.100	-6.082	-1.018
Mehrsteuern wegen nicht abzugsfähiger Aufwendungen	7.490	8.171	-681
Abweichende Gewerbesteuer	3.752	5.215	-1.463
Steuersatzdifferenzen auf Ergebnisbestandteile, die in anderen Ländern der Besteuerung unterliegen	-2.546	-3.191	645
Effekte aus Steuersatzänderungen und neuen Steuern	-326	–	-326
Laufende Steueraufwendungen/-erträge, die frühere Perioden betreffen	-12.680	3.130	-15.810
Latente Steueraufwendungen/-erträge, die frühere Perioden betreffen	–	2	-2
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	712	–	712
Sonstiges	-1.145	1.150	-2.295
Steueraufwand nach IFRS	134.012	180.509	-46.497

In den Ertragsteueraufwendungen sind Erträge aus der Aufzinsung aktivierter Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 123 TEuro (Vorjahr: 132 TEuro) enthalten.

Der latente Steuerertrag (Steueraufwand), der auf das Entstehen beziehungsweise die Umkehrung temporärer Unterschiede, die weder aus Verlustvorträgen noch aus Steuersatzdifferenzen resultieren, zurückzuführen ist, beläuft sich auf 12.234 TEuro (Vorjahr: 4.153 TEuro).

Der latente Steueraufwand (Steuerertrag), der auf Steuersatzänderungen oder auf der Einführung neuer Steuerarten beruht, ist der Überleitungsrechnung zu entnehmen.

Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

[34] Umgliederungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr wurden keine Beträge aus dem Erfolgsneutralen Konzernergebnis in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

[35] Erfolgsneutrale Ertragsteuern

Auf die Bestandteile des Erfolgsneutralen Konzernergebnisses entfallen die folgenden Ertragsteuern:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Bestandteile, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (vor Steuern)	2.933	9.319	-6.386
Erfolgsneutrale Ertragsteuern	1.169	-1.033	2.202
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (nach Steuern)	4.102	8.286	-4.184
Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (vor Steuern)	2.597	3.206	-609
Erfolgsneutrale Ertragsteuern	1.198	-1.035	2.233
Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (nach Steuern)	3.795	2.171	1.624
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen (vor Steuern)	-1.029	764	-1.793
Erfolgsneutrale Ertragsteuern	-29	2	-31
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen (nach Steuern)	-1.058	766	-1.824
Anteiliges Erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen (vor Steuern)	1.365	5.349	-3.984

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Erfolgsneutrale Ertragsteuern	–	–	–
Anteiliges Erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen (nach Steuern)	1.365	5.349	-3.984
Bestandteile, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (vor Steuern)	-24.088	18.177	-42.265
Erfolgsneutrale Ertragsteuern	7.501	-4.926	12.427
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (nach Steuern)	-16.587	13.251	-29.838
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (vor Steuern)	-24.088	18.177	-42.265
Erfolgsneutrale Ertragsteuern	7.501	-4.926	12.427
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (nach Steuern)	-16.587	13.251	-29.838
Erfolgsneutrales Konzernergebnis (vor Steuern)	-21.155	27.496	-48.651
Erfolgsneutrale Ertragsteuern	8.670	-5.959	14.629
Erfolgsneutrales Konzernergebnis (nach Steuern)	-12.485	21.537	-34.022

Angaben zur Konzernbilanz

[36] Barreserve

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Kassenbestand	39	37	2
Gesamt	39	37	2

[37] Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Forderungen an inländische Kreditinstitute	204.874	324.980	-120.106
Davon täglich fällig	202.480	321.367	-118.887
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	58.298	110.703	-52.405
Davon täglich fällig	54.876	85.365	-30.489
Gesamt	263.172	435.683	-172.511

[38] Forderungen an Kunden

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Forderungen an inländische Kunden	38.896	37.182	1.714
Forderungen an ausländische Kunden	26.796	26.716	80
Gesamt	65.692	63.898	1.794

In den Forderungen an Kunden sind grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen in Höhe von 18 TEuro (Vorjahr: 19 TEuro) enthalten.

Forderungen aus Arbeitgeberdarlehen an Angestellte sind in Höhe von 642 TEuro (Vorjahr: 1.400 TEuro) enthalten.

Forderungen an Kunden aus abgegrenzten Depotgebühren für Anlagekonten nach dem Vermögensbildungsgesetz sind in Höhe von 7.988 TEuro (Vorjahr: 6.988 TEuro) enthalten.

[39] Finanzanlagen

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.169.212	1.047.047	122.165
Aktien	32	32	-
Investmentanteile	1.168.875	1.046.709	122.166
Sonstiger Anteilsbesitz	305	306	-1
Anteile an Tochterunternehmen	13.401	10.901	2.500
Gesamt	1.182.613	1.057.948	124.665

Entwicklung der Finanzanlagen

	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere TEUR	Anteile an Tochterunter- nehmen TEUR	Gesamt TEUR
Buchwert zum 01.01.2015	1.002.492	9.964	1.012.456
Anschaffungskosten zum 01.01.2015	992.340	9.995	1.002.335
Zugänge	994.887	264	995.151
Umbuchungen	-4.434	-2.522	-6.956
Abgänge	-947.272	-14	-947.286
Währungsumrechnung	-1	-12	-13
Veränderung des Konsolidierungskreises – Zugänge	14.995	11	15.006
Anschaffungskosten zum 31.12.2015	1.050.515	7.722	1.058.237
Kumulierte Veränderungen aus der Fair Value-Bewertung zum 01.01.2015	10.152	771	10.923
Erfolgsneutrale Veränderungen aus der Fair Value-Bewertung in der Berichtsperiode	–	3.206	3.206
Erfolgswirksame Veränderungen aus der Fair Value-Bewertung in der Berichtsperiode	-12.245	12	-12.233
Umbuchungen Fair Value-Bewertung	626	-8	618
Abgänge Fair Value-Bewertung	-1.774	0	-1.774
Veränderung aus Währungsumrechnung Fair Value-Bewertung	5	0	5
Veränderung des Konsolidierungskreises – Zugänge	-232	0	-232
Kumulierte Veränderungen aus der Fair Value-Bewertung zum 31.12.2015	-3.468	3.981	513
Wertberichtigungen zum 01.01.2015	–	-802	-802
Wertberichtigungen zum 31.12.2015	–	-802	-802
Buchwert zum 31.12.2015	1.047.047	10.901	1.057.948
Anschaffungskosten zum 01.01.2016	1.050.515	7.722	1.058.237
Zugänge	943.239	35	943.274
Umbuchungen	-4.059	14.145	10.086
Abgänge	-824.030	-44	-824.074
Währungsumrechnung	-170	-38	-208
Anschaffungskosten zum 31.12.2016	1.165.495	21.820	1.187.315

	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere TEUR	Anteile an Tochterunter- nehmen TEUR	Gesamt TEUR
Kumulierte Veränderungen aus der Fair Value-Bewertung zum 01.01.2016	-3.468	3.981	513
Erfolgsneutrale Veränderungen aus der Fair Value-Bewertung in der Berichtsperiode	–	2.596	2.596
Erfolgswirksame Veränderungen aus der Fair Value-Bewertung in der Berichtsperiode	6.866	24	6.890
Umbuchungen Fair Value-Bewertung	275	-15	260
Abgänge Fair Value-Bewertung	58	0	58
Veränderung aus Währungsumrechnung Fair Value-Bewertung	-14	1	-13
Kumulierte Veränderungen aus der Fair Value-Bewertung zum 31.12.2016	3.717	6.587	10.304
Wertberichtigungen zum 01.01.2016	–	-802	-802
Umbuchungen	–	-14.204	-14.204
Wertberichtigungen zum 31.12.2016	–	-15.006	-15.006
Buchwert zum 31.12.2016	1.169.212	13.401	1.182.613

Im Dezember 2016 erwarb die UMH AG sämtliche Anteile der Nalinus GmbH i.L., Frankfurt am Main (Nalinus). Bei den Anteilen an Tochterunternehmen resultieren daraus Umbuchungen von Anschaffungskosten in Höhe von 14.338 TEUR und Umbuchungen von kumulierten Wertberichtigungen in Höhe von 14.204 TEUR. Bisher war die Nalinus ein nach der Equity-Methode bewertetes assoziiertes Unternehmen.

[40] Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Anteile an Joint Ventures	50.175	52.311	-2.136
Anteile an assoziierte Unternehmen	6.831	5.387	1.444
Gesamt	57.006	57.698	-692

Für die nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen liegen weder aktive Märkte vor, noch ist eine verlässliche Bestimmung der Beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung einer Bewertungstechnik, die nicht auf Marktdaten basiert, möglich. Anderweitige Märkte existieren nicht. Die Anteile an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sind im Wesentlichen dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb des UMH Konzerns dauerhaft zu dienen.

Entwicklung der Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen

	Anteile an Joint Ventures TEUR	Anteile an assozierten Unternehmen TEUR	Gesamt TEUR
Buchwert zum 01.01.2015	54.563	6.137	60.700
Zugänge	981	–	981
Abgänge	–	-877	-877
Veränderungen aus der Equity-Bewertung	4.125	127	4.252
Davon erfolgsneutrale Veränderungen	2.327	-138	2.189
Davon erfolgswirksame Veränderungen	1.798	265	2.063
Wertberichtigungen	-7.358	–	-7.358
Buchwert zum 31.12.2015	52.311	5.387	57.698
Umbuchungen	-1.464	1.464	–
Abgänge	–	-69	-69
Veränderungen aus der Equity-Bewertung	462	49	511
Davon erfolgsneutrale Veränderungen	-1.992	-183	-2.175
Davon erfolgswirksame Veränderungen	2.454	232	2.686
Wertberichtigungen	-1.134	–	-1.134
Buchwert zum 31.12.2016	50.175	6.831	57.006

Die erfolgsneutral erfassten Veränderungen aus der Equity-Bewertung der Anteile an Joint Ventures sind in Höhe von 1.480 TEuro (Vorjahr: 5.401 TEuro) auf die Währungsumrechnung, in Höhe von -115 TEuro (Vorjahr: -52 TEuro) auf die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Available for Sale“ und in Höhe von -3.357 TEuro (Vorjahr: -3.022 TEuro) auf Ausschüttungen zurückzuführen.

Die erfolgsneutral erfassten Veränderungen aus der Equity-Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen sind in Höhe von -183 TEuro (Vorjahr: -138 TEuro) auf Ausschüttungen zurückzuführen.

Die im Geschäftsjahr erfasste Wertberichtigung in Höhe von -1.134 TEuro (Vorjahr: -7.358 TEuro) entfällt auf das Joint Venture BEA Union Investment Management Limited, Hongkong. Der auf Grundlage eines Ertragswertverfahrens ermittelte Beizulegende Zeitwert des Joint Ventures ist aufgrund von geringeren Ertragsersparungen niedriger als der Equity-Buchwert vor Wertberichtigung.

[41] Sachanlagen

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Grundstücke und Gebäude	12.646	49.090	-36.444
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.910	9.541	1.369
Gesamt	23.556	58.631	-35.075

Entwicklung der Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Gesamt TEUR
Buchwert zum 01.01.2015	45.104	4.325	49.429
Anschaffungskosten zum 01.01.2015	69.307	27.900	97.207
Zugänge	5.823	7.446	13.269
Umbuchungen	-192	192	-
Abgänge	-3.457	-1.545	-5.002
Währungsumrechnung	-	7	7
Veränderung des Konsolidierungskreises – Zugänge	-	21	21
Anschaffungskosten zum 31.12.2015	71.481	34.021	105.502
Abschreibungen und Wertberichtigungen zum 01.01.2015	-24.203	-23.575	-47.778
Zugänge – Abschreibungen	-1.636	-2.427	-4.063
Zugänge – Wertberichtigungen	-9	-	-9
Abgänge	3.457	1.544	5.001
Währungsumrechnung	-	-3	-3
Veränderung des Konsolidierungskreises – Zugänge	-	-19	-19
Abschreibungen und Wertberichtigungen zum 31.12.2015	-22.391	-24.480	-46.871
Buchwert zum 31.12.2015	49.090	9.541	58.631

	Grundstücke und Gebäude TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungskosten zum 01.01.2016	71.481	34.021	105.502
Zugänge	1.916	4.493	6.409
Abgänge	-50.251	-554	-50.805
Währungsumrechnung	-	-96	-96
Anschaffungskosten zum 31.12.2016	23.146	37.864	61.010
Abschreibungen und Wertberichtigungen zum 01.01.2016	-22.391	-24.480	-46.871
Zugänge – Abschreibungen	-1.624	-2.768	-4.392
Zugänge – Wertberichtigungen	-470	0	-470
Abgänge – Abschreibungen	13.976	227	14.203
Abgänge – Wertberichtigungen	9	-	9
Währungsumrechnung	-	67	67
Abschreibungen und Wertberichtigungen zum 31.12.2016	-10.500	-26.954	-37.454
Buchwert zum 31.12.2016	12.646	10.910	23.556

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt bei Gebäuden 40 Jahre und bei Betriebs- und Geschäftsausstattungen drei bis 13 Jahre.

Die Abgänge bei den Grundstücken und Gebäuden resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf des Teileigentumsanteils an der Immobilie „Westendstraße 1“.

[42] Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Software	91.206	78.512	12.694
Erworbene Kundenbeziehungen	5.216	5.690	-474
Übrige Immaterielle Vermögenswerte	40.049	42.909	-2.860
Gesamt	136.471	127.111	9.360

Im UMH Konzern ist kein Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Sämtliche Immateriellen Vermögenswerte verfügen über eine begrenzte Nutzungsdauer.

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte

	Software TEUR	Erworbene Kunden- beziehungen TEUR	Übrige Immaterielle Vermögens- werte TEUR	Gesamt TEUR
Buchwert zum 01.01.2015	68.165	–	–	68.165
Anschaffungskosten zum 01.01.2015	195.471	–	–	195.471
Zugänge	30.518	–	42.901	73.419
Abgänge	-1.012	–	–	-1.012
Währungsumrechnung	-3	–	–	-3
Veränderung des Konsolidierungskreises – Zugänge	1.528	5.690	8	7.226
Anschaffungskosten zum 31.12.2015	226.502	5.690	42.909	275.101
Abschreibungen und Wertberichtigungen zum 01.01.2015	-127.306	–	–	-127.306
Zugänge – Abschreibungen	-20.117	–	–	-20.117
Abgänge	866	–	–	866
Währungsumrechnung	1	–	–	1
Veränderung des Konsolidierungskreises – Zugänge	-1.434	–	–	-1.434
Abschreibungen und Wertberichtigungen zum 31.12.2015	-147.990	–	–	-147.990
Buchwert zum 31.12.2015	78.512	5.690	42.909	127.111

	Software TEUR	Erworbene Kunden- beziehungen TEUR	Übrige Immaterielle Vermögens- werte TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungskosten zum 01.01.2016	226.502	5.690	42.909	275.101
Zugänge	36.716	–	–	36.716
Abgänge	-171	–	–	-171
Währungsumrechnung	-57	–	–	-57
Anschaffungskosten zum 31.12.2016	262.990	5.690	42.909	311.589
Abschreibungen und Wertberichtigungen zum 01.01.2016	-147.990	–	–	-147.990
Zugänge – Abschreibungen	-23.837	-474	-2.860	-27.171
Zugänge – Wertberichtigungen	-1	–	–	-1
Abgänge	0	–	–	0
Währungsumrechnung	44	–	–	44
Abschreibungen und Wertberichtigungen zum 31.12.2016	-171.784	-474	-2.860	-175.118
Buchwert zum 31.12.2016	91.206	5.216	40.049	136.471

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Software beträgt überwiegend vier beziehungsweise fünf Jahre, für Erworbene Kundenbeziehungen zwölf Jahre und für Übrige Immaterielle Vermögenswerte 15 Jahre. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear.

[43] Ertragsteueransprüche

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Laufende Ertragsteueransprüche	10.994	3.025	7.969
Inland	10.994	3.002	7.992
Ausland	–	23	-23
Latente Ertragsteueransprüche	35.574	24.230	11.344
Aktive Steuerabgrenzungen (erfolgswirksam)	46.162	43.650	2.512
Aktive Steuerabgrenzungen (erfolgsneutral)	30.394	22.294	8.100
Saldierung	-40.982	-41.714	732
Gesamt	46.568	27.255	19.313

Unter den laufenden Ertragsteueransprüchen sind aktivierte Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 1.159 TEuro (Vorjahr: 2.195 TEuro) ausgewiesen.

Die aktiven latenten Steuern, die erwartungsgemäß erst nach Ablauf von zwölf Monaten realisiert werden, betragen 27.112 TEuro (bezogen auf den Nettowert, Vorjahr: 18.849 TEuro).

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab.

Für Verlustvorträge in Höhe von 2.928 TEuro (Vorjahr: 81 TEuro) werden keine latenten Steuern angesetzt, da die Realisierung aus heutiger Sicht nicht als sicher angesehen werden kann.

Die latenten Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Aktiva			
Investmentanteile	–	15	-15
Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen	2	31	-29
Sachanlagen	119	123	-4
Immaterielle Vermögenswerte	10	10	–
Sonstige Aktiva	517	777	-260
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	1	-1
Passiva			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	7.110	3.645	3.465
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	61.412	53.984	7.428
Andere Rückstellungen	1.467	1.331	136
Sonstige Passiva	5.919	6.027	-108
Gesamt	76.556	65.944	10.612

[44] Sonstige Aktiva

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Sonstige finanzielle Forderungen	116.172	114.457	1.715
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115.069	113.556	1.513
Davon gegenüber Sondervermögen	111.813	111.247	566
Übrige Sonstige Forderungen	1.103	901	202
Sonstige Steueransprüche	30.950	17.316	13.634
Übrige Sonstige Aktiva	7.716	6.782	934
Davon aktivierte Überdeckung aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	–	58	-58
Davon als Vermögenswerte erfasste Erstattungsansprüche gemäß IAS 19.116	6.752	6.130	622
Rechnungsabgrenzungsposten	10.397	9.408	989
Gesamt	165.235	147.963	17.272

[45] Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Finanzanlagen	20.148	16.406	3.742
Gesamt	20.148	16.406	3.742

[46] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	13.210	12.672	538
Davon täglich fällig	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	36	428	-392
Davon täglich fällig	–	–	–
Gesamt	13.246	13.100	146

[47] Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	1.301	59	1.242
Davon täglich fällig	1.301	59	1.242
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	5	0	5
Davon täglich fällig	5	0	5
Gesamt	1.306	59	1.247

[48] Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Aus Garantiezusagen	32.269	13.962	18.307
Gesamt	32.269	13.962	18.307

[49] Rückstellungen

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	163.822	132.141	31.681
Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen	110.855	83.870	26.985
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	48.150	45.616	2.534
Davon Rückstellungen für Altersteilzeitregelungen	11.282	10.845	437
Davon Übrige Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	36.868	34.771	2.097
Rückstellungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	4.817	2.655	2.162
Davon Rückstellungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Rahmen von Restrukturierungen	4.817	2.655	2.162
Andere Rückstellungen	12.996	20.964	-7.968
Rückstellungen für belastende Verträge	2.674	2.971	-297
Rückstellungen für Vertriebsprovisionen	146	146	–
Rückstellungen für Restrukturierungen	957	–	957
Übrige Rückstellungen	9.219	17.847	-8.628
Gesamt	176.818	153.105	23.713

Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne betreffen sowohl geschlossene Versorgungssysteme, in die keine neuen Teilnehmer mehr aufgenommen werden, als auch offene Systeme unter anderem für Vorstandsmitglieder oder Geschäftsführer. Neu eintretenden Mitarbeitern werden in Deutschland fast ausschließlich beitragsorientierte Versorgungspläne angeboten. Eine Rückstellung ist für diese Pläne nicht anzusetzen. Im Ausland zeigt sich das Bild der Versorgungspläne heterogener, da hier sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pläne bestehen, die einem kleinen Teil neuer Mitarbeiter offen stehen. Insgesamt ist der Anteil der ausländischen Zusagen am gesamten konzernweiten Verpflichtungsumfang unwesentlich.

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne beträgt im Geschäftsjahr -3.572 TEuro (Vorjahr: -3.215 TEuro) und wird in den Verwaltungsaufwendungen unter den Aufwendungen für Altersversorgung erfasst.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen lässt sich in folgende Risikoklassen einteilen:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Deutschland	283.855	249.498	34.357
Endgehaltsabhängige Pläne	131.009	113.609	17.400
Leistungsorientierte Beitragspläne	152.846	135.889	16.957
Ausland	5.886	5.439	447
Endgehaltsabhängige Pläne	–	–	–
Leistungsorientierte Beitragspläne	5.886	5.439	447
Gesamt	289.741	254.937	34.804

Bei den Endgehaltsabhängigen Rentenzusagen handelt es sich um Rentenzusagen des Arbeitgebers an Arbeitnehmer in Abhängigkeit von der Höhe des letzten Entgelts vor Eintritt des Versorgungsfalls. Es ist überwiegend von einer lebenslangen Zahlungsverpflichtung auszugehen. Die Rentenhöhe ist in Deutschland in der Regel nach § 16 Absatz 1 BetrAVG gemäß der Entwicklung des Verbraucherpreises oder der Nettolöhne alle drei Jahre anzupassen. Wesentliche Risikofaktoren bei den endgehaltsabhängigen Versorgungsplänen stellen somit die Langlebigkeit, die Gehaltsdynamik, das Inflationsrisiko sowie der Abzinsungszinssatz dar.

Einen bedeutenden vom Unternehmen nicht zu beeinflussenden Risikofaktor stellt das Marktzinsniveau für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen dar, da der daraus abgeleitete Zins sowohl die Höhe der Verpflichtungen als auch die Bewertung des Planvermögens beeinflusst. Bei entsprechender Plangestaltung beziehungsweise Vermögensanlage kann durch Herstellung einer Kongruenz dieses Risiko eingeschränkt werden.

Bei den leistungsorientierten Beitragsplänen handelt es sich mehrheitlich um Zusagen auf fixe Kapitalbeiträge beziehungsweise festverzinsten Beiträge, die teilweise vom Arbeitnehmer und teilweise vom Arbeitgeber erbracht werden. Das dominierende Versorgungssystem wird hierbei durch den Arbeitnehmer über Entgeltumwandlung finanziert. Beim anderen maßgeblichen System sind die Beiträge bezügedynamisch und müssen vom Arbeitgeber erbracht werden. Dieses Versorgungssystem ist jedoch für Neueintritte geschlossen.

Die Pensionspläne in Deutschland unterliegen keinen Mindestfinanzierungsanforderungen. Die ausländischen Pensionspläne unterliegen teilweise nationalen Bestimmungen, die aber keine Vorgaben für eine Mindestdotierung enthalten.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Anfangsbestand zum 01.01.	254.937	250.882	4.055
Laufender Dienstzeitaufwand	6.134	6.837	-703
Zinsaufwand	5.752	5.024	728
Tatsächliche Rentenzahlungen	-5.352	-3.367	-1.985
Beiträge von Arbeitnehmern	4.803	4.739	64
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	23.000	-10.245	33.245
Davon aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-217	962	-1.179
Davon aus Veränderungen von finanziellen Annahmen	23.217	-11.207	34.424
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	1.166	-1.166
Umbuchungen	–	-99	99
Veränderungen aus der Übernahme	467	–	467
Endbestand zum 31.12.	289.741	254.937	34.804

Bei der Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematischen Annahmen angewendet:

	31.12.2016 Prozent	31.12.2015 Prozent	Veränderung Prozentpunkte
Abzinsungssatz	1,75	2,25	-0,50
Gehaltssteigerung	0,00–2,50	0,00–3,00	0,00– -0,50
Rentenerhöhung	0,00–3,00	0,00–3,00	–
Fluktuationsquote	0,00–6,00	0,00–6,00	–

Für die Parameter Gehaltssteigerung beziehungsweise Rentenerhöhung ergeben sich auf der Grundlage des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen gewichtete absolute Prozentsätze in Höhe von 1,51 Prozent (Vorjahr: 1,48 Prozent) beziehungsweise 1,50 Prozent (Vorjahr: 1,46 Prozent). Der gewichtete absolute Prozentsatz der Fluktuationsquote beträgt 0,88 Prozent (Vorjahr: 0,84 Prozent).

Sensitivitätsanalyse

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen gegenüber den zentralen versicherungsmathematischen Annahmen. Die dargestellten Effekte beruhen dabei auf einer isolierten Betrachtung der Veränderung einer Annahme, bei der die übrigen Annahmen gleich bleiben. Korrelationseffekte zwischen einzelnen Parametern werden nicht berücksichtigt.

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Änderung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2016, wenn	289.741	254.937	34.804
der Abzinsungssatz um 100 Basispunkte höher wäre	-34.296	-29.354	-4.942
der Abzinsungssatz um 100 Basispunkte niedriger wäre	44.639	37.954	6.685
die künftige Gehaltssteigerung 50 Basispunkte höher wäre	4.087	3.437	650
die künftige Gehaltssteigerung 50 Basispunkte niedriger wäre	-3.859	-3.238	-621
die künftige Rentensteigerung 25 Basispunkte höher wäre	4.378	3.669	709
die künftige Rentensteigerung 25 Basispunkte niedriger wäre	-4.179	-3.504	-675
die künftige Lebenserwartung um ein Jahr zunehmen würde	5.048	4.188	860
die künftige Lebenserwartung um ein Jahr abnehmen würde	-5.299	-4.425	-874

Die Duration der leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt zum Ende des Geschäftsjahrs im Inland 15 Jahre (Vorjahr: 15 Jahre), im Ausland 13 Jahre (Vorjahr: 14 Jahre).

Planvermögen

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	289.741	254.937	34.804
Davon nicht über Planvermögen finanziert	65.212	54.471	10.741
Davon über Planvermögen finanziert	224.529	200.466	24.063
Abzüglich des Beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens	-178.886	-171.125	-7.761
Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen (netto)	110.855	83.812	27.043
Aktivierete Überdeckung	–	58	-58
Ausgewiesene Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen	110.855	83.870	26.985
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche	6.752	6.130	622

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Anfangsbestand zum 01.01.	171.125	154.566	16.559
Zinserträge	3.916	3.142	774
Erträge/Aufwendungen aus dem Planvermögen (ohne Zinserträge)	-918	7.742	-8.660
Dotierungen der Planvermögen	8.909	8.303	606
Davon Beiträge der Arbeitgeber	4.116	3.574	542
Davon Beiträge der Arbeitnehmer	4.793	4.729	64
Erbrachte Pensionszahlungen	-4.146	-2.628	-1.518
Endbestand zum 31.12.	178.886	171.125	7.761

Das tatsächliche Ergebnis aus Planvermögen beträgt im Geschäftsjahr 2.998 TEuro (Vorjahr: 10.884 TEuro).

Im folgenden Geschäftsjahr sind Einzahlungen in Planvermögen in Höhe von 8.883 TEuro (Vorjahr: 8.273 TEuro) geplant.

Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus Ansprüchen aus Versicherungsverträgen und Investmentanteilen mit breit diversifizierten Portfolien. Die im Zusammenhang mit Ansprüchen aus Versicherungsverträgen bestehenden Risiken im Planvermögen werden von den Versorgungsträgern VGÜeV und RVP regelmäßig überprüft, um den Deckungsgrad der Verpflichtung zu ermitteln.

Die Pensionsverpflichtungen und das Planvermögen bestehen im Euro-Währungsraum.

Der Beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilt sich auf folgende Anlageklassen:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Investmentanteile (Wertpapierfonds) – Ohne Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	94.650	87.529	7.121
Investmentanteile (Immobilienfonds) – Ohne Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	1.334	1.287	47
Ansprüche aus Versicherungsverträgen	82.902	82.310	592
Gesamt	178.886	171.126	7.760

Erstattungsansprüche

Die Erstattungsansprüche haben sich wie folgt entwickelt:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Anfangsbestand zum 01.01.	6.130	5.244	886
Zinserträge	138	105	33
Erträge/Aufwendungen aus den Erstattungsansprüchen (ohne Zinserträge)	-170	190	-360
Dotierungen der Erstattungsansprüche	673	658	15
Davon Beiträge der Arbeitgeber	663	648	15
Davon Beiträge der Arbeitnehmer	10	10	–
Erbrachte Pensionszahlungen	-19	-67	48
Endbestand zum 31.12.	6.752	6.130	622

Das tatsächliche Ergebnis aus Erstattungsansprüchen beträgt im Geschäftsjahr -32 TEuro (Vorjahr: 295 TEuro).

Entwicklung der Anderen Rückstellungen

	Rückstellungen für belastende Verträge TEUR	Rückstellungen für Vertriebsprovisionen TEUR	Rückstellungen für Restrukturierungen TEUR	Übrige Rückstellungen TEUR	Gesamt TEUR
Anfangsbestand zum 01.01.2016	2.971	146	–	17.847	20.964
Zuführungen	–	–	957	3.096	4.053
Inanspruchnahmen	–	–	–	-7.443	-7.443
Auflösungen	-297	–	–	-4.323	-4.620
Umbuchungen	–	–	–	22	22
Effekt aus der Erhöhung des abgezinsten Betrags im Zeitablauf und Änderung des Abzinsungssatzes	–	–	–	20	20
Endbestand zum 31.12.2016	2.674	146	957	9.219	12.996

Die Restlaufzeiten der Anderen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Rückstellungen für belastende Verträge	2.674	2.971	-297
Bis drei Monate	75	74	1
Drei Monate bis ein Jahr	223	223	–
Ein Jahr bis fünf Jahre	1.188	1.188	–
Über fünf Jahre	1.188	1.486	-298
Unbestimmte Laufzeit	–	–	–
Rückstellungen für Vertriebsprovisionen	146	146	–
Bis drei Monate	–	–	–
Drei Monate bis ein Jahr	146	146	–
Ein Jahr bis fünf Jahre	–	–	–
Über fünf Jahre	–	–	–
Unbestimmte Laufzeit	–	–	–
Rückstellungen für Restrukturierungen	957	–	957
Bis drei Monate	–	–	–
Drei Monate bis ein Jahr	957	–	957
Ein Jahr bis fünf Jahre	–	–	–
Über fünf Jahre	–	–	–
Unbestimmte Laufzeit	–	–	–
Übrige Rückstellungen	9.219	17.847	-8.628
Bis drei Monate	426	241	185
Drei Monate bis ein Jahr	2.703	6.016	-3.313
Ein Jahr bis fünf Jahre	4.871	9.596	-4.725
Über fünf Jahre	1.054	1.052	2
Unbestimmte Laufzeit	165	942	-777

[50] Ertragsteuerverpflichtungen

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	65.453	88.935	-23.482
Rückstellungen für Ertragsteuern	65.172	88.850	-23.678
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	281	85	196
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	3.340	13.226	-9.886
Passive Steuerabgrenzungen (erfolgswirksam)	37.600	47.618	-10.018
Passive Steuerabgrenzungen (erfolgsneutral)	6.722	7.322	-600
Saldierung	-40.982	-41.714	732
Gesamt	68.793	102.161	-33.368

Rückstellungen für Ertragsteuern sind Steuerverpflichtungen, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid ergangen ist. Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber in- und ausländischen Finanzverwaltungen.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die passiven latenten Steuern, die erwartungsgemäß erst nach Ablauf von zwölf Monaten realisiert werden, betragen 2.545 TEuro (bezogen auf den Nettowert, Vorjahr: 12.206 TEuro).

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	4	6	-2
Investmentanteile	4.625	6.445	-1.820
Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen	157	1.362	-1.205
Sachanlagen	31	8.503	-8.472
Immaterielle Vermögenswerte	1.304	1.423	-119
Sonstige Aktiva	56	80	-24
Passiva			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	38.114	37.112	1.002
Andere Rückstellungen	29	6	23
Sonstige Passiva	2	3	-1
Gesamt	44.322	54.940	-10.618

[51] Sonstige Passiva

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.301	7.165	-1.864
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.526	4.262	-1.736
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführungsverträgen	–	134	-134
Übrige Sonstige Verbindlichkeiten	2.775	2.769	6
Sonstige Steuerverpflichtungen	36.524	41.079	-4.555
Abgegrenzte Schulden	566.844	539.442	27.402
Davon für Vertriebsprovisionen	407.407	398.087	9.320
Übrige Sonstige Passiva	21	56	-35
Rechnungsabgrenzungsposten	630	700	-70
Gesamt	609.320	588.442	20.878

[52] Eigenkapital

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Gezeichnetes Kapital	87.130	87.130	–
Kapitalrücklage	18.617	18.617	–
Gewinnrücklagen	591.888	620.040	-28.152
Neubewertungsrücklage	5.962	2.511	3.451
Rücklage aus der Währungsumrechnung	11.309	10.887	422
Konzerngewinn	328.377	368.242	-39.865
Nicht beherrschende Anteile	15.465	14.374	1.091
Gesamt	1.058.748	1.121.801	-63.053

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital der UMH AG. Dieses beträgt 87.130 TEuro (Vorjahr: 87.130 TEuro) und ist eingeteilt in 29.043.466 (Vorjahr: 29.043.466) voll eingezahlte und auf den Namen lautende Stückaktien. Zum Abschlussstichtag hat der UMH Konzern keine eigenen Aktien im Bestand. Vorzugsrechte oder Beschränkungen in Bezug auf die Ausschüttung von Dividenden liegen nicht vor.

Im Geschäftsjahr wurde aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 29. April 2016 eine Grunddividende in Höhe von 10,29 Euro je Aktie (Vorjahr: 8,61 Euro je Aktie) sowie eine Sonderdividende in Höhe von 2,80 Euro je Aktie (Vorjahr: keine) ausgeschüttet. Dies entspricht einer gezahlten Dividende in Höhe von 380.179 TEuro (Vorjahr: 250.064 TEuro).

Der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 soll eine Dividende in Höhe von 6,89 Euro je Aktie vorgeschlagen werden. Das Ausschüttungsvolumen würde demnach 200.110 TEuro betragen. Der Aufsichtsrat der UMH AG hat in seiner Sitzung am 2. März 2017 dem Gewinnverwendungsvorschlag zugestimmt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Gesellschaftsanteilen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten thesaurierte Gewinne aus Vorjahren, die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nach IAS 19.120 (c) aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, den Planvermögen und den Erstattungsansprüchen nach IAS 19.116 sowie die Effekte aus der IFRS-Erstanwendung, mit Ausnahme der Bewertungseffekte für Finanzinstrumente der Kategorie „Available for Sale“.

Veränderung der Gewinnrücklagen durch erfolgsneutrale Ergebniskomponenten:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-16.215	13.053	-29.268
Gesamt	-16.215	13.053	-29.268

Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage enthält die ergebnisneutralen Fair Value-Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Available for Sale“ nach Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne und Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert oder aufgrund eines Impairments abgeschrieben wird.

Veränderung der Neubewertungsrücklage durch erfolgsneutrale Ergebniskomponenten:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	3.567	2.041	1.526
Anteiliges Erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	-116	-53	-63
Gesamt	3.451	1.988	1.463

Rücklage aus der Währungsumrechnung

In der Rücklage aus der Währungsumrechnung werden Fremdwährungseffekte ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Umrechnung von auf Fremdwährung lautenden Abschlüssen der Konzerngesellschaften in Euro als Konzernberichts-währung entstehen.

Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung durch erfolgsneutrale Ergebnis-komponenten:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-1.058	767	-1.825
Anteiliges Erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	1.480	5.401	-3.921
Gesamt	422	6.168	-5.746

Nicht beherrschende Anteile

Die Nicht beherrschenden Anteile beinhalten die nicht der UMH AG zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Veränderung der Nicht beherrschenden Anteile durch erfolgsneutrale Ergebniskomponenten:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	228	130	98
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-371	198	-569
Gesamt	-143	328	-471

Angaben zu den Finanzinstrumenten

[53] Kategorien von Finanzinstrumenten

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Loans and Receivables	445.036	614.038	-169.002
Forderungen an Kreditinstitute	263.172	435.683	-172.511
Forderungen an Kunden	65.692	63.898	1.794
Sonstige finanzielle Forderungen	116.172	114.457	1.715
Other Financial Liabilities	19.853	20.324	-471
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.246	13.100	146
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.306	59	1.247
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.301	7.165	-1.864
Available for Sale	12.855	10.090	2.765
Finanzanlagen	12.855	10.090	2.765
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere inklusive Sonstigen Anteilsbesitzes	337	338	-1
- Zu Anschaffungskosten bewertet	337	338	-1
Anteile an Tochterunternehmen	12.518	9.752	2.766
- Zum Beizulegenden Zeitwert bewertet	12.299	9.702	2.597
- Zu Anschaffungskosten bewertet	219	50	169
Designated as at Fair Value through Profit or Loss	1.189.905	1.064.264	125.641
Finanzanlagen	1.169.757	1.047.858	121.899
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere inklusive Sonstigen Anteilsbesitzes	1.168.874	1.046.709	122.165
Anteile an Tochterunternehmen	883	1.149	-266
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	20.148	16.406	3.742
Held for Trading	32.269	13.962	18.307
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	32.269	13.962	18.307

Es werden Finanzanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 556 TEuro (Vorjahr: 388 TEuro) gehalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden. Für diese Finanzanlagen liegen weder aktive Märkte vor noch ist eine verlässliche Bestimmung der Beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung einer Bewertungstechnik, die nicht auf Marktdaten basiert, möglich. Anderweitige Märkte existieren nicht. Diese Finanzanlagen sind im Wesentlichen dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb des UMH Konzerns dauerhaft zu dienen.

Die Finanzinstrumente im UMH Konzern sind nicht Bestandteil einer Hedge-Beziehung.

[54] Ertrags-, Aufwands-, Gewinn- und Verlustposten

Nettogewinne und -verluste

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten verteilen sich in der jeweils angegebenen Höhe auf die Kategorien des IAS 39 für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Erfolgswirksam zum Beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	-5.688	-1.680	-4.008
Zu Handelszwecken gehalten designierte Finanzinstrumente	-18.343	-5.540	-12.803
Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem Beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente	12.655	3.860	8.795
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.814	2.348	-534
Kredite und Forderungen	-53	167	-220
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-972	-1.011	39

Die Nettogewinne und -verluste umfassen Ergebnisse aus der erfolgswirksamen Bewertung mit dem Beizulegenden Zeitwert beziehungsweise Wertminderungen und Wertaufholungen sowie Ergebnisse aus der Veräußerung und vorzeitigen Tilgung der jeweiligen Finanzinstrumente. Darüber hinaus werden Zinserträge und -aufwendungen sowie laufende Erträge einbezogen.

Zinserträge und -aufwendungen

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ergeben sich folgende Gesamtzinserträge und -aufwendungen:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Zinserträge	360	462	-102
Zinsaufwendungen und Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte	-1.361	-1.284	-77

Ertrags- und Aufwandsposten aus Provisionen für die Vermögensverwaltung für fremde Rechnung

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Provisionserträge	1.969.031	1.950.182	18.849
Provisionsaufwendungen	-759.884	-721.105	-38.779

Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten

Die Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten entfallen auf die Finanzinstrumente folgender Bilanzpositionen:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Forderungen an Kunden	24	21	3

[55] Beizulegende Zeitwerte

Soweit für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten ein aktiver Markt vorliegt, werden die jeweiligen Börsenkurse am Abschlussstichtag als Beizulegender Zeitwert zugrunde gelegt. Bei Investmentanteilen entsprechen die Beizulegenden Zeitwerte den durch die Kapitalverwaltungsgesellschaften nach nationalen investmentrechtlichen Vorschriften veröffentlichten Rücknahmepreisen (Net Asset Value). Sehen die Vertragsbedingungen eines Investmentvermögens vor, dass ein Rücknahmeabschlag erhoben wird, wird der Beizulegende Zeitwert um diesen Abschlag vermindert.

Für nicht an einem aktiven Markt notierte Eigenkapitalinstrumente der Finanzanlagen erfolgt die Ermittlung des Beizulegenden Zeitwerts grundsätzlich auf Basis von Ertragswertverfahren unter Verwendung von Parametern wie Planzahlen, ermittelten freien Cashflows, Betafaktoren oder risikoadjustierten und interpolierten Zinssätzen anhand der Basisdiskontkurve. Ist der Beizulegende Zeitwert insbesondere aufgrund von nicht verfügbaren Daten über Ergebnisplanungen nicht zuverlässig ermittelbar, werden nicht auf einem aktiven Markt notierte Eigenkapitalinstrumente zu Anschaffungskosten bewertet.

Für Finanzmittel, kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, Kontokorrent- und Tagesgeldeinlagen bei Kreditinstituten sowie für kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Kreditaufnahmen ohne oder mit kurzfristiger Zinsbindung wird aufgrund der kurzen Restlaufzeit der Buchwert als realistische Schätzung des Beizulegenden Zeitwerts verwendet.

Für die in der Tabelle enthaltenen finanziellen Vermögenswerte entsprechen die Buchwerte dem Betrag, der das maximale Ausfallrisiko, dem das Unternehmen zum Abschlussstichtag ausgesetzt ist, am besten darstellt, wobei gehaltene Sicherheiten oder andere Kreditbesicherungen nicht berücksichtigt wurden. Das maximale Ausfallrisiko für die Negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten beträgt 22.270 TEuro (Vorjahr: 11.419 TEuro) aus den Kapitalerhaltungszusagen für das Altersvorsorgeprodukt UniProfIRente und 9.999 TEuro (Vorjahr: 2.543 TEuro) aus den Mindestzahlungszusagen aus den von konzernangehörigen Kapitalverwaltungsgesellschaften aufgelegten Garantiefonds.

Die Ermittlung der Beizulegenden Zeitwerte erfolgt für alle Klassen von Finanzinstrumenten nach den oben dargestellten Bewertungsmethoden.

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute (Beizulegender Zeitwert)	263.172	435.683	-172.511
Forderungen an Kreditinstitute (Buchwert)	263.172	435.683	-172.511
Forderungen an Kunden (Beizulegender Zeitwert)	65.692	63.898	1.794
Forderungen an Kunden (Buchwert)	65.692	63.898	1.794
Finanzanlagen (Beizulegender Zeitwert)	1.182.613	1.057.948	124.665
Finanzanlagen (Buchwert)	1.182.613	1.057.948	124.665
Sonstige finanzielle Forderungen (Beizulegender Zeitwert)	116.172	114.457	1.715
Sonstige finanzielle Forderungen (Buchwert)	116.172	114.457	1.715
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Beizulegender Zeitwert)	20.148	16.406	3.742
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Buchwert)	20.148	16.406	3.742
Passiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Beizulegender Zeitwert)	13.246	13.100	146
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Buchwert)	13.246	13.100	146
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Beizulegender Zeitwert)	1.306	59	1.247
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Buchwert)	1.306	59	1.247
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Beizulegender Zeitwert)	32.269	13.962	18.307
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Buchwert)	32.269	13.962	18.307
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Beizulegender Zeitwert)	5.301	7.165	-1.864
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Buchwert)	5.301	7.165	-1.864

[56] Hierarchie der Beizulegenden Zeitwerte

Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem Beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die wiederkehrenden Bewertungen des Beizulegenden Zeitwerts werden wie folgt in die Stufen der Bewertungshierarchie eingeordnet:

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzanlagen	1.182.056	1.057.560	124.496
Davon Stufe 1	–	–	–
Davon Stufe 2	1.160.647	1.039.432	121.215
Davon Stufe 3	21.409	18.128	3.281
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	20.148	16.406	3.742
Davon Stufe 1	–	–	–
Davon Stufe 2	20.148	16.406	3.742
Davon Stufe 3	–	–	–
Gesamt	1.202.204	1.073.966	128.238
Passiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	32.269	13.962	18.307
Davon Stufe 1	–	–	–
Davon Stufe 2	32.269	13.962	18.307
Davon Stufe 3	–	–	–
Gesamt	32.269	13.962	18.307

Stufe 1-Bewertungen zum Beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ergeben.

Stufe 2-Bewertungen zum Beizulegenden Zeitwert sind solche, die auf Parametern beruhen, die nicht notierten Preisen für Vermögenswerte und Schulden wie in Stufe 1 entsprechen und entweder direkt oder indirekt abgeleitet werden. Investmentanteile, die zur Eigenanlage gehalten werden, sind grundsätzlich dieser Bewertungsstufe zugeordnet.

Stufe 3-Bewertungen zum Beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus Modellen ergeben, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Umgruppierungen

Bei am Abschlussstichtag gehaltenen Vermögenswerten, deren Beizulegender Zeitwert auf wiederkehrender Basis bewertet wird, fanden im Geschäftsjahr keine Umgruppierungen zwischen den Stufen 1, 2 und 3 statt.

Umgruppierungen zwischen den Stufen 1 und 2 finden zu dem Zeitpunkt statt, an dem sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bewertungshierarchie relevant ist.

Beizulegende Zeitwerte der Stufe 3

Die wiederkehrenden Bewertungen des Beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten in Stufe 3 entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Stufe 3 – Finanzanlagen	2016	2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Anfangsbestand zum 01.01.	18.128	16.954	1.174
Veränderungen aus der Fair Value-Bewertung	4.017	1.174	2.843
Davon erfolgswirksam	1.420	-2.032	3.452
Davon erfolgsneutral	2.597	3.206	-609
Abgänge (Verkäufe)	-736	–	-736
Endbestand zum 31.12.	21.409	18.128	3.281

Im Rahmen der Prozesse zur Bewertung des Beizulegenden Zeitwerts wird zu jedem Abschlussstichtag überprüft, inwieweit die für die Bewertung eingesetzten Bewertungsmethoden üblich und die in die Bewertungsmethoden eingehenden Bewertungsparameter am Markt beobachtbar sind. Auf Grundlage dieser Prüfung wird eine Zuordnung des Beizulegenden Zeitwerts zu den Stufen der Bewertungshierarchie vorgenommen. Umgruppierungen zwischen den Stufen finden im UMH Konzern grundsätzlich statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bewertungshierarchie relevant ist. Bei allen Schritten dieses Prozesses werden sowohl die Besonderheiten der jeweiligen Produktart als auch die Besonderheiten in den Geschäftsmodellen der Konzernunternehmen berücksichtigt.

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Betrag des erfolgswirksamen Gewinns in Höhe von 1.420 TEuro (Vorjahr: -2.032 TEuro) wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen. Der Betrag des erfolgsneutral erfassten Gewinns in Höhe von 2.597 TEuro (Vorjahr: 3.206 TEuro) wird in der Gesamtergebnisrechnung in dem Posten Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Ermittlung des Beizulegenden Zeitwerts für Anteile an Tochterunternehmen der Stufe 3 erfolgt auf Basis von Ertragswertverfahren unter Verwendung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren wie zum Beispiel künftigen Erträgen. Der risikoadjustierte Zinssatz beträgt 9,40 Prozent (Vorjahr: 9,20 Prozent). Der Bilanzposten „Finanzanlagen“ enthält Investmentanteile (Anteile an Private Equity Fonds). Der Beizulegende Zeitwert entspricht den von den Kapitalverwaltungsgesellschaften nach nationalen investmentrechtlichen Vorschriften veröffentlichten Rücknahmepreisen (Net Asset Value). Die Ermittlung des Rücknahmepreises basiert im Wesentlichen auf den von den konzernfremden Verwaltern der Zielfonds übermittelten Discounted Cashflow-basierten Werten.

Strategisch gehaltene Anteile an Tochterunternehmen und Sonstiger Anteilsbesitz, deren Beizulegender Zeitwert anhand von Ertragswertverfahren ermittelt wird, werden nicht in eine Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Vermögenswerte und Schulden, die nicht mit dem Beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Wiederkehrende Bewertungen des Beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden, die in der Bilanz nicht mit dem Beizulegenden Zeitwert bewertet werden, für die der Beizulegende Zeitwert aber angegeben wird, werden wie folgt in die Stufen der Bewertungshierarchie eingeordnet:

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	263.172	435.683	-172.511
Davon Stufe 1	–	–	–
Davon Stufe 2	263.172	435.683	-172.511
Davon Stufe 3	–	–	–
Forderungen an Kunden	65.692	63.898	1.794
Davon Stufe 1	–	–	–
Davon Stufe 2	65.692	63.898	1.794
Davon Stufe 3	–	–	–
Finanzanlagen	556	388	168
Davon Stufe 1	–	–	–
Davon Stufe 2	–	–	–
Davon Stufe 3	556	388	168
Sonstige finanzielle Forderungen	116.172	114.457	1.715
Davon Stufe 1	–	–	–
Davon Stufe 2	116.172	114.457	1.715
Davon Stufe 3	–	–	–
Gesamt	445.592	614.426	-168.834
Passiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.246	13.100	146
Davon Stufe 1	–	–	–
Davon Stufe 2	13.246	13.100	146
Davon Stufe 3	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.306	59	1.247
Davon Stufe 1	–	–	–
Davon Stufe 2	1.306	59	1.247
Davon Stufe 3	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.301	7.165	-1.864
Davon Stufe 1	–	–	–
Davon Stufe 2	5.301	7.165	-1.864
Davon Stufe 3	–	–	–
Gesamt	19.853	20.324	-471

Die Finanzanlagen der Stufe 3 enthalten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere inklusive Sonstigen Anteilsbesitzes und Anteile an Tochterunternehmen, die zu Anschaffungskosten bewertet sind.

[57] Analyse der vertraglichen Fälligkeiten

In der Fälligkeitsanalyse werden die vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse dargestellt:

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	263.172	435.683	-172.511
Bis ein Monat	263.136	435.683	-172.547
Ein Monat bis drei Monate	36	–	36
Drei Monate bis ein Jahr	–	–	–
Ein Jahr bis fünf Jahre	–	–	–
Über fünf Jahre	–	–	–
Unbestimmte Laufzeit	–	–	–
Forderungen an Kunden	66.361	64.162	2.199
Bis ein Monat	56.988	54.759	2.229
Ein Monat bis drei Monate	1.197	1.637	-440
Drei Monate bis ein Jahr	7	283	-276
Ein Jahr bis fünf Jahre	8.021	7.337	684
Über fünf Jahre	148	146	2
Unbestimmte Laufzeit	–	–	–
Finanzanlagen	1.182.613	1.057.948	124.665
Bis ein Monat	–	–	–
Ein Monat bis drei Monate	–	–	–
Drei Monate bis ein Jahr	–	–	–
Ein Jahr bis fünf Jahre	–	–	–
Über fünf Jahre	–	–	–
Unbestimmte Laufzeit	1.182.613	1.057.948	124.665

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige finanzielle Forderungen	116.172	114.457	1.715
Bis ein Monat	114.531	112.875	1.656
Ein Monat bis drei Monate	151	94	57
Drei Monate bis ein Jahr	172	383	-211
Ein Jahr bis fünf Jahre	1.095	1.033	62
Über fünf Jahre	214	63	151
Unbestimmte Laufzeit	9	9	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	20.148	16.406	3.742
Bis ein Monat	-	-	-
Ein Monat bis drei Monate	-	-	-
Drei Monate bis ein Jahr	-	-	-
Ein Jahr bis fünf Jahre	-	-	-
Über fünf Jahre	-	-	-
Unbestimmte Laufzeit	20.148	16.406	3.742

Passiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.246	13.100	146
Bis ein Monat	13.246	13.100	146
Ein Monat bis drei Monate	-	-	-
Drei Monate bis ein Jahr	-	-	-
Ein Jahr bis fünf Jahre	-	-	-
Über fünf Jahre	-	-	-
Unbestimmte Laufzeit	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.306	59	1.247
Bis ein Monat	1.306	59	1.247
Ein Monat bis drei Monate	-	-	-
Drei Monate bis ein Jahr	-	-	-
Ein Jahr bis fünf Jahre	-	-	-
Über fünf Jahre	-	-	-
Unbestimmte Laufzeit	-	-	-

Passiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	32.269	13.962	18.307
Bis ein Monat	10.295	2.618	7.677
Ein Monat bis drei Monate	37	13	24
Drei Monate bis ein Jahr	266	127	139
Ein Jahr bis fünf Jahre	4.169	1.519	2.650
Über fünf Jahre	17.502	9.685	7.817
Unbestimmte Laufzeit	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.301	7.165	-1.864
Bis ein Monat	3.628	5.668	-2.040
Ein Monat bis drei Monate	11	116	-105
Drei Monate bis ein Jahr	24	12	12
Ein Jahr bis fünf Jahre	425	33	392
Über fünf Jahre	16	20	-4
Unbestimmte Laufzeit	1.197	1.316	-119

Sonstige Angaben	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Garantien	58.912	57.306	1.606
Bis ein Monat	-	-	-
Ein Monat bis drei Monate	-	-	-
Drei Monate bis ein Jahr	-	-	-
Ein Jahr bis fünf Jahre	-	-	-
Über fünf Jahre	-	-	-
Unbestimmte Laufzeit	58.912	57.306	1.606

Für Finanzielle Garantien werden die potenziellen und nicht die erwarteten Zahlungsmittelabflüsse dargestellt.

[58] Überfällige Vermögenswerte

Überfällige Vermögenswerte, die noch nicht wertgemindert sind	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	566	27	539
Bis drei Monate	559	24	535
Drei Monate bis sechs Monate	–	–	–
Sechs Monate bis ein Jahr	–	–	–
Über ein Jahr	7	3	4
Forderungen an Kunden	269	388	-119
Bis drei Monate	30	167	-137
Drei Monate bis sechs Monate	1	–	1
Sechs Monate bis ein Jahr	8	23	-15
Über ein Jahr	230	198	32
Sonstige finanzielle Forderungen	230	35	195
Bis drei Monate	229	35	194
Drei Monate bis sechs Monate	–	–	–
Sechs Monate bis ein Jahr	1	–	1
Über ein Jahr	–	–	–

[59] Darstellung der Fremdwährungsvolumina

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	24.755	25.886	-1.131
US-Dollar (USD)	1.717	1.600	117
Schweizer Franken (CHF)	–	–	–
Japanische Yen (JPY)	–	–	–
Britische Pfund (GBP)	362	595	-233
Polnische Zloty (PLN)	22.648	23.680	-1.032
Hongkong-Dollar (HKD)	–	–	–
Übrige Fremdwährungen	28	11	17

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kunden	3.083	3.647	-564
US-Dollar (USD)	2.778	3.305	-527
Schweizer Franken (CHF)	40	39	1
Japanische Yen (JPY)	–	–	–
Britische Pfund (GBP)	221	261	-40
Polnische Zloty (PLN)	–	–	–
Hongkong-Dollar (HKD)	–	–	–
Übrige Fremdwährungen	44	42	2
Finanzanlagen	6.541	4.922	1.619
US-Dollar (USD)	10	–	10
Schweizer Franken (CHF)	–	–	–
Japanische Yen (JPY)	–	–	–
Britische Pfund (GBP)	1	1	–
Polnische Zloty (PLN)	6.530	4.921	1.609
Hongkong-Dollar (HKD)	–	–	–
Übrige Fremdwährungen	–	–	–
Sonstige finanzielle Forderungen	2.455	2.616	-161
US-Dollar (USD)	41	27	14
Schweizer Franken (CHF)	12	26	-14
Japanische Yen (JPY)	–	–	–
Britische Pfund (GBP)	104	32	72
Polnische Zloty (PLN)	2.298	2.527	-229
Hongkong-Dollar (HKD)	–	–	–
Übrige Fremdwährungen	0	4	-4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	1.425	-1.425
US-Dollar (USD)	–	–	–
Schweizer Franken (CHF)	–	–	–
Japanische Yen (JPY)	–	–	–
Britische Pfund (GBP)	–	–	–
Polnische Zloty (PLN)	–	1.425	-1.425
Hongkong-Dollar (HKD)	–	–	–
Übrige Fremdwährungen	–	–	–
Gesamt	36.834	38.496	-1.662

Passiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	437	282	155
US-Dollar (USD)	63	61	2
Schweizer Franken (CHF)	–	–	–
Japanische Yen (JPY)	–	–	–
Britische Pfund (GBP)	29	–	29
Polnische Zloty (PLN)	345	221	124
Hongkong-Dollar (HKD)	–	–	–
Übrige Fremdwährungen	–	–	–
Gesamt	437	282	155

Sonstige Angaben	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Garantien	58.912	57.306	1.606
US-Dollar (USD)	58.912	57.306	1.606
Schweizer Franken (CHF)	–	–	–
Japanische Yen (JPY)	–	–	–
Britische Pfund (GBP)	–	–	–
Polnische Zloty (PLN)	–	–	–
Hongkong-Dollar (HKD)	–	–	–
Übrige Fremdwährungen	–	–	–
Gesamt	58.912	57.306	1.606

Für Finanzielle Garantien wird der Nominalbetrag angegeben.

Sonstige Angaben

[60] Eigenkapitalmanagement

Die UMH AG unterliegt als Tochterunternehmen der DZ BANK keiner eigenständigen konsolidierten Beaufsichtigung als Institutsgruppe nach dem Kreditwesengesetz und somit auf Konzernebene auch keiner aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung. Jedoch unterliegen einzelne Gesellschaften der Union Investment Gruppe auf Einzelinstitutsebene aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen nach nationalen Vorschriften, die im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt erfüllt waren. In der Bundesrepublik Deutschland ergeben sich aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen für Kapitalverwaltungsgesellschaften nach § 25 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) und für die Union Investment Service Bank AG sowie die Quoniam Asset Management GmbH aus der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Verbindung mit § 10 Kreditwesengesetz (KWG). Der Vorstand der UMH AG überwacht die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung der Union Investment Gruppe zusätzlich auf Basis der Konzernrichtlinie zur integrierten Risiko- und Kapitalsteuerung. Dabei wird das aggregierte Risiko mit der vorhandenen Risikodeckungsmasse für einen vorgegebenen Betrachtungshorizont verglichen, um sicherzustellen, dass potenzielle Verluste die Risikodeckungsmasse bei vorgegebenem Konfidenzniveau nicht übersteigen. Die Risikodeckungsmasse setzt sich aus dem bilanziellen Eigenkapital und eigenkapitalnahen Bestandteilen zusammen, ergänzt um stille Reserven und Lasten, welche im Verlustfall realisiert werden. Zur Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals verweist der UMH Konzern auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung und ergänzend auf die Ausführungen zur Risikomessung im Risikobericht des Konzernlageberichts.

[61] Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Maßgebliche Ermessensausübung und Annahmen

- Beherrschung von anderen Unternehmen

Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er aus seiner Verbindung mit dem Unternehmen variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Rückflüsse mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Um festzustellen, ob ein Unternehmen zu konsolidieren ist, überprüft der UMH Konzern eine Reihe von Faktoren, unter anderem

- den Zweck und die Gestaltung des Unternehmens,
- die relevanten Tätigkeiten und wie diese bestimmt werden,

- ob der Konzern durch seine Rechte die Fähigkeit hat, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen,
- ob der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse hat und ob der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rückflüsse beeinflusst wird.

Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht der Konzern ein Unternehmen, wenn er direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Fähigkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Bei der Beurteilung der Beherrschung werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt, soweit diese als substantiell erachtet werden. Ähnlich beurteilt der UMH Konzern das Vorliegen einer Beherrschung in Fällen, in denen er nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber die praktische Fähigkeit zur einseitigen Lenkung der relevanten Tätigkeiten hat. Diese Fähigkeit kann in Fällen entstehen, in denen der Konzern die Möglichkeit zur Beherrschung der relevanten Tätigkeiten aufgrund der Größe und Verteilung der Stimmrechte der Anteilseigner besitzt.

Der Konzern überprüft mindestens zu jedem Quartalsabschluss die Angemessenheit zuvor getroffener Konsolidierungsentscheidungen. Entsprechend erfordern diejenigen Strukturveränderungen, die zu einer Veränderung eines oder mehrerer Kontrollfaktoren führen, eine Neubewertung, wenn sie eintreten. Dazu gehören Änderungen der Entscheidungsrechte, Änderungen von vertraglichen Vereinbarungen, Änderungen der Finanzierungs-, Eigentums- oder Kapitalstrukturen sowie Änderungen nach einem auslösenden Ereignis, das in den ursprünglichen Vertragsvereinbarungen vorweggenommen wurde.

Der UMH Konzern geht grundsätzlich davon aus, dass er in Bezug auf die von den Kapitalverwaltungsgesellschaften des Konzerns verwalteten Investmentvermögen nach Würdigung ihrer Rolle nach den nationalen investimentrechtlichen Vorschriften

- über Bestimmungsmacht im Sinne des IFRS 10.7(a) verfügt,
- über das Risiko aus, sowie Rechten an, variablen wirtschaftlichen Erfolgen aus dem Engagement an diesen Einheiten verfügt (IFRS 10.7(b)) und
- über die Möglichkeit verfügt, durch Ausübung seiner Bestimmungsmacht über diese Einheiten die Höhe seiner wirtschaftlichen Erfolge zu beeinflussen (IFRS 10.7(c)).

Vor diesem Hintergrund wird geprüft, bei welchen dieser Investmentvermögen der UMH Konzern die zur Vollkonsolidierung verpflichtende Rolle des Prinzipals einnimmt, beziehungsweise bei welchen er nur als Agent für konzernfremde Anleger tätig wird.

Demnach hat der UMH Konzern bei diesen Investmentvermögen immer dann die Rolle eines Agenten inne, wenn

- die vertraglich vereinbarten Vergütungen angemessen und so ausgestaltet sind, wie sie auch zwischen voneinander unabhängigen Geschäftspartnern üblich sind (IFRS 10.B69) und
- der Umfang der ökonomischen Partizipation des UMH Konzerns an einem solchen Investmentvermögen und die damit verbundene Variabilität unter Berücksichtigung seiner direkten Beteiligung an diesem Investmentvermögen sowie der wesentlichen Vergütungskomponenten des UMH Konzerns für die Verwaltung des Fonds eine intern festgelegte Schwelle nicht überschreiten. Wird die Schwelle überschritten, erfolgt eine Einzelfallanalyse unter Würdigung der Gesamtumstände.

Der UMH Konzern geht wegen des Vorrangs der investmentrechtlichen Anlegerschutzvorschriften davon aus, dass er – solange die Schwelle zur Kontrolle im Sinne des IFRS 10 nicht überschritten wird – nicht über einen signifikanten Einfluss auf Sondervermögen im Sinne des IAS 28 verfügt, die von Kapitalverwaltungsgesellschaften des Konzerns verwaltet werden. Eigenanlagen in nicht vollkonsolidierten Sondervermögen werden deshalb nicht nach der Equity-Methode sondern zum Beizulegenden Zeitwert bilanziert.

- **Assoziierte Unternehmen, gemeinschaftliche Führung und maßgeblicher Einfluss**

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, bei denen der UMH Konzern direkt oder indirekt über einen maßgeblichen Einfluss verfügt. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei Stimmrechtsanteilen zwischen 20 und 50 Prozent vermutet.

Der UMH Konzern ist mit 49 Prozent der Stimmrechte an der BEA Union Investment Management Limited, Hongkong (BU) beteiligt. Da die Beteiligung gemeinsam mit anderen Partnern beherrscht wird, die Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung aller Parteien erfordern und der Konzern über Rechte am Nettovermögen verfügt, wurde diese Beteiligung als Joint Venture klassifiziert. Die Beteiligung wird unverändert seit dem Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Durch die Fusion der WGZ BANK mit der DZ BANK wird auf Ebene der DZ BANK die Beteiligung an der VR Consultingpartner GmbH nicht mehr als Joint Venture, sondern als Tochterunternehmen klassifiziert. Auf Ebene des UMH Konzerns wird daher die VR Consultingpartner GmbH als assoziiertes Unternehmen ausgewiesen.

Anteile an Tochterunternehmen

- **Abweichende Abschlussstichtage**

Im Geschäftsjahr wurde kein Unternehmen mit einem Abschluss in den UMH Konzern einbezogen, dessen Datum vom Abschlussstichtag des UMH Konzerns abweicht.

- **Der Anteil, den Nicht beherrschende Anteile an den Tätigkeiten des UMH Konzerns und den Cashflows ausmachen**

Für die Tochterunternehmen Union Investment Real Estate GmbH, Hamburg (UIR), Quoniam Asset Management GmbH, Frankfurt am Main (QAM), Union Investment Institutional Property GmbH, Hamburg (UII), und Union Investment Real Estate Austria AG, Wien (URA), bestehen im UMH Konzern wesentliche Nicht beherrschende Anteile:

Nicht beherrschende Anteile am Kapital (inklusive Ergebnisanteil)	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Union Investment Real Estate GmbH	10.066	9.296	770
Quoniam Asset Management GmbH	2.878	3.030	-152
Union Investment Institutional Property GmbH	1.900	1.490	410
Union Investment Real Estate Austria AG	616	553	63
Übrige	5	5	0
Insgesamt	15.465	14.374	1.091

Nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Union Investment Real Estate GmbH	3.322	4.608	-1.286
Quoniam Asset Management GmbH	1.814	1.919	-105
Union Investment Institutional Property GmbH	576	286	290
Union Investment Real Estate Austria AG	59	–	59
Übrige	0	0	0
Insgesamt	5.771	6.813	-1.042

- Union Investment Real Estate GmbH, Hamburg

Die UIR ist einer der führenden Manager für Immobilien in Europa. Sie verfügt über 50 Jahre Expertise im Asset Management von Immobilien und liefert maßgeschneiderte Immobilienlösungen im Rahmen der privaten und institutionellen Asset Allokation. Mit einem international diversifizierten Immobilienportfolio, gestreut auf mittlerweile über 20 Ländermärkte, werden die Chancen globaler Marktzyklen für den Anleger genutzt. Tiefe Marktkenntnisse und eine Investmentstrategie, die auf der Präsenz eigener Teams und starker Kooperationspartner in den Zielmärkten basiert, tragen zu einer hohen Ertragsrendite bei. Auf den gewerblichen Immobilienmärkten ist die UIR als Investor und Verkäufer, als Bauherr und Entwickler sowie als Vermieter und Dienstleister rund um die Immobilie aktiv. Derzeit betreut die UIR sieben (Vorjahr: sieben) Immobilien-Investmentvermögen mit einem Nettofondsvermögen von 29,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 27,4 Mrd. Euro). Die UMH AG hält direkt 94,0 Prozent der Anteile an der UIR. Die Stimmrechtsquote entspricht der Beteiligungsquote. Die Nicht beherrschenden Anteile entfallen in Höhe von 5,5 Prozent auf die UIR Beteiligungs Holding GmbH & Co KG und 0,5 Prozent auf die DZ BANK.

Die UMH AG hat mit der UIR im Januar 2014 auf unbestimmte Zeit einen Beherrschungsvertrag abgeschlossen, der mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines jeden Wirtschaftsjahrs gekündigt werden kann. Dieser garantiert den außenstehenden Gesellschaftern UIR Beteiligungs GmbH & Co KG für die Dauer des Vertrags für jedes volle Geschäftsjahr einen Gewinnanteil (Bardividende) in Höhe von 1.961 TEuro für 5,5 Prozent der Gesellschaftsanteile beziehungsweise der DZ BANK 178 TEuro für 0,5 Prozent der Gesellschaftsanteile. Im Geschäftsjahr wurden an die außenstehenden Gesellschafter der UIR Dividendenausschüttungen (Bardividenden) in Höhe von 2.553 TEuro (Vorjahr: 2.553 TEuro) geleistet.

Zusammengefasste Finanzinformationen über die UIR:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Vermögenswerte	285.351	265.142	20.209
Schulden	117.570	110.178	7.392

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Zins- und Provisionserträge	299.378	280.224	19.154
Erfolgswirksames Ergebnis	55.361	76.800	-21.439
Erfolgsneutrales Ergebnis	9	3.055	-3.046
Gesamtergebnis	55.370	79.855	-24.485
Cashflow	-1	-7	6

- Quoniam Asset Management GmbH, Frankfurt am Main

Die QAM ist eine Asset Management Gesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt und einer Niederlassung in London. Mit ihrer ingenieurwissenschaftlichen Herangehensweise konzentriert sich die QAM ausschließlich auf die Entwicklung und Implementierung quantitativer Portfoliomanagement-Strategien für globale institutionelle Investoren.

Die UMH AG hält direkt 88,0 Prozent der Kapitalanteile und sämtliche stimmberechtigten Anteile an der QAM. Auf die Nicht beherrschenden Anteile entfallen 12,0 Prozent der Kapitalanteile. Diese nicht stimmberechtigten Anteile werden durch das Management der QAM gehalten.

Im Geschäftsjahr wurden Dividenden (Bardividende) in Höhe von 1.884 TEuro (Vorjahr: 1.409 TEuro) an Nicht beherrschende Anteile der QAM ausbezahlt.

Zusammengefasste Finanzinformationen über die QAM:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Vermögenswerte	58.316	55.509	2.807
Schulden	34.273	30.192	4.081

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Zins- und Provisionserträge	66.812	66.492	320
Erfolgswirksames Ergebnis	15.120	15.989	-869
Erfolgsneutrales Ergebnis	-695	612	-1.307
Gesamtergebnis	14.425	16.601	-2.176
Cashflow	4	-	4

- Union Investment Institutional Property GmbH, Hamburg

Die UII mit Sitz in Hamburg und einer Niederlassung in London konzentriert sich als Asset Manager von Immobilien konsequent und erfolgreich auf die Anlagebedürfnisse institutioneller Investoren. Bereits vor mehr als 30 Jahren hat sich die UII auf die Belange institutioneller Investoren fokussiert. Vehikelexpertise, Best-in-Class-Prozesse und die genaue Kenntnis der unterschiedlichen Anforderungen institutioneller Investoren erlauben es ihr, maßgeschneiderte Immobilien-Lösungen im Rahmen der institutionellen Asset Allokation zu liefern. Neben institutionellen Publikumsfonds und Multi-Client-Spezialfonds bietet die UII institutionellen Anlegern auch individuelle Lösungen an. Die Fondsvehikel können sowohl deutscher als auch luxemburger Provenienz sein. Für das institutionelle Geschäft betreut die UII derzeit ein Volumen von 3,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,2 Mrd. Euro).

Die UMH AG hält direkt 90,0 Prozent der Anteile an der UII. Die Stimmrechtsquote entspricht der Beteiligungsquote. Die Nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 10,0 Prozent entfallen vollständig auf die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm.

Die UMH AG hat mit der UII im Oktober 2013 auf unbestimmte Zeit einen Beherrschungsvertrag abgeschlossen, der mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines jeden Wirtschaftsjahrs gekündigt werden kann. Dieser garantiert dem Außenstehenden für die Dauer des Vertrags für jedes volle Geschäftsjahr einen Gewinnanteil (Bardividende) in Höhe von 12 Prozent des Geschäftsanteils im Nennbetrag von 620.000 Euro, das sind 74.400 Euro. Im Geschäftsjahr wurden an den außenstehenden Anteilseigner der UII Dividendenaus-schüttungen (Bardividende) in Höhe von 100 TEuro geleistet (Vorjahr: 100 TEuro).

Zusammengefasste Finanzinformationen über die UII:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Vermögenswerte	25.885	21.320	4.565
Schulden	6.886	6.420	466

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Zins- und Provisionserträge	24.021	17.041	6.980
Erfolgswirksames Ergebnis	5.756	2.860	2.896
Erfolgsneutrales Ergebnis	-657	712	-1.369
Gesamtergebnis	5.099	3.572	1.527
Cashflow	-	-	-

- Union Investment Real Estate Austria AG

Die URA mit Sitz in Wien ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft für Immobilien. Die URA wurde 2003 gegründet und verwaltet Immobilien in Österreich und Deutschland. Derzeit betreut die URA Immobilien-Investmentvermögen mit einem Volumen von 0,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,7 Mrd. Euro).

Die UMH AG hält indirekt 94,5 Prozent der Anteile an der URA. Die Stimmrechtsquote entspricht der Beteiligungsquote. Die Nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 5,5 Prozent entfallen vollständig auf die VOME Holding GmbH, Wien. Die UMH AG hat per 31.12.2015 100 Prozent der UIA GmbH und damit mittelbar die Anteile an der URA erworben.

Im Geschäftsjahr wurden Dividenden (Bardividenden) in Höhe von 134 TEuro (Vorjahr: 80 TEuro) an Nicht beherrschende Anteile der URA gezahlt.

Zusammengefasste Finanzinformationen über die URA:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Vermögenswerte	13.509	15.014	-1.505
Schulden	2.311	4.972	-2.661

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Zins- und Provisionserträge	7.450	-	7.450
Erfolgswirksames Ergebnis	1.079	-	1.079
Erfolgsneutrales Ergebnis	77	-	77
Gesamtergebnis	1.156	-	1.156
Cashflow	-	-	-

• Wesensart und Umfang maßgeblicher Beschränkungen

Nationale regulatorische Anforderungen und gesellschaftsrechtliche Bestimmungen schränken die Fähigkeit des UMH Konzerns ein, Vermögenswerte an oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren. Diese Beschränkungen lassen sich jedoch nicht konkret einzelnen Vermögensgegenständen oder Bilanzposten zuordnen.

Zudem bestehen für die Union Investment Service Bank AG, die Kapitalverwaltungsgesellschaften und die Wertpapierunternehmen der Union Investment Gruppe aufgrund regulatorischer Bestimmungen Beschränkungen, Darlehen an andere Konzernunternehmen zu vergeben.

- **Wesensart der Risiken, die mit Anteilen an konsolidierten strukturierten Unternehmen einhergehen**

Im UMH Konzernabschluss wird das Investmentvermögen UI Vario: 2 mit einem Net Asset Value zum Bilanzstichtag in Höhe von 596,6 Mio. Euro (Vorjahr: 461,1 Mio. Euro) vollkonsolidiert. Es handelt sich hierbei um einen Dachfonds, der als Vehikel zur Bündelung der strategischen Eigenanlagepositionen des UMH Konzerns aufgesetzt wurde und dessen Anlageuniversum sich auf Investmentvermögen, die von der Union Investment Gruppe verwaltet werden, konzentriert. Sämtliche Anteilscheine dieses, von der Union Investment Luxembourg S.A. verwalteten, Investmentvermögens befinden sich im Eigentum von Unternehmen des UMH Konzerns. Der Anteilscheinerwerb ist ausschließlich Unternehmen des UMH Konzerns vorbehalten. Das maximale Verlustrisiko beschränkt sich auf das konsolidierte Nettovermögen dieses strukturierten Unternehmens.

Anteile an gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen

- **Abweichende Abschlussstichtage**

Im Geschäftsjahr wurde kein Unternehmen mit einem Abschluss in den UMH Konzern einbezogen, dessen Datum vom Abschlussstichtag des UMH Konzerns abweicht.

Es wird der jeweils zuletzt verfügbare Jahresabschluss verwendet. Wesentliche bekannte Effekte des Geschäftsjahrs werden in einer Überleitungsrechnung berücksichtigt.

- **Art, Umfang und finanzielle Auswirkungen der Anteile an gemeinsamen Vereinbarungen**

- BEA Union Investment Management Limited, Hongkong

Die BU ist ein Gemeinschaftsunternehmen der UMH AG mit der The Bank of East Asia Limited, Hongkong (BEA). Die Kapitalverwaltungsgesellschaft bietet Portfoliomanagement-Leistungen im Bereich Publikumsfonds und für „Mandatory Provident Fund Schemes“ (MPF) – regulierte Altersvorsorgeprodukte – an, ebenso wie Vermögensverwaltungs- und Advisory-Leistungen für institutionelle Kunden. Der Vertrieb erfolgt über die BEA sowie zunehmend über Dritte und erstreckt sich schwerpunktmäßig auf Hongkong und China. Ende 2016 hat die Gesellschaft 43,1 Mrd. HKD Assets under Management (Vorjahr: 37,4 Mrd. HKD) in 71 Produkten (Vorjahr: 66 Produkte). Die Beteiligungsquote der UMH beträgt am Abschlussstichtag 49 Prozent

(Vorjahr: 49 Prozent). Die übrigen Anteile in Höhe von 51 Prozent (Vorjahr: 51 Prozent) entfallen auf die BEA. Die Anteile an der BU werden im UMH Konzern nach der Equity-Methode bilanziert. Im Geschäftsjahr hat die BU eine Dividende in Höhe von 28,7 Mio. HKD beziehungsweise 3.254 TEuro (Vorjahr: 31,0 Mio. HKD beziehungsweise 3.589 TEuro) an die UMH AG ausgeschüttet.

Zusammengefasste Finanzinformationen über die BU:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Vermögenswerte	64.745	63.990	755
davon: Barreserve	–	–	–
Schulden	-4.938	-3.879	-1.059
davon: finanzielle Verbindlichkeiten	-4.689	-3.161	-1.528
	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Zinserträge	462	595	-133
Zinsaufwendungen	–	–	–
Provisionserträge	22.499	21.918	581
Provisionsaufwendungen	-3.151	-2.798	-353
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-13.828	-13.515	-313
Ertragsteuern	-910	-897	-13
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	5.118	4.490	628
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	–	–
Erfolgsneutrales Ergebnis	-236	-107	-129
Gesamtergebnis	4.882	4.383	499

Überleitungsrechnung von den zusammengefassten Finanzinformationen zum Buchwert der Anteile an der BU:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Bilanzielles Nettovermögen	59.807	60.111	-304
Multiplikation mit Anteilsquote	29.305	29.454	-149
Geschäfts- oder Firmenwert vor Wertminderung	22.004	28.750	-6.746
Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts	-1.134	-7.358	6.224
Buchwert aus der Bewertung nach der Equity-Methode	50.175	50.846	-671

- Sonstige Gemeinschaftsunternehmen

Zum Abschlussstichtag bestehen keine nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro). Im Vorjahr wurde die VR Consultingpartner GmbH als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert. Durch die Fusion der WGZ BANK mit der DZ BANK wird die Beteiligung an der VR Consultingpartner GmbH nicht mehr als Joint Venture, sondern als assoziiertes Unternehmen klassifiziert.

Zusammengefasste Finanzinformationen über einzelne nicht wesentliche Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Anteiliges Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-820	820
Anteiliges Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-
Anteiliges Gesamtergebnis	-	-820	820

- **Art, Umfang und finanzielle Auswirkungen der Anteile an assoziierten Unternehmen**

- Sonstige assoziierte Unternehmen

Der Buchwert der einzelnen für den UMH Konzern nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, beträgt am Abschlussstichtag 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro).

Zusammengefasste Finanzinformationen über einzelne nicht wesentliche assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Anteiliges Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	709	665	44
Anteiliges Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-
Anteiliges Gesamtergebnis	709	665	44

- **Wesensart und Umfang maßgeblicher Beschränkungen**

Das Gemeinschaftsunternehmen BU unterliegt in seinem Sitzland Hongkong regulatorischen Mindesteigenkapitalanforderungen und insoweit Beschränkungen bei Dividenden- und Kapitalauszahlungen.

Das assoziierte Unternehmen R+V Pensionsfonds Aktiengesellschaft unterliegt den branchenüblichen Beschränkungen bei Dividenden- und Kapitalauszahlungen aufgrund der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Versicherungsaufsicht.

- **Risiken, die mit den Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen einhergehen**

- Verpflichtungen in Bezug auf Gemeinschaftsunternehmen

Jeder der beiden Anteilseigner der BU darf das Gemeinschaftsunternehmen ohne Angabe von Gründen beenden. In diesem Fall greift ein spezieller Mechanismus. Der kündigende Vertragspartner muss dem nicht-kündigenden Vertragspartner seine Anteile zu einem Preis je Anteil anbieten, den der Kündigende selbst bestimmt. Lehnt der nicht-kündigende

Vertragspartner das Angebot ab, muss der kündigende Vertragspartner im Gegenzug die Anteile des nicht-kündigenden Vertragspartners zum zuvor genannten Preis je Anteil übernehmen. Diese Vereinbarung findet keine Berücksichtigung in den Bilanzansätzen des UMH Konzerns.

Zum Bilanzstichtag hat der UMH Konzern Provisionsrückstellungen gegenüber der BU in Höhe von 609 TEuro (Vorjahr: 496 TEuro) passiviert.

- **Nicht angesetzte Verluste**

Für die im UMH Konzernabschluss unter Anwendung der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen bestehen keine nicht angesetzten Verluste.

Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

- **Wesensart der Anteile**

Im Rahmen seiner Geschäftsaktivitäten unterhält der UMH Konzern in seiner Eigenschaft als Asset Manager und Investor Beziehungen mit verschiedenen Einheiten, die zur Erzielung von Provisions- oder Investorserträgen aufgesetzt wurden. Einige dieser Einheiten weisen einzelne oder mehrere der folgenden Eigenschaften auf:

- Die Strukturen sind derart ausgestaltet, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind,
- sie weisen beschränkte Aktivitäten auf oder
- verfolgen eine eng gefasste und genau definierte Zielsetzung.

Solche Einheiten werden als strukturierte Unternehmen bezeichnet. Diese werden konsolidiert, wenn die Beziehung zwischen dem UMH Konzern und den strukturierten Unternehmen zeigt, dass diese vom Konzern beherrscht werden. Die Einheiten, die Gegenstand dieser Anhangangabe sind, werden nicht konsolidiert, da der Konzern keine Beherrschung über Stimmrechte, Verträge, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel hat.

Anteile des Konzerns an strukturierten Unternehmen im Sinne des IFRS 12 liegen vor, wenn der UMH Konzern durch vertragliche oder nicht-vertragliche Beziehungen zum Empfang von variablen Rückflüssen aus der Performance dieser Einheiten berechtigt oder verpflichtet ist. Beispiele dafür umfassen Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, Investment Management-Vereinbarungen, Liquiditätsfazilitäten, Garantien sowie Derivate, die finanzielle Risiken aus dem strukturierten Unternehmen in den Konzern übertragen. Dagegen führen Instrumente, die Risiken in diese Einheiten übertragen, nicht zu Anteilen des Konzerns an strukturierten Unternehmen.

Die Geschäftsaktivitäten des UMH Konzerns mit nicht konsolidierten strukturierten Einheiten lassen sich in folgende beiden Arten unterteilen:

- Geschäftsaktivität 1: Management von und Eigenanlagen in Investmentvermögen, die von Unternehmen der Union Investment Gruppe aufgelegt wurden.
- Geschäftsaktivität 2: Management von Portfolien von Investmentvermögen, die von konzernfremden Unternehmen aufgelegt wurden.

- **Geschäftsaktivität 1: Management von und Eigenanlagen in Investmentvermögen, die von Unternehmen der Union Investment Gruppe aufgelegt wurden**

Die im Rahmen der Berichterstattung nach IFRS 12 zu berücksichtigenden nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen umfassen im Wesentlichen Investmentvermögen, die von Unternehmen der Union Investment Gruppe nach dem Vertragsform-Modell ohne Stimmrechte und in geringerem Umfang in Gesellschaftsstrukturen mit eigener Rechtspersönlichkeit aufgelegt wurden. Die Kapitalverwaltungsgesellschaften des Konzerns gründen solche strukturierten Unternehmen, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Asset-Klassen oder Investmentstile zu erfüllen.

Der UMH Konzern erzielt für seine fondsbezogenen Investment-Management-Leistungen Einnahmen aus laufenden Verwaltungsvergütungen, zum Teil ergänzt um Erfolgsbeteiligungen (Performance Fees). Daneben erhält der Konzern Auslagenersatz aus Investmentvermögen, zum Teil in Form von Pauschalvergütungen.

Derivative Geschäfte zwischen Unternehmen des UMH Konzerns und von der Union Investment Gruppe verwalteten Investmentvermögen werden nicht getätigt. Eine Refinanzierung von Investmentvermögen durch Darlehen seitens Unternehmen der Union Investment Gruppe erfolgt nicht.

Eigenanlagebestände in Investmentvermögen werden grundsätzlich zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem Beizulegenden Zeitwert klassifiziert, so dass die realisierten und unrealisierten Bewertungserfolge aus diesen Positionen im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten enthalten sind.

Die Investmentvermögen finanzieren sich grundsätzlich über die Ausgabe von Anteilscheinen an die Anleger. Eine darüber hinausgehende Finanzierung durch die Aufnahme von Fremdkapital erfolgt nur bei den Offenen Immobilien-Publikumsfonds, Immobilien-Spezialfonds und im Einzelfall bei sonstigen Investmentvermögen.

Ein wesentliches Merkmal aller von der Union Investment Gruppe verwalteten Investmentvermögen ist die Risikodiversifikation nach nationalen investmentrechtlichen Vorschriften.

Bestandteil der Geschäftsaktivität 1 sind auch die von Unternehmen der Union Investment Gruppe aufgelegten Garantiefonds. Diese sind mit Marktwertgarantien versehen. Dabei wird ein bestimmter Betrag und/oder eine bestimmte Wertentwicklung dieser Anlagen bis zu einer bestimmten Höhe garantiert. Die Höhe der Marktwertgarantien und die Fälligkeitstermine variieren aufgrund der für die einzelnen Investmentfonds jeweils getroffenen Vereinbarungen. Die Leistung unter einer Marktwertgarantie wird ausgelöst, wenn der Marktwert der betroffenen Anteilscheine die garantierten Vorgaben an bestimmten Terminen nicht erreicht. Zum Bilanzstichtag verwaltet der UMH Konzern Garantiefonds mit einem Volumen von 5.845.063 TEuro (Vorjahr: 7.847.486 TEuro) (Net Asset Value) und einem Nominalbetrag der Mindestzahlungszusage in Höhe von 5.495.056 TEuro (Vorjahr: 7.361.110 TEuro). Die in den Garantiefonds eingebetteten Put-Optionen wurden zum Bilanzstichtag mit 9.999 TEuro (Vorjahr: 2.543 TEuro) bewertet und als Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Anzahl der Anteilscheingattungen und das Volumen der vom UMH Konzern verwalteten Investmentvermögen der Geschäftsaktivität 1:

	Volumen		Anzahl (Anteilscheingattungen)	
	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	31.12.2016 Stück	31.12.2015 Stück
Publikumsfonds	153.017.517	136.216.783	416	430
davon: Garantiefonds	5.845.063	7.847.486	59	71
Spezialfonds	88.584.177	80.497.504	389	361
davon: Garantiefonds	–	–	–	–
Summe	241.601.694	216.714.287	805	791
davon: Garantiefonds	5.845.063	7.847.486	59	71

Im Zusammenhang mit den Anteilen an der Geschäftsaktivität 1 werden in der Bilanz des UMH Konzerns die unten aufgeführten Vermögenswerte und Schulden erfasst. Darüber hinaus ergibt sich gegebenenfalls eine sonstige Exponierung aus Eventualschulden sowie Finanzgarantien, Kreditzusagen und Sonstigen Verpflichtungen.

Geschäftsjahr 2016	Publikumsfonds		Spezialfonds		Gesamt TEUR
	TEUR	davon: Garantiefonds TEUR	TEUR	davon: Garantiefonds TEUR	
Vermögenswerte	1.283.640	78	20.263	–	1.303.903
Forderungen an Kunden	1.564	–	702	–	2.266
Investmentanteile	1.158.055	–	10.819	–	1.168.874
Anteile an Tochterunternehmen	883	–	0	–	883
Sonstige Forderungen	102.990	78	8.743	–	111.733
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	20.148	–	–	–	20.148
Schulden	10.012	10.009	0	–	10.012
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	9.999	9.999	–	–	9.999
Sonstige Verbindlichkeiten	13	10	0	–	13
Bilanzielle Nettoexponierung (Vermögenswerte abzüglich Schulden)	1.273.628	-9.931	20.263	–	1.293.891
Eventualschulden	–	–	0	–	0
Finanzgarantien, Kreditzusagen und Sonstige Verpflichtungen	5.485.057	5.485.057	0	–	5.485.057
Finanzgarantien	–	–	–	–	–
Kreditzusagen	–	–	–	–	–
Sonstige Verpflichtungen	5.485.057	5.485.057	0	–	5.485.057
Ausgewiesene Exponierung (Bilanzielle Nettoexponierung + Eventualschulden + Finanzgarantien, Kreditzusagen und Sonstige Verpflichtungen)	6.758.685	5.475.126	20.263	–	6.778.948
Tatsächliche Höchstverlustexponierung	6.758.685	5.475.126	20.263	–	6.778.948

Geschäftsjahr 2015	Publikumsfonds		Spezialfonds		Gesamt TEUR
	TEUR	davon: Garantiefonds TEUR	TEUR	davon: Garantiefonds TEUR	
Vermögenswerte	1.152.128	83	26.380	–	1.178.508
Forderungen an Kunden	2.841	–	659	–	3.500
Investmentanteile	1.029.706	–	16.504	–	1.046.210
Anteile an Tochterunternehmen	1.139	–	11	–	1.150
Sonstige Forderungen	102.037	83	9.207	–	111.244
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	16.406	–	–	–	16.406
Schulden	2.548	2.543	6	–	2.554
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.543	2.543	–	–	2.543
Sonstige Verbindlichkeiten	5	–	6	–	11
Bilanzielle Nettoexponierung (Vermögenswerte abzüglich Schulden)	1.149.580	-2.460	26.374	–	1.175.954
Eventualschulden	0	0	154	–	154
Finanzgarantien, Kreditzusagen und Sonstige Verpflichtungen	7.358.567	7.358.567	3.839	–	7.362.406
Finanzgarantien	–	–	–	–	–
Kreditzusagen	–	–	–	–	–
Sonstige Verpflichtungen	7.358.567	7.358.567	3.839	–	7.362.406
Ausgewiesene Exponierung (Bilanzielle Nettoexponierung + Eventualschulden + Finanzgarantien, Kreditzusagen und Sonstige Verpflichtungen)	8.508.147	7.356.107	30.367	–	8.538.514
Tatsächliche Höchstverlustexponierung	8.508.147	7.356.107	30.367	–	8.538.514

Finanzgarantien, Kreditzusagen und Sonstige Verpflichtungen sind mit ihren Nominalwerten angegeben. Dabei werden nur Finanzgarantien, Kreditzusagen und Sonstige Verpflichtungen berücksichtigt, für die keine Schulden oder Eventualschulden erfasst sind.

Die tatsächliche Höchstverlustexponierung wird im UMH Konzern als Bruttowert ohne Anrechnung vorhandener Sicherheiten ermittelt und entspricht für die Geschäftsaktivität 1 der in obiger Tabelle ausgewiesenen Exponierung.

In Bezug auf die Angabe des maximalen Verlustrisikos ist zu berücksichtigen, dass in obiger Tabelle unter den Sonstigen Verpflichtungen Marktpreisgarantien in Höhe der Nominalwerte der Garantiezusagen für Garantiefonds (5.495.056 TEuro, Vorjahr: 7.361.110 TEuro), abzüglich der passivierten negativen Marktwerte für die in diesen Produkten eingebetteten Put-Optionen (9.999 TEuro, Vorjahr: 2.543 TEuro) enthalten sind. Die Höchstverlustexponierung für die Marktpreisgarantien der Garantiefonds stellt jedoch nicht das ökonomische Risiko dieser Produktgattung dar, da bei diesem auch das zum Berichtsstichtag vorhandene Nettovermögen dieser Garantiefonds (5.845.063 TEuro, Vorjahr: 7.847.486 TEuro) sowie das zur Sicherung der Mindestzahlungszusagen verwendete Steuerungsmodell dieser Produkte zu berücksichtigen ist.

Der UMH Konzern hat im Geschäftsjahr folgende Erträge aus strukturierten Unternehmen der Geschäftsaktivität 1 erzielt:

Geschäftsjahr 2016	Verwaltungs- vergütungen und sonstige Provisions- erträge	Erträge aus Ausschüttun- gen	Realisierte und unrealisierte erfolgs- wirksame Bewertungs- erfolge aus Eigenanlagen und Garantien	Summe erfolgs- wirksamer Erträge	Unrealisierte Bewertungs- erfolge im Erfolgsneutra- len Konzern- ergebnis
Publikums- fonds	1.501.452	8.439	-1.798	1.508.093	-
davon: Garantiefonds	60.732	-	-7.456	53.276	-
Spezialfonds	114.784	254	712	115.750	-
davon: Garantiefonds	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.616.236	8.693	-1.086	1.623.843	-
davon: Garantiefonds	60.732	-	-7.456	53.276	-

Geschäftsjahr 2015	Verwaltungs- vergütungen und sonstige Provisions- erträge	Erträge aus Ausschüttun- gen	Realisierte und unrealisierte erfolgs- wirksame Bewertungs- erfolge aus Eigenanlagen und Garantien	Summe erfolgs- wirksamer Erträge	Unrealisierte Bewertungs- erfolge im Erfolgsneutra- len Konzern- ergebnis
Publikums- fonds	1.504.187	12.747	-8.612	1.508.322	-
davon: Garantiefonds	80.424	-	-2.544	77.881	-
Spezialfonds	99.377	731	-650	99.458	-
davon: Garantiefonds	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.603.564	13.478	-9.262	1.607.780	-
davon: Garantiefonds	80.424	-	-2.544	77.881	-

Aus der Geschäftsaktivität 1 entstanden dem UMH Konzern im Geschäftsjahr Verluste in Höhe von -10.524 TEuro (Vorjahr: -10.242 TEuro). Diese waren ausschließlich im erfolgswirksamen Konzernergebnis zu berücksichtigen. Bei der Ermittlung der Verluste je Investmentvermögen wurden die im Geschäftsjahr für das jeweilige Investmentvermögen bezogenen Ausschüttungen abgesetzt.

- **Geschäftsaktivität 2: Management von Portfolien von Investmentvermögen, die von konzernfremden Unternehmen aufgelegt wurden**

Neben der Verwaltung von Investmentvermögen, die von Kapitalverwaltungsgesellschaften der Union Investment Gruppe aufgelegt wurden, managen die Unternehmen des UMH Konzerns auch Portfolien von Investmentvermögen, die von konzernfremden Unternehmen aufgelegt wurden. Der UMH Konzern erzielt aus diesen Vertragsbeziehungen Management-Vergütungen und teilweise zusätzliche Erfolgsbeteiligungen (Performance Fees). Derivative Geschäfte zwischen Unternehmen des UMH Konzerns und diesen konzernfremden Investmentvermögen werden nicht getätigt. Eine Refinanzierung konzernfremder Investmentvermögen durch Darlehen seitens Unternehmen der Union Investment Gruppe erfolgt nicht.

Volumen und Anzahl der Mandate der Geschäftsaktivität 2 stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	Volumen		Anzahl	
	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	31.12.2016 Stück	31.12.2015 Stück
Outsourcing-Mandate	32.059.103	27.268.954	190	175

Die Geschäftsaktivität 2 findet sich zum Bilanzstichtag ausschließlich in der Bilanzposition Forderungen an Kunden durch Provisionsforderungen in Höhe von 13.103 TEuro (Vorjahr: 14.564 TEuro). Eine sonstige Exponierung aus Eventualschulden sowie Finanzgarantien, Kreditzusagen und Sonstigen Verpflichtungen bestand zum Bilanzstichtag für diese Geschäftsaktivität nicht.

Das maximale Verlustrisiko aus Vermögenswerten gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen der Geschäftsaktivität 2 entspricht den aktuellen Buchwerten dieser Positionen und beträgt 13.103 TEuro (Vorjahr: 14.564 TEuro).

Aus der Geschäftsaktivität 2 hat der Konzern im Geschäftsjahr ausschließlich Provisionserträge in Höhe von 67.418 TEuro (Vorjahr: 61.160 TEuro) erzielt. Verluste aus dieser Geschäftsaktivität sind im Geschäftsjahr nicht entstanden.

Förderung von nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

- Wesensart der Förderung

Der UMH Konzern wird als Sponsor eines Investmentvermögens gesehen, wenn Marktteilnehmer diese strukturierte Einheit mit dem UMH Konzern verbinden. Davon geht der UMH Konzern aus, wenn die Begriffe „Union Investment“ oder „Union“ für die Bezeichnung eines Investmentvermögens verwendet werden.

Da die vom UMH Konzern an die von Unternehmen der Union Investment Gruppe verwalteten sowie an die von konzernfremden Unternehmen aufgelegten Investmentvermögen erbrachten Asset Management-Dienstleistungen regelmäßig bereits den Tatbestand der Anteile in strukturierten Unternehmen erfüllen, sind diese Geschäftsbeziehungen bereits in den vorangegangenen Angaben zu Beziehungen zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen enthalten und weitere Angaben an dieser Stelle nicht erforderlich.

[62] Anteilsbesitzliste

Der Anteilsbesitz der Union Asset Management Holding AG stellt sich zum Stichtag wie folgt dar:

Einbezogene Tochterunternehmen

Name, Sitz	Konzernanteil am Kapital – direkt	Konzernanteil am Kapital – indirekt
Kapitalverwaltungsgesellschaften		
Union Investment Austria GmbH, Wien	100,0 %	–
Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	100,0 %	–
Union Investment Institutional Property GmbH, Hamburg ¹⁾	90,0 %	–
Union Investment Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0 %	–
Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	100,0 %	–
Union Investment Real Estate GmbH, Hamburg ¹⁾	94,0 %	–
Union Investment Real Estate Austria AG, Wien	–	94,5 %
Union Investment Towarzystwo Funduszy Inwestycyjnych S.A., Warschau	100,0 %	–
Finanzdienstleistungsinstitut		
Quoniam Asset Management GmbH, Frankfurt am Main ²⁾	88,0 %	–
Kreditinstitut		
Union Investment Service Bank AG, Frankfurt am Main ¹⁾	100,0 %	–
Wertpapierhandelsunternehmen		
attrax S.A., Luxemburg	100,0 %	–
Union Investment Financial Services S.A., Luxemburg	–	100,0 %
Servicegesellschaften		
UIR Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	–	94,0 %
Union IT-Services GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	100,0 %	–
Union Service-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main ¹⁾	100,0 %	–
Sonstige Tochterunternehmen		
BIG-Immobilien GmbH & Co Betriebs KG, Frankfurt am Main	94,0 %	6,0 %
BIG-Immobilien Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main	100,0 %	–
VisualVest GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	100,0 %	–

1) Die Gesellschafterversammlungen dieser Tochterunternehmen haben beschlossen, unter Inanspruchnahme des § 264 Abs. 3 HGB auf die Offenlegung ihres Jahresabschlusses und ihres Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 nach § 325 HGB zu verzichten.

2) Für diese Gesellschaft beträgt der Stimmrechtsanteil 100 Prozent.

Einbezogene Investmentfonds

Name, Sitz	Konzernanteil am Kapital – direkt	Konzernanteil am Kapital – indirekt
UI Vario: 2, Luxemburg	–	100,0 %

Nach der Equity-Methode einbezogene Joint Ventures

Name, Sitz	Konzernanteil am Kapital – direkt	Konzernanteil am Kapital – indirekt
BEA Union Investment Management Limited, Hongkong	49,0 %	–

Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen

Name, Sitz	Konzernanteil am Kapital – direkt	Konzernanteil am Kapital – indirekt
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	49,0 %	–
R+V Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Wiesbaden	25,1 %	–
VR Consultingpartner GmbH, Frankfurt am Main	49,0 %	–

Zur Veräußerung gehaltene Investmentfonds

Name, Sitz	Konzernanteil am Kapital – direkt	Konzernanteil am Kapital – indirekt
Quoniam Funds Selection SICAV - Global Credit Libor EUR I, Luxemburg	–	99,8 %
UnilInstitutional European Mixed Trend, Luxemburg	–	57,0 %
UnilInstitutional Global Bonds Select, Luxemburg	–	39,6 %

Nicht einbezogene Tochterunternehmen

Name, Sitz	Konzernanteil am Kapital – direkt	Konzernanteil am Kapital – indirekt
Nalinus GmbH i.L., Frankfurt am Main	100,0 %	–
UII Issy 3 Moulins SARL, Paris	–	90,0 %
UII Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	–	90,0 %
UIR FRANCE 1 S.a.r.l., Paris	–	94,0 %
UIR FRANCE 2 S.a.r.l., Paris	–	94,0 %
UNION INVESTMENT REAL ESTATE ASIA PACIFIC PTE. LTD., Singapur	–	94,0 %
Union Investment Real Estate France SAS, Paris	–	94,0 %
URA Verwaltung GmbH, Wien	–	94,5 %

Nicht einbezogene Investmentfonds

Name, Sitz	Konzernanteil am Kapital – direkt	Konzernanteil am Kapital – indirekt
UniStrategia Opcja na Zysk FIZ, Warschau	–	97,5 %
UniObligacje High Yield FIZ, Warschau	–	100,0 %

[63] Eventualschulden

Zum Stichtag bestehen keine Eventualschulden. Im Vorjahr bestanden Eventualschulden (154 TEuro) für offene Zeichnungsverpflichtungen (3.839 TEuro) gegenüber einem Investmentvermögen (UII Shopping Nr. 1) der Union Investment Institutional Property GmbH, Hamburg.

[64] Sonstige Verpflichtungen

In der Union Investment Gruppe bestehen Kapitalerhaltungszusagen nach § 1 Abs. 1 Nr. 3 des Gesetzes über die Zertifizierung von Altersvorsorge- und Basisrentenverträgen (Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz – AltZertG) in Höhe von 11.616.306 TEuro (Vorjahr: 10.469.542 TEuro). Es handelt sich dabei um die Gesamtsumme der bisher von Anlegern in die einzelnen Produktvarianten der Produkte UniProfiRente und UniProfiRente Select bei der Union Investment Privatfonds GmbH eingezahlten Altersvorsorgebeiträge, die nach den gesetzlichen Vorschriften zu Beginn der Auszahlungsphase mindestens zur Verfügung gestellt werden müssen sowie um die durch die Union Investment Privatfonds GmbH garantierten Auszahlungsbeträge für die Vertragsbestände, die sich bereits in der Auszahlungsphase befinden.

Aus von konzernangehörigen Kapitalverwaltungsgesellschaften aufgelegten echten Garantiefonds bestehen Mindestzahlungszusagen in Höhe von 5.495.056 TEuro (Vorjahr: 7.361.110 TEuro).

Der Fair Value aus der Unterdeckung dieser Garantiezusagen wird unter der Bilanzposition „Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten“ (Textziffer [48]) ausgewiesen.

[65] Angaben zu Operating-Leasingverhältnissen**UMH Konzern als Leasingnehmer**

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen	311.799	143.320	168.479
Davon bis ein Jahr	32.423	27.870	4.553
Davon länger als ein Jahr und bis fünf Jahre	144.697	78.827	65.870
Davon länger als fünf Jahre	134.679	36.623	98.056
Künftige Mindestleasingzahlungen entfallen auf:	311.799	143.320	168.479
Leasing von Grundstücken und Gebäuden	235.808	109.668	126.140
Kfz-Leasing	3.236	5.012	-1.776
IT-Leasing	72.755	28.640	44.115
Zukünftige Mietzahlungen, deren Erhalt aufgrund unkündbarer Untermietverhältnisse am Bilanzstichtag erwartet wird	4	14	-10
Zahlungen aus Leasingverhältnissen und Untermietverhältnissen, die in der Periode als Aufwand erfasst wurden	34.104	27.902	6.202
Davon Mindestleasingzahlungen	32.089	25.818	6.271
Davon bedingte Leasingzahlungen	2.015	2.084	-69
Davon Zahlungen aus Untermietverhältnissen	–	–	–

Im Rahmen von Mietvereinbarungen bestehen bedingte Mietzahlungen, die an die Entwicklung eines Index gekoppelt sind.

Es bestehen für die Miete von Gebäuden vereinzelt Verlängerungsoptionen nach Ablauf der Grundmietzeit.

UMH Konzern als Leasinggeber

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen	4	14	-10
Davon bis ein Jahr	4	14	-10
Davon länger als ein Jahr und bis fünf Jahre	–	–	–
Davon länger als fünf Jahre	–	–	–
Künftige Mindestleasingzahlungen entfallen auf:	4	14	-10
Leasing von Grundstücken und Gebäuden	4	14	-10
Kfz-Leasing	–	–	–
IT-Leasing	–	–	–

[66] Finanzielle Garantien

Infolge der Veräußerung der GVA GENO-Vermögens-Anlage Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main (GVA), hat die UMH AG im Geschäftsjahr 2011 eine Garantieerklärung zur Absicherung von Darlehensforderungen der Garantiebegünstigten gegenüber zwei von der GVA vertriebenen Geschlossenen Fonds gegenüber der DZ BANK und der WGZ BANK ausgesprochen. Per 31. Dezember 2016 entspricht der Nominalbetrag der Garantieerklärung 62.400 Tausend US-Dollar (Vorjahr: 62.400 Tausend US-Dollar) beziehungsweise 58.912 TEuro (Vorjahr: 57.306 TEuro).

Nach der Fusion von DZ BANK und WGZ BANK zum 29. Juli 2016 besteht die Garantieerklärung per 31. Dezember 2016 in voller Höhe gegenüber der DZ BANK.

[67] Anzahl Beschäftigte

Im Geschäftsjahr betrug der nach § 267 Abs. 5 HGB berechnete durchschnittliche Personalbestand nach Gruppen:

	2016	2015	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiterinnen	1.228	1.165	63
Davon Vollzeitbeschäftigte	704	663	41
Davon Teilzeitbeschäftigte	524	502	22
Mitarbeiter	1.550	1.459	91
Davon Vollzeitbeschäftigte	1.466	1.355	111
Davon Teilzeitbeschäftigte	84	104	-20
Beschäftigte gesamt	2.778	2.624	154
Nachrichtlich:			
Weibliche Nachwuchskräfte	52	48	4
Männliche Nachwuchskräfte	74	69	5
Nachwachskräfte gesamt	126	117	9

[68] Abschlussprüferhonorar

Der Honoraraufwand für den Abschlussprüfer setzt sich getrennt nach Dienstleistungsarten wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	413	435	-22
Anderere Bestätigungsleistungen	121	176	-55
Steuerberatungsleistungen	45	–	45
Sonstige Leistungen	1.001	1.278	-277
Gesamt	1.580	1.889	-309

Die Honorarleistungen für Abschlussprüfungen umfassen die Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der UMH AG sowie für die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der UMH AG sowie der prüfungspflichtigen Einzelabschlüsse und Lageberichte der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. In den Anderen Bestätigungsleistungen werden im Wesentlichen berechnete Honorare für die Prüfung nach § 36 Wertpapierhandelsgesetz, die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusspakets sowie sonstige Bestätigungen und prüfungsnaher Dienstleistungen erfasst. Die Sonstigen Leistungen resultieren im Wesentlichen aus der Prüfung von Investmentvermögen.

[69] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Geschäftsjahresabschluss haben sich nicht ereignet.

[70] Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die DZ BANK hält zum Bilanzstichtag direkt 72,25 Prozent des Grundkapitals der UMH AG (Vorjahr: 54,51 Prozent). Demnach wird die UMH AG gemäß IFRS 10 von der DZ BANK beherrscht und gehört zu den nahestehenden Unternehmen des UMH Konzerns. Weiterhin nahestehend sind die anderen zum Konsolidierungskreis der DZ BANK gehörenden Unternehmen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, die assoziierten Unternehmen und die Joint Ventures der DZ BANK.

Nahestehende Unternehmen, die vom UMH Konzern beherrscht werden oder auf die vom UMH Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsbesitzliste (Textziffer [62]) verzeichnet.

Als nahestehende Personen im Sinne des IAS 24.9 gelten im UMH Konzern der Vorstand und Aufsichtsrat der DZ BANK, der Vorstand und der Aufsichtsrat der UMH AG, die Segment-/Bereichsleiter und weitere Mitarbeiter in Schlüsselpositionen des UMH Konzerns sowie deren jeweilige nahe Familienangehörige.

Zwischen der UMH AG und den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit umfangreiche Leistungsbeziehungen, die zu Marktpreisen beziehungsweise marktüblichen Konditionen abgewickelt werden.

Die UMH AG und weitere in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen stehen in Ausübung ihrer normalen Geschäftstätigkeit in Beziehung zu anderen nahestehenden Unternehmen und Personen. Die Geschäftsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	179.584	365.936	-186.352
Davon DZ BANK	155.143	34.756	120.387
Davon unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK	24.397	75.088	-50.691
Davon Joint Ventures der DZ BANK	44	89	-45
Davon WGZ BANK	–	256.003	-256.003
Forderungen an Kunden	1.195	1.152	43
Davon unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK	1.109	1.014	95
Davon nicht konsolidierte Tochterunternehmen	9	44	-35
Davon Joint Ventures der UMH AG	77	94	-17
Sonstige Aktiva	27.090	24.048	3.042
Davon DZ BANK	19.442	17.151	2.291
Davon unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK	851	720	131
Davon nicht konsolidierte Tochterunternehmen	45	47	-2
Davon Versorgungspläne zugunsten der Arbeitnehmer	6.752	6.130	622

Passiva	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	362	457	-95
Davon DZ BANK	18	2	16
Davon unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK	344	364	-20
Davon WGZ BANK	–	88	-88
Davon assoziierte Unternehmen der UMH AG	–	3	-3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45	44	1
Davon unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK	41	44	-3
Davon assoziierte Unternehmen der UMH AG	4	–	4
Sonstige Passiva	78.395	78.480	-85
Davon DZ BANK	53.272	40.004	13.268
Davon unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK	24.282	24.791	-509
Davon WGZ BANK	–	13.028	-13.028
Davon assoziierte Unternehmen der UMH AG	232	161	71
Davon Joint Ventures der UMH AG	609	496	113

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Zinserträge und laufende Erträge	-296	-24	-272
Davon DZ BANK	-266	30	-296
Davon unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK	-30	-54	24
Davon WGZ BANK	–	0	0
Zinsaufwendungen	-925	-921	-4
Davon DZ BANK	-899	-892	-7
Davon unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK	-26	-29	3
Davon WGZ BANK	–	0	0
Provisionserträge	19.334	25.993	-6.659
Davon DZ BANK	595	5.044	-4.449
Davon unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK	18.403	20.573	-2.170
Davon Joint Ventures der DZ BANK	22	28	-6
Davon WGZ BANK	7	14	-7
Davon Joint Ventures der UMH AG	307	334	-27
Provisionsaufwendungen	-170.062	-169.053	-1.009
Davon DZ BANK	-94.070	-80.364	-13.706
Davon unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK	-62.068	-61.367	-701
Davon Joint Ventures der DZ BANK	-10	–	-10
Davon WGZ BANK	-11.070	-24.607	13.537
Davon assoziierte Unternehmen der UMH AG	-662	-510	-152
Davon Joint Ventures der UMH AG	-2.182	-2.205	23
Verwaltungsaufwendungen	-8.231	-7.494	-737
Davon DZ BANK	-4.427	-3.861	-566
Davon unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK	-1.019	-1.578	559
Davon Joint Ventures der DZ BANK	-21	-28	7
Davon WGZ BANK	-106	-170	64
Davon nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-1.636	-1.500	-136
Davon assoziierte Unternehmen der UMH AG	-1.021	-243	-778
Davon Joint Ventures der UMH AG	-1	-114	113

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Sonstiges betriebliches Ergebnis	19.301	8.833	10.468
Davon DZ BANK	18.693	8.387	10.306
Davon unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK	255	211	44
Davon Joint Ventures der DZ BANK	-147	-94	-53
Davon WGZ BANK	33	43	-10
Davon nicht konsolidierte Tochterunternehmen	409	213	196
Davon assoziierte Unternehmen der UMH AG	58	1	57
Davon Joint Ventures der UMH AG	0	72	-72

Die im Geschäftsjahr erfassten Erträge und Aufwendungen gegenüber der WGZ BANK betreffen den Zeitraum vor der Fusion der WGZ BANK mit der DZ BANK.

Sonstige Angaben	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Finanzielle Garantien	58.912	57.306	1.606
Davon DZ BANK	58.912	38.204	20.708
Davon WGZ BANK	–	19.102	-19.102

Bezüglich der Finanziellen Garantien wird auf die Ausführungen in Textziffer [66] verwiesen.

Der Beizulegende Zeitwert des Planvermögens bei dem assoziierten Unternehmen R+V Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Wiesbaden, beträgt zum Stichtag 23.410 TEuro (Vorjahr: 25.053 TEuro). Im Geschäftsjahr erfolgten Dotierungen in Höhe von 663 TEuro (Vorjahr: 101 TEuro).

Die Bilanzposition Sonstige Aktiva enthält Versorgungspläne zugunsten der Arbeitnehmer in Höhe von 6.752 TEuro (Vorjahr: 6.130 TEuro). Darin enthalten ist der Beizulegende Zeitwert der Erstattungsansprüche bei der R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden, einem Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung der DZ BANK, in Höhe von 4.630 TEuro (Vorjahr: 4.112 TEuro). Im Geschäftsjahr erfolgten Dotierungen in Höhe von 491 TEuro (Vorjahr: 494 TEuro).

Vergütungen an nahestehende Personen

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen gelten im UMH Konzern der Vorstand und Aufsichtsrat der UMH AG, die Segment-/Bereichsleiter und weitere Mitarbeiter in Schlüsselpositionen des UMH Konzerns.

Für diesen Personenkreis werden entsprechend IAS 19.151 auch Angaben gemacht, soweit deren Arbeitsverhältnis beendet ist.

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Kurzfristige Vergütungen	10.657	10.503	154
Langfristige Vergütungen	2.991	3.295	-304
Beiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen	35	35	–
Laufender Dienstzeitaufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne	1.968	2.030	-62
Gesamt	15.651	15.863	-212

Für die Wahrnehmung ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat der UMH AG erhalten die Mitglieder eine Vergütung im Geschäftsjahr in Höhe von 359 TEuro (Vorjahr: 355 TEuro). Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands der UMH AG betragen im Geschäftsjahr 4.643 TEuro (Vorjahr: 4.453 TEuro). Auf die Angabe der Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wurde in analoger Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

[71] Vorstand der Union Asset Management Holding AG

Name	Beruf
Hans Joachim Reinke	Vorsitzender des Vorstands
Alexander Schindler	Mitglied des Vorstands
Jens Wilhelm	Mitglied des Vorstands
Dr. Andreas Zubrod	Mitglied des Vorstands

[72] Aufsichtsrat der Union Asset Management Holding AG

Name und Bezeichnung	Beruf
Wolfgang Kirsch Vorsitzender ¹⁾	Vorsitzender des Vorstands, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Karl-Heinz Moll Stv. Vorsitzender ¹⁾	Mitglied des Vorstands, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main (seit 29. Juli 2016)
Hermann Buerstedde Arbeitnehmervertreter	Betriebsrat, Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main
Dr. Friedrich Caspers Mitglied (bis 31. Dezember 2016)	Vorsitzender des Vorstands, R+V Versicherung AG, Wiesbaden (bis 31. Dezember 2016)
Uwe Fröhlich Mitglied	Präsident, Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. BVR, Berlin
Lars Hille Mitglied	Mitglied des Vorstands, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Roland Müller Arbeitnehmervertreter ¹⁾	Betriebsrat, Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Wolfgang Müller Mitglied	Vorsitzender des Vorstands, BBBank eG, Karlsruhe
Wolfgang Nett Arbeitnehmervertreter	Vertriebsdirektor, Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main
Jörn Nordenholz Mitglied	Vorsitzender des Vorstands, Volksbank eG, Sulingen
Heike Orth Arbeitnehmervertreterin	Gruppenleiterin, Admin-Service Institutionelle Kunden, Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt am Main
Dr. Norbert Rollinger Mitglied (seit 26. Januar 2017)	Vorsitzender des Vorstands, R+V Versicherung AG, Wiesbaden (seit 1. Januar 2017)
Rainer Schaidnager Mitglied ¹⁾	Sprecher des Vorstands, Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG, Kempten
Stefan Schindler Mitglied	Vorsitzender des Vorstands, Sparda-Bank Nürnberg eG, Nürnberg
Andreas Theis Mitglied	Mitglied des Vorstands, Volksbank Eifel eG, Bitburg
Claudia Vives Carrasco Arbeitnehmervertreterin	Fachmanagerin Immobilien, Union Investment Real Estate GmbH, Hamburg

1) Zugleich Mitglied des Präsidiums des Aufsichtsrats.

[73] Mandate von Vorständen und Mitarbeitern in Aufsichtsgremien

Zum 31. Dezember 2016 wurden Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen. In den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften sind durch (*) kenntlich gemacht.

Von Mitgliedern des Vorstands der Union Asset Management Holding AG:

Name	Mandatsbezeichnung(en)
Hans Joachim Reinke	Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt am Main (*) Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats Union Investment Luxembourg S.A., Luxemburg (*) Vorsitzender des Verwaltungsrats Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main (*) Vorsitzender des Aufsichtsrats Union Investment Real Estate GmbH, Hamburg (*) Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats Union Investment Service Bank AG, Frankfurt am Main (*) Vorsitzender des Aufsichtsrats
Alexander Schindler	Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt am Main (*) Vorsitzender des Aufsichtsrats Quoniam Asset Management GmbH, Frankfurt am Main (*) Vorsitzender des Aufsichtsrats
Jens Wilhelm	Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main (*) Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats Union Investment Real Estate GmbH, Hamburg (*) Vorsitzender des Aufsichtsrats Quoniam Asset Management GmbH, Frankfurt am Main (*) Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31. Dezember 2016)
Dr. Andreas Zubrod	Union Investment Service Bank AG, Frankfurt am Main (*) Mitglied des Aufsichtsrats (bis 14. Februar 2016) Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 15. Februar 2016)

Von Mitarbeitern der Union Asset Management Holding AG:

Name	Mandatsbezeichnung(en)
Sonja Albers	Union Investment Service Bank AG, Frankfurt am Main (*) Mitglied des Aufsichtsrats

Von Mitgliedern der Geschäftsführungen/Vorstände und Mitarbeitern:

Name	Mandatsbezeichnung(en)
Giovanni Gay Mitglied der Geschäftsführung (Union Investment Privatfonds GmbH)	attrax S.A., Luxemburg (*) Vorsitzender des Verwaltungsrats Union Investment Luxembourg S.A., Luxemburg (*) Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
Björn Jesch Mitglied der Geschäftsführung (Union Investment Privatfonds GmbH)	Union Investment Luxembourg S.A., Luxemburg (*) Mitglied des Verwaltungsrats
Rainer Kobusch Mitglied des Vorstands (Union Investment Service Bank AG)	attrax S.A., Luxemburg (*) Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
Dr. Reinhard Kutscher Vorsitzender der Geschäftsführung (Union Investment Real Estate GmbH)	Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Hamburg Mitglied des Aufsichtsrats
Klaus Riestler Mitglied der Geschäftsführung (Union Investment Privatfonds GmbH)	attrax S.A., Luxemburg (*) Mitglied des Verwaltungsrats
Nikolaus Sillem Mitglied der Geschäftsführung (Union Investment Institutional GmbH)	Union Investment Luxembourg S.A., Luxemburg (*) Mitglied des Verwaltungsrats

[74] Übrige sonstige Angaben

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 14. März 2017 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Frankfurt am Main, 14. März 2017

Union Asset Management Holding AG


Hans Joachim Reinke
Vorsitzender des Vorstands



Alexander Schindler
Mitglied des Vorstands



Jens Wilhelm
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Zubrod
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der

Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 14. März 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Heist
Wirtschaftsprüfer



Kruskop
Wirtschaftsprüfer

Aktionäre und Gremien der Union Asset Management Holding AG

Aktionäre

DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	72,25 %
VR GbR Frankfurt am Main	24,25 %
Kreditgenossenschaften inklusive Holdinggesellschaften der Primärbanken, Verbände und Zweckgesellschaften der deutschen genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie Sonstige	3,50 %

Stand: 14. März 2017.

Vorstand der Union Asset Management Holding AG

Hans Joachim Reinke	Vorsitzender des Vorstands
Alexander Schindler	Mitglied des Vorstands
Jens Wilhelm	Mitglied des Vorstands
Dr. Andreas Zubrod	Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat der Union Asset Management Holding AG

Name	Position	Beruf
Wolfgang Kirsch ¹⁾	Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Karl-Heinz Moll ¹⁾	Stv. Vorsitzender	Mitglied des Vorstands, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Hermann Buerstedde	Arbeitnehmersvertreter	Betriebsrat, Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main
Dr. Friedrich Caspers	Mitglied (bis 31. Dezember 2016)	Vorsitzender des Vorstands, R+V Versicherung AG, Wiesbaden (bis 31. Dezember 2016)
Uwe Fröhlich	Mitglied	Präsident, Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. – BVR, Berlin
Lars Hille	Mitglied	Mitglied des Vorstands, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Roland Müller ¹⁾	Arbeitnehmersvertreter	Betriebsrat, Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Wolfgang Müller	Mitglied	Vorsitzender des Vorstands, BBBank eG, Karlsruhe
Wolfgang Nett	Arbeitnehmersvertreter	Vertriebsdirektor, Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main
Jörn Nordenholz	Mitglied	Vorsitzender des Vorstands, Volksbank eG, Sulingen
Heike Orth	Arbeitnehmersvertreterin	Gruppenleiterin, Admin-Service Institutionelle Kunden, Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt am Main
Dr. Norbert Rollinger	Mitglied (seit 26. Januar 2017)	Vorsitzender des Vorstands, R+V Versicherung AG, Wiesbaden (seit 1. Januar 2017)
Rainer Schaidnager ¹⁾	Mitglied	Sprecher des Vorstands, Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG, Kempten
Stefan Schindler	Mitglied	Vorsitzender des Vorstands, Sparda-Bank Nürnberg eG, Nürnberg
Andreas Theis	Mitglied	Mitglied des Vorstands, Volksbank Eifel eG Bitburg
Claudia Vives Carrasco	Arbeitnehmersvertreterin	Fachmanagerin Immobilien, Union Investment Real Estate GmbH, Hamburg

1) Zugleich Mitglied des Präsidiums des Aufsichtsrats.

Beirat

Roger Winter Vorsitzender	Mitglied des Vorstands, Volksbank eG Konstanz Radolfzell Steissingen, Konstanz
Andreas Otto Stv. Vorsitzender	Mitglied des Vorstands, Volksbank Remscheid-Solingen eG, Remscheid
Matthias Battefeld	Mitglied des Vorstands, Hannoversche Volksbank eG, Hannover
Mario Baumert	Mitglied des Vorstands, Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich Uplengen-Remels
Ralph Blankenberg	Sprecher des Vorstands, Volksbank Ulm-Biberach eG, Ulm
Thomas Bommer	Mitglied des Vorstands, Volksbank Hochrhein eG, Waldshut-Tiengen
Dr. Thomas Brakensiek	Mitglied des Vorstands, Hamburger Volksbank eG, Hamburg
Günter Brück	Mitglied des Vorstands, Volksbank Alzey-Worms eG, Worms
Gerd-Ulrich Cohrs	Mitglied des Vorstands, Volksbank Lüneburger Heide eG, Winsen (Luhe)
Andreas Fella	Mitglied des Vorstands, Raiffeisenbank Main-Spessart eG, Lohr am Main
Josef Frauenlob	Vorsitzender des Vorstands, Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost eG, Bad Reichenhall
Dr. Christoph Glenk	Vorsitzender des Vorstands, VR Bank Dinkelsbühl eG, Dinkelsbühl
Mirko Gruber	Mitglied des Vorstands, Volksbank Rosenheim-Chiemsee eG, Rosenheim
Peter Herbst	Mitglied des Vorstands, Nordthüringer Volksbank eG, Nordhausen
Markus Hörmann	Mitglied des Vorstands, Volksbank Tirol AG, Innsbruck
Thomas Jakoby	Mitglied des Vorstands, VVB Münster, Münster
Jochen Kerschbaumer	Mitglied des Vorstands, Wiesbadener Volksbank eG, Wiesbaden
Marija Kolak	Mitglied des Vorstands, Berliner Volksbank eG, Berlin
Martin Ließem	Mitglied des Vorstands, VR-Bank Bonn eG, Bonn
Jörg Lindemann	Mitglied des Vorstands, Volksbank Darmstadt-Südhessen eG, Darmstadt

Jan Mackenberg	Mitglied des Vorstands, Volksbank Osterholz-Scharmbeck eG, Osterholz-Scharmbeck
Wolfgang Mauch	Vorsitzender des Vorstands, Volksbank Kirchheim-Nürtingen eG, Nürtingen
Sascha Monschauer	Mitglied des Vorstands, Volksbank Rhein-Ahr-Eifel eG, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Eckhard Rave	Mitglied des Vorstands, Husumer Volksbank eG, Husum
Roland Schäfer	Vorsitzender des Vorstands, Volksbank Bruchsal-Bretten eG, Bretten
Wolfgang Schauer	Vorstandsdirektor, Volksbank Wien AG, Wien
Georg Schneider	Mitglied des Vorstands, VR-Bank Handels- und Gewerbebank eG, Gersthofen
Dr. Klaus Schraudner	Vorsitzender des Vorstands, Pax-Bank eG, Köln
Uwe Schulze-Vorwick	Mitglied des Vorstands, Volksbank Bochum-Witten eG, Bochum
Thomas Sterthoff	Vorsitzender des Vorstands, VB Bielefeld-Gütersloh, Gütersloh
Thomas Taubenberger	Mitglied des Vorstands, Volksbank Tübingen eG, Tübingen
André Thaller	Mitglied des Vorstands, PSD Bank Köln eG, Köln
Roland Trageser	Mitglied des Vorstands, Volks- und Raiffeisenbank Main-Kinzig-Büdingen eG, Büdingen
Edmund Wanner	Vorsitzender des Vorstands, Volksbank Straubing eG, Straubing
Michael Weidmann	Mitglied des Vorstands, Sparda-Bank Hessen eG, Frankfurt am Main
Rolf Witezek	Mitglied des Vorstands, Volksbank Mittelhessen eG, Gießen

Stand: 31. Dezember 2016.

Glossar

Assoziierte Unternehmen (Investments in Associates)

Als assoziierte Unternehmen werden Unternehmen bezeichnet, auf deren Geschäfts- oder Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Assoziierte Unternehmen werden in der Regel nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Der Beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held to Maturity Investments)

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht derivative, an einem aktiven Markt notierte finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, bei denen vonseiten des Unternehmens die Absicht sowie die Fähigkeit besteht, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Bestimmungen des IAS 39 sehen für solche Finanzinstrumente eine eigenständige Bewertungskategorie vor, die jedoch im UMH Konzern keine Anwendung findet.

Cashflow (Cash Flow)

Als Cashflows werden Zu- oder Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bezeichnet.

Derivate beziehungsweise derivative Finanzinstrumente (Derivatives)

Derivate beziehungsweise derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert sich in Abhängigkeit von einem definierten Basisobjekt (zum Beispiel Aktie, Währung, Zins) verändert, die in der Regel keine oder nur eine geringe Anfangsinvestition erfordern und die in Zukunft durch einen

Barausgleich oder die Lieferung des Basisobjekts erfüllt werden.

Effektivzinsmethode (Effective Interest Method)

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Ermittlung des effektiven Zinsertrags oder Zinsaufwands verzinslicher Finanzinstrumente. Durch die Anwendung der Effektivzinsmethode werden zum Beispiel Agios oder Disagios sowie kapitalisierte Transaktionskosten verursachungsgerecht über die Laufzeit des Finanzinstruments verteilt.

Einstufung zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem Beizulegenden Zeitwert (Designation as at Fair Value through Profit or Loss/Fair Value Option)

Gemäß IAS 39 besteht das Wahlrecht, jeden finanziellen Vermögenswert oder jede finanzielle Verbindlichkeit unwiderruflich erfolgswirksam mit dem Beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair Value Option). Die Ausübung des Wahlrechts hängt von der Erfüllung weiterer Voraussetzungen ab und hat in der Regel eine Verminderung der Rechnungslegungsanomalien zur Folge.

Equity-Methode (Equity Method)

Die Equity-Methode ist eine im Konzernabschluss nach IFRS vorgeschriebene Methode zur Bewertung von Anteilen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Die Anteile an diesen Unternehmen werden im Abschluss des beteiligten Unternehmens mit dem ihnen zuzurechnenden anteiligen Eigenkapital bewertet. Änderungen des anteiligen Eigenkapitals werden durch eine Anpassung der Bewertung der Anteile im Abschluss des beteiligten Unternehmens nachvollzogen (Spiegelbildmethode).

Erwerbsmethode (Purchase Method)

Die Erwerbsmethode ist eine für den Konzernabschluss nach IFRS vorgeschriebene Methode zur Abbildung von

Unternehmenszusammenschlüssen. Der Erwerbsmethode liegt die Fiktion zugrunde, dass nicht die Anteile an einem Unternehmen, sondern sämtliche von diesem gehaltenen Vermögenswerte und Schulden zu ihrem jeweiligen Beizulegenden Zeitwert erworben werden. Stille Reserven oder Lasten im Abschluss des erworbenen Unternehmens sind daher im Konzernabschluss aufzudecken.

Finanzierungs-Leasingverhältnis (Finance Lease)

Hierbei handelt es sich um ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Leasingobjekts auf den Leasingnehmer übertragen werden. Der Leasingnehmer hat den Vermögenswert als wirtschaftlicher Eigentümer zu bilanzieren und eine Verbindlichkeit zur Zahlung von Leasingraten an den Leasinggeber anzusetzen. Der Leasinggeber erfasst den Barwert der vom Leasingnehmer zu entrichtenden Leasingraten als Forderung.

Finanzinstrument (Financial Instrument)

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei dem anderen Vertragspartner zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Fortgeführte Anschaffungskosten (Amortised Cost)

Die fortgeführten Anschaffungskosten sind der Betrag, zu dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich Amortisation auf Basis der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Kosten eines Unternehmenszuzusammenschlusses und den anteiligen Beizulegenden Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Er verkörpert künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der nicht gesondert identifiziert und als eigenständiger Vermögenswert angesetzt werden kann.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Als International Financial Reporting Standards (IFRS) werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten Rechnungslegungsvorschriften bezeichnet. Sie umfassen neben den seit 2003 verabschiedeten IFRS auch die bis zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Joint Venture

Als Joint Venture werden vertragliche Vereinbarungen bezeichnet, bei der zwei oder mehrere Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Als Kredite und Forderungen werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen kategorisiert, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Hierzu zählen insbesondere Forderungen und Teile der Finanzanlagen.

Latente Steuern (Deferred Taxes)

Als latente Steuern werden künftig zu zahlende oder zu erhaltende Ertragsteuern bezeichnet, die aus Bewertungsunterschieden zwischen der Steuer- und der IFRS-Bilanz resultieren und die zum Zeitpunkt der Bilanzierung noch keine tatsächlichen Steuerverpflichtungen oder -forderungen gegenüber den Steuerbehörden begründen. Latente Steuern

werden für zeitlich begrenzte Differenzen sowie unter bestimmten Voraussetzungen auch für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Neubewertungsrücklage (Revaluation Reserve)

Als Neubewertungsrücklage wird ein gesonderter Posten im Eigenkapital bezeichnet, in dem Änderungen des Beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ erfolgsneutral erfasst werden.

Nicht beherrschende Anteile (Non-Controlling Interests)

Die Nicht beherrschenden Anteile beinhalten die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Operating-Leasingverhältnis (Operating Lease)

Als Operating-Leasingverhältnisse werden alle Leasingverhältnisse klassifiziert, die nicht die Voraussetzungen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen erfüllen. Das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt verbleibt beim Leasinggeber, der den Vermögenswert in seinem Abschluss ansetzt und bewertet.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Financial Liabilities)

Als Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten klassifiziert, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden oder die nicht durch Ausübung der Fair Value Option zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem Beizulegenden Zeitwert eingestuft werden. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertminderung (Impairment of Assets)

Eine Wertminderung liegt vor, wenn der für den Vermögenswert erzielbare Betrag seinen Buchwert unterschreitet. Die Methodik zur Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung ist von dem zu beurteilenden Sachverhalt und den anzuwendenden Vorschriften der IFRS abhängig.

Zu Handelszwecken gehalten eingestufte Finanzinstrumente**(Financial Instruments Held for Trading)**

Als Zu Handelszwecken gehalten eingestufte Finanzinstrumente werden solche finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten klassifiziert, die hauptsächlich mit kurzfristiger Veräußerungsabsicht erworben oder mit kurzfristiger Rückerwerbsabsicht veräußert wurden. Darüber hinaus sind dieser Kategorie diejenigen Derivate zuzuordnen, die nicht als Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung designiert wurden.

Zur Veräußerung gehalten (Held for Sale)

Als Zur Veräußerung gehalten werden solche langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert, bei denen die Realisierung des Buchwerts überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch die fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**(Available for Sale Financial Assets)**

Als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte zu klassifizieren, die keiner anderen Bewertungskategorie des IAS 39 zugeordnet werden können. Änderungen des Beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten dieser Kategorie werden grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lediglich dauerhafte Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Corporate Social Responsibility Bericht 2016

Kennzahlen

Über diesen Bericht	116
Nachhaltigkeitsprogramm	119
Immobilienportfolio von Union Investment	123
GRI G4 Content Index	147

Über diesen Bericht

Der Geschäftsbericht und CSR Bericht 2016 der Union Investment Gruppe bietet einen Überblick der wesentlichen ökonomischen, ökologischen, gesellschaftlichen und sozialen Entwicklungen und Fortschritte der Union Investment Gruppe im Geschäftsjahr 2016.

Berichtsgrenzen und Datenerfassung

Der ökonomische Teil des Berichts sowie die Mitarbeiterkennzahlen bezieht sich auf die Gesellschaften der Gruppe im In- und Ausland. Die Unternehmenskennzahlen im Bereich Gesellschaft bilden das Berichtsjahr 2016 an den deutschen Standorten ab, falls nicht anders angegeben. Die Umweltkennzahlen auf Unternehmensebene beziehen sich auf die Standorte Deutschland und Luxemburg im Jahr 2016, falls nicht anders angegeben. Die Kennzahlen zum Immobilienportfolio der Union Investment Gruppe sind für die Geschäftsjahre 2013, 2014 und 2015 aufgeführt und umfassen Teile des weltweiten Immobilienportfolios von Union Investment.

G4-22 + G4-23 + G4-32

Transparenz und Vergleichbarkeit der Berichterstattung

Der aktuelle Bericht wurde in Übereinstimmung mit der Leitlinie der Global Reporting Initiative (GRI) in der Version G4 Core erstellt. Dabei berücksichtigt Union Investment branchenspezifische Anforderungen, die in den Zusatzprotokollen für den Finanzsektor sowie die Bau- und Immobilienbranche erfasst sind (Financial Service Sector Supplements und Construction & Real Estate Sector Supplements). Der Bericht basiert auf den Prinzipien der Wesentlichkeit (Materiality), dem Einbezug der identifizierten Stakeholder (Stakeholder Inclusiveness) sowie der Vollständigkeit und Kontextualisierung (Sustainability Context).

Neben den Richtlinien der GRI erfüllt der Bericht die Anforderungen des Zentralen Immobilien Ausschusses (ZIA) an die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft. Als Unterzeichner des ZIA Nachhaltigkeitskodex verpflichtet sich Union Investment, die zehn Grundsätze des ZIA Nachhaltigkeitskodex im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns zu berücksichtigen. Die Union Investment Gruppe veröffentlicht dem Kodex entsprechend jährlich ihre Ziele, Maßnahmen, Aktivitäten und Fortschritte – auch in den für sie relevanten Clustern „2: Betreiben & Vermieten“ und „3: Investieren“.

Auf Unternehmensebene liegen in den Handlungsfeldern Mitarbeiter, Gesellschaft sowie Produkte und Dienstleistungen keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum vor, so dass die Vergleichbarkeit der Daten mit den vorangegangenen Publikationen gewährleistet ist.

Im Handlungsfeld Umwelt auf Unternehmensebene werden Umweltkennzahlen des Berichtsjahrs auf Basis vorheriger Verbräuche und Emissionen hochgerechnet. Dadurch liegen aktuelle Kennzahlen vor. Sobald für die hochgerechneten Werte die tatsächlichen Werte verfügbar sind, fließen diese in die kommende Berichterstattung ein, so dass es zu Abweichungen der im Zeitverlauf berichteten Umweltkennzahlen auf Unternehmensebene kommen kann.

In ihrer Berichterstattung über das Immobilienportfolio orientiert sich Union Investment an internationalen Standards, etwa dem Greenhouse Gas Protocol. Dieses unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und methodischen Anpassung. Die Berechnungs- und Bereinigungsverfahren bei den CO₂-Datensätzen hat Union Investment im Einklang mit diesen jährlichen Anpassungen für die Darstellung ihres Immobilienportfolios übernommen. Daher können ausgewiesene Werte teilweise von den im Vorjahr berichteten abweichen.

G4-18 + G4-24 + G4-26 + G4-27

Ermitteln der Berichtsinhalte

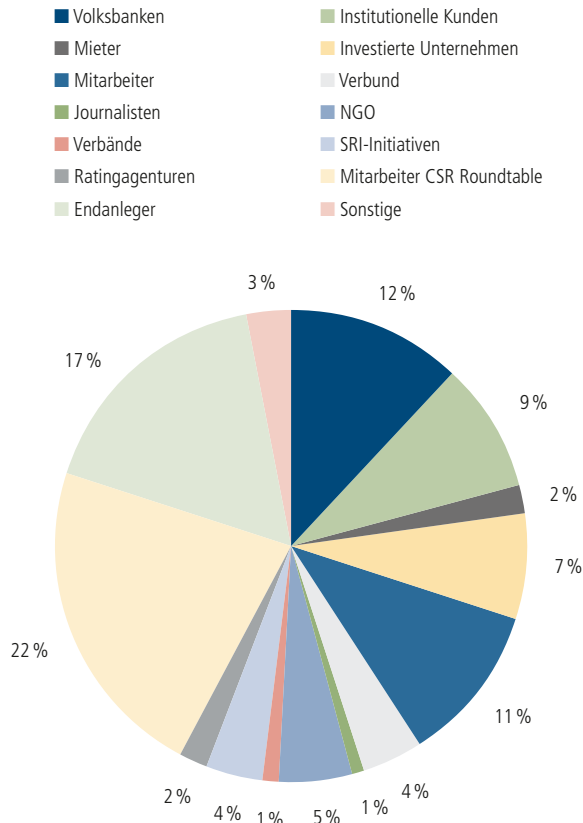
Die Nachhaltigkeitsstrategie von Union Investment fußt einerseits auf den Anforderungen, die wir an uns selbst stellen um langfristig und nachhaltig erfolgreich zu sein. Andererseits sind uns Impulse unserer Stakeholder und deren Erwartungshaltung an uns wichtig. Nur im Austausch mit ihnen können wir im Interesse unserer Anleger, Kunden und Partnerbanken, unserer Mitarbeiter und Anteilseigner besser werden und unsere Nachhaltigkeitsleistung für die Umwelt und die Gesellschaft verbessern. Fragen, Bedenken und Anregungen von Stakeholdergruppen werden deshalb kontinuierlich im laufenden Geschäftsbetrieb aufgenommen, geprüft, gegebenenfalls an die zuständige Fachabteilung weitergeleitet und beantwortet. Kontaktpunkte im Geschäftsbetrieb sind etwa der Kundenservice (Kontakt zu Endkunden, Partnerbanken, Anfragen der Öffentlichkeit), regelmäßige Austauschformate mit Partnerbanken und Anteilseignern, Dialogformate mit institutionellen Kunden und zahlreiche Branchentreffen mit und ohne explizitem Nachhaltigkeitsbezug (BVI, EFAMA, UN PRI und weitere).

G4-24 + G4-25 + G4-26

Wesentliche Stakeholder ermitteln:

Die für Union Investment relevanten Stakeholdergruppen wurden durch eine interne Befragung mithilfe eines strukturierten Fragebogens identifiziert. In einer 2013 durchgeführten Materialitätsanalyse wurden 98 Personen aus den verschiedenen Stakeholdergruppen per Online-Befragung anhand eines strukturierten Fragebogens zu relevanten Aspekten aus den fünf für Union Investment relevanten CSR Handlungsfeldern befragt. Für das Unternehmen relevante Handlungsfelder ergeben sich aus der vom Vorstand verabschiedeten Nachhaltigkeitsstrategie, internen Befragungen von Mitarbeitern sowie Diskussionen unter den Mitgliedern des CSR Roundtable. Der CSR Roundtable ist ein zweimal jährlich tagendes Gremium in dem Mitglieder

Wesentliche Stakeholder und Prozentsatz der Stakeholdergruppen bei der Materialitätsanalyse:



aus allen Bereichen des Unternehmens über die Fortschritte bei der Integration von Nachhaltigkeit in die Kernprozesse berichtet wird. So wurden folgende Handlungsfelder als wesentlich identifiziert: Produkte und Dienstleistungen, verantwortlicher Umgang mit Mitarbeitern, Auswirkungen des Geschäftsbetriebs auf Umwelt und Gesellschaft sowie transparente Kommunikation.

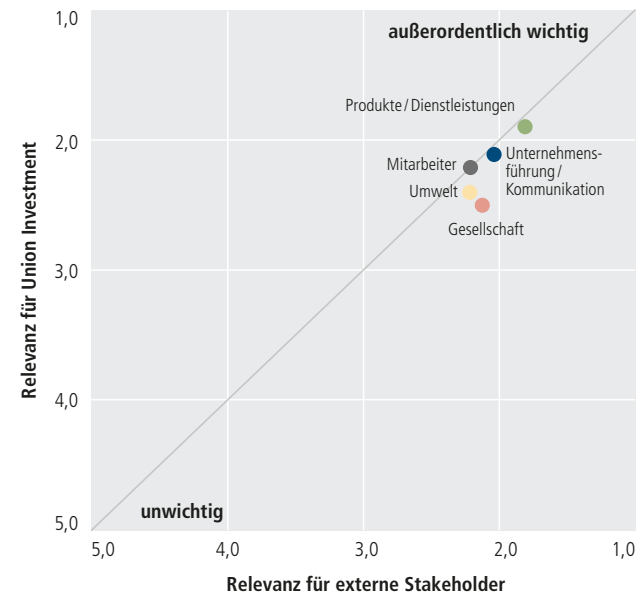
G4-18 + G4-20 + G4-21 + G4-24 + G4-26

Wesentliche Aspekte ermitteln, priorisieren und validieren:

Mithilfe einer Materialitätsmatrix werden die Handlungsfelder nach deren Relevanz aus der Stakeholderbefragung auf einer Skala von 1 (außerordentlich wichtig) bis 5 (unwichtig) abgetragen. Ins Verhältnis dazu wird die Relevanz der Handlungsfelder für Union Investment abgetragen.

Die wesentlichen Aspekte innerhalb der Handlungsfelder wurden dahingehend geprüft, ob sie das heutige und künftige unternehmerische Handeln von Union Investment beeinflussen. Gleichzeitig müssen wir in der Lage sein, unmittelbar oder mittelbar Einfluss auf das Themengebiet zu nehmen. Erfüllt ein Thema diese Kriterien, wird es in den weiteren Prozess aufgenommen.

Die Schnittmenge aus den Aspekten, die für Stakeholder als relevant hervorgingen und solchen, die Union Investment als relevant erachtet (siehe etwa Ziele und Maßnahmen im Nachhaltigkeitsprogramm auf S. 119), definieren die wesentlichen Aspekte, die dem CSR Bericht zugrunde liegen.



Abfrage auf einer 5er-Skala: 1 = außerordentlich wichtig bis 5 = unwichtig; (n≥98)

G4-19

Identifizierte materielle Aspekte:

Die wesentlichen Aspekte, die im Rahmen der Materialitätsanalyse identifiziert wurden, wurden den entsprechenden GRI G4-Kategorien und G4-Aspekten zugeordnet, wie die folgende Tabelle zeigt:

CSR Handlungsfeld von Union Investment	Identifizierte wesentliche Aspekte	Zuordnung zu GRI G4-Kategorien und G4-Aspekten (Kategorien: Aspekte)
Unternehmensführung / Kommunikation	Unternehmensführung / Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Standardangaben • Wirtschaftlich: Wirtschaftliche Leistung • Wirtschaftlich: Beschaffung • Gesellschaft: Wettbewerbswidriges Verhalten • Gesellschaft: Compliance
Produkte und Dienstleistungen	Produktportfolio	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologie: Produkte und Dienstleistungen • Produktverantwortung: Marketing • Produktverantwortung: Schutz der Privatsphäre des Kunden • Produktverantwortung: Compliance
	Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Produktverantwortung: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen • Produktverantwortung: Marketing
Mitarbeiter	Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftlich: Beschäftigung • Gesellschaftlich: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz • Gesellschaftlich: Aus- und Weiterbildung • Gesellschaftlich: Vielfalt und Chancengleichheit • Gesellschaftlich: Gleicher Lohn für Frauen und Männer • Menschenrechte: Gleichbehandlung • Gesellschaft: Korruptionsbekämpfung
Umwelt	Umweltmanagementsystem	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologie: Materialien • Ökologie: Energie • Ökologie: Wasser • Ökologie: Abwasser und Abfall • Ökologie: Compliance
	Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologie: Emissionen • Ökologie: Transport
Gesellschaft	Interessenvertretung, Verbands- und Gremienarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaft: Politik
	Verantwortung in der Lieferkette	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologie: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte • Gesellschaftlich: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken

G4-29 + G4-30

Formale Aspekte und weiterführende Informationen

Der jüngste vorhergehende Bericht vom Mai 2016 steht unter <http://ui-link.de/gb2015> zum Herunterladen bereit. 2018 erscheint der nächste Geschäfts- und CSR Bericht der Union Investment Gruppe. Einen Überblick zur Union Investment Gruppe liefert der Online-Auftritt unter <https://unternehmen.union-investment.de/>.

Nachhaltigkeitsprogramm von Union Investment

Mit ihrem Nachhaltigkeitsprogramm steuert und überwacht Union Investment die internen Nachhaltigkeitsmaßnahmen und -ziele über alle CSR Handlungsfelder hinweg. Jährlich prüfen die zuständigen Fachbereiche Maßnahmen und Ziele des Nachhaltigkeitsprogramms auf ihren Umsetzungsgrad. Gegebenenfalls werden neue Ziele und Maßnahmen in Rücksprache mit dem Nachhaltigkeitsbeauftragten aufgenommen und durch den Vorstand von Union Investment verabschiedet. So ist eine durchgängige Logik für die systemgestützte Nachhaltigkeitssteuerung sowie kongruentes Datenmaterial für alle Nachhaltigkeitsmaßnahmen und -ziele gewährleistet.

- Maßnahme 2017 hinzugefügt

Strategie / Organisation

Ziele und Maßnahmen	Termin	Status	Erläuterungen
Nachhaltigkeit in die Unternehmenssteuerung integrieren	2018		
1. Prüfen, ob Nachhaltigkeitsaspekte bei ausländischen Beteiligungsgesellschaften von Union Investment aufgenommen werden können		Erledigt	
2. Entwickeln einer Klimastrategie für die Union Investment Gruppe	2018	Erledigt	
3. Aktive Beteiligung an externen Arbeitsgruppen oder Verbänden zu Umweltthemen	2018	Im Plan	
4. Prüfung der Sustainable Development Goals für das Nachhaltigkeitsmanagement	2018	Neu	
5. Erfassen und Implementieren nachhaltigkeitsbezogener Kennzahlen für den Standort Österreich		Neu	
Nachhaltigkeitsmanagement weiterentwickeln	2018		
1. Aktualisierte Anforderungen des Deutschen Nachhaltigkeitskodex umsetzen		Erledigt	
2. Union Investment Nachhaltigkeitskodex (zuvor Nachhaltigkeits-Policy) aktualisieren und implementieren		Erledigt	
3. Union Investment Klimastrategie implementieren		Erledigt	
4. Weiterentwickeln der Balanced-Scorecard-Steuerungsprozesse mit Nachhaltigkeitskennzahlen	2017	Neu	
5. Umweltmanagement auf die neue ISO-Norm 14001 anpassen	2017	Im Plan	
6. Durchführung einer Stakeholderbefragung	2018	Neu	

Kommunikation

Ziele und Maßnahmen	Termin	Status	Erläuterungen
Etablieren einer systematischen Nachhaltigkeitskommunikation	2018		
1. Prüfen eines CO ₂ -optimierten Eventmanagementkonzepts		Erledigt	
2. Erstellen des Nachhaltigkeitsreportings nach GRI 4.0		Erledigt	
3. Nutzerorientierte Gestaltung des Online-Auftritts zum Thema Nachhaltigkeit	2017	Im Plan	
4. Prüfung einer reinen Online-Umsetzung des Geschäfts- und CSR Berichts	2017	Im Plan	
5. Durchführen von Veranstaltungen zur Qualifikation und zum Sensibilisieren der Mitarbeiter zu Umweltthemen	2018	Im Plan	
6. Konzeption und Durchführung eines Union Investment Nachhaltigkeitstags für Mitarbeiter	2018	Im Plan	

- Maßnahme 2017 hinzugefügt

Umwelt

Ziele und Maßnahmen	Termin	Status	Erläuterungen
Senken des Energieverbrauchs pro Mitarbeiter von Strom, Gas, Fernwärme und Treibstoff um 10 % (Bezugsjahr 2014) <ol style="list-style-type: none"> 1. Prüfen von Elektromobilität für die Dienstwagenflotte von Union Investment 2. Entwickeln eines Elektromobilitätskonzepts 3. Optimieren der Raumklimatisierung 4. Reduktion des Energieverbrauchs durch Konsolidierung der PC-Arbeitsplatzhardware 5. Umsetzen der Gebäudestrategie am Standort Frankfurt durch Bezug eines weiteren, nach DGNB Gold zertifizierten, Gebäudes am MainTor Porta-Gelände 6. Weiterentwickeln der „Green Car Policy“ und kontinuierliche Reduktion der CO₂-Höchstwerte für Neuwagen 	2018 2017 06/2018 2018	Erledigt Erledigt Erledigt Neu Im Plan Im Plan	
Senken der CO₂-Emissionen um 40 % bis 2030 (Bezugsjahr 2009) <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausweisen der CO₂-Emissionen im Dienstreisebuchungssystem 2. Umstellen auf klimaneutrales Erdgas am Standort Frankfurt 3. Entwickeln eines Konzeptes zur Optimierung der Flächennutzung 4. Weitere Detaillierung und sukzessive Umsetzung des Arbeitsplatzkonzeptes 5. Entwickeln der Gebäudestrategie für den Standort Luxemburg 	2018 2019 2019	Erledigt Erledigt Erledigt Neu Neu	
Senken des Gesamt-Papierverbrauchs um 25 % pro Stammpots (Bezugsjahr 2014) <ol style="list-style-type: none"> 1. Kontinuierliche Reduktion der Drucksachen für einzelne Produkte und Anpassen der Kundenbroschüren an aktuelle Kundenbedürfnisse 	2018 2018	Im Plan Im Plan	
Senken des Drucker- und Kopierpapierverbrauchs pro Mitarbeiter um 10 % (Bezugsjahr 2014) <ol style="list-style-type: none"> 1. Sensibilisieren der Mitarbeiter im Umgang mit Kopierpapier 	2018 2018	Im Plan Im Plan	
Decken des jährlichen Gesamtpapierbedarfs durch einen Recyclingpapieranteil von mindestens 17 %; Restlicher Bedarf soll mindestens zu 95 % aus FSC/PEFC zertifiziertem Papier gedeckt werden <ol style="list-style-type: none"> 1. Weitere Maßnahmen zum Optimieren der Druckaufträge 	2018	Im Plan	

Mitarbeiter

Ziele und Maßnahmen	Termin	Status	Erläuterungen
Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter erhalten und ausbauen <ol style="list-style-type: none"> 1. Maßnahmen aus dem Klimabarometer 2015 umsetzen 2. Nachhaltigkeitsschulungen im Rahmen von UniKompetenz weiterentwickeln 3. Klimabarometer (Mitarbeiterbefragung) 2017 durchführen 	2018 2017 2017	Erledigt Im Plan Neu	
Beschäftigte an das Unternehmen binden <ol style="list-style-type: none"> 1. Führungskräftefeedback 2016 durchführen 2. Teilnahme am Wettbewerb Top Arbeitgeber 3. Ausweitung der Personalentwicklungsmaßnahmen zum Thema „Resilienz“ 4. Führungskultur weiterentwickeln: Umsetzen von Maßnahmen aus dem Führungskräftefeedback 2016 5. Führungskultur weiterentwickeln: Konzeption und Umsetzen von Leadership-Initiativen in unterschiedlichen Unternehmensbereichen 	2017 2017 2017	Erledigt Erledigt Erledigt Im Plan Im Plan	
Fördern der Vereinbarkeit von Beruf und Familie <ol style="list-style-type: none"> 1. Unterzeichnen der Charta „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ 2. Umsetzen der Maßnahmen zum Thema „Audit Beruf und Familie“ 	2016 2016	Erledigt Erledigt	

- Maßnahme 2017 hinzugefügt

Gesellschaft

Ziele und Maßnahmen	Termin	Status	Erläuterungen
Weiterentwicklung des sozialen Engagements von Union Investment <ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützen der geplanten SOS-Kinderbotschaft in Berlin 2. Neues Stiftungsprojekt: Verbesserung von Ausbildungslehrgängen Investment-Fondskaufmann mit der FH Mainz; alternativ anderes neues Stiftungsprojekt mit sozialem Nutzen 	2018 2016 2017	 Erledigt Im Plan	Zu 1.: Die ursprünglich vorgesehene Form der Unterstützung konnte nicht für die Kinderbotschaft in Berlin realisiert werden. Union Investment hat statt dessen verschiedene andere Unterstützungsleistungen für andere SOS-Kinderdörferbereiche erbracht
Förderung nachhaltiger und Anlegerorientierter Interessen in Finanzindustrie und Regulierung <ol style="list-style-type: none"> 1. Vertretung von Anlegerinteressen zu Vorschlag der EuKom zu Anlageinformationen für Investmentprodukte (PRI/PS) 2. Mitwirkung bei der Einführung eines europaweit standardisierten Produktes für die Private Altersvorsorge 3. Flüchtlingsengagement – Hospitationsangebote 4. Mitwirkung bei der Initiative „FrankfurtHilft“ – Engagement für Flüchtlinge 	2018 2017 2018 2017 2017	 verschoben verschoben Neu Neu	Zu 1. und 2.: Verzögerung bei der Ausgestaltung durch den Regulator
Weiterentwicklung des allgemeinen gesellschaftlichen Engagements für Nachhaltigkeit <ol style="list-style-type: none"> 1. Fokussierung des Nachhaltigkeitsdialogs mit Lieferanten zur Wirkungssteigerung 2. Jährliche Nachhaltigkeitsgespräche mit 100 % der Top-Lieferanten von Union Investment 3. Jährliche Nachhaltigkeits-Folgegespräche mit 100 % der Top-Lieferanten von Union Investment 4. Zertifizierungsgrad ISO 14001 der Top-Lieferanten steigern 	 2017 2017 2018 2017	 Erledigt Erledigt Neu Im Plan	

Institutionelle Kunden

Ziele und Maßnahmen	Termin	Status	Erläuterungen
Steigern der nachhaltigen Assets unter Management um 50 % (von 2014 bis 2018) <ol style="list-style-type: none"> 1. Systematische Integration von Nachhaltigkeits-Aspekten (ESG-Nutzen) in Anlageausschussreporting und -sitzungen 2. Weitere institutionelle SRI-Fonds auflegen, soweit dies betriebswirtschaftlich sinnvoll darstellbar ist 3. Anwenden externer Qualitätsstandards für nachhaltige institutionelle Fonds 4. Ausbau der Kundenzahl mit Mandaten zum aktiven Aktionärsstum um 25 % (Bezugsjahr 2014) 5. Der Carbon Footprint von Portfolien ist für interessierte Investoren berichtspflichtig 6. Klimaproduct für institutionelle Investoren neu einführen 7. Umstellung ausgewählter institutioneller Publikumsfonds auf einen Mindestfilter 	2018 2016 2018 2018 2016 2017 2018	 Erledigt Im Plan Im Plan Im Plan Erledigt verschoben Neu	Zu 2.: Maßnahme verlängert bis 2018 Zu 6.: Verschiebung der Produktauflage aufgrund sich wandelnder Kundenanforderungen
Kommunikation zu Nachhaltigkeitsthemen und SRI im institutionellen Geschäft ausbauen <ol style="list-style-type: none"> 1. Nachhaltigkeitskonferenz unter anderem zu Klimafragen durchführen 2. Wissenschaftliche Studie zum Einfluss von Klimadaten auf die Performance von Unternehmen erstellen 3. Umfrage bei institutionellen Investoren über Trends in der nachhaltigen Geldanlage 4. Nachhaltigkeitstagung für Kunden weiterentwickeln 5. Expertenkreis „Engagement“ um neue Teilnehmer ergänzen 6. Individuelle Berichterstattung für Engagement-Kunden erweitern 7. Nachhaltigkeitskonferenz für Investoren zum Thema Ressourcenknappheit im globalen Kontext durchführen 8. Engagement-Jahresbericht für Investoren weiterentwickeln 	2018 2016 2016 2018 2018 2018 2017 2017 2018	 Erledigt Erledigt Im Plan Im Plan Im Plan Neu Neu Neu	

- Maßnahme 2017 hinzugefügt

Privatkunden

Ziele und Maßnahmen	Termin	Status	Erläuterungen
Steigern der nachhaltigen Assets under Management um 18 % (von 2014 bis 2018)	2018		
1. Ergänzen der Anlageausschusssitzungen im Private-Label-Bereich um ESG-Aspekte	2018	Im Plan	
2. Pflege und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitskriterien im Private-Label-Bereich	2018	Im Plan	
3. Berichterstattung über aktuelle Nachhaltigkeitsthemen	2018	Im Plan	
4. Unterstützung und aktiver Austausch mit Vertriebspartnern zum Thema Nachhaltigkeit	2018	Im Plan	

Portfoliomanagement

Ziele und Maßnahmen	Termin	Status	Erläuterungen
Investmentprozesse ausbauen und weiterentwickeln	2018		
1. Weiterentwickeln der ESG-Analysetiefe für eine Abdeckung des UN Global Compact in der ESG-Analyse	2016	Erledigt	
2. Fondsbezogene Klimadaten über die Montreal-Pledge-Initiative ausweisen	2016	Erledigt	
3. ESG-Datenbasis zu klimabezogenen Daten weiterentwickeln	2017	Neu	
4. Implementierung eines ESG-Committees im Portfoliomanagement	2017	Neu	
5. Erweiterung klimabezogener Daten in der ESG-Analyse	2017	Neu	
6. Ausweiten von SIRIS (Sustainable Investment Research Information System) innerhalb des Portfoliomanagements als proprietäres Research-Tool	2018	Im Plan	
7. Regelmäßige Collaborative-Engagement-Aktivitäten durchführen	2018	Im Plan	
8. Ausweiten der ESG-Analysen in verschiedenen Assetklassen nach Emittenten	2018	Im Plan	
9. UN PRI Bewertung mit überdurchschnittlichen Ergebnissen	2018	Im Plan	
10. Etablierung einer ESG Academy als Fortbildungsformat für das Portfolio Management	2018	Neu	
Aktives Aktionärstum ausweiten	2018		
1. Ausbau des Engagements zu Klimathemen	2017	Im Plan	
2. Reichweite des ESG-Engagements und Prox Votings um 75 % steigern (Bezugsjahr 2014)	2018	Im Plan	
3. ESG-Investorengespräche um 75 % steigern (Bezugsjahr 2014)	2018	Im Plan	
4. Engagement für Integration von Klimarisiken in die Unternehmensgovernance	2018	Neu	

Immobilienfonds

Ziele und Maßnahmen	Termin	Status	Erläuterungen
Investmentprozesse für die Immobilienfonds ausbauen und weiterentwickeln	2018		
1. Prozessuale Implementierung einer Responsible Investment Policy für das Segment Immobilien	2016	Erledigt	
2. Einführen von Green Leases bei Neuvermietungen für europäische Büroimmobilien	2016	Erledigt	
Steigern der Energieeffizienz und verbessern des Umweltschutzes bei den Immobilien im Portfoliobestand	2018		
1. Konkrete Verbesserungsziele für Energie, CO ₂ , Wasser und Abfall für Immobilien im Portfoliobestand festlegen	2018	verschoben	Zu 1.: Anpassung der Zielgrößen erfolgen auf Basis der bis 2018 von der Bundesregierung zu verabschiedenden EnEV für Gewerbeimmobilien
2. Erfassen der Energie-, CO ₂ -, Wasser- und Abfallkennzahlen des maßgeblichen Immobilienportfolios auf ca. 75 % des Gesamtportfolios erhöhen	2018	Im Plan	
3. Maßnahmen zum Optimieren von Energie-, CO ₂ -, Wasser- und Abfallkennzahlen für Büroimmobilien in Deutschland festlegen	2016	Erledigt	
4. Umsetzen der entwickelten Optimierungsmaßnahmen	2020	Im Plan	
5. Zielerreichung bei entwickelten Optimierungsmaßnahmen messen: Auswertung der Energie-, CO ₂ -, Wasser- und Abfallkennzahlen des Immobilienportfolios	2020	Im Plan	
Auf- und Ausbau eines Nachhaltigkeitsengagements in Bezug auf die Immobilienwirtschaft	2018		
1. Erstellen eines Maßnahmenkonzepts zum gesellschaftlichen / sozialen Engagement im Immobilienbereich	2016	Erledigt	
2. Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt“ (NEU) der ZIA und Mitarbeit im Immobilienbeirat der DGNB zur Förderung der Kennzahlenermittlung der Immobilienbranche in Deutschland	2018	Im Plan	
3. Gestaltung und Mitarbeit bei Studien, Initiativen und Ratings, etwa im Rahmen des Environmental Sustainability Index (ESI), des Sustainable Investment Real Estate (Sire), der Global Real Estate Sustainability Benchmark (GRESB) und Scope	2018	Im Plan	

Immobilienportfolio von Union Investment

Union Investment berichtet im Folgenden an ihre Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner sowie die interessierte Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit im Bereich des nachhaltigen Immobilienmanagements. Dabei werden nicht nur unterschiedliche Prozesse und Instrumente vorgestellt, sondern insbesondere auch die erhobenen und hochgerechneten Verbrauchsdaten der Sondervermögen* aus den vergangenen drei Erfassungsperioden offengelegt. Somit leistet Union Investment einen wichtigen Beitrag zur Transparenz als Grundlage zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Immobilieninvestmentbranche.

1. Nachhaltigkeit als Strategieelement

Immobilienportfolios nachhaltig zu managen, ist eine komplexe Aufgabe. Die Ansprüche der verschiedenen Stakeholder sind vielfältig und mitunter widersprüchlich. Umso wichtiger ist ein aktives Nachhaltigkeitsmanagement mit klar definierten Zielen und Mitteln. Nur so gelingt es den Anlegerzielen, Nutzerbedürfnissen und der Verantwortung gegenüber der Umwelt gerecht zu werden.

Zu einem wirkungsvollen Nachhaltigkeitsmanagement gehört daher die Erarbeitung einer Strategie. Das bedeutet, dass die Ziele und Zielkonflikte definiert und priorisiert werden müssen. Alle Maßnahmen müssen anschließend in Hinblick auf diese Ziele geplant, realisiert und ihr Erfolg kontrolliert werden. Dies erleichtert auch eine spätere, schrittweise Nachjustierung und die Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen. Dazu zählen zum Beispiel die neuen Risiken, die aus den geänderten gesellschaftlichen Wertvorstellungen und die zunehmende Klimagesetzgebung entstehen.

Da Gebäude zu den größten Energieverbrauchern überhaupt zählen, steht die Immobilienbranche heute naturgemäß mit im Fokus der Klimapolitik – mit teils einschneidenden Folgen. Beispielhaft genannt sei der Klimaschutzplan der Bundesregierung, der bis zum Jahr 2050 einen „klimaneutralen“ Gebäudebestand anstrebt. Die drastischen CO₂-Reduktionen, zu denen sich auch andere führende Wirtschaftsnationen wiederholt verpflichtet haben, fordern alle Stakeholder der Immobilienwirtschaft zum Handeln heraus.

Eine echte Herausforderung für internationale Fondsgesellschaften bleibt dabei die Nachhaltigkeitsevaluierung globaler Portfolios – zu unterschiedlich sind die Gebäude, deren Standortqualitäten und technische Konzepte, sowie Ansprüche an Komfort in den verschiedenen Regionen dieser Welt. Der Lernprozess ist hier noch in vollem Gange.

Union Investment hat sich frühzeitig zum verantwortlichen Investieren bekannt und dem Thema Nachhaltigkeit verpflichtet. Als einer der ersten großen Immobilienbestandhalter in Europa hat das Unternehmen eine umfassende Analyse seines gesamten globalen Immobilienfonds-Portfolios unter Nachhaltigkeitsaspekten durchgeführt und veröffentlicht. Diese ermöglichte auch erstmals ein nachvollziehbares Benchmarking.

Die detaillierte Übersicht der Emissionen und Ressourcenverbräuche sämtlicher Objekte und der Einsatz maßgeschneiderter Tools erlauben es Union Investment, auf künftige Entwicklungen angemessen zu reagieren oder diesen sogar vorweg zu greifen. So gelingt es, Risiken zu minimieren und zugleich Performance-Chancen zu ergreifen.

2. Prozesse im Nachhaltigkeitsmanagement

2.1 Ganzheitliches Nachhaltigkeitsverständnis

Union Investment hat sich zu verantwortungsvollem Handeln verpflichtet und sich zum Ziel gesetzt, ihren Beitrag zum Erhalt einer intakten Umwelt zu leisten. Dazu gehört es, Nachhaltigkeit umfassend und konsequent in die Geschäftsprozesse zu integrieren. Für das Produkt Immobilien bedeutet das, Umweltwirkungen der Objekte bei langfristig wirtschaftlichem Erfolg laufend zu verringern und dadurch Schritt für Schritt das Immobilienportfolio zu verbessern.

Im Jahr 2011 hat Union Investment ein umfassendes Umweltmanagementsystem eingeführt und sich erfolgreich nach internationalem Standard DIN EN ISO 14.001 zertifizieren lassen. Neben der Betriebsökologie, also Umweltwirkung durch den Betrieb, wird ebenfalls die Produktökologie, also Umweltwirkung durch das Produkt „Immobilienfonds“, betrachtet. Im Rahmen des Umweltmanagementsystems (UMS) werden Prozesse qualitätsgesichert und deren Fortschritt überwacht. Jährlich finden hierzu Fortschritts-Audits statt, alle drei Jahre findet eine Re-Zertifizierung statt. Sowohl das letztmalige Re-Zertifizierungsaudit sowie die letztjährige Zwischenbegutachtung wurden durch einen externen Auditor ohne Abweichung bestätigt.

Mit der Verankerung des Themas Nachhaltigkeit in Richtlinien und Programmen auf Unternehmensebene regelt Union Investment die Verantwortlichkeiten in den Unternehmenseinheiten. Der auferlegten Selbstverpflichtung, die Geschäftsprozesse nach den Geboten des ZIA-Kodex auszurichten, wird somit entsprochen.

* jeweils abzüglich Anzahl Wohngebäude und Objekte in Bau oder Umstrukturierung, siehe auch „3.2 Untersuchtes Portfolio“

Die Nachhaltigkeitsinstrumente von Union Investment werden in dem gesamten Lebenszyklus der jeweiligen Immobilien eingesetzt. Es werden sowohl im Ankauf, als auch bei der Vermietung, Bewirtschaftung und auch bei der Sanierung und Revitalisierung der Gebäude Ziele verfolgt, die zur Wertbeständigkeit und Zukunftsfähigkeit der Immobilien beitragen und die ökonomische Performance langfristig stützen. Externe Dienstleister werden hierbei in die internen Prozesse eingebunden.

Unter ganzheitlichem Nachhaltigkeitsmanagement versteht Union Investment auch, dass nicht nur durch den Geschäftsbetrieb direkt und indirekt entstandene Verbräuche und Emissionen betrachtet werden, sondern dass auch die Umweltwirkungen der im Portfolio gehaltenen Immobilien Eingang in die Betrachtung finden. Da die größten Umweltwirkungen vor allem durch Verbräuche und Emissionen aus den gehaltenen Immobilien stammen, werden diese in folgenden Kapiteln explizit dargestellt. Die im Immobilienportfolio angefallenen CO₂-Emissionen werden somit gemäß der Einstufung des Greenhouse Gas Protokolls der Vereinten Nationen als Scope 3 Emissionen berichtet. Die durch den eigenen Geschäftsbetrieb entstandenen direkten und indirekten Emissionen (Scope 1 und 2), werden auf Seite 155 des Berichts aufgeführt.

2.2 Analyse- und Bewertungsinstrumente

Den Kern des Nachhaltigkeitsmanagements bei Union Investment bildet das eigens entwickelte Portfolio Sustainability Management (SoFi PSM). Mit SoFi PSM wird nicht nur die notwendige Transparenz hinsichtlich der Nachhaltigkeitsaspekte im Portfolio geschaffen, sondern auch die daraus resultierenden Ziele und Maßnahmen nachverfolgt. Folgende Instrumente und Prozesse werden unter anderem über SoFi PSM gesteuert:

Key Performance Indicators (KPIs)

Die Key Performance Indicators umfassen alle immobilien-spezifischen Verbrauchsdaten, wie Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch, sowie Abfallaufkommen. Durch die Erfassung und Auswertung der Verbräuche ist es möglich, Optimierungspotenziale der Immobilien aufzudecken, sowie Einsparungsziele sowohl auf Objekt-, als auch auf Portfolioebene zu definieren. Maßnahmen zum schonenden Umgang mit Ressourcen und Senkung der Betriebskosten können entsprechend eingeleitet und Ziele nachverfolgt werden. Das SoFi PSM bildet somit die Grundlage für eine langfristige Ausrichtung des internationalen Immobilienportfolios von Union Investment. Die Verbrauchsdatenerfassung ist fest in die Standardprozesse des Asset und Property Managements integriert und stellt die jährliche Analyse des Portfolios sicher.

Sustainable Investment Check (SI-Check)

Mit dem Sustainable Investment Check werden Gebäude bereits im Ankaufprozess nach ihrer nachhaltigen Qualität beurteilt, sowie Optimierungspotenziale frühzeitig aufgedeckt. Auch im Gebäudebestand wird der SI-Check jährlich aktualisiert, indem Kriterien aus den Bereichen

Energie, Ressourcen, Ökonomie, Nutzerkomfort, Betrieb und Standort überprüft und analysiert werden. Mit diesem Instrument wird nicht nur der Ist-Zustand eines Gebäudes festgestellt, sondern auch die objektindividuellen Entwicklungspotenziale jährlich nachverfolgt. Der SI-Check wird dabei fortlaufend ausgebaut und an die aktuellen Entwicklungen am Markt angepasst.

Die Kombination von SI-Check für die qualitative Bewertung und der KPI-Erfassung für die quantitative Analyse gewährleistet eine umfassende jährliche Bilanzierung der Objekt- und Portfoliodaten von Union Investment. Gleichzeitig wird die Wirkungsweise ergriffener Maßnahmen nachverfolgt und die Erfolgsmessung sukzessive als Standard in die Arbeitsprozesse integriert.

Internes Benchmarking

Union Investment setzt für die erhobenen KPIs eine seriöse Datenbereinigung unter Einhaltung des vom ZIA empfohlenen „Leitfaden zur Einführung von Nachhaltigkeitsmessungen im Immobilienportfolio“ an. Dadurch wird die Vergleichbarkeit der Bestandsgebäude untereinander sichergestellt und ein internes nutzungsartabhängiges Benchmarking ermöglicht. Aus diesen Benchmarks können Asset- und Fondsmanagement Hinweise zu Verbesserungen auf Objekt- und Portfolioebene ableiten.

Aufgrund fehlender internationaler gesetzlicher Vorgaben zur Bildung von Benchmarks, ist der Vergleich mit anderen Bestandshaltern nur eingeschränkt möglich. An der Lösung dieser Aufgabe arbeitet Union Investment aktiv mit (siehe Kapitel 2.7).

Green Due Diligence (GDD)

Eine Green Due Diligence dient zur Ermittlung von konkreten Optimierungsmaßnahmen ausgewählter Bestandsimmobilien hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte und umfasst somit mehr als nur eine rein energetische Betrachtung. Durch eine gezielte Auswahl von optimierungsbedürftigen Objekten anhand Daten aus SoFi PSM, werden anschließend durch Sachverständige umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Dabei werden objektspezifische Maßnahmen zur Reduzierung von Energie- und Betriebskosten, der Erhöhung des Nutzerkomforts oder zur Wertsteigerung der Gebäude herausgearbeitet und über Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen in Kombination mit Emissions- bzw. Umweltanalysen bewertet. Somit erhält der Immobilienmanager eine fundierte Entscheidungsgrundlage zur Weiterentwicklung des Gebäudes. Die Wirkung der umgesetzten Maßnahmen wird nachverfolgt, um die Erreichung von Zielen zu messen und bei Bedarf nachzusteuern.

Zertifizierungen

Während die oben genannten Instrumente die Steuerung der Nachhaltigkeitskriterien im gesamten Immobilienportfolio ermöglichen, stellen Objektzertifizierungen im Bestand ein ergänzendes Werkzeug dar, um nachhaltige Objektqualitäten insbesondere für die Nutzer und andere Stakeholder transparent abzubilden. Union Investment prüft objektindividuell, wann solch eine Auszeichnung sinnvoll ist. Bei Neubauprojekten oder umfangreichen Sanierungen ist eine Zertifizierung hingegen ein wichtiges Qualitätsmerkmal hinsichtlich Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien. Diese sind sowohl in der Planung als auch in der Bauphase der Immobilien zu berücksichtigen. So können optimale Voraussetzungen für den späteren nachhaltigen Gebäudebetrieb geschaffen werden.

Anteil zertifizierter und vorzertifizierter Objekte im Portfolio

2014		2015		2016	
Anzahl Objekte	nach SV-Wert	Anzahl Objekte	nach SV-Wert	Anzahl Objekte	nach SV-Wert
65	37 %	87	43 %	112	55 %

Quelle: Union Investment, Stand 31.12. des jeweiligen Jahres. ausgenommen aus der Statistik sind neue Fonds, wie UII Investa Urban Campus Nr. 1 und Immofonds 1.

Zertifizierte und vorzertifizierte Objekte im Portfolio

Objekt	Land	Stadt	Nutzungsart	Fondszugehörigkeit	Zertifizierung
Emporio Tower	Hamburg	Deutschland	Büro	Unilmmo: Deutschland	LEED CS 2.0 Platin
Emporio Hotel Scandic	Hamburg	Deutschland	Hotel	Unilmmo: Deutschland	DGNB Gold
12–15 Finsbury Circus	London	Großbritannien	Büro	Unilmmo: Deutschland	BREEAM Neubau Excellent
CityQuartier DomAquaree	Berlin	Deutschland	Hotel	Unilmmo: Deutschland	DGNB Neubau gemischte Stadtquartiere Gold
Rhein-Galerie	Ludwigshafen	Deutschland	Shopping	Unilmmo: Deutschland	DGNB NHA09 Platin
Pórtico	Madrid	Spanien	Büro	Unilmmo: Deutschland	BREEAM ES In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Very Good
Trocadero	Paris	Frankreich	Büro	Unilmmo: Deutschland	HQE Batiment Durable Tres Bon, HQE Gestion Durable Excellent
Atmos	München	Deutschland	Büro	Unilmmo: Deutschland	DGNB NBV08 Gold
Rund Vier	Wien	Österreich	Büro	Unilmmo: Deutschland	DGNB NBV09 Gold
Logpark Rade	Neu Wulmsdorf	Deutschland	Logistik	Unilmmo: Deutschland	DGNB NIN09 Gold
Centurion Commercial	Hamburg	Deutschland	Büro	Unilmmo: Deutschland	DGNB NBV08 Platin
Mélia	Paris	Frankreich	Hotel	Unilmmo: Deutschland	HQE Excellent
Rosmarin Karree	Berlin	Deutschland	Büro	Unilmmo: Deutschland	BREEAM In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Very Good
Eventes Business Gardens	Helsinki-Espoo	Finnland	Büro	Unilmmo: Deutschland	LEED CS 2009 Gold
City Zen, Gebäude A	Boulogne-Billancourt	Frankreich	Büro	Unilmmo: Deutschland	BREEAM Very Good
City Zen, Gebäude B	Boulogne-Billancourt	Frankreich	Büro	Unilmmo: Deutschland	BREEAM Very Good
Europlaza 4	Wien	Österreich	Büro	Unilmmo: Deutschland	DGNB NBV 09 Platin
Manufaktura	Lodz	Polen	Shopping	Unilmmo: Deutschland	BREEAM In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Excellent
G1	Glasgow	Großbritannien	Büro	Unilmmo: Deutschland	BREEAM Office 05, „Very Good“
UPM	Helsinki	Finnland	Büro	Unilmmo: Deutschland	LEED NC Platin
Hotel Holiday Inn	Frankfurt	Deutschland	Hotel	Unilmmo: Deutschland	DGNB NHO09 Gold
Bülow Carree	Stuttgart	Deutschland	Büro	Unilmmo: Deutschland	LEED CS Platin
Forum am Hirschgarten	München	Deutschland	Büro	Unilmmo: Deutschland	DGNB NBV09 Gold
K2 Ellipse	Luxemburg	Luxemburg	Büro	Unilmmo: Deutschland	BREEAM In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Very Good
K2 Forte 1 und 2	Luxemburg	Luxemburg	Büro	Unilmmo: Deutschland	BREEAM In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Very Good
Mercedes Benz	Berlin	Deutschland	Büro	Unilmmo: Deutschland	DGNB NBV09 Gold
Rungedamm 32	Hamburg	Deutschland	Logistik	Unilmmo: Deutschland	DGNB NIN 09 Gold
Fiege Mega Center Rhein-Main	Dieburg	Deutschland	Logistik	Unilmmo: Deutschland	DGNB NIN09 Platin
GreenWorx	Wien	Österreich	Büro	Unilmmo: Deutschland	LEED CS Platin
Dominikanski A+C	Breslau	Polen	Büro	Unilmmo: Deutschland	LEED CS Platin
Dominikanski B	Breslau	Polen	Büro	Unilmmo: Deutschland	LEED CS Platin

Objekt	Land	Stadt	Nutzungsart	Fondszugehörigkeit	Zertifizierung
Vattenfall HQ	Solna	Schweden	Büro	Unilmmo: Deutschland	Green Building
600 13th Street	Washington D.C.	USA	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Silber
Am Seestern	Düsseldorf	Deutschland	Büro	Unilmmo: Europa	LEED CS Gold
Spandau Arcaden	Berlin	Deutschland	Shopping	Unilmmo: Europa	DGNB GIB Gold
Corporate Village „Davos“	Brüssel	Belgien	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Gold
Corporate Village „Elsinore“	Brüssel	Belgien	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Gold
Corporate Village „Figueras“	Brüssel	Belgien	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Gold
Centre d'Affaires Paris-Victoire	Paris	Frankreich	Büro	Unilmmo: Europa	HQE Batiment Durable Excellent, HQE Gestion Durable Tres Bon
France Avenue	Paris	Frankreich	Büro	Unilmmo: Europa	HQE Batiment Durable Tres Bon
Torre Diagonal	Barcelona	Spanien	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Gold, BREEAM In-Use Part 1 Good, Part 2 Very Good
Millennium Tower	Seattle	USA	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Gold
Corporate Village „Caprese“	Brüssel	Belgien	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Gold
CityQuartier Fünf Höfe	München	Deutschland	Shopping	Unilmmo: Europa	BREEAM In-Use Part 1 Excellent
140 Broadway	New York	USA	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Gold
Infopark Research Center	Budapest	Ungarn	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Gold
Danube House	Prag	Tschechien	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Platin
111 South Wacker	Chicago	USA	Büro	Unilmmo: Europa	LEED CS Gold, LEED EB Platin
Limbecker Platz	Essen	Deutschland	Shopping	Unilmmo: Europa	DGNB NHA09 Gold
Corporate Village „Bayreuth“	Brüssel	Belgien	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Gold
L'Unico	Luxemburg	Luxemburg	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Very Good
Pixel	Luxemburg	Luxemburg	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Very Good
HaagscheZwan	Den Haag	Niederlande	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM In-Use Part 1 Good, Part 2 Pass
Da Vinci	Luxemburg	Luxemburg	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Very Good
UN-Studio	Amsterdam	Niederlande	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM NL In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Pass
Forum Kayseri	Kayseri	Türkei	Shopping	Unilmmo: Europa	BREEAM Europe Retail Very Good
Paseo del Mar	San Diego	USA	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Silber
51 Fifty-one	Zürich	Schweiz	Büro	Unilmmo: Europa	LEED CS Gold
Central Seine	Paris	Frankreich	Büro	Unilmmo: Europa	HQE Batiment Durable Excellent, HQE Gestion Durable Exceptionnel
Saint Martial	Limoges	Frankreich	Shopping	Unilmmo: Europa	BREEAM In-Use Part 1 Good, Part 2 Good
CC Géant, Bois de Bersol	Bordeaux	Frankreich	Shopping	Unilmmo: Europa	BREEAM In-Use Part 1 Excellent, Part 2 Outstanding
Kinetik	Boulogne-Billancourt	Frankreich	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM Excellent, HQE Batiment Durable Excellent
555 Mission Street	San Francisco	USA	Büro	Unilmmo: Europa	LEED CS Gold
Multi-Cube	Heddesheim	Deutschland	Logistik	Unilmmo: Europa	DGNB NIN09 Platin

Objekt	Land	Stadt	Nutzungsart	Fondszugehörigkeit	Zertifizierung
Europaboulevard	Amsterdam	Niederlande	Hotel	Unilmmo: Europa	BREEAM Excellent
Europlaza 5	Wien	Österreich	Büro	Unilmmo: Europa	DGNB NBV09 Platin
Senator	Warschau	Polen	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM NC Office Very Good, BREEAM In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Excellent
One Snowhill	Birmingham	Großbritannien	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM Very Good
ITO	Amsterdam	Niederlande	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM In-Use Part 1 Very Good
SOM	Amsterdam	Niederlande	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM In-Use Part 1 Very Good
50 South 10th Street	Minneapolis	USA	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Gold
HQ EY	Helsinki	Finnland	Büro	Unilmmo: Europa	LEED CS Gold
space2move A+B	Wien	Österreich	Büro	Unilmmo: Europa	LEED CS Gold
space2move C	Wien	Österreich	Büro	Unilmmo: Europa	LEED CS Gold
1000 Main	Houston	USA	Büro	Unilmmo: Europa	LEED EB Gold
4+5 Grand Canal Street (Teil 1)	Dublin	Irland	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM Excellent
4+5 Grand Canal Street (Teil 2)	Dublin	Irland	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM Excellent
Watermark Place	London	Großbritannien	Büro	Unilmmo: Europa	BREEAM Office06 Excellent
Amazon VI	Seattle	USA	Büro	Unilmmo: Europa	LEED CS Gold, LEED EB Platinum
101 Seaport Boulevard	Boston	USA	Büro	Unilmmo: Europa	LEED CS Platin
Rellinghaus	Essen	Deutschland	Büro	Unilmmo: Global	BREEAM In-Use Part 1 Excellent
1 Coleman Street	London	Großbritannien	Büro	Unilmmo: Global	BREEAM Office 05 Very Good
Torre Mayor	Mexiko City	Mexiko	Büro	Unilmmo: Global	LEED EB Gold
Radisson Blu Hotel London Stansted Airport	Essex	Großbritannien	Hotel	Unilmmo: Global	BREEAM In-Use Part 1 Good
Forum Mersin	Mersin	Türkei	Shopping	Unilmmo: Global	BREEAM In-Use Outstanding
STEP 6	Stuttgart	Deutschland	Büro	Unilmmo: Global	DGNB GIB Gold
Woodland Pointe	Virginia Herndon	USA	Büro	Unilmmo: Global	LEED EB Gold
Krisztina Palace	Budapest	Ungarn	Büro	Unilmmo: Global	BREEAM In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Very Good
3Stawy	Katowice	Polen	Shopping	Unilmmo: Global	BREEAM In-Use Part 1 Good, Part 2 Very Good
West-Park	Zürich	Schweiz	Büro	Unilmmo: Global	BREEAM In-Use Part1 Excellent, Part2 Very Good
Horizon Plaza	Warschau	Polen	Büro	Unilmmo: Global	BREEAM In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Excellent
4085 Campbell Avenue	Menlo Park	USA	Büro	Unilmmo: Global	LEED EB Gold
155 Clarence Street	Sydney	Australien	Büro	Unilmmo: Global	NABERS Office as Built 5 Stars
Converse at Lovejoy Wharf	Boston	USA	Büro	Unilmmo: Global	LEED CS Gold
Dos Patios	Mexiko City	Mexiko	Büro	Unilmmo: Global	LEED CS Gold
Pilke	Helsinki-Vantaa	Finnland	Büro	Unilmmo: Institutional European Real Estate	BREEAM Very Good
Zebra Tower	Warschau	Polen	Büro	Unilmmo: Institutional European Real Estate	LEED CS Gold

Objekt	Land	Stadt	Nutzungsart	Fondszugehörigkeit	Zertifizierung
Alberga A	Helsinki-Espoo	Finnland	Büro	Uninstitutional European Real Estate	BREEAM Very Good
Hehku	Helsinki	Finnland	Büro	Uninstitutional European Real Estate	BREEAM Very Good
Europa-Galerie Saarbrücken	Saarbrücken	Deutschland	Shopping	Uninstitutional European Real Estate	DGNB NHA09 Gold
K-Point	Luxemburg	Luxemburg	Büro	Uninstitutional European Real Estate	BREEAM In-Use Part 1 Very Good, Part 2 Very Good
Helsinki, Skanska HQ	Helsinki	Finnland	Büro	Uninstitutional European Real Estate	LEED CS VS2009 Platin
Stibbe Court	Amsterdam	Niederlande	Büro	Uninstitutional European Real Estate	BREEAM NC Excellent
MainTor Porta	Frankfurt	Deutschland	Büro	Uninstitutional European Real Estate	DGNB NBV09 Platin
K2 Dolce	Luxemburg	Luxemburg	Büro	Uninstitutional European Real Estate	BREEAM In Use Part 1 Very Good, Part 2 Very Good
Riviera	Gdynia	Frankreich	Shopping	Uninstitutional European Real Estate	BREEAM In Use Part 1 Excellent, Part 2 Excellent
XYZ Building	Manchester	Großbritannien	Büro	Uninstitutional European Real Estate	BREEAM NC Offices Excellent
De Klanderij	Enschede	Niederlande	Shopping	UII Shopping Nr. 1	BREEAM NL In-Use
Ferio	Konin	Polen	Shopping	UII Shopping Nr. 1	BREEAM In-Use
Marina Offices	Amsterdam	Niederlande	Shopping	DEFO Immobilienfonds 1	BREEAM NC 2011 Pass
Hampton by Hilton	Warschau	Polen	Hotel	DEFO Immobilienfonds 1	LEED NC Gold
Space 20	Darmstadt	Deutschland	Büro	Uninstitutional German Real Estate	DGNB NBV09 Gold
Karlstr. 4–6	Frankfurt	Deutschland	Büro	Uninstitutional German Real Estate	BREEAM In-Use Part 1 Good, Part 2 Good, Part 3 Pass
Kettwiger Tor	Essen	Deutschland	Büro	Uninstitutional German Real Estate	DGNB MBV10 Gold, DGNB NHA09 Gold

2.3 Ratings

Green Star Einstufung bei GRESB Rating

Union Investment hat bereits zum vierten Mal in Folge an der Umfrage des Global Real Estate Sustainability Benchmark (GRESB) teilgenommen. Die im Jahr 2009 von Investoren gegründete Initiative bewertet die Nachhaltigkeitsperformance von Immobilienfonds durch eine jährlich durchgeführte Analyse. In der letztjährigen Untersuchung wurden alle sieben teilnehmenden Immobilienfonds von Union Investment als „Green Stars“ klassifiziert. Als „Green Star“ – der höchsten von insgesamt vier vergebenen Rating-Stufen werden Fonds eingeordnet, die über ein integriertes Nachhaltigkeitsmanagement verfügen und deren Prozesse und Reportings an Kriterien der Nachhaltigkeit ausgerichtet sind. In die Bewertung einbezogen wird darüber hinaus die Steuerung der Umweltpformance, z. B. Energieverbräuche und CO₂-Emissionen des Immobilienportfolios. Das Benchmarking hilft, um Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit aktiv zu steuern und die Nachhaltigkeitsperformance des Immobilienbestands Schritt für Schritt zu verbessern.

Scope bewertet Nachhaltigkeitsstrategie von Union Investment als ausgereifteste der Branche

Ein weiteres Rating, an dem Union Investment konsequent teilnimmt, ist das Scope-Rating. Bei Scope fließen Nachhaltigkeitskriterien bereits seit 2013 in die Bewertung von offenen Immobilienfonds ein. Im Jahr 2016 wurden die teilgenommenen Fonds Unilmmo: Deutschland, Unilmmo: Europa, Unilmmo: Global, Unilmmstitutional European Real Estate sowie der Unilmmstitutional German Real Estate in Sachen Nachhaltigkeit überwiegend als sehr gut bis überdurchschnittlich im Branchenvergleich bewertet. Insgesamt wurde die Nachhaltigkeitsstrategie der Union Investment Real Estate als branchenweit ausgereifteste eingestuft.

2.4 Sensibilisierung der Stakeholder

Ein ganzheitlich nachhaltiges Immobilienmanagement ist nur möglich, wenn alle Beteiligten ihren Beitrag leisten. Deshalb informiert und sensibilisiert Union Investment ihre Mitarbeiter ebenso wie Marktteilnehmer, Kunden und Mietpartner mit unterschiedlichen Medien und Veranstaltungsformaten über die Chancen und Notwendigkeiten, die mit dem Thema Nachhaltigkeit verbunden sind, beispielsweise durch diesen Bericht oder durch Vorträge auf Fachmessen.

Ein weiteres Informationsangebot wird durch das Wissensportal von Union Investment zum Thema „Nachhaltige Immobilieninvestments“ bereitgestellt. Der interessierte Leser erhält darin nicht nur Einblicke über das Verständnis und den Mehrwert der Nachhaltigkeitskriterien in der Immobilienbranche, sondern erfährt auch Details über deren praxisorientierte Umsetzung. Aktuelle Entwicklungen und News runden das Informationsangebot ab. Um stets auf dem Laufenden zu bleiben, ist die Anmeldung zum Newsletter zu empfehlen. Die Seite ist unter folgender Adresse zu erreichen: www.nachhaltige-immobilien-investments.de

2.5 Verpflichtung der Nutzer

Neben der Bausubstanz ist insbesondere auch die Nutzung und Bewirtschaftung ein Faktor, der die Umweltbilanz eines Gebäudes maßgeblich bestimmt. Diese Erkenntnis findet in Mietverträgen zunehmend Anwendung.

Die wesentlichen Inhalte eines grünen Mietvertrages, auch „Green Leases“ genannt, sind etwa die Bekenntnisse zur Nachhaltigkeit seitens des Mieters und des Vermieters. Dies bedeutet eine partnerschaftliche Bestrebung zur nachhaltigen Nutzung und Bewirtschaftung des Gebäudes, um langfristigen Werterhalt und nicht zuletzt angemessene Betriebskosten sicherzustellen. Themen von Green Leases sind zum Beispiel: Information und Austausch von nachhaltigkeitsrelevanten Daten, Festlegungen über schadstoffarme Bau- und Reinigungsmaterialien sowie Hilfestellungen für ressourcenschonende Nutzung. Bei zertifizierten Objekten kann außerdem die Vereinbarung getroffen werden, den Erhalt oder die Verbesserung des Zertifikats anzustreben.

Im Jahr 2015 hat Union Investment gemeinsam mit weiteren Teilnehmern aus der Immobilienbranche den Leitfaden „Grüne Mietverträge – Regelungs- und Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Gebäudenutzung“ entwickelt und publiziert. Der Leitfaden kann unter <https://www.nachhaltige-immobilien-investments.de/aktuelles/> kostenlos heruntergeladen werden.

Auf dieser Grundlage überarbeitete Union Investment im Jahr 2016 ihren Grünen Standard Mietvertrag für die deutschen und teilweise europäische Büro und Hotelimmobilien. Dabei rückte der Mehrwert von nachhaltiger Nutzung und Bewirtschaftung in den Fokus. Die grünen Vertragsklauseln können nach wie vor objekt- und mieterspezifisch vereinbart werden. Ziel ist es, diesen Standard für weitere Nutzungsarten und Länder zu etablieren.

2.6 Verpflichtung der Dienstleister

Durch das Umweltmanagementsystem hat sich Union Investment verpflichtet, umweltrelevante Aspekte bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie bei der Neuvergabe von Aufträgen und der Auswahl von Geschäftspartnern, einfließen zu lassen. Im Immobilien Asset Management kommt dies bei der Auswahl der Property- und Facility Manager seit 2014 auch in der Vertragsausgestaltung zum Tragen. Mit dem Ziel, die Umweltleistung der Produkte stetig zu verbessern, hält Union Investment ihre Dienstleister dazu an, ihre Aktivitäten an Nachhaltigkeitsprinzipien auszurichten und diese auch mit ihren Geschäftspartnern zu vereinbaren. Die Einhaltung von Umweltrechtspflichten durch die Dienstleister wird durch Union Investment jährlich in einem Prozess auf Objektebene überprüft.

2.7 Erfahrungsaustausch und Benchmarking in der Branche

Im Rahmen ihrer Mitwirkung an zahlreichen Initiativen steht Union Investment in regelmäßigem Austausch mit anderen Bestandshaltern. So ist Union Investment seit 1999 Mitglied im Urban Land Institute (ULI), das sich weltweit für die nachhaltige Entwicklung von Lebensräumen einsetzt. Als Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) bringt Union Investment darüber hinaus seit 2007 ihr Wissen und ihre Erfahrung in diverse Arbeits- und Expertengruppen ein. Durch die intensive Begleitung von Pilotzertifizierungen wurde z. B. der Ausbau des DGNB-Zertifizierungssystems unterstützt. Aktuell wird die Umsetzung der klimapolitischen Ziele der Bundesregierung für Bestandsgebäude in DGNB-Arbeitsgruppen diskutiert.

Seit Juni 2008 ist Union Investment Mitglied des Zentralen Immobilien Ausschusses (ZIA) und hat maßgeblich an der Entwicklung des branchenweiten Nachhaltigkeitskodex mitgewirkt. Überdies arbeitete Union Investment wesentlich an der Entwicklung des 2013 erschienenen ZIA „Leitfaden zur Einführung von Nachhaltigkeitsmessungen im Immobilienportfolio – technologisch-ökologische Aspekte“ mit. Ziel der Nachhaltigkeitsmessung ist es, wichtige Grundlagen für die große Gruppe der Bestandsimmobilien zu gewinnen, um diese werthaltiger weiterzuentwickeln, indem ökologische, ökonomische und soziale Kriterien einbezogen werden. Weiterhin ist Union Investment, zusammen mit anderen großen Bestandshaltern und Institutionen, aktiv an der Entwicklung eines branchenweiten Benchmarkings beteiligt.

Als Mitglied vom Bundesverband Investment und Asset Management e.V. (BVI) hat Union Investment an den im Jahr 2016 veröffentlichten „Leitlinien für nachhaltiges Immobilien-Portfoliomanagement“ aktiv mitgewirkt. Ziel der Leitlinien ist es, auf Fonds- und Portfolioebene Steuerungsgrößen aufzuzeigen, um die Nachhaltigkeit und somit den langfristigen Ertrag für die Anleger zu sichern.

3. Immobilienspezifische Verbrauchsdaten des Portfolios

Mit dem Portfolio Sustainability Management System (SoFi PSM) erfasst Union Investment jährlich immobilien-spezifische Verbrauchsdaten der Bestandsgebäude im Portfolio. Ein Ziel dabei ist, durch internes Benchmarking Optimierungspotenziale der Objekte aufzudecken und Einsparungsziele nachzuverfolgen. Anschließend können entsprechende Maßnahmen am Gebäude in die Wege geleitet werden.

3.1 Methode

Durch die Erfassung von Verbrauchsdaten im Immobilienbestand, stellt Union Investment die Transparenz des Portfolios sicher und ist in der Lage Handlungsempfehlungen auf Objekt- und Portfolioebene abzuleiten.

Die Verbrauchsdatenerfassung eines Kalenderjahres findet jeweils im Herbst des darauffolgenden Kalenderjahres statt. Grund hierfür ist, dass als Informationsquellen beispielsweise Nebenkostenabrechnungen herangezogen werden, welche in der Regel erst zum Ende eines Jahres vorliegen. Durch zusätzlichen Aufwand für die Qualitätssicherung ergibt sich somit ein Versatz von einem Jahr in der Verbrauchsdatenerfassung zur Berichterstattung. Folglich werden in diesem Bericht die Verbrauchsdaten für das Kalenderjahr 2015 berichtet, die Daten aus 2016 können somit noch keine Berücksichtigung in der aktuellen Analyse finden. Untersucht wurden die Key Performance Indicators Endenergieverbrauch, CO₂-Emission, Wasserverbrauch und Abfallaufkommen.

Werte in diesem Bericht werden sowohl absolut, als auch spezifisch je m² und Jahr dargestellt. Aufgrund der internationalen Ausrichtung sowie der Heterogenität des Portfolios, werden spezifische Verbrauchsdaten um länder-, objekt- und nutzungsspezifische Aspekte, welche die Umweltperformance einer Immobilie beeinflussen, bereinigt. Dazu gehören sowohl die Gebäudecharakteristika Nutzungszeit, Leerstand und Sonderverbräuche, als auch die örtlichen Witterungsbedingungen. Damit werden vergleichbare Verbrauchswerte ausgewiesen, die mit Hilfe interner Benchmarks bewertet werden können. Bei der Analyse der Umweltperformance wurden Verbrauchsdaten für die Gesamtflächen der jeweiligen Objekte erfasst – einschließlich Verbräuche auf Mieterebene.

Die bereits im CSR Bericht 2015 veröffentlichten Verbrauchswerte der Erfassungsjahre 2013 und 2014 wurden im vorliegenden Bericht erneut dargestellt, um auch den neuesten Entwicklungen und Optimierungen in SoFi PSM Rechnung zu tragen. Die Weiterentwicklung der Berechnungsmethodik kann zu Veränderungen der absoluten und spezifischen Werte führen, welche sich ausschließlich durch die Verfeinerung der Methodik begründen. Die Optimierung kommt auch rückwirkend zum Tragen.

Aufgrund des sich laufend ändernden Portfoliobestandes, sind Vergleiche zwischen Jahren, insbesondere bei absoluten Werten, nur eingeschränkt möglich. Zur besseren Vergleichbarkeit der aktuellen Jahre, wird im Weiteren auch auf die Verbrauchsdaten eines Like-for-Like-Portfolios eingegangen. Die Fortschreibungen der Datenerfassung und Methodik führen jedoch zukünftig zu optimierten und langfristig besser vergleichbareren Ergebnissen.

Verbrauchsdaten:

Absolute Werte liefern Informationen über den Gesamtverbrauch eines Indikators. Hierbei werden die Verbrauchswerte des untersuchten Portfolios über einen Flächenfaktor auf das Gesamtportfolio hochgerechnet. Absolute Werte können auf Grund ihres fehlenden Bezugs zu anderen Kennzahlen (z. B. Quadratmeter) nicht als Vergleichswert herangezogen werden.

Spezifische Werte definieren eine Größe, die von der Umgebung abhängig ist. Die spezifischen KPIs der Union Investment beziehen sich vor allem auf die Energiebezugsfläche in Quadratmeter und Jahr. Somit erklären diese Werte im Wesentlichen die Ressourceneffizienz im Flächenbezug. Weiterhin werden lediglich die tatsächlich erfassten Verbrauchswerte des untersuchten Portfolios für die Berechnung herangezogen. Spezifische Werte bilden damit vergleichbare Kennzahlen ab, die es erlauben zwischen Objekten oder Fonds Vergleiche zu ziehen. Zusätzlich werden spezifische Verbräuche/KPIs bei Union Investment durch Faktoren wie Leerstand, Klima und Sonderverbraucher bereinigt, um Schwankungen innerhalb dieser Faktoren herauszufiltern und um eine optimale Vergleichbarkeit der Werte zu schaffen.

Like-for-Like-Portfolio beinhaltet nur diejenigen Gebäude, die in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren zum Bestandsportfolio von Union Investment gehört haben und für die qualitätsgesicherte Verbrauchswerte vorliegen.

3.2 Untersuchtes Portfolio

Das Immobilienportfolio von Union Investment unterliegt ständigen Veränderungen. Im Rahmen einer aktiven Portfoliosteuerung werden im Laufe eines Jahres kontinuierlich Objekte an- bzw. verkauft. Ausgewählte Bestandsobjekte unterliegen zudem Umstrukturierungs- und Umbauprozessen.

Aufgrund dieser Dynamik kann eine vollständige Untersuchung des Portfolios nicht erfolgen. Selbst gestecktes Ziel von Union Investment ist es daher, ein großes und repräsentatives Teilportfolio von mindestens 75 Prozent des Gesamtportfolios (bezogen auf die Fläche) zu erfassen. Die Verbrauchsdaten der untersuchten Objekte werden anschließend auf den Gesamtbestand hochgerechnet.

Der Gesamtbestand enthält aktiv gemanagte Objekte der Nutzungsarten Büro, Retail, Hotel und Logistik. Zum Stichtag 31.12.2016 ergibt sich ein Portfolio aus 310 Objekten im Wert von rund 27,2 Mrd. EUR. Im Bau befindliche Objekte sowie Wohnimmobilien sind von dieser Betrachtung ausgeschlossen. Weiterhin wurden die im Jahr 2016 neu aufgelegten Fonds UII Investa Urban Campus Nr. 1 und Immofonds 1 in dieser Auswertung nicht berücksichtigt.

In 2016 konnte das ambitionierte Ziel von 75 Prozent Portfolioerfassung übertroffen werden. Insgesamt 240 Immobilien bzw. 78 Prozent der Portfolioflächen wurden erfasst. Damit wurden 24 Objekte und über 670.000 m² mehr Fläche als im Vorjahr bewertet.

Die untersuchten Immobilien bilden das Gesamtportfolio, bezogen auf Nutzungsarten und Flächen, repräsentativ ab. Die auf das Gesamtportfolio hochgerechneten Daten sind insgesamt schlüssig.

Untersuchtes Portfolio

Nutzungsart 2013	Anzahl Objekte	Nutzfläche in m ²	Nutzfläche in %
Bürogebäude	139	2.407.649	54
Retailgebäude	38	1.212.232	27
Hotelgebäude	21	401.942	9
Logistikgebäude	11	456.200	10
Gesamt	209	4.478.023	100

Nutzungsart 2014	Anzahl Objekte	Nutzfläche in m ²	Nutzfläche in %
Bürogebäude	139	2.336.597	51
Retailgebäude	39	1.188.350	26
Hotelgebäude	29	524.599	11
Logistikgebäude	12	539.034	12
Gesamt	217	4.588.580	100

Nutzungsart 2015	Anzahl Objekte	Nutzfläche in m ²	Nutzfläche in %
Bürogebäude	153	2.709.672	51
Retailgebäude	46	1.508.719	29
Hotelgebäude	30	575.043	11
Logistikgebäude	11	471.655	9
Gesamt	240	5.265.089	100

Hochgerechnetes Portfolio

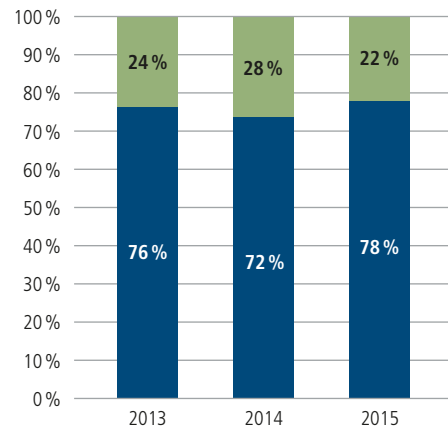
Nutzungsart 2013	Anzahl Objekte	Nutzfläche in m ²	Nutzfläche in %
Bürogebäude	199	3.208.338	54
Retailgebäude	54	1.472.950	25
Hotelgebäude	33	585.633	10
Logistikgebäude	15	633.183	11
Gesamt	301	5.900.104	100

Nutzungsart 2014	Anzahl Objekte	Nutzfläche in m ²	Nutzfläche in %
Bürogebäude	191	3.180.537	50
Retailgebäude	60	1.687.416	27
Hotelgebäude	39	726.687	11
Logistikgebäude	16	736.362	12
Gesamt	306	6.331.002	100

Nutzungsart 2015	Anzahl Objekte	Nutzfläche in m ²	Nutzfläche in %
Bürogebäude	183	3.334.834	49
Retailgebäude	65	1.791.582	27
Hotelgebäude	46	840.399	12
Logistikgebäude	16	781.247	12
Gesamt	310	6.748.062	100

Untersuchter Flächenanteil (NF) des Gesamtportfolios

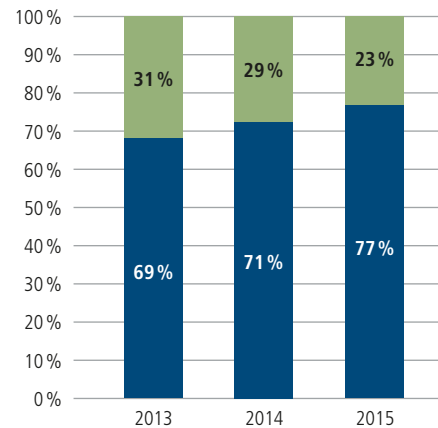
in Prozent



■ untersuchter Flächenanteil ■ nicht untersuchter Flächenanteil

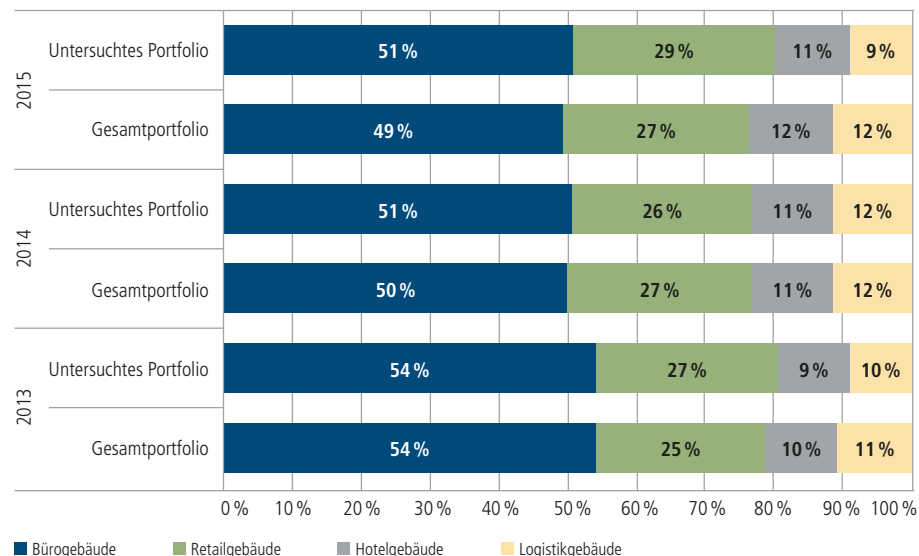
Untersuchter Flächenanteil (NF) des Gesamtportfolios

in Prozent



Vergleich der Flächenaufteilung (NF) des untersuchten und des Gesamtportfolios nach Gebäudenutzung

in Prozent



■ Bürogebäude ■ Retailgebäude ■ Hotelgebäude ■ Logistikgebäude

3.3 Wesentliche Ergebnisse

Trotz erheblichem Portfolioumschlags im Vergleich zum Vorjahr, lässt sich zusammenfassend feststellen, dass sich die spezifischen Werte aller Verbrauchsarten für das Gesamtportfolio im Zeitraum 2013 bis 2015 nur geringfügig verändert haben. In der like-for-like Betrachtung des Portfolios, also die Betrachtung der Objekte, die sowohl 2014 als auch 2015 im Portfolio waren, konnten bei allen Verbrauchsdaten Reduzierungen erzielt werden. Weiterhin wurde auf Basis der in den Jahren 2015 und 2016 durchgeführten Green Due Diligences in ausgewählten Objekten Optimierungsmaßnahmen umgesetzt. Die Ergebnisse der Maßnahmen werden jedoch frühestens in der Datenerfassung 2017 ersichtlich.

3.4 Gesamtwerte

Für die untersuchten KPIs ergeben sich auf das hochgerechnete Gesamtportfolio folgende absoluten und spezifischen Werte:

Absolute und spezifische Werte aller KPIs für das Gesamtportfolio (hochgerechnet)

Absolute Werte aller KPI's für das Gesamtportfolio (hochgerechnet)		2013 (301 Objekte)	2014 (306 Objekte)	2015 (310 Objekte)
Endenergieverbrauch	[GWh/a]	1.325	1.325	1.442
Endenergieverbrauch direkt	[GWh/a]	171	112	131
Endenergieverbrauch indirekt	[GWh/a]	1.154	1.213	1.311
CO₂-Emission GR-EN17	[t CO ₂ /a]	404.857	407.767	431.723
CO ₂ -Emission direkt	[t CO ₂ /a]	34.262	22.777	26.106
CO ₂ -Emission indirekt	[t CO ₂ /a]	370.595	384.990	406.617
Wasserverbrauch	[m ³ /a]	3.554.968	4.018.810	4.128.672
Abfallaufkommen	[t/a]	40.934	45.812	45.243
Spezifische Werte untersuchtes Portfolio		2013	2014	2015
Endenergieverbrauchskennwert G4-CRE1	[kWh/(m ² /a)]	252	249	251
Energieverbrauchskennwert Wärme	[kWh/(m ² /a)]	94	93	88
Energieverbrauchskennwert Strom	[kWh/(m ² /a)]	158	156	163
CO₂-Emission G4-CRE3	[kg CO ₂ /(m ² /a)]	65	61	63
Spezifische CO ₂ -Emissionen Wärme	[kg CO ₂ /(m ² /a)]	16	13	13
Spezifische CO ₂ -Emissionen Strom	[kg CO ₂ /(m ² /a)]	49	48	50
Wasserverbrauch G4-CRE2	[m ³ /(m ² /a)]	0,56	0,60	0,59
Abfallaufkommen	[kg/(m ² /a)]	6,5	6,8	6,4

Unbereinigte Werte untersuchtes Portfolio 2015		Unter-suchtes Portfolio	Büro-gebäude	Retail-gebäude	Hotel-gebäude	Logistik-gebäude
Endenergieverbrauchs-kennwert spezifisch G4-CRE1	[kWh/(m ² /a)]	210	206	244	249	60
CO ₂ -Emission spezifisch G4-CRE3	[kg CO ₂ /(m ² /a)]	63	56	83	66	19
Wasserverbrauch spezifisch G4-CRE2	[m ³ /(m ² /a)]	0,59	0,46	0,72	1,25	0,07

Hinweise zur Datenqualität:

Qualitätssicherung – Die erfassten Daten werden durch unabhängige Dritte manuell und objektweise auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft.

Datenvervollständigung – Konnten Verbrauchsdaten zum Teil nicht bereitgestellt werden, wurden diese auf Basis von Referenzwerten vervollständigt. Die hierfür entwickelte Systematik berücksichtigt nutzungsbezogene Durchschnittswerte unterschiedlicher Quellen und historische Portfoliodaten.

Hochrechnung – Konnten Daten nicht vollumfänglich ermittelt werden, z.B. Mieterdaten, erfolgt eine nutzungsbezogene und flächen-gewichtete Hochrechnung auf Basis von Referenzwerten innerhalb der angewendeten Software.

Bereinigung – Um eine Vergleichbarkeit der Objekte des internationalen Portfolios untereinander sicherzustellen, erfolgt eine Bereinigung der spezifischen Daten. Verbrauchsdaten für Endenergie werden um Klima, Betriebszeit, Leerstand sowie Sonderverbraucher bereinigt. Die Klimabereinigung erfolgt anhand von standortbezogenen Wetterperioden der letzten Jahre im Vergleich zum Standort Würzburg. Die spezifischen Verbrauchswerte für Wasser und Abfall erfahren eine Bereinigung um Sonderverbraucher. Die Treibhausgasemissionen (angegeben in CO₂-Äquivalent, bzw. CO₂), welche auf Basis der länderspezifischen Emissionsfaktoren ermittelt werden, erfahren keine Bereinigung. Für absolute Werte erfolgt grundsätzlich keine Bereinigung.

Energiebezugsfläche – ist die Summe aller Grundflächen eines Gebäudes, die beheizt beziehungsweise klimatisiert werden.

Hinweis: Die Darstellung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen erfolgt nach direkten und indirekten Primärenergiequellen getrennt. Direkte Primärenergiequellen sind z.B. Kohle, Erdgas, Öl, Biokraftstoffe, etc., das heißt direkt am Standort durch Verbrennung erzeugte Energie. Indirekte Primärenergiequellen sind z.B. Strom aus fossilen Brennstoffen, Atomenergie, Fernwärme und andere, also eingekaufte Energie.

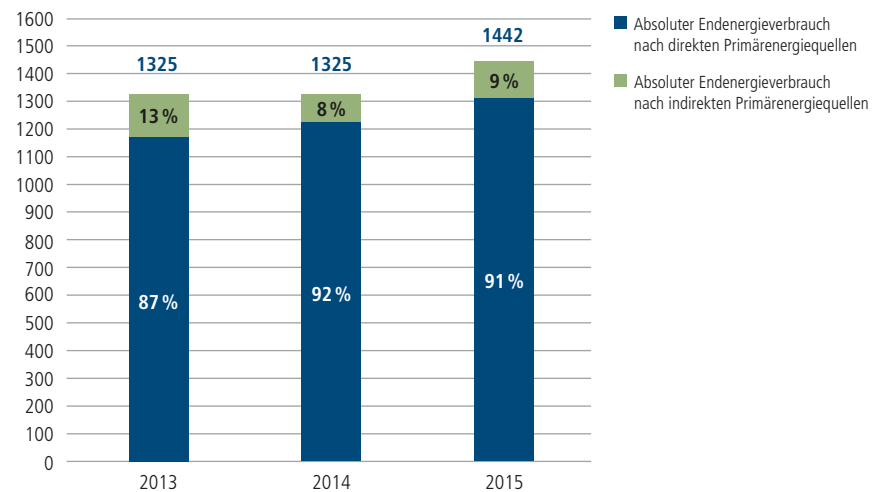
3.5 Absolute und spezifische Verbrauchswerte des Portfolios nach Nutzungsarten

Direkte Energie ist Energie, die innerhalb der Unternehmensgrenzen verbraucht wird (z. B. Erdgas für eine Heizung in der Organisation, Treibstoffverbrauch für einen unternehmensinternen Fuhrpark). Indirekte Energie ist Energie, die außerhalb der Unternehmensgrenzen genutzt wird, um den Bedarf einer Organisation an Sekundärenergie zu decken (z. B. Elektrizität, Fernwärme oder Kühlung).

Trotz sehr starkem Portfolioumschlags in den letzten Jahren, haben sich die absoluten Energieverbrauchswerte nur leicht verändert. Der Anstieg der absoluten Energieverbräuche ist auf das vergrößerte Portfolio zurückzuführen. Insgesamt ist das Portfolio um mehr als 400.000 m² Nutzfläche angewachsen.

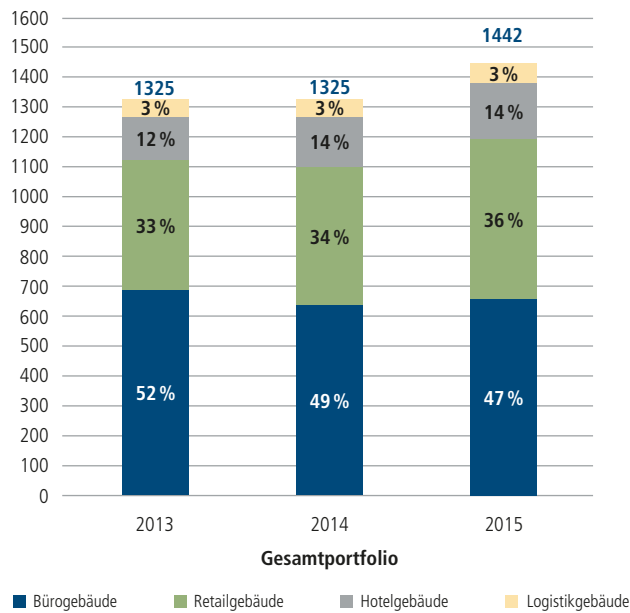
Absoluter Endenergieverbrauch aufgeteilt nach direkten und indirekten Primärenergiequellen – EN3 + EN 4 (GWh/Jahr, hochgerechnetes Portfolio)

Verbrauchsanteil hochgerechnetes Portfolio nach Primärenergiequelle (direkt und indirekt) pro Jahr

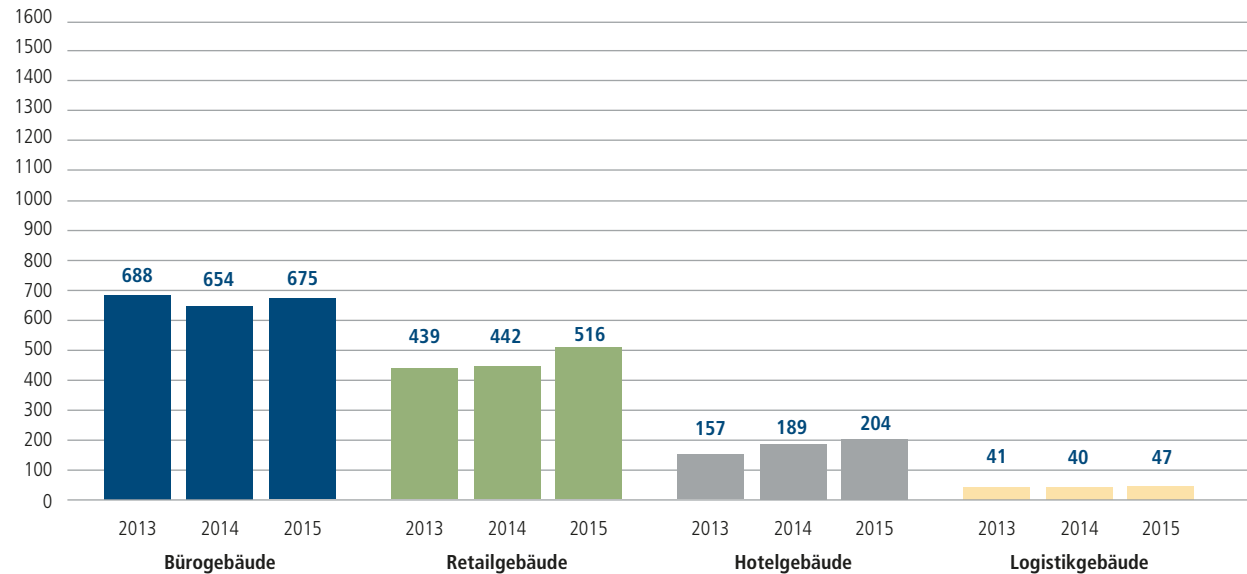


Absoluter Endenergieverbrauch (GWh/Jahr, hochgerechnetes Portfolio)

Verbrauchsanteil Nutzungsart pro Jahr



Verbrauchsanteil Nutzungsart pro Jahr

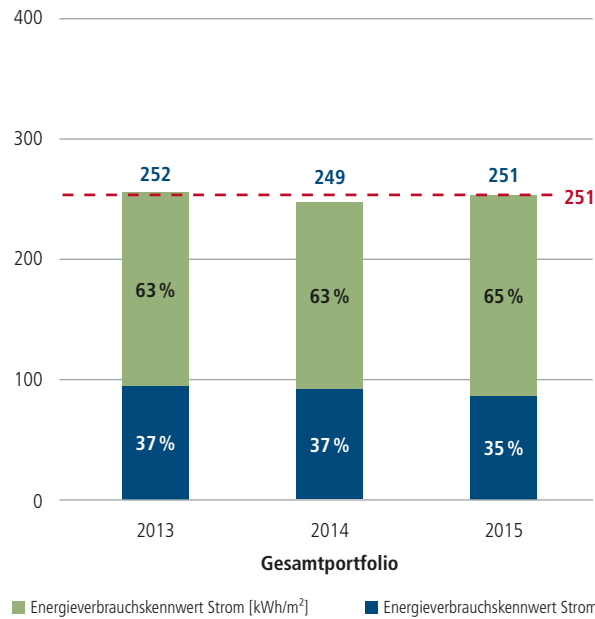


Neben einer Unterteilung nach Energiequellen ist auch eine Unterteilung des Verbrauchs nach Nutzungsarten möglich. Der Anteil des Energieverbrauchs von Bürogebäuden entspricht hierbei in etwa ihrem flächenmäßigen Anteil am Gesamtportfolio. Retailgebäude bzw. Shopping Center weisen nutzungsartbedingt einen leicht überproportionalen Energieverbrauch in Bezug

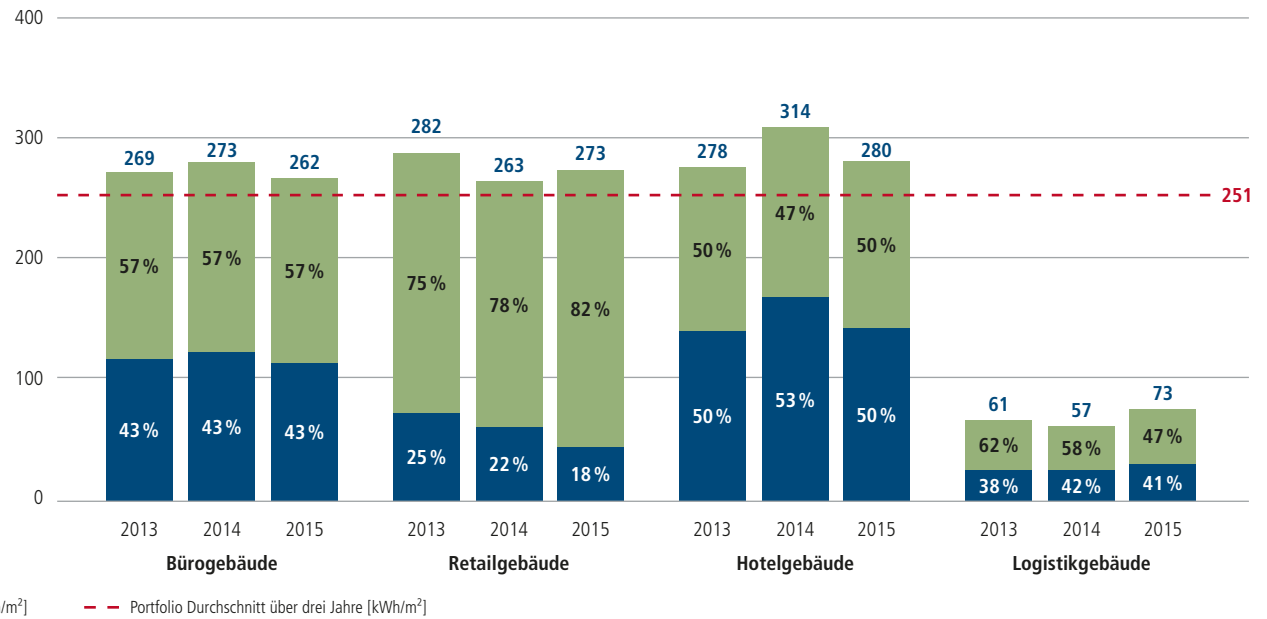
auf ihre Flächengewichtung auf, wohingegen Logistikgebäude einen stark unterdurchschnittlichen Verbrauch aufweisen. Trotz einer Erhöhung der Büroflächen, sind die Verbräuche für Büros leicht gesunken. Die Anstiege bei Retail-, Hotel- und Logistikgebäuden sind durch Nettowachse innerhalb der jeweiligen Nutzungsart begründet.

Spezifischer Endenergieverbrauch – CRESS 1 [kWh/(m²/Jahr)]

Verbrauchsdurchschnitt Portfolio pro Jahr, getrennt nach Verbrauchsarten



Verbrauchsdurchschnitt Portfolio pro Nutzungsart und Jahr, getrennt nach Verbrauchsarten



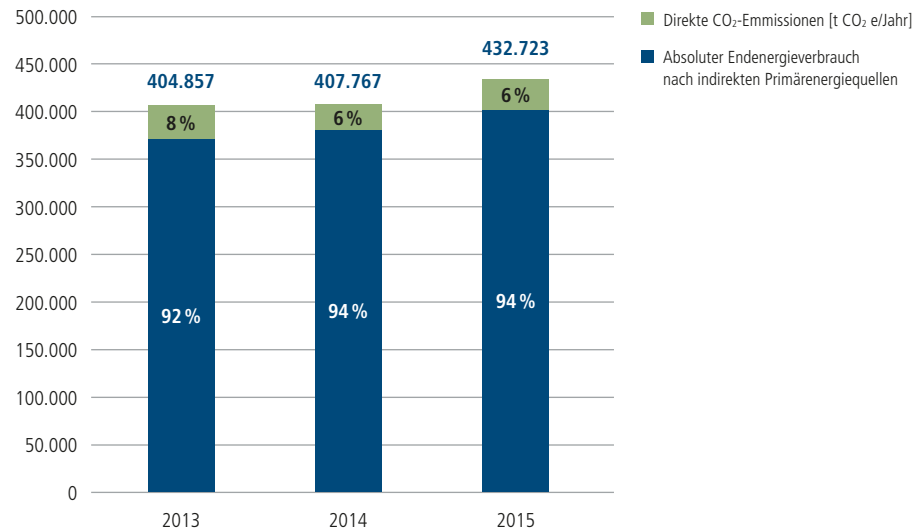
Die spezifischen Energiekennwerte des gesamten Portfolios haben sich nur geringfügig verändert. In den letzten drei Jahren lagen diese im Mittel bei 251 kWh/m²a. Auch innerhalb der Nutzungsarten sind die spezifischen Verbräuche relativ konstant geblieben. Der Ausschlag bei Hotelgebäuden ist durch hohe Umschläge und der damit einhergehenden Schwankungen begründet. Bei Logistikimmobilien gibt es einen starken Anstieg in 2015.

Dies ist darauf zurückzuführen, dass einige Objekte leicht erhöhte Werte in 2015 aufweisen und einzelne Objekte mit unterdurchschnittlichen Verbräuchen in der Verbrauchserfassung 2015 nicht enthalten waren. Durch den geringen Portfolioanteil von Logistikimmobilien ist die Erhöhung bezogen auf das Gesamtportfolio jedoch als gering einzustufen.

Absolute CO₂-Emission aufgeteilt nach direkten und indirekten Primärenergiequellen – EN 16 (t CO₂ e/Jahr, hochgerechnetes Portfolio)

Die Bezeichnung „CO₂“ wird im Folgenden als Vereinfachung und Abkürzung für „CO₂-Äquivalente“ genutzt. Weitere Treibhausgase wurden mittels Umrechnungsfaktoren entsprechend den Vorgaben des Greenhouse Gas Protokolls der Vereinten Nationen ermittelt und umgerechnet. Wie in Kapitel 2.1 erläutert, werden die Emissionen der im Portfolio gehaltenen Immobilien als Scope 3 Emissionen von Union Investment eingestuft. Durch die Erfassung der jeweiligen Herkunft der Scope 3 Emissionen, können diese zudem in direkt und indirekt entstandenen Emissionen unterteilt werden.

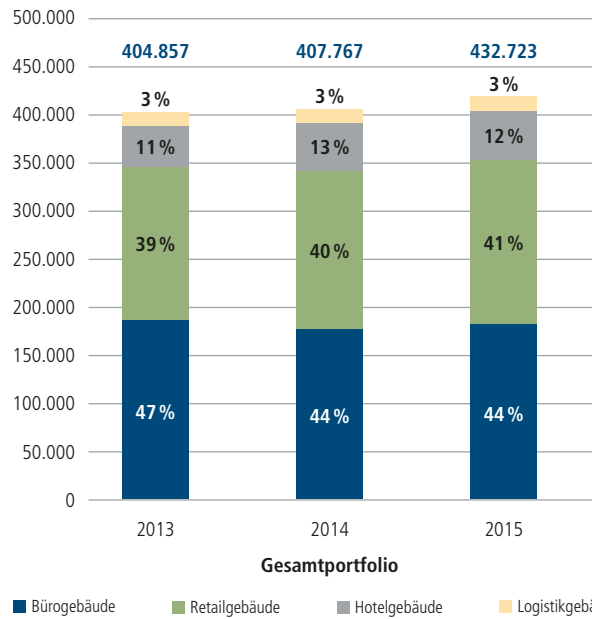
Scope 3 Emissionen von Union Investment nach Primärenergiequelle pro Jahr



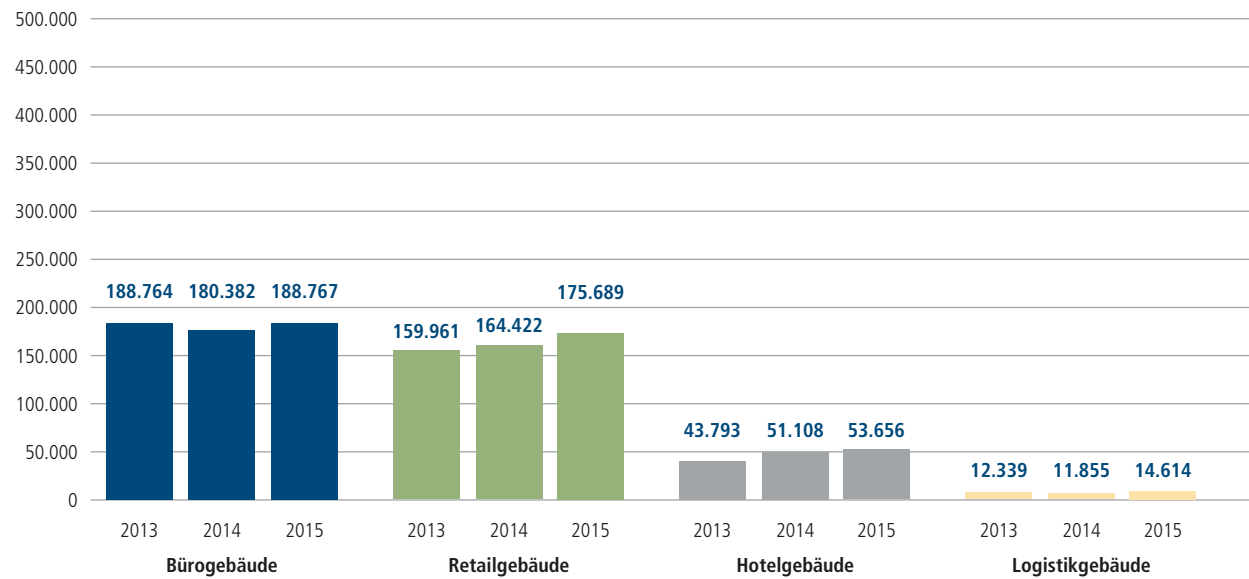
Die absoluten CO₂-Emissionen, auch CO₂-Fußabdruck bzw. Carbon Footprint genannt, basieren auf dem Verbrauch von Wärme- und Strom. In 2015 betrug der CO₂-Fußabdruck des Gesamtportfolios etwa 433.000 Tonnen. Damit erhöhte sich der Wert im Vergleich zum Vorjahr um ca. 25.000 Tonnen. Zieht man einen Vergleich zur Entwicklung der absoluten Energieverbräuche, haben sich die CO₂-Emissionen im annähernd ähnlichen Verhältnis verändert. Begründet ist der Anstieg auch hier durch das vergrößerte Immobilienportfolio.

Absolute CO₂-Emission – EN 16 (t CO₂ e/Jahr, hochgerechnetes Portfolio)

Emissionsanteil Nutzungsart und Jahr



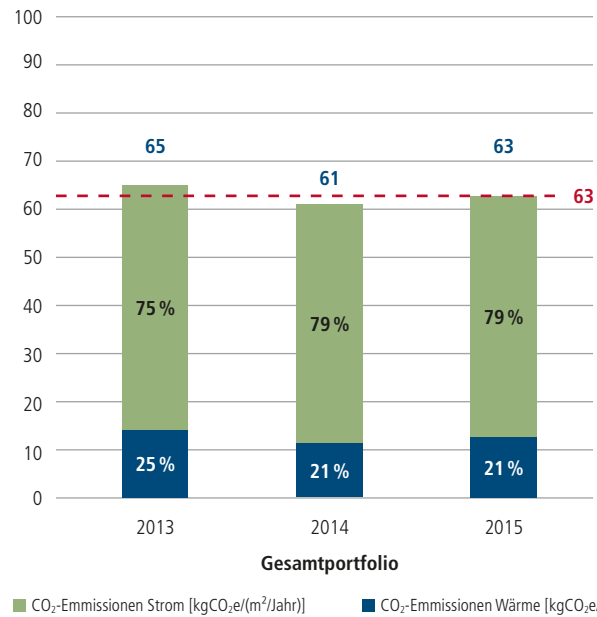
Emission Nutzungsart und Jahr



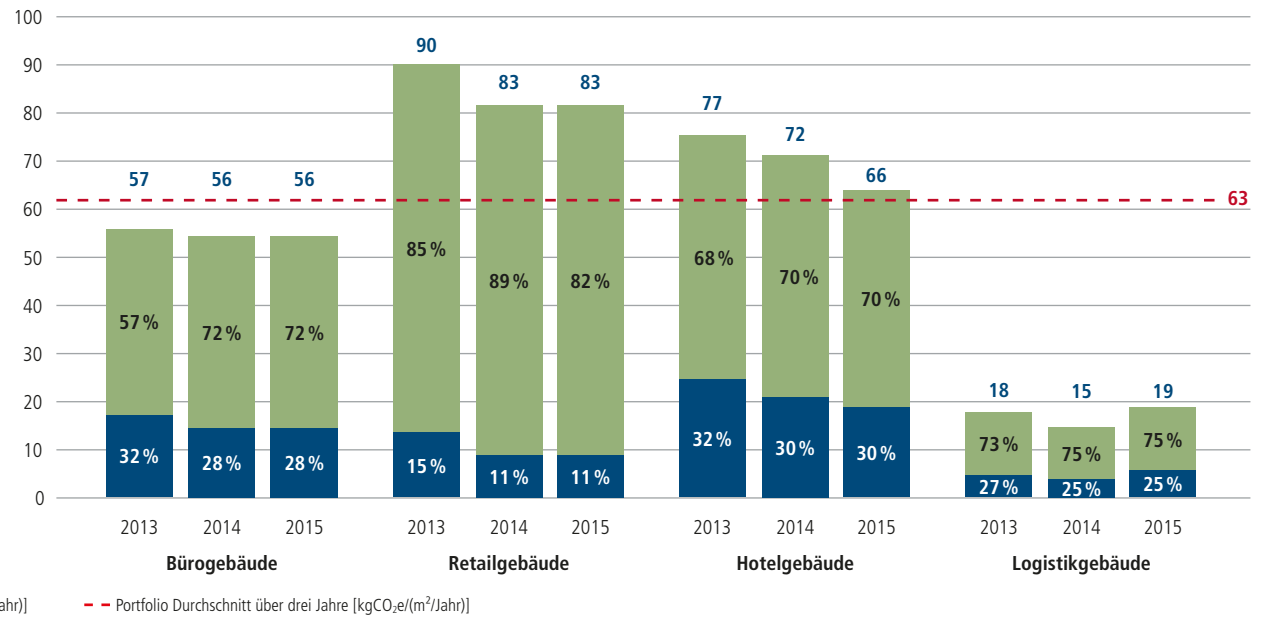
Betrachtet man den Anteil der CO₂-Emissionen, unterteilt auf die jeweiligen Nutzungsarten, lässt sich feststellen, dass Emissionen von Retail- und Hotelgebäuden leicht gestiegen sind. Beides ist auf zugekaufte Objekte zurückzuführen. Positiv ist, dass sich Emissionen aus Bürogebäuden trotz einer Nettoerhöhung der Büroflächen reduziert haben.

Spezifische CO₂-Emission – CRESS 3 [kg CO₂ e/(m²/Jahr)]

Emissionsdurchschnitt pro Jahr, getrennt nach Verbrauchsarten



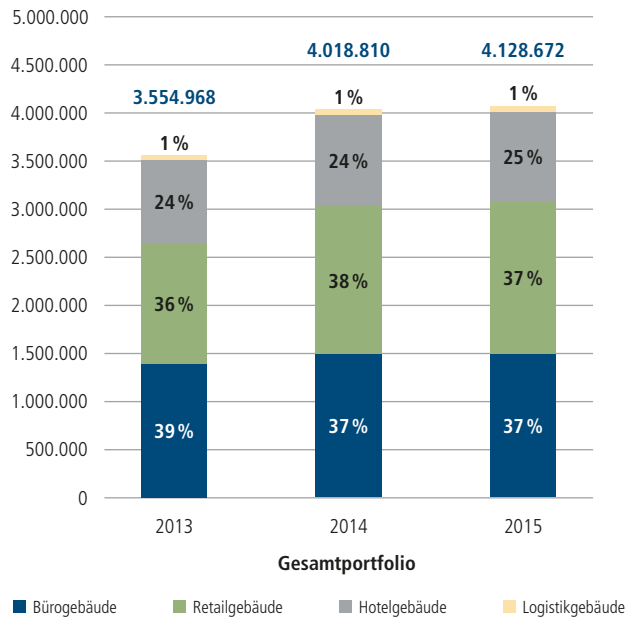
Emissionsdurchschnitt Portfolio pro Nutzungsart und Jahr, getrennt nach Verbrauchsarten



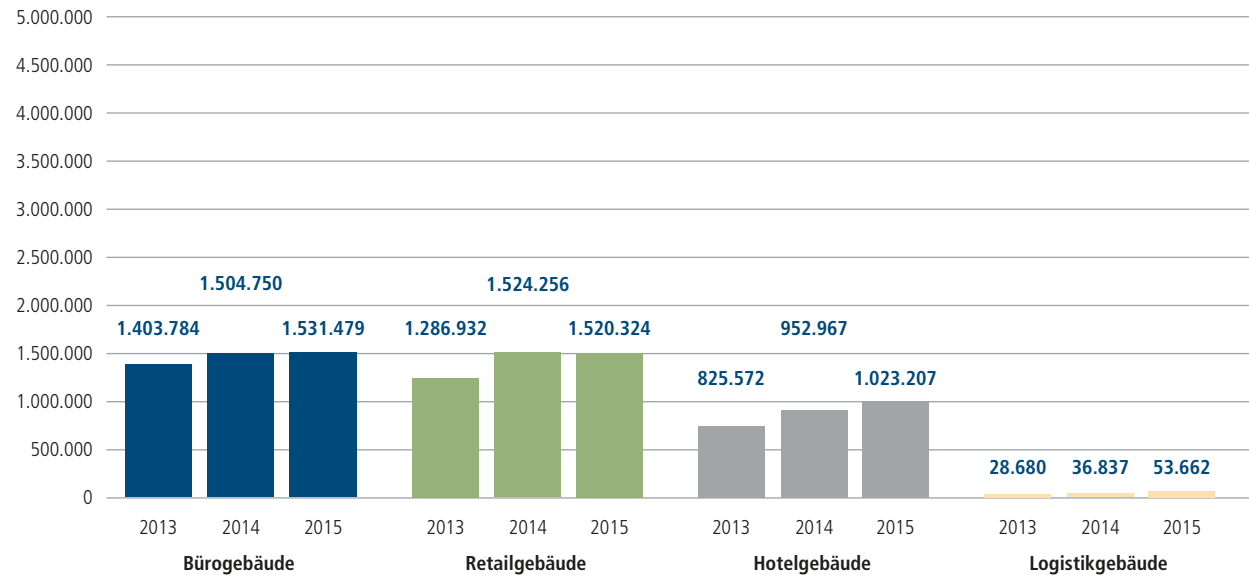
Bei der Betrachtung der spezifischen CO₂-Emissionen je Nutzungsart ist eine positiv Entwicklung bei Retail- und Hotelgebäuden festzustellen. In beiden Nutzungsarten lassen sich Reduzierungen feststellen. Während sich Emissionen aus Retailgebäuden im Vergleich zu 2013 um knapp acht Prozent reduziert haben, konnten im Bereich Hotel sogar Reduzierungen von etwa 14 Prozent erzielt werden. Die spezifischen Emissionen der Bürogebäude ist hingegen auch Vorjahresniveau geblieben.

Absoluter Wasserverbrauch – EN 8 (m³/Jahr, hochgerechnetes Portfolio)

Verbrauchsanteil pro Nutzungsart pro Jahr



Verbrauchsanteil pro Nutzungsart pro Jahr

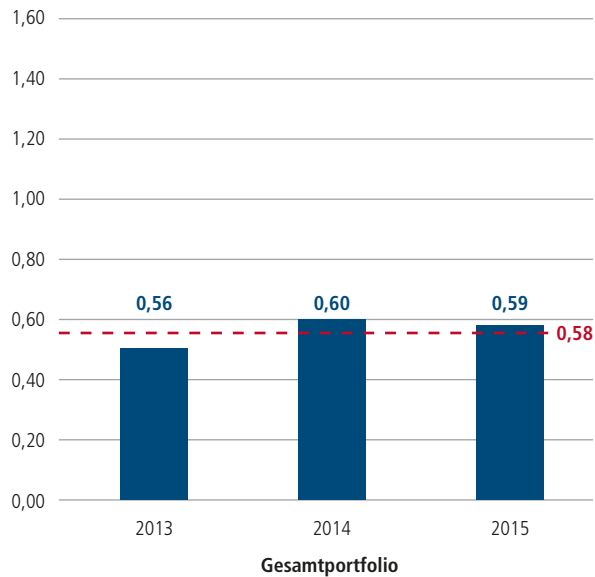


Der absolute Wasserverbrauch umfasst die Gesamtmenge des verbrauchten Wassers und schließt die Bezugsquellen Trinkwasserverbrauch, sowie Grund- und Oberflächenwasser ein. Der Wasserfußabdruck des Gesamtportfolios hat sich, verglichen mit 2014, im Jahr 2015 um circa 3 Prozent auf einen Wert von knapp über 4,1 Millionen m³ erhöht. Die Erhöhung ist ebenso wie die Erhöhung der Energieverbräuche auf das vergrößerte Immobilienportfolio zurückzuführen

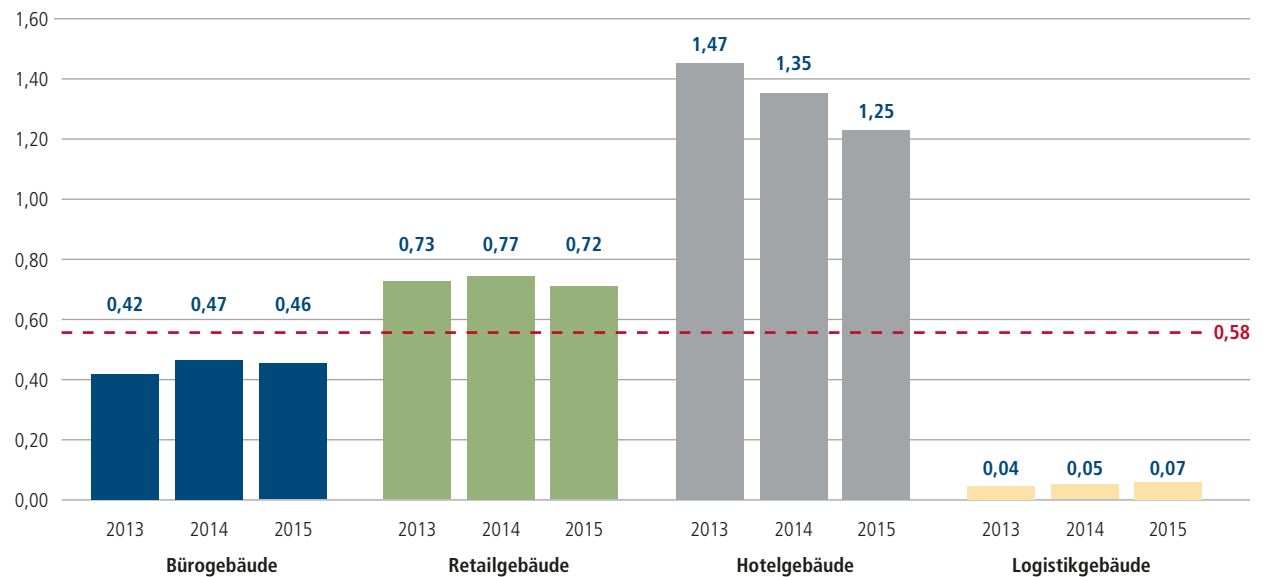
Trotz Flächenzunahme bei Büro- und Retailgebäuden blieb der Wasserverbrauch, im Vergleich zu 2014, nahezu konstant. Bei den Hotelgebäuden gestaltete sich die Flächenzunahme und die Erhöhung des Wasserverbrauchs in ähnlichem Verhältnis. Bei den Logistikimmobilien haben sich die Wasserverbräuche stärker als deren Nettoflächenzuwachs verändert. Dies ist auf Einzelobjekte zurückzuführen, die im Vergleich zum Vorjahr einen erhöhten Wasserverbrauch aufweisen.

Spezifischer Wasserverbrauch – CRESS 2 [m³/(m²/Jahr)]

Verbrauchsdurchschnitt pro Jahr



Verbrauchsdurchschnitt pro Nutzungsart und Jahr

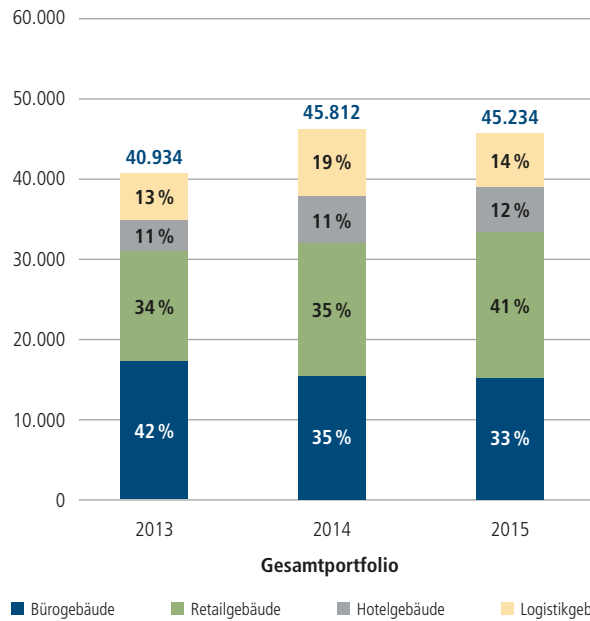


■ Spezifischer Wasserverbrauch [m³/(m²/Jahr)] - - - Portfolio Durchschnitt über drei Jahre [m³/(m²/Jahr)]

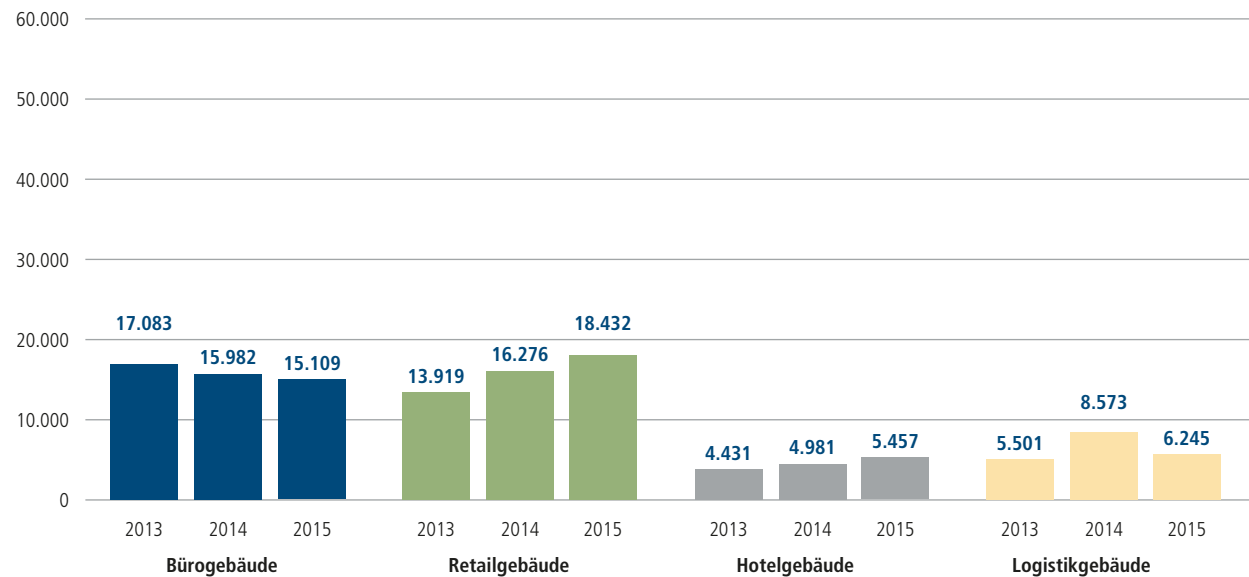
Die spezifischen Wasserverbräuche sind gegenüber den absoluten Werten um die Sonderverbraucher bereinigt. Mit 0,59 m³/m² waren die durchschnittlichen Wasserverbräuche 2015 um 2 Prozent niedriger als im Vorjahr, liegen jedoch 2 Prozent über dem Drei-Jahres Portfolio Durchschnitt. Bei Betrachtung der unterschiedlichen Nutzungsarten wird deutlich, dass die Büro- und Retailobjekte über die Jahre konstante Werte liefern. Nutzungsbedingt wird bei den Hotelobjekten am meisten Wasser verbraucht. Jedoch lässt sich feststellen, dass der spezifische Wasserverbrauch beim Hotelportfolio in 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozent gesunken ist.

Absolutes Abfallaufkommen – EN 22 (t/Jahr, hochgerechnetes Portfolio)

Anteil Aufkommen für Nutzungsart pro Jahr



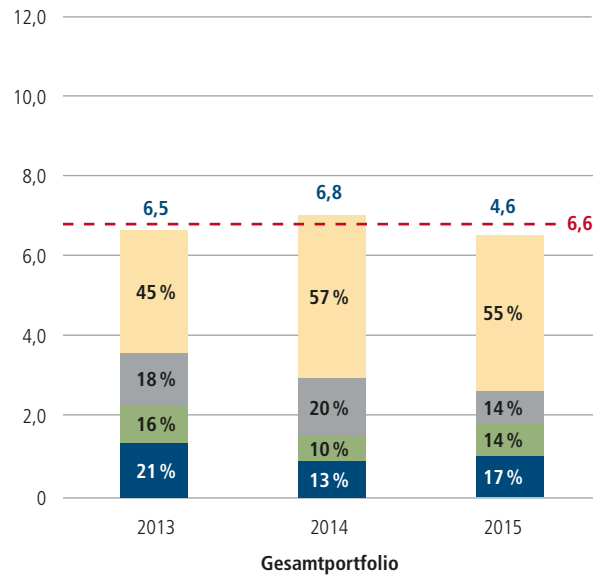
Aufkommen pro Nutzungsart und Jahr



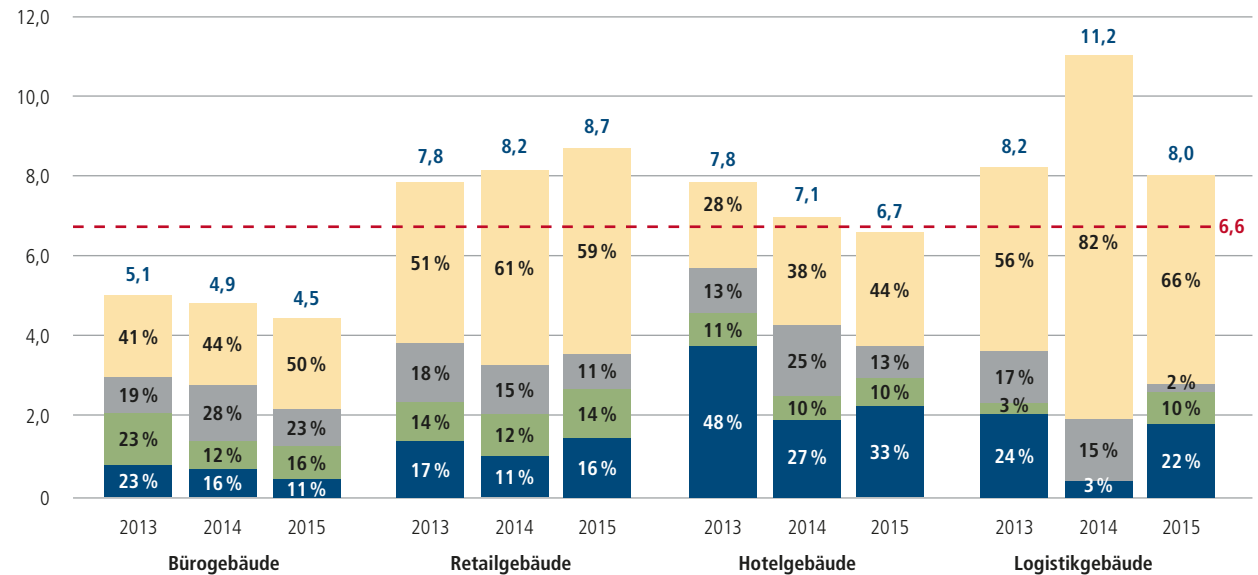
Das absolute Abfallaufkommen bildet die Gesamtmenge des in den Kategorien Verwertung, Deponie und Verbrennung produzierten Abfalls. Dieses lag 2015 für das Gesamtportfolio bei knapp über 45.000 Tonnen. Bei Retail- und Hotelgebäuden entwickelte sich das Abfallaufkommen entsprechend ihrer Flächenveränderung im Portfolio. Bei Büro- und Logistikgebäuden ist das Abfallaufkommen trotz Flächenzuwachses gegenüber 2014 gesunken.

Spezifisches Abfallaufkommen [kg/(m²/Jahr)

Durchschnitt Aufkommen



Durchschnitt Aufkommen pro Nutzungsart und Jahr



■ Abfall ohne Angabe [kg/m²]
 ■ Abfall zur Deponie [kg/m²]
 ■ Abfall zur Verbrennung [kg/m²]
 ■ Abfall zur Verwertung [kg/m²]
 - - - Portfolio Durchschnitt über drei Jahre [kg/m²]

Das spezifische Abfallaufkommen wurde um Sondernutzungen bereinigt. Im Vergleich zum Vorjahr ist das spezifische Abfallaufkommen 2015 für das Gesamtportfolio um 6 Prozent gesunken und liegt unter dem Drei-Jahres Portfolio Durchschnitt bei 6,4 kg/m². Betrachtet man die einzelnen Nutzungsarten ist hervorzuheben, dass sich das Abfallaufkommen bei Büro- und Hotelgebäuden seit 2013 kontinuierlich reduziert hat. Logistikgebäude finden sich nach einem starken Anstieg im Jahr 2014 nun wieder auf das Niveau von 2013 ein.

3.6 Like-for-like Portfolio

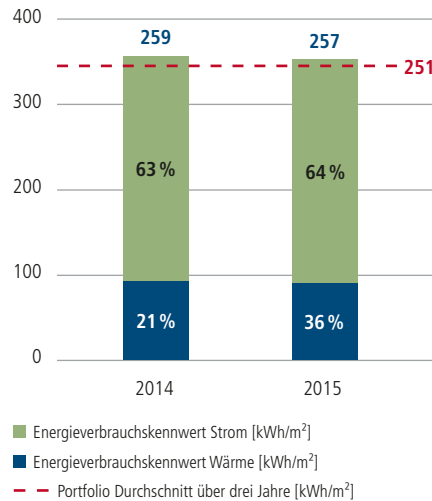
Like-for-like ist eine Kennzahl, welche die Entwicklung eines Indikators um Neuakquisitionen oder Verkäufe bereinigt. Die Kennzahl wird vor allem in dynamischen Märkten eingesetzt, um Wachstumsgrößen, bzw. in diesem Fall Verbrauchswerte, vergleichbar zu machen. Die like-for-like Betrachtung des Immobilienportfolios der Union Investment umfasst demnach nur Objekte, die sowohl 2014 als auch 2015 im Portfoliobestand waren und für die qualitätsgesicherte Verbrauchsdaten für beide Jahre vorliegen. Durch die bereinigte Betrachtung können konkrete Aussagen über die Veränderung von Verbrauchswerten im Immobilienportfolio gezogen werden. Maßnahmen, die zur Reduktion der jeweiligen Verbrauchsarten beigetragen haben, können somit verfolgt und überwacht werden. Ein Nachteil dieser Betrachtung ist, dass Aussagen nicht für das Gesamtportfolio gelten, sondern nur für einen Anteil dessen. Durch die rasche Umschichtung des Immobilienbestandes der Union Investment, umfasst das like-for-like Portfolio 186 Objekte und damit 60 Prozent des Gesamtportfolios.

Nutzungsart	2014/2015		
	Anzahl Objekte	Nutzfläche in m ²	Nutzfläche in %
Bürogebäude	122	2.088.990	53 %
Retailgebäude	34	1.151.161	29 %
Hotelgebäude	22	387.771	10 %
Logistikgebäude	8	293.338	8 %
Gesamt	186	3.921.260	100 %

Betrachtet man die Entwicklung der like-for-like Verbrauchsdaten von 2014 auf 2015 ist eine leichte Reduzierung in allen Verbrauchsdaten festzustellen. Einzig die Menge der CO₂-Emission ist zwischen den Jahren unverändert geblieben, auch wenn gleichzeitig der Endenergieverbrauch um circa ein Prozent gesunken ist. Die Ermittlung der CO₂-Emissionen geht einher mit dem Endenergieverbrauch und insbesondere mit den jeweils genutzten Energieträgern. Da der Endenergieverbrauch nur marginal gesunken ist, ist bei unveränderten Energieträgern auch keine Reduzierung der CO₂-Emissionen zu erwarten. Der Wasserverbrauch des Like-for-like-Portfolios hingegen ist um circa fünf Prozent gesunken, während das Abfallaufkommen sich um etwa sieben Prozent reduziert hat.

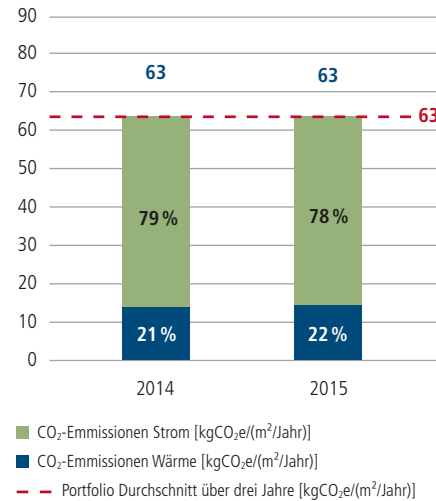
Spezifischer Endenergieverbrauch – Like-for-like [kWh/(m²/Jahr)]

Verbrauchsdurchschnitt Like-for-Like Portfolio pro Jahr, getrennt nach Verbrauchsarten



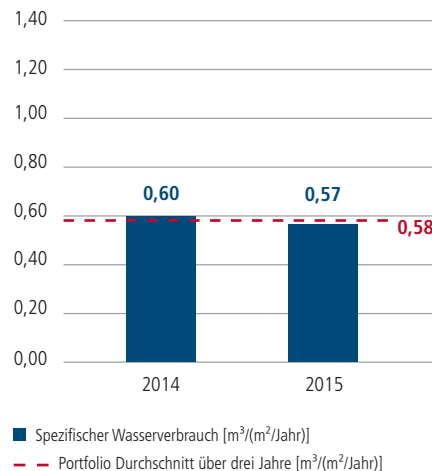
Spezifische CO₂-Emission – Like-for-like [kg CO₂e/(m²/Jahr)]

Emissionsdurchschnitt pro Jahr, getrennt nach Verbrauchsarten



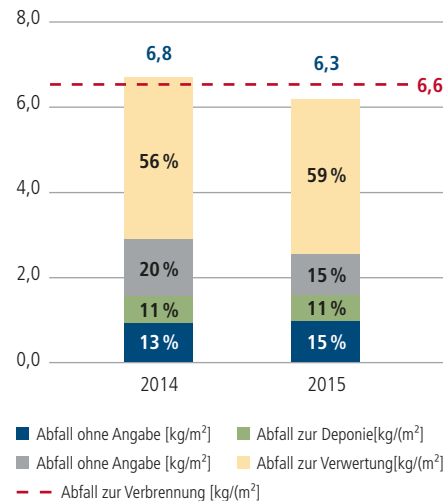
Spezifischer Wasserverbrauch – Like-for-like [m³/(m²/Jahr)]

Verbrauchsdurchschnitt pro Jahr



Spezifisches Abfallaufkommen – Like-for-like [kg/(m²/Jahr)]

Durchschnitt Aufkommen



4. Nachhaltigkeitsberichterstattung nach ZIA und BVI

Mit seinem im Jahr 2011 veröffentlichten Nachhaltigkeitskodex hat der Zentrale Immobilien Ausschuss die Grundlagen für nachhaltiges Wirtschaften in der Immobilienwirtschaft gelegt. Der „ZIA-Kodex“ umschließt die Themenfelder Branchen-Kodex, Branchen-Reporting, Nachhaltigkeitsmessung, Corporate Governance/Responsibility sowie Corporate Social Responsibility. Union Investment ist Mitglied des ZIA und hat maßgeblich an der Entwicklung des Branchen-kodex mitgewirkt.

Überdies arbeitete Union Investment wesentlich an der Entwicklung des 2013 erschienenen ZIA „Leitfaden zur Einführung von Nachhaltigkeitsmessungen im Immobilienportfolio – Technologisch-ökologische Aspekte“ mit. Hierin finden sich Empfehlungen für brancheneinheitliche Nachhaltigkeitsmessungen in der Immobilienwirtschaft.

Union Investment hält sich an die vom ZIA empfohlenen Methoden der Nachhaltigkeitsmessung ihres Portfolios und erfüllt alle Kriterien, wodurch der Qualitätsstandard der Verbrauchsdaten gesichert und ein marktweites Benchmarking möglich wird.

Darüber hinaus hat Union Investment an den im Jahr 2016 veröffentlichten „Leitlinien für nachhaltiges Immobilien-Portfoliomanagement“ vom Bundesverband Investment und Asset Management e.V. (BVI) aktiv mitgewirkt. Selbstverständlich hält Union Investment die dort empfohlenen Standards hinsichtlich Nachhaltigkeitsberichterstattung ein.

GRI G4 Content Index

AS = Allgemeine Standardangaben EP = Externe Prüfung GB = Geschäfts- und CSR Bericht 2016

Allgemeine Standardangaben		
AS	Seite / Inhalt	EP
Strategie und Analyse		
G4-1	<p>Union Investment hat eine vom Gesamtvorstand Ende 2014 verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie, welche uns auf Basis der bisher erreichten Erfolge auch in den nächsten Jahren als in Nachhaltigkeitsfragen ambitioniertes Unternehmen positioniert. Wir richten uns an internationalen oder nationalen Standards aus und implementieren diese, wo immer für uns sinnvoll darstellbar. Die Ziele und Maßnahmen zur Erreichung unserer strategischen Ziele in allen Handlungsfeldern haben wir im öffentlichen Nachhaltigkeitsprogramm festgestellt, welches jährlich vom Vorstand verabschiedet wird. Die Anerkennung der UN Principles for Responsible Investment als wesentlichen Standard für die Implementierung von Nachhaltigkeit im Kerngeschäft haben wir bereits 2010 durchgeführt und entwickeln unsere Leistungen seitdem konsequent und mit steigenden Anforderungen fort. Aus dem jährlichen UNPRI-Berichtsfeedback sowie anderen Benchmarkingstandards gewinnen wir wertvolle Erkenntnisse für die notwendige Weiterentwicklung unserer Kerngeschäftsprozesse.</p> <p>In den nächsten Jahren gilt es vor allem, die aktuell z. B. im Rahmen der Klimadiskussion zu erwartenden Änderungen mit zu gestalten und für das eigene Unternehmen wie auch unsere Anleger umzusetzen. In Zeiten niedriger Zinsen sind wir gefordert, Lösungen zu entwickeln, welche helfen, den Wohlstand unserer Anleger zu sichern und weiter zu vermehren.</p> <p>Aufgrund mangelnder Nachfrage mußten wir Ende 2016 das Angebot eines Nachhaltigkeitsfonds für Riester-Sparer einstellen. Ein neues Produktangebot werden wir erst bei verbesserten Rahmenbedingungen erwägen.</p>	–
Organisationsprofil		
G4-3	Union Investment Gruppe	–
G4-4	<p>Mit mehr als 55 Jahren Expertise im Fondsgeschäft und einem verwalteten Vermögen von über 290 Mrd. Euro zählt die Union Investment Gruppe zu den wichtigsten und größten Anbietern der Asset Management-Branche in Deutschland. Als aktiver Vermögensmanager bietet Union Investment bedarfsgerechte Anlagelösungen – sowohl für private als auch für institutionelle Anleger.</p> <p>Die Produktpolitik im Privatkundengeschäft konzentrierte sich auch im Jahr 2016 vorrangig auf die Sicherheitsbedürfnisse der Kunden. Dabei richtete sich die Marktbearbeitung weiter auf die Fokusthemen „Vermögen optimieren“ (PrivatFonds), „Für das Alter vorsorgen“ (UniProfiRente, UniProfiRente Select, Fondsgebundene Rentenversicherung), „Vermögen anlegen“ (Offene Immobilienfonds, Wertgesicherte Fonds, Rentenlaufzeitfonds, UniAbsoluterErtrag,) und „Vermögen ansparen“ (Klassische Ansparpläne) aus.</p> <p>Das Leistungsangebot des Geschäftsfelds institutionelle Kunden richtet sich an anspruchsvolle institutionelle Anleger unterschiedlicher Größenklassen. Kunden aus dem Kreis der genossenschaftlichen FinanzGruppe sind Partnerbanken sowie die anderen Spezialinstitute, aber auch Firmenkunden der genossenschaftlichen Partnerbanken. Darüber hinaus konkurriert Union Investment auch um Anlagegelder von institutionellen Investoren außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe.</p>	ja
G4-5	Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main	–
G4-6	Deutschland, Luxemburg, Polen, Österreich, Hong Kong	–
G4-7	Siehe Anlage „Aktionärsstruktur UMH per 31.12.2016“	–

AS	Seite / Inhalt	EP
	Neben den Aktivitäten in Deutschland bietet die Union Investment Gruppe ausgewählte Fonds auch in den Märkten Österreich, Italien, Schweiz, UK, Niederlande und in den skandinavischen Märkten an. Das Joint Venture von Union Investment und der Bank of East Asia (BEA Union Investment Management Ltd.) konzentriert sich ganz auf den Zukunftsmarkt Asien. Zudem wird über eine Tochtergesellschaft mit Sitz in Warschau der polnische Markt bedient. Dieser Bericht konzentriert sich auf die Union Investment Gruppe im Inland.	
G4-8	Im Retailgeschäft steht das Leistungsangebot von Union Investment exklusiv den Privatkunden der genossenschaftlichen Partnerbanken zur Verfügung („Verbund first“). Das Leistungsangebot des Geschäftsfelds institutionelle Kunden richtet sich an anspruchsvolle institutionelle Anleger unterschiedlicher Größenklassen. Kunden aus dem Kreis der genossenschaftlichen FinanzGruppe sind Banken sowie die anderen Spezialinstitute, aber auch Firmenkunden der genossenschaftlichen Partnerbanken. Darüber hinaus konkurriert Union Investment auch um Anlagegelder von institutionellen Investoren außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe im In- und Ausland, wie zum Beispiel Pensionskassen und Versicherungen.	–
G4-9	<p>Union Investment ist ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe, gemeinsam mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, R+V Versicherung, Team-Bank, der VR LEASING und verschiedenen anderen Spezialinstituten. Die DZ BANK Gruppe ist Teil der genossenschaftlichen FinanzGruppe, die rund 1000 Genossenschaftsbanken umfasst und, gemessen an der Bilanzsumme, eine der größten privaten Finanzdienstleistungsorganisationen Deutschlands ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Provisionserträge (Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung): 1.969 Mio. EUR • Bilanzielles Eigenkapital (Konzernbilanz): 1.058.748 TEUR • Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Konzernbilanz): 13.246 TEUR • Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Konzernbilanz): 1.306 TEUR <p>Die finale Schlussbesprechung mit unserem Abschlussprüfer findet am 14. März 2017 statt. Änderungen bleiben bis dahin grundsätzlich möglich.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtzahl der Beschäftigten: 2.824 	ja
G4-10	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbelegschaft: 2.897 Beschäftigte, davon 1.979 außertariflich und 918 tariflich Angestellte • Mitarbeiter in Vollzeit: 2.280, Mitarbeiter in Teilzeit: 617 • Männliche Mitarbeiter: 1.624, weibliche Mitarbeiter: 1.273 <p>Siehe auch GB S. 151</p>	–
G4-11	Die Kollektivvertragsrate beträgt 31,7 %.	–
G4-12	<p>Union Investment ist nicht gewerkschaftlich (kollektivrechtlich) organisiert. Das Unternehmen lehnt sich aber an die kollektivrechtlichen Regelungen aus dem Tarifvertrag des privaten Bankgewerbes an. Dies gilt für ca. 80 % unserer Mitarbeiter.</p> <p>Die Lieferketten im Kontext des indirekten Materials, das Union Investment für ihren Betrieb, die Verwaltung, sowie Veränderung bezieht, handhaben die folgenden, anhand ihres Volumens absteigend sortierten, Dienstleistungen oder Produkte und Güter: Beratung, Outsourcing (vornehmlich IT-Outsourcing), Facility Management, Marketing, Informationstechnologie, Marktdaten, Konferenz/Event/ Messe, Logistik, Travel</p>	–

AS	Seite / Inhalt	EP
G4-13	<p>Am 31. Juli 2016 wurde die Fusion der beiden Hauptaktionäre der Union Asset Management Holding AG, DZ BANK AG und WGZ BANK AG, durch Eintragung in das Handelsregister rechtlich abgeschlossen. Infolge der Fusion hält die aufnehmende DZ BANK AG unmittelbar nun 72,25% der Aktien der Union Asset Management Holding AG.</p> <p>Im Jahr 2015 erwarb die Union Asset Management Holding AG von der Österreichischen Volksbanken-AG (ÖVAG) 100 Prozent der Anteile an der Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH (Wien) sowie 94,5 Prozent der Anteile an der Immo Kapitalanlage AG (Wien). Die Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH firmiert seit Anfang 2016 unter dem Namen Union Investment Austria GmbH. Die Immo Kapitalanlagegesellschaft AG (Wien) firmiert seit Mitte 2016 als Union Investment Real Estate Austria AG.</p>	ja
G4-14	<p>Union Investment berücksichtigt den Vorsorgeansatz im Unternehmen durch die bewußte Steuerung und Verbesserung unsere Ressourcenverbrauchs. Die in 2015 verabschiedete Klimastrategie „2° sind machbar“ bildet explizit unsere Verpflichtung ab, unseren Beitrag zu einer erfolgreichen Begrenzung des Klimawandels beizutragen.</p> <p>In unserem Kerngeschäft ist es unser Hauptanliegen, die Vermögenswerte unserer Kunden zu sichern und deren Vorsorgeverpflichtungen durch unsere Dienstleistungen abzusichern.</p>	–
G4-15	<p>Bei allen nachhaltigkeitsbezogenen Verhaltensweisen versuchen wir hohe internationale oder nationale anerkannte Standards zu erfüllen. So sind wir Mitglied des UN Global Compact und sind den UN Principles for Responsible Investment beigetreten. Im Dezember 2013 haben wir die Entschენserklärung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex unterzeichnet und diese im Dezember 2016 erneuert. Im Immobilienbereich haben wir uns dem Nachhaltigkeitskodex der Immobilienwirtschaft (ZIAM) verpflichtet. In unseren Branchenverbänden (Efama, BVI, VfU) sind wir in den entsprechenden Nachhaltigkeitsausschüssen vertreten. Seit Juli 2013 ist Union Investment mit dem Leiter Nachhaltigkeitsmanagement im Vorstand des Forums Nachhaltige Geldanlagen vertreten.</p>	–
G4-16	<ul style="list-style-type: none"> • Branchenverbände: BVI, Efama • UN Principles for Responsible Investment • Forum Nachhaltige Geldanlagen • Zentraler Immobilien Ausschuss (ZIA) • Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VfU) 	–
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen		
G4-17	<ul style="list-style-type: none"> • UMH (Union Asset Management Holding AG) • UIP (Union Investment Privatfonds GmbH) • UIL (Union Investment Luxemburg S.A.) • UIT (Union IT-Services GmbH) • BIGG (BIG-Immobilien Gesellschaft mit beschränkter Haftung) • BIGK (BIG-Immobilien GmbH & Co Betriebs KG) • UFS (Union Investment Financial Services S.A) • TFI (Union Investment Towarzystwo Funduszy Inwestycyjnych S.A) • USG (Union Service-Gesellschaft mbH) • UIN (Union Investment Institutional GmbH) • UIR (Union Investment Real Estate GmbH) • UIRV (UIR Verwaltungsgesellschaft mbH) • UII (Union Investment Institutional Property GmbH) • USB (Union Investment Service Bank AG) • QAM (Quoniam Asset Management GmbH) • ATX (Attrax S.A.) • VISV (VisualVest GmbH) • UIA (Union Investment Austria GmbH) • URA (Union Investment Real Estate AG) <p>Der Bericht bezieht sich auf die deutschen und luxemburger Gesellschaften der Union Investment Gruppe. Die Angaben zur Belegschaft umfassen sämtliche konsolidierte Gruppengesellschaften. Die Quoniam Asset Management GmbH wurde zudem noch bei den ausgewiesenen verwalteten Vermögenswerten berücksichtigt, ist in den weiteren Berichtsteilen jedoch nicht enthalten.</p>	–

AS	Seite / Inhalt	EP
G4-18	GB S. 116	–
G4-19	GB S. 118	–
G4-20	Der Bericht bezieht sich auf die deutschen und luxemburger Gesellschaften der Union Investment Gruppe. Die Quoniam Asset Management GmbH ist nicht Bestandteil des Berichts.	–
G4-21	Die Richtlinien und Messvorschriften der G4-Leitlinien der GRI wurden angewandt, wo immer die Datenlage dies zuließ.	–
G4-22	Es haben inhaltlichen Änderungen für die Darstellung der Klimawerte gemäß der erweiterten Klimastrategie „2° sind machbar“ in der Berichterstattung stattgefunden.	–
G4-23	Für 2016 erfolgte die Berichterstattung in Übereinstimmung/in Anlehnung an den aktualisierten GRI 4.0 Core-Standard. Die Meßmethoden entsprechen dem Vorgehen für den vorherigen CSR-Bericht 2015, mit Ergänzungen im Rahmen der neuen Klimastrategie von Union Investment.	–
Einbindung von Stakeholdern		
G4-24	Volksbanken, Mieter, Mitarbeiter, Journalisten, Verbände, Ratingagenturen, Endanleger, Institutionelle Kunden, Investierte Unternehmen, Genossenschaftliche Finanzgruppe/Verbund, NGO's, SRI-Initiativen, Mitarbeiter CSR-Roundtable UI, sonstige.	–
G4-25	<p>Regelmäßige Beziehungen zu den jeweiligen Stakeholdergruppen und deren Relevanz für die Ausrichtung von Union Investment in allen Kernhandlungsfeldern. Die befragten Stakeholder sollen ein Grundverständnis von Nachhaltigkeit in der Geldanlage aufweisen.</p> <p>Bei der Erstellung und Implementierung der Klimastrategie wurden speziell NGO's, aber auch internationale Anleger in die Befragungen und Anforderungserstellung mit einbezogen</p>	–
G4-26	<p>Der Dialog und Einbezug von Stakeholdergruppen erfolgt zielgruppenspezifisch in unterschiedlicher Form und Intensität: Die Gesellschafter von Union Investment werden über die etablierten Aufsichtsgremien einbezogen, für die Volks- und Raiffeisenbanken gibt es jährlich regionale Veranstaltungsreihen, in denen intensiv über alle Aspekte der Zusammenarbeit mit Union Investment gesprochen wird. Mitarbeiter werden bei regelmäßigen Veranstaltungen und über interne Medien über die Unternehmenslage informiert. Ebenso können Interessen und Belange ausgetauscht werden. Der Dialog mit Regulierung und Politik, Aufsichtsämtern und Behörden erfolgt stetig. Wissenschaft und Kultur werden über die Arbeit der Union Investment Stiftung und im Rahmen von Kooperationen und Studien gezielt in interne thematische Meinungsfindungen einbezogen. Institutionelle Kunden werden regelmäßig und intensiv betreut, bei Privatkunden erfolgt die Betreuung über die vermittelnden Genossenschaftsbanken. Beide Kundengruppen werden über regelmäßige Zufriedenheitsmessungen nach der Geschäftsbeziehung befragt.</p> <p>Im Rahmen der Berichterstattung geht die Resonanz aus dem Vorjahresbericht sowie laufende Erkenntnisse aus unseren Stakeholderdialogen ein. Aus diesem Grunde können wir auf eine speziell für die Berichterstellung angesetzte jährliche Stakeholderbefragung verzichten.</p>	–
G4-27	Im Vordergrund der externen Stakeholder-Kommunikation mit Anlegern und Vertriebspartnern stand in 2016 der Umgang mit dem Niedrigzinsumfeld und der damit verbundenen Wohlstandssicherung. Die thematischen Anregungen wurden durch eine Fokussierung der Angebots- und Kommunikationspolitik durch Union Investment unterstützt. Die Themen wurden u.a. im Geschäftsbericht 2015 in den Vordergrund gestellt, sind aber auch in allen anderen Medien durchgängig kommuniziert worden. Es zeigt sich beim regelmäßigen Einbezug von Stakeholdern, dass im Finanzdienstleistungsbereich handlungsleitende Impulse überwiegend von sehr informierten Anspruchsgruppen erfolgen und breite Befragungen aufgrund der Abstraktheit der Produkte oftmals nicht in zielführende Aussagen münden. Insofern unterscheiden wir zum einen in allgemeine Zufriedenheitsbefragungen und zum anderen in thematisch sehr spezifische Einbindung von Stakeholdern	–

AS	Seite / Inhalt	EP
Berichtsprofil		
G4-28	Die Berichterstattung folgt den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) in der Version G4 -core-. Dabei berücksichtigt Union Investment branchenspezifische Anforderungen, die in den Zusatzprotokollen für den Finanzsektor sowie die Bau- und Immobilienbranche erfasst sind (Financial Service Sector Supplements; Construction & Real Estate Sector Supplements). Die Überprüfung des Anwendungsniveaus der GRI 4-Leitlinien wird im Berichtsjahr 2016 fortgesetzt. Neben den Richtlinien der GRI erfüllt der Bericht die Anforderungen des Zentralen Immobilien Ausschusses (ZIA) an die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft.	–
G4-29	Mai 2016	–
G4-30	Jährlich	–
G4-31	Mit der Berichtssaison 2013 ist der CSR-Bericht erstmals in den Geschäftsbericht integriert worden und steht im Internetauftritt von Union Investment zur Verfügung. Die entsprechenden Ansprechpartner befinden sich im Online Auftritt der Union Investment Gruppe unter www.union-investment.de	–
G4-32	Der Nachhaltigkeitsbericht ist in Übereinstimmung mit dem GRI-Index erstellt und befindet sich im Geschäftsbericht/CSR-Bericht 2016 auf den Seiten 115 bis 162.	–
G4-33	Der Nachhaltigkeitsbericht des Berichts ist nicht extern geprüft. Lagebericht und Konzernabschluss sind von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.	–
Unternehmensführung		
G4-34	Der Vorstand der Union Asset Management Holding AG ist die oberste Entscheidungsinstanz der Union Investment Gruppe. Der Aufsichtsrat der Union Asset Management Holding AG ist das oberste Aufsichtsorgan. Bei der Union Asset Management Holding AG als Konzernobergesellschaft der Union Investment Gruppe sind gruppenweite Führungs- und Koordinationsaufgaben gebündelt. Zusätzlich zu diesen Kernaufgaben übernimmt sie gruppenweit Servicedienstleistungen. Sie führt kein operatives Geschäft durch. Ende Dezember 2016 schied Dr. Friedrich Caspers aus dem Aufsichtsrat aus. Seit dem 26.1.2017 gehört dafür Dr. Norbert Rollinger, Vorstandsvorsitzender der R+V Versicherung AG, dem Aufsichtsrat an.	–
G4-35	Die Verbesserung wirtschaftlicher, ökologischer, gesellschaftlicher Leistungen ist fest im Unternehmen und seinen Strukturen verankert. In diesem Sinne werden Verantwortungen und Funktionen an die fachverantwortlichen Personen delegiert. Die Koordination der Nachhaltigkeitsstrategie und -maßnahmen erfolgt über den Nachhaltigkeitsbeauftragten.	–
G4-36	Die Nachhaltigkeitsstrategie der Union Investment-Gruppe wird durch den Nachhaltigkeitsbeauftragten und den Umweltmanagementbeauftragten koordiniert. Beide Personen berichten direkt an den Vorstandsvorsitzenden.	–
G4-37	Beschlussempfehlungen werden in der Regel durch beziehungsweise über den Vorstand an den Aufsichtsrat adressiert. Anteilinhaber und Mitarbeiter haben gleichwohl jederzeit die Möglichkeit, Empfehlungen beziehungsweise Anweisungen nicht nur an den Vorstand sondern unmittelbar an den Aufsichtsrat zu richten. Ein spezifischer Mechanismus hierfür ist nicht hinterlegt.	–

AS	Seite / Inhalt	EP
	Der Aufsichtsrat der Union Asset Management Holding AG setzt sich grundsätzlich aus insgesamt 15 Mitgliedern zusammen (davon 10 Anteilseignervertreter und 5 Arbeitnehmervertreter). Für alle Aufsichtsratsmitglieder gelten die im Aktiengesetz niedergelegten Anforderungen, Rechte und Pflichten an die Aufsichtsratsstätigkeit in Aufsichtsräten von Aktiengesellschaften.	
	Die Amtszeit des amtierenden UMH-Aufsichtsrates, dem insgesamt 13 Männer und 2 Frauen angehören, reicht bis zur ordentlichen Hauptversammlung der UMH im Jahr 2017.	
G4-38	Darüber hinaus verlangt die Satzung der Gesellschaft, dass die von der Hauptversammlung zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats ihrer Persönlichkeit und Sachkunde nach die Wahrung der Interessen der Anteilinhaber von Investmentfonds, die von Tochtergesellschaften ausgegeben werden, gewährleisten, und dass als Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner grundsätzlich nur gewählt werden kann, wer einem Geschäftsführungsorgan eines genossenschaftlichen Unternehmens angehört. Bei bis zu zwei Anteilseignervertretern kann von diesem Grundsatz abgewichen werden. Da es sich bei der Union Asset Management Holding AG nicht um eine Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne des KAGB handelt, finden die in § 18 Absatz 3 KAGB geregelten Unabhängigkeitsanforderungen auf diese Gesellschaft keine Anwendung. Die Aufsichtsräte der vier Tochtergesellschaften Union Investment Privatfonds GmbH, Union Investment Institutional GmbH, Union Investment Real Estate GmbH und Union Investment Institutional Property GmbH, die in den Anwendungsbereich des § 18 Absatz 3 KAGB fallen, verfügen über je ein Aufsichtsratsmitglied, das im Sinne des Gesetzes von den Aktionären, den mit ihnen verbundenen Unternehmen und den Geschäftspartnern der Gesellschaft unabhängig sind.	–
	Bei keinem der Aufsichtsratsmitglieder der Union Asset Management Holding AG liegen Hinderungsgründe gemäß §§ 25 c/d KWG vor, welche einer Mitwirkung im Aufsichtsrat der Union Asset Management Holding AG aufgrund anderer bereits wahrgenommener Mandate entgegen ständen.	
	Der Aufsichtsrat der Union Asset Management Holding AG hat im Jahr 2015 gemäß § 111 Absatz 5 AktG Zielgrößen bis zum 30. Juni 2017 für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft festgelegt. Der für den Aufsichtsrat beschlossene Zielanteil beträgt 20 %. Im Berichtszeitraum betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat 13,3 %. Für den Vorstand mit einem Frauenanteil im Berichtszeitraum von 0 % hat der Aufsichtsrat als Zielgröße bis zum 30. Juni 2017 festgelegt, dass der aktuelle Stand beibehalten werden soll.	
G4-39	Vorstandsvorsitzender der Union Asset Management Holding AG ist Herr Hans Joachim Reinke. Er ist nicht zugleich Geschäftsführer einer der operativen Tochtergesellschaften der Union Asset Management Holding AG. Aufsichtsratsvorsitzender der Union Asset Management Holding AG ist Herr Wolfgang Kirsch (Vorstandsvorsitzender der DZ BANK AG).	–
G4-40	Nach der Satzung der UMH AG sollen die von der Hauptversammlung zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats der UMH ihrer Persönlichkeit und Sachkunde nach die Wahrung der Interessen der Anteilinhaber von Investmentfonds, die von Tochtergesellschaften ausgegeben werden, gewährleisten. Als Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner kann grundsätzlich nur gewählt werden, wer einem Geschäftsführungsorgan eines genossenschaftlichen Unternehmens angehört. Bei der Auswahl werden vielfältige Kriterien zugrunde gelegt. Dazu zählen namentlich auch das Fachwissen und die Erfahrung in Bezug auf wirtschaftliche Zusammenhänge. Ferner hat der Aufsichtsrat der Union Asset Management Holding AG am 31.3.2015 eine bis zum 30.6.2017 anzustrebende Frauenzielquote für den Aufsichtsrat der UMH von 20 Prozent beschlossen.	–

AS	Seite / Inhalt	EP
G4-41	<p>Die fünf Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat werden durch die Belegschaft gewählt. Die Mitglieder des Vorstands der Union Asset Management Holding AG werden durch den Aufsichtsrat der Union Asset Management Holding AG bestellt. Der Aufsichtsrat legt dabei höchste Ansprüche an Qualifikation und Erfahrung zu Grunde. Die Qualifikation und die Ordnungsmäßigkeit der Führung der Union Asset Management Holding AG sind Gegenstand der Prüfung durch Aufsichtsrat und Jahresabschlussprüfer.</p> <p>Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Union Asset Management Holding AG schreibt vor, dass jedes Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte, die in seiner Person auftreten, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen soll. Mitglieder des Aufsichtsrates dürfen sich oder Dritten im Zusammenhang mit der Ausübung ihrer Tätigkeit Zuwendungen Dritter grundsätzlich weder versprechen lassen oder entgegennehmen noch Dritten ungerechtfertigte Zuwendungen versprechen oder gewähren. Die Gesellschaft stellt durch die Einführung und fortlaufende Aktualisierung interner Richtlinien die Einhaltung dieser Vorgabe sicher und kann Kriterien für Ausnahmen festlegen (Bagatelldfälle). Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates.</p>	–
G4-42	<p>Die Leitbilder, strategischen Ziele und Richtlinien werden vom Vorstand der Union Asset Management Holding gemeinsam mit den Führungskräften erarbeitet und verankert. Für die Nachhaltigkeitsausrichtung des Unternehmens ist 2014 und 2015 die Fortführung der CSR-Strategie bis einschließlich 2018 verabschiedet und umgesetzt worden.</p> <p>Im Dezember 2015 wurde ein aktualisierter Nachhaltigkeitskodex für die Union Investment-Gruppe verabschiedet, die Fortschreibung des Nachhaltigkeitsprogrammes für 2017 wurde im Dezember 2016 vorgenommen. Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat erfolgt für das Jahr 2016 im ersten Quartal 2017.</p>	–
G4-43	<p>Der UMH-Vorstand als höchstes Kontrollgremium befasst sich in der regelmäßigen Berichterstattung sowie im Rahmen seiner Verantwortung für die CSR-Aktivitäten mit Nachhaltigkeitsthemen. Im November 2016 wurde dem Vorstand der aktuelle Status vorgestellt und die Ziele und Maßnahmen für 2017 und 2018 diskutiert und verabschiedet.</p>	–
G4-44	<p>Die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand wird jährlich durch den externen Jahresabschlussprüfer geprüft. Das Ergebnis wird dem Aufsichtsrat mitgeteilt. Soweit Tochtergesellschaften der Union Asset Management Holding AG der Beaufsichtigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unterliegen, wird das Ergebnis der Jahresabschlussprüfung auch der BaFin mitgeteilt. Die BaFin führt i.d.R. mindestens einmal jährlich Aufsichtsgespräche mit den Geschäftsleitungen der durch sie beaufsichtigten Gruppengesellschaften. Gelegentlich ordnet die BaFin auch Sonderprüfungen an. Die Geschäftsführung durch den Vorstand wird zudem fortlaufend durch den Aufsichtsrat überwacht. Insoweit wird auf den im Geschäftsbericht enthaltenen schriftlichen Bericht des Aufsichtsrats verwiesen. Der Aufsichtsrat bewertet die Leistung des Vorstands einmal jährlich anhand ex ante vereinbarter Leistungsziele. Nachhaltigkeitsthemen sind Bestandteil der Zielvereinbarung und Leistungsmessung des Vorstandes.</p> <p>Über die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand der Union Asset Management Holding AG entscheiden die Aktionäre jährlich im Rahmen der Jahreshauptversammlung.</p>	–
G4-45	<p>Der UMH-Vorstand hat die in 2015 entwickelte CSR-Strategie in allen ESG-Aspekten im November 2016 geprüft und bestätigt. Die resultierenden Maßnahmen des Nachhaltigkeitsprogramms werden jährlich vom Vorstand überprüft und ggf. bei Abweichungen Maßnahmen zur Korrektur veranlasst. Wesentliche CSR-Projekte, wie z. B. die Klimastrategie, werden unter Einbezug relevanter Stakeholder wie z. B. NGO's implementiert, um unterschiedliche Sichtweisen in die Verfahrensweisen zu integrieren.</p> <p>Als Rahmen für die Entwicklung der Union-Investment-CSR-Strategie gelten die in der DZ BANK-Gruppe vereinbarten Rahmenrichtlinien.</p>	–
G4-46	<p>Einmal jährlich wird dem UMH-AR die Geschäfts- und Risikostrategie der UIG zur Zustimmung vorgelegt; darüber hinaus enthält der schriftliche Quartalsbericht an den UMH-AR stets Informationen zur Risikosituation. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde erstmals explizit ein Bericht über die Nachhaltigkeitsleistung in die AR-Berichterstattung aufgenommen. Im Jahr 2016 wurde außerdem erstmals ein Risikoappetitstatement in die AR-Berichterstattung aufgenommen.</p>	–

AS	Seite / Inhalt	EP
G4-47	Mindestens einmal jährlich	–
G4-48	Der Vorstandsvorsitzende der Union Asset Management Holding ist die formell höchste Position, die den Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht freigibt.	–
G4-49	Kritische Anliegen für das Unternehmen werden durch den regelmäßigen Risikoreport oder die quartalsweise stattfindende Berichterstattung aller Geschäftssegmente an den UMH-Vorstand adressiert. Im Bedarfsfall werden besonders kritische Themen dann mit separaten Prüfaufträgen versehen und kommen nach Prüfung zu einer Wiedervorlage und Beschlussfassung.	–
G4-50	Im Berichtszeitraum wurde der Aufsichtsrat über Restrukturierungsbedarf in einem Tochterunternehmen informiert. Es wurde Einvernehmen über einen Maßnahmenplan erzielt.	–
G4-51	<p>Ziel der Vergütungssysteme ist es, die Leistungen der Mitarbeiter angemessen zu honorieren und wirksame Leistungsanreize zu setzen. Das Vergütungssystem der Tarifmitarbeiter in Deutschland orientiert sich an den Tarifverträgen für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken und in Luxemburg am dort gültigen Tarifsystem.</p> <p>Die Tarifgehälter setzen sich aus den Monatsgehältern und Sonderzahlungen zusammen.</p> <p>Die Vergütungsstruktur für außertarifliche Mitarbeiter setzt sich aus einem funktionsorientierten monatlichen Grundgehalt und einer kurzfristigen leistungsorientierten Komponente zusammen. Die Leistungskomponente enthält nicht nur quantitative Ziele, sondern es können auch qualitative und nachhaltige Ziele individuell vereinbart werden. Als freiwillige Sonderleistungen können ein ergebnisorientierter Bonus und eine wachstumsorientierte Langzeitkomponente (LTIP) gewährt werden. Durch den LTIP wird ein Anreiz zum nachhaltigen Unternehmenserfolg sowie zur langfristigen Mitarbeiterbindung gegeben und gleichzeitig die Risikoposition des Unternehmens widergespiegelt.</p> <p>Die Vergütungsstruktur für Mitarbeiter, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der Verwaltungsgesellschaft oder der verwalteten Investmentvermögen haben (Risikofunktionen), sowie für Mitarbeiter mit Kontrollfunktionen, setzt sich aus einer Grundvergütung und einer variablen Vergütung für Risikofunktionen zusammen. Diese variable Vergütung beinhaltet einen mehrjährigen Bemessungszeitraum sowie eine zeitverzögerte Auszahlung. Ziel ist es, die Risikobereitschaft der Risikofunktionen zu reduzieren, in dem sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft langfristige Zeiträume für die Bemessung bzw. Auszahlung einfließen. Weiterhin ist das Vergütungssystem mit einem soliden und wirksamen Risikomanagementsystem vereinbar und diesem förderlich.</p> <p>Bei den Vorständen der Union Asset Management Holding AG existiert neben der Grundvergütung ein Zielbonusystem. Die Bonuskomponenten sind aufgeteilt nach Konzern-, Unternehmens- und Individualzielen. Hiervon werden 40 Prozent als nachhaltige Komponente in Form eines Deferred Bonus ausgezahlt.</p> <p>Bei der durch Hauptversammlung festgelegten Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates der Union Asset Management Holding AG handelt es sich um eine Fixvergütung, die bewusst unabhängig von der Leistung der Organisation gewährt wird.</p>	–
G4-52	Das Vergütungssystem der Union Investment basiert auf einem analytischen Stellenbewertungsverfahren und orientiert sich hierbei an externen Vergütungsbenchmarks. Sowohl in der internen als auch jährlichen Marktanalyse werden unabhängige externe Beratungsleistungen in Anspruch genommen. Weiterhin wird jährlich das Vergütungssystem durch einen unabhängigen, internen Vergütungsausschuss geprüft und analysiert.	–
G4-53	Beschlusempfehlungen werden in der Regel durch beziehungsweise über den Vorstand an den Aufsichtsrat adressiert. Anteilshaber und Mitarbeiter haben gleichwohl jederzeit die Möglichkeit, Empfehlungen beziehungsweise Anweisungen nicht nur an den Vorstand, sondern unmittelbar an den Aufsichtsrat zu richten. Ein spezifischer Mechanismus hierfür ist nicht hinterlegt.	–
G4-55	Das Verhältnis der Steigerungsraten zwischen beiden Mitarbeitergruppen ist vergleichbar. Etwaige Abweichungen vom Schnitt können hierbei personalpolitischen Einflüssen unterstehen, sind aber auf keiner Weise statistisch repräsentativ.	–

AS	Seite/ Inhalt	EP
Ethik und Integrität		
	Union Investment hat in 2010 ein Leitbild entwickelt. Dieses stellt eine hohe Orientierung an den Interessen unserer Anleger in den Mittelpunkt der Unternehmensmission und hält neben unserem genossenschaftlichen Selbstverständnis die Begriffe Transparenz, Partnerschaftlichkeit und Professionalität als wesentliche Elemente der Unternehmenskultur fest.	
G4-56	Im Jahr 2015 wurde der bestehende Nachhaltigkeitskodex überarbeitet und neu beschlossen. Der Kodex beschreibt umfassend unser Selbstverständnis in Bezug auf gutes Unternehmertum und die verschiedenen Handlungsfelder der Nachhaltigkeit. Für den Kerngeschäftsprozess Asset Management existiert eine eigene Leitlinie für verantwortungsvolles Investieren. Als Leitlinie für den Umgang mit externen Zulieferern werden die Nachhaltigkeitsanforderungen für Lieferanten der DZ BANK-Gruppe angewandt. Für die Mitarbeiterführung existieren ebenfalls eigene Führungsleitlinien.	–
G4-57	Es wurden verschiedene Richtlinien bzw. Prozesse etabliert, die interne und externe Verfahren, zu ethischem und gesetzeskonformem Verhalten und zu Anliegen der Integrität regeln. Zum Nachhalten relevanter spezifischer Sachverhalte existieren Whistleblowingsysteme, welche insbesondere die Anonymität des Melders gewährleisten. Bei Bedarf werden auch externe Stellen/ Berater mit einbezogen, zur Handhabung/ Ausgestaltung relevanter Konstellationen.	–
G4-58	Gruppenweit wurden entsprechende Verfahren zur Meldung von Bedenken integriert. Hierbei existieren verschiedene Meldewege zur Meldung potentieller Fälle. Die betroffenen Prozesse unterliegen der regelmäßigen Prüfung sowohl der internen und externen Revision als auch den kontinuierlichen Kontrollen des Compliance-Office. Identifizierte Missstände werden hierbei aufgegriffen und im Rahmen eines Follow-up Verfahrens gezielt weiter verfolgt.	–

G4-10 Anzahl der Mitarbeiter nach Arbeitsvertrag und Geschlecht

	Festangestellt	Befristet
Männlich	1.576	48
Weiblich	1.200	73
Gesamt	2.776	121

DMA = Disclosure on Management Approach und Indikatoren EP = Externe Prüfung GB = Geschäfts- und CSR Bericht 2016

Spezifische Standardangaben					
DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
Wirtschaftlich					
Wirtschaftliche Leistung					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-EC1	GB S. 145-148	Kennzahlen zum Immobilienportfolio.	Die Information ist aktuell nicht verfügbar.	Die Erhebung der Daten ist überwiegend von anderen Gesellschaften abhängig.	ja
G4-EC2	<p>Im Jahre 2015 wurde eine Klimastrategie „2° sind machbar“ beschlossen, welche die Erfüllung der politischen Vorgaben zur Erreichung des 2°-Zieles umsetzen soll. Die geplanten Maßnahmen wurden in 2016 wie vorgesehen implementiert. In Bezug auf das Anlegerverhalten ist allerdings zu konstatieren, dass eine Berücksichtigung von Klimaaspekten in den Portfolios einer langen Vorlaufphase und intensiven Anlegerberatung bedarf.</p> <p>Im Rahmen der 2015 erstellten Klimastrategie wurde auf Unternehmensebene eine umfassende Bestandsaufnahme von Klimarisiken erstellt. Hierbei wurden keine spezifischen direkten Klimarisiken identifiziert. Die durch eine allgemeine Verschärfung der Klimapolitik entstehenden Risiken wurden dergestalt adressiert, dass sich Union Investment das Ziel gesetzt hat, auf Unternehmensebene die politische Zielsetzung des 2°-Zieles bis 2050 für das eigene Unternehmen vollständig abzubilden.</p> <p>Risiken des Klimawandels sind hauptsächlich in den durch unsere Kunden gehaltenen Portfolios im Wertpapier- und Immobilienbereich angesiedelt. Die in den Portfolios enthaltenen CO₂-Werte sind in der Summe deutlich höher als die durch Union Investment verursachten Emissionen. Mögliche Risiken durch Fehlbewertung von Assets (Stranded Assets) am Kapitalmarkt sind für Kunden langfristig als materielles Risiko anzusehen. Als führender SRI-Asset Manager bietet Union Investment seinen Kunden für diese Problematik Lösungen an, um diese Risiken zu analysieren und ggf. zu minimieren.</p>	Kennzahlen zum Immobilienportfolio.	Die Information ist aktuell nicht verfügbar.	Die Erhebung der Daten wäre mit unverhältnismäßig großem manuellem Aufwand verbunden.	–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-EC2	Im Rahmen der Treuhandverpflichtung wird Union Investment materielle Risiken aus dem Klimawandel in den Publikumsfonds bei der Analyse und Wertpapierselektion berücksichtigen. Auch im Immobilienbereich sind Klimarisiken bei der Auswahl und Bestandspflege von Immobilien im Fondsbestand wesentlicher Bestandteil des Investmentprozesses.	Kennzahlen zum Immobilienportfolio.	Die Information ist aktuell nicht verfügbar.	Die Erhebung der Daten wäre mit unverhältnismäßig großem manuellem Aufwand verbunden.	–
G4-EC3	Es gibt keinen eigens für unsere Altersversorgungsverpflichtungen aufgelegten separaten Fonds.				–
G4-EC4	Finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand: 0 Euro				–
G4-EC7	Es wurden keine Investitionen im öffentlichen Interesse getätigt.				–
Beschaffung					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-EC9	Aufgrund der Struktur des Lieferantenportfolios, gehen wir von ca. 75 % „lokal“ bezogener Waren und Dienstleistungen beim indirekten Material aus. Dabei ist als „lokal“ ein Bezug innerhalb der Bundesrepublik Deutschland zu verstehen. Weitere 20 % können als bezogen aus dem EU-Raum angenommen werden. Das Budgetvolumen außerhalb der EU ist mit 5 % abzuschätzen. Als Hauptstandorte sind die Konzernteile in Deutschland und Luxemburg zu verstehen.				–
Ökologisch					
Materialien					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-EN1	Maßgeblicher Materialverbrauch im Geschäftsbetrieb ist Papier. Siehe GB S. 154				–
G4-EN2	GB S. 154				–
Energie					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-EN3	Unternehmensebene siehe GB S. 154	Kennzahlen zum Immobilienportfolio.	Die Information ist aktuell nicht verfügbar.	Es liegen nur qualitative Daten vor, quantitative Daten werden nicht erhoben.	–
G4-EN5	Unternehmensebene siehe GB S. 154				–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-EN6	Unternehmensebene siehe GB S. 154	Kennzahlen zum Immobilienportfolio.	Die Information ist aktuell nicht verfügbar.	Instrumente zur Erhebung der notwendigen Daten befinden sich in der Entwicklung.	–
Wasser					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-EN8	Unternehmensebene: Siehe auch GB S. 154	Kennzahlen zum Immobilienportfolio.	Die Information ist nicht wesentlich für das Immobilienportfolio.	Überwiegend wird das Wasser für das Sondervermögen durch die jeweiligen Versorgungsbetriebe zur Verfügung gestellt.	–
Emissionen					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-EN15	GB S. 155	Kennzahlen zum Immobilienportfolio.	Indikator nicht zutreffend.	Das Sondervermögen von Union Investment Real Estate ist ein Produkt, die Emissionen werden als Scope 3 berichtet, siehe G4-CRE3	–
G4-EN16	GB S. 155				–
G4-EN17	Unternehmensebene siehe GB S. 155 Immobilienportfolio: Scope 3 bezieht sich auf die Produktebene (Immobilienportfolio) und wird gemäß Indikator G4-CRE3 auf S. 134, 137 und 140 berichtet.				–
G4-EN18	GB S. 155				–
G4-EN19	GB S. 155				–
Abwasser und Abfall					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-EN22	GB S. 154				–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-EN23	GB S. 154	Kennzahlen zum Immobilienportfolio.	Die Information ist nicht wesentlich für das Immobilienportfolio.	Das Hauptgeschäftsmodell von Union Investment Real Estate GmbH ist Kauf, Vermietung und Verkauf von Immobilien.	–
Produkte und Dienstleistungen					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-EN27	Für Wertpapierinvestitionen wirkt Union Investment im Rahmen des aktiven Aktionärstums auf Unternehmen ein, deren Emissionen zu verringern.				–
Compliance					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-EN29	Keine im Berichtsjahr 2016				–
Transport					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-EN30	GB S. 155				–
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-EN32	0 %				–
G4-EN33	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Lieferanten, die einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen wurden: 9 Anzahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative ökologische Auswirkungen ermittelt wurden: 0 Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative ökologische Auswirkungen ermittelt und infolge dessen Abhilfemaßnahmen vereinbart wurden: 0 % Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative ökologische Auswirkungen ermittelt und infolge dessen die Geschäftsbeziehungen beendet wurden: 0 % 				–

G4-EN1 + G4-EN2 Papierverbrauch¹⁾ und Einsatz von Recyclingpapier [Vergleich Bezugsjahr 2014 (kg)]

Papierverbrauch	2014	2016	Anteil 2015 in %
Recyclingpapier	131.785	34.746	5
Papier FSC zertifiziert	495.880	0	0
Papier PEFC zertifiziert	372.058	668.247	95
Papier ohne Zertifikat	49.476	0	0
Total	1.049.199	702.993	100

¹⁾ Folgende Verbräuche sind beim Papierverbrauch berücksichtigt: Kundenpost, Kopierpapier, Kundeninformation (Zeitschriften, Flyer, Produktbroschüren), Berichte, Büroartikel (Schreibmaterial, Visitenkarten, Briefbögen) sowie das Hygienepapier. Im unternehmens-eigenen Einkaufsportale werden alle Druckaufträge und Papierbestellungen erfasst. Es bildet somit die Grundlage für Ermittlung der Papiermengen. Für den Hygienepapierverbrauch werden Berichte des Reinigungsdienstleisters herangezogen.

G4-EN3 + G4-EN5 + G4-EN6 Direkter Energieverbrauch¹⁾ (Kraftstoffe) nach Quellen [Vergleich Basisjahr 2014³⁾ (MJ)]

Standort/ Energieart	2014		2015	
	Verbrauch in MJ	Verbrauch in MJ	Reduktion zum Basisjahr in MJ	Verbrauch je Mitarbeiter [MJ/ FTE ²⁾]
Luxemburg				
• Diesel	1.920.729,35	2.467.064,95	-546.335,6	7.364,4
• Erdgas	2.037.718,80	2.088.000,00	-50.281,2	6.232,8
• Strom	3.386.116,80	3.478.888,80	-92.772,0	10.384,7
Deutschland				
• Benzin	522.885,27	550.207,90	-27.322,6	236,5
• Diesel	16.185.306,89	18.736.137,03	-2.550.830,1	8.055,1
• Erdgas	14.295.027,60	11.277.309,60	3.017.718,0	4.848,4
• Fernwärme	7.000.326,00	10.794.927,60	-3.794.601,6	4.641,0
• Strom	28.814.115,60	30.554.928,00	-1.740.812,4	13.136,3
Total	74.162.226,31	79.947.463,88	-5.785.237,57	30.044,14

¹⁾ Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt auf Basis der Nebenkostenabrechnung und dem Bericht zum Fuhrpark. Fehlende Daten für einzelnen Standorte werden entsprechend der Mitarbeiterentwicklung hochgerechnet. Die Umrechnung für den Kraftstoffverbrauch auf die Energiemengen erfolgte über Faktoren des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU). Direkter Energieverbrauch stammt aus nicht erneuerbaren Quellen. Der Energieintensitätsquotient bezieht sich auf den Energieverbrauch innerhalb der Organisation.

²⁾ FTE = Full-time Equivalent = äquivalent zur Arbeitsbelastung eines Vollzeit-Mitarbeiters.

³⁾ Das Basisjahr 2014 wurde aufgrund der Zielvereinbarung im Nachhaltigkeitsprogramm gewählt, siehe S. 119.

G4-EN8 + G4-EN22 Gesamtwasserentnahme und Abwassereinleitung nach Quellen¹⁾ (m³)

	2013	2014	2015	2016
Wasserentnahme ²⁾	27.481	26.574	35.261	34.756
Abwassereinleitung ³⁾	24.710	24.122	33.414	34.756
Wasserentnahme pro Mitarbeiter	11,8	10,7	13,8	13,1

¹⁾ Union Investment verwendet ausschließlich Trinkwasser der kommunalen Wasserversorgung in ihren Gebäuden und leitet Abwasser entsprechend in die kommunale Abwasserstellen ein. Die Wasser- und Abwassermengen basieren auf den Nebenkostenabrechnung. Liegen diese nicht für das aktuelle Berichtsjahr vor, werden sie entsprechend der Mitarbeiterentwicklung hochgerechnet.

²⁾ Die Wasserentnahme im Vergleich zum Jahr 2014 entsteht 2015 durch: a) Einrichtung eines zweiten Betriebsrestaurants am neuen Standort in Frankfurt, b) Umstellung der Trinkwasserversorgung von Flaschen auf Frischwassersystem am neuen Standort in Frankfurt.

³⁾ Die Differenz zwischen Wasserentnahme und Abwassereinleitung ist auf den Wasserverbrauch durch Kochen, Wasserkocher, Pflanzensversorgung und auf Verdunstung durch Klimatechnik zurückzuführen.

G4-EN23 Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode¹⁾

Abfallart	2012	2013	2014	2015	2016
Papierabfall [t]	311,5	171,7	270,9	346,4	188,2
Gemischte Verpackungen [t]	7,8	27,0	46,0	9,9	9,6
Restabfall [t]	86,1	41,6	76,7	160,0	167,8
Sonstiges					
Leuchtmittel [kg]	25,2	420,0	56,6	9,0	14,5
Altbatterien [kg]	17,0	0,0	15,5	6,0	24,0
Gewerbeabfälle [t]	31,1	5,7	14,9	179,5	17,8
Datenträger [kg]	29,0	5,0	120,5	197,0	218,0
Elektroschrott [kg]	64,2	1943,7	75,0	5155,0	274,0
Tonerabfälle [kg]	2947,0	2918,0	3357,4	3519,4	3531,0

¹⁾ Die Abfallmengen werden auf Basis von Berichten oder Entsorgungsnachweisen über den Abfallkataster ermittelt. Liegen Daten zu Abfällen nicht vor (selten) wie Sammelcontainer mit anderen Mietern, werden diese Daten bezogen auf die Mitarbeiter der jeweiligen Standorte hochgerechnet. Die Auswahl der Entsorgungsmethode obliegt unseren Entsorgern. Tonerabfälle gehen an den Dienstleister unser Druckerdienstleisters zurück.

G4-EN15 + G4-EN16 + G4-EN17 Gesamte direkte, indirekte sowie sonstige Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) nach Gewicht (t CO₂ Äquivalente)¹⁾, Reduktion zum Basisjahr 2009 sowie Intensität der THG-Emissionen.

Quelle THG-Emissionen	2009	2015	2016	Scope	Reduktion zum Basisjahr	Emissionen je Mitarbeiter [kg/FTE]
	CO ₂ in Tonnen					
Fuhrpark (Treibstoffverbrauch)	2.992,2	2.355,9	2.397,4	Scope 1	636,3	922,4
Erdgas	1.605,2	1.029,6	957,8	Scope 1	575,7	403,1
Kühlmittelverluste	0,0	0,0	62,4	Scope 1	0,0	0,0
Fernwärme	148,6	270,1	478,9	Scope 2	-121,5	105,7
Stromverbrauch	6.929,8	714,5	587,0	Scope 2	6.215,3	279,8
Papierverbrauch	1.385,1	1.019,8	845,5	Scope 3	365,4	399,3
Dienstreise (Bahn, Mietwagen, Flugzeug, Privat-PKW)	3.621,3	3.511,0	3.920,7	Scope 3	110,4	1.374,7
Wasserversorgung	19,4	26,4	26,0	Scope 3	-7,0	10,3
Hotelübernachtung	68,4	82,1	85,5	Scope 3	-13,7	32,2
Pendlerverkehr	2.138,9	2.497,8	2.571,1	Scope 3	-358,9	978,0
Briefsendungen	621,7	13,6	14,3	Scope 3	608,1	5,3
Pakete	116,4	0,0	0,0	Scope 3	116,4	0,0
Abfall	115,6	480,1	118,8	Scope 3	-364,5	188,0
Veranstaltungen	3.567,1	3.567,1	3.329,2	Scope 3	0,0	1.396,7
Tonerverbrauch	50,7	36,2	54,0	Scope 3	14,5	14,2
Total	23.380,6	15.604,0	15.448,7	-	7.776,6	6.109,6

Scope 2 Stromverbrauch auf Basis Energiemix Deutschland²⁾

Quelle THG-Emissionen	2009	2015	2016	Scope	Reduktion zum Basisjahr	Emissionen je Mitarbeiter [kg/FTE]
	CO ₂ in Tonnen					
Stromverbrauch	6.929,85	6.578,35	6.150,62	Scope 2	351,5	2.575,7
Total²⁾	23.380,60	21.467,87	21.012,27	-	1.912,7	8.405,6

¹⁾ Mit der Entwicklung einer Klimastrategie wurden die Systemgrenzen des CO₂ Fußabdrucks um alle relevanten vor- und nachgelagerten Scope 3 Emissionen ausgeweitet (CDP-Standard; GHG Market-based-method). Dies war notwendig, um die Klimawirkung entlang der kompletten Wertschöpfungskette des Unternehmens zu erfassen. Als Basisjahr wurde an 2009 festgehalten, da zu diesem Zeitpunkt das Umweltmanagement systematisch eingeführt wurden und so die beste Transparenz über die bereits durchgeführten Maßnahmen dargestellt werden kann. Bei der Neuberechnung des Basisjahrs mussten lediglich die Werte für Veranstaltungen und Tonerverbrauch zurückprojiziert werden, weil dafür nicht ausreichend Daten vorlagen. Der CO₂ Fußabdruck wird auf Basis von Nebenkostenabrechnungen und Dienstleister-Reports erstellt. Bei den Emissionsfaktoren wurde sofern vorhanden auf die Herstellerangaben zurückgegriffen. Lagen diese nicht vor, wurden die Faktoren des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) genutzt.

²⁾ Zeigt die Emissionen des Stromverbrauchs (GHG Location-based method), wenn dieser nicht als erneuerbare Energie bezogen werden würde.

G4-EN30 Ökologische Auswirkungen durch Transport – Dienstreisen und Logistik

Transportmittel 2015 ¹⁾	Strecke	Strecke pro Mitarbeiter
Flug [km]	10.978.285	4.125,62
PKW [km]	1.022.976	384,43
Bahn [km]	3.860.916	1.450,93

Zustellung 2015	Sendungen
Briefsendungen Deutschland [Stück]	19.311.032
Briefsendungen Europa [Stück]	279.350
Paketsendungen [Stück]	125.362

¹⁾ Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt auf Basis der Basis der Reisekostenabrechnung und Berichte der Dienstleister. In den Zahlen nicht vorhanden sind die zurückgelegte Strecken mit den Dienstwagen, da diese auch privat genutzt und im Bereich EN3 bereits ausführlich berücksichtigt wurden.

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
Gesellschaftlich					
Gesellschaftlich: Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung					
Beschäftigung					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-LA1	GB S. 157				–
G4-LA2	Bei betrieblichen Leistungen wird nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitmitarbeitern unterschieden.				–
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-LA6	<p>Die Erhaltung der Leistungsfähigkeit und Motivation unser Mitarbeiter steuern wir im Rahmen unseres strategischen Gesundheitsmanagements. Union Investment bietet zahlreiche Maßnahmen und Instrumente im Rahmen der Prävention, Intervention und Rehabilitation an. Mitarbeitern optimale Arbeitsbedingungen zu bieten ist für Union Investment kein Lippenbekenntnis, sondern ein wichtiges Ziel und Bestandteil unserer Personalstrategie. Seit 2011 werden wir von der Beruf & Familie GmbH als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet und zertifiziert. Ziel ist eine möglichst optimale Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie eine möglichst tragfähige Balance zwischen den Interessen der Mitarbeiter und den Zielen des Unternehmens. Dabei bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Fülle von Unterstützungsmöglichkeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebsunfälle: 25 Stück • Betriebsunfallquote: 1 % • Wegeunfälle: 20 Stück • Wegeunfallquote: 1 % • Todesfälle: 0 Stück • Ausfalltage: 182 Tage • Ausfalltagequote: 0,03 % • Arbeitsunfälle: 5 Stück • Arbeitsunfallquote: 0,94 % • Krankheitstage: 28.994 Tage • Krankenquote: 4,40 % 				–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-LA7	<p>Unterstützung von Mitarbeitern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Employee Assistance Program (EAP), Beratungsdienst für Mitarbeiter und Personen die im gleichen Haushalt leben. • Unterstützung bei der Wiedereingliederung <p>Unterstützung von Mitarbeiterfamilien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Employee Assistance Program (EAP), Beratungsdienst für Mitarbeiter und Personen die im gleichen Haushalt leben. 				–
Aus- und Weiterbildung					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-LA9	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildung Bereichsleiter-Ebene: 24,5 Stunden / Mitarbeiter • Weiterbildung Abteilungsleiter-Ebene: 38,7 Stunden / Mitarbeiter • Weiterbildung Gruppenleiter-Ebene: 38,7 Stunden / Mitarbeiter • Weiterbildung Gruppenleiter-Ebene: 24,1 Stunden / Mitarbeiter • Weiterbildung Mitarbeiter: 21,2 Stunden / Mitarbeiter 				–
G4-LA10	<p>Die Personalentwicklung basiert bei Union Investment auf einem mehrdimensionalen Ansatz:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bedarfsbezogene Entwicklung (Anpassungs- oder Aufqualifizierung für unmittelbare Arbeitsplatz-Anforderungen) 2. Potenzialentwicklung (Qualifizierung für zukünftige Anforderungen bzw. die Übernahme weiterführender Funktionen) 3. Förderung der internen Employability (Verständnis für Prozesse und Zusammenhänge im Hinblick auf eine vielfältige Einsetzbarkeit). <p>Eingesetzt werden unterschiedliche, zielgruppenspezifische Programme und Instrumente. Wissensmanagementsysteme werden in verschiedenen Organisationseinheiten genutzt.</p> <p>Übergangshilfsprogramme, die zur Erleichterung fortdauernder Beschäftigungsfähigkeit und zum Umgang mit dem Berufsausstieg infolge von Ruhestand oder Beendigung der Beschäftigung dienen, werden nicht angeboten.</p>			Für Union Investment als Dienstleistungsunternehmen nicht relevant.	–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-LA11	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil Mitarbeiter mit Leistungsbeurteilung: 100 % • Anteil Mitarbeiter mit Beurteilungs- und Feedbackgesprächen: 100 % (2.897 Mitarbeiter) • Anteil Mitarbeiter mit Zielvereinbarungs- und Zielerreichungsgesprächen: 65,7 % (2.897 Mitarbeiter) 				–
Vielfalt und Chancengleichheit					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-LA12	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil weiblicher Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft: 43,9 % • Anteil männlicher Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft: 56,1 % • Anteil Minderheiten an der Gesamtbelegschaft: 0 % • Anteil weiblicher Mitarbeiter an der Führungsebene: 14,6 % • Anteil männlicher Mitarbeiter an der Führungsebene: 85,4 % • Anteil Minderheiten an der Führungsebene: 0 % • Anteil Mitarbeiter an der Führungsebene < 30 Jahre: 0 % • Anteil Mitarbeiter an der Führungsebene 30–50 Jahre: 76,8 % • Anteil Mitarbeiter an der Führungsebene > 50 Jahre: 23,2 % • Schwerbehindertenquote: 2,8 % Siehe auch GB S. 157				–
Gleicher Lohn für Frauen und Männer					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-LA13	Die unterschiedlichen Entgeltsysteme im Tarif- und im außertariflichen Bereich sind für alle Mitarbeitergruppen an allen Standorten gleich, unabhängig von Alter, Geschlecht oder anderen Diversifikationen. Je nach Mitarbeitergruppe kann es im Vergleich zu dem Grundgehalt von Männern und Frauen zu leichten Unterschieden kommen, teilweise liegen die Gehälter aber auch auf einem Niveau. Einen signifikante Unterschied zwischen den Geschlechtern ist sowohl beim Grundgehalt als auch bei den jährlichen Entgeltanpassungen nicht zu erkennen.				–
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-LA14	Neue Lieferanten, die anhand von Kriterien im Hinblick auf Arbeitspraktiken überprüft wurden: 3 %				–

G4-LA1 Neueinstellungen¹⁾ 2015 nach Altersgruppen und Geschlecht

	< 30	30–50	> 50	Gesamt
Männlich	27	138	9	174
Weiblich	24	76	9	109

¹⁾ Als Neueinstellung gilt nur, wer zum ersten Mal bei Union Investment eingetreten ist.

G4-LA1 Anzahl der Austritte 2015 nach Altersgruppen und Geschlecht

	< 30	30–50	> 50	Gesamt
Männlich	1	58	7	66
Weiblich	6	23	3	32

G4-LA1 Fluktuationsrate gesamt 2015 nach Altersgruppen und Geschlecht

	< 30	30–50	> 50
nach Alter	0,24 %	2,80 %	0,35 %

Männlich	2,28 %
Weiblich	1,10 %
Total	3,38 %

G4-LA12 Prozentsatz der Mitarbeiterkategorie nach Geschlecht und Altersgruppe

	Frauen	Männer	< 30	30–50	> 50
Vorstand und Bereichsleiter	6,7 %	93,3 %	0 %	40,0 %	60,0 %
Abteilungsleiter	14,2 %	85,8 %	0 %	69,2 %	30,8 %
Gruppenleiter	15,3 %	84,7 %	0 %	82,4 %	17,6 %
Mitarbeiter	48,5 %	51,5 %	9,3 %	75,5 %	15,2 %
Nachwuchskräfte	–	–	–	–	–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-LA15	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Lieferanten, die im Hinblick auf Auswirkungen auf Arbeitspraktiken untersucht wurden: 71 Anzahl der Lieferanten mit erheblichen tatsächlichen und potenziell negativen Auswirkungen auf Arbeitspraktiken: 0 Anteil Lieferanten mit erheblichen tatsächlichen und potenziell negativen Auswirkungen auf Arbeitspraktiken und aufgrunddessen vereinbarten Abhilfemaßnahmen: 0 % <p>In der Lieferkette gibt es keine erheblichen tatsächlichen und potenziellen negativen Auswirkungen auf Arbeitspraktiken: Aufgrund der Spezifika der Branche von Union Investment in Kombination mit der vorgenannten Ausrichtung beim „sourcing“ handhaben wir keine Leistungen / Lieferanten, die maßgeblich dem Niedriglohnssektor zuzuordnen sind, oder mit ethisch oder gesellschaftlich kontrovers diskutierten Praktiken und Gütern in Verbindung gebracht werden. Das Portfolio unserer Lieferanten setzt sich daher vornehmlich aus Beratern, Entwicklern, Agenturen, Service Providern, Produktionsfirmen (Media), Trainern und anderen zusammen. Die Standorte der Lieferanten befinden sich zumeist in Deutschland und unterliegen den hiesigen Regelungen zum Arbeitsschutz.</p>				–
Gesellschaftlich: Menschenrechte					
Gleichbehandlung					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-HR3	Keine im Berichtsjahr 2016.				–
G4-HR4	Keine im Berichtsjahr 2016.				–
Gesellschaft					
Korruptionsbekämpfung					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-SO3	Anzahl korruptionsgeprüfter Einheiten: 17 Stück / 100 %				–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-SO4	<ul style="list-style-type: none"> Richtlinie, zu politischen Spenden bei Einhaltung des Ermächtigungs- und Offenlegungsverfahrens Verbot von Schmiergeldzahlungen Verbot der Vergabe von Bestechungsgeldern Verbot des Empfangs von Bestechungsgeldern <p>Der Umgang mit potentiellen Korruptionsfällen ist als Bestandteil der Betrugsprävention in einer internen Richtlinie beschrieben. Dort findet sich ein Gesamtprozess, der einschließlich des Themas „Lessons learned“ prozessual Folgemaßnahmen vorsieht. Die konkrete Ausgestaltung der Folgemaßnahmen steht in Abhängigkeit vom jeweiligen Vorfall und wird durch ein Hinweiskomitee festgelegt.</p>				–
G4-SO4	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der informierten Geschäftspartner nach Art und Region: 0 Mitarbeiter Anzahl der informierten Mitarbeiter nach Region: 0 Mitarbeiter Anzahl der informierten Mitglieder des Kontrollorgans nach Region: 0 Mitarbeiter Geschulte Anzahl der Mitarbeiter nach Kategorie und Region: 983 Mitarbeiter Geschulte Anzahl der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie und Region: 983 Mitarbeiter Geschulte Anzahl der Mitglieder des Kontrollorgans nach Region: 4 Mitarbeiter Prozentsatz informierter Geschäftspartner nach Geschäftspartnertyp und Region: 100 % Prozentsatz informierter Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie und Region: 100 % der Schulpflichtigen Mitarbeiter (Schulungskreis) Prozentsatz informierter Mitglieder des Kontrollorgans nach Region: 100 % Prozentsatz geschulter Mitarbeiter nach Kategorie und Region: 100 % der Schulpflichtigen Mitarbeiter (Schulungskreis) Prozentsatz geschulter Mitglieder des Kontrollorgans nach Region: 0 % Gesamtzahl der Mitarbeiter mit Antikorruptionsschulung: 983 Mitarbeiter Antikorruptionsschulungen: 100 % der Schulpflichtigen Mitarbeiter (Schulungskreis) 				–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-S05	Im Berichtszeitraum 2016 sind dem Geldwäschebeauftragten keine Korruptionsvorfälle bekannt geworden, die zu einer Mitarbeiterkündigung aus diesem Grund geführt hätten. Dies gilt auch für etwaige Verträge mit Geschäftspartnern, denen ein solcher Sachverhalt zu Grunde gelegen hätte. Öffentliche Klagen im betr. Zusammenhang gegen die Gruppe sind dem Geldwäschebeauftragten ebenfalls nicht bekannt.				–
Politik					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-S06	Die Union Investment Gruppe unterstützt durch Sach- und Geldzuwendungen die politische Arbeit von Parteien. Dies geschieht etwa in Form von Sponsoringmaßnahmen oder auch durch die aktive Mitwirkung in parteinahen Organisationen (z. B. CDU Wirtschaftsrat, SPD Wirtschaftsforum). Direkte Spenden an Parteien wurden in 2016 nicht getätigt.				–
Wettbewerbswidriges Verhalten					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-S07	Keine im Berichtsjahr 2016.				–
Compliance					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-S08	Keine im Berichtsjahr 2016.				–
Produktverantwortung					
Kennzeichnungen von Produkten und Dienstleistungen					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-PR2	Es sind im Berichtszeitraum keine Fälle der Nicht-Einhaltung von Vorschriften bezüglich Sicherheit und Gesundheit unserer Produkte und Dienstleistungen festgestellt worden.				–
G4-PR3	Die Union Investment Gruppe hat sich zur Einhaltung der Wohlverhaltensregeln des BVI (Bundesverband Investment und Asset Management) verpflichtet. Demzufolge beachtet sie die Standards des Kodex bei Fondsperformancedarstellungen.				–
G4-PR4	Keine im Berichtsjahr 2016.				–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-PR5	<p>Gesamtzufriedenheit mit der Geschäftsbeziehung mit Union Investment; Befragungsergebnisse von 2016</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Abfragen erfolgen anhand einer 5-stufigen Skala: 1: außerordentlich zufrieden, 2: sehr zufrieden, 3: zufrieden, 4: weniger zufrieden, 5: unzufrieden 95 % der institutionellen Anleger sind mit UI außerordentlich oder sehr zufrieden; Mittelwert 1,8 92 % der Führungskräfte von genossenschaftlichen Vermittlerbanken sind mit UI außerordentlich oder sehr zufrieden; Mittelwert 1,9 91 % der Berater von genossenschaftlichen Vermittlerbanken sind mit UI außerordentlich oder sehr zufrieden; Mittelwert 1,9 48 % der privaten Anleger sind mit UI außerordentlich oder sehr zufrieden; Mittelwert 2,5 56 % der gewerblichen Mieter in Deutschland sind mit UI außerordentlich oder sehr zufrieden; Mittelwert 2,4 Zusätzlich zur Gesamtzufriedenheit wird bei den verschiedenen Kundengruppen die Zufriedenheit mit den wesentlichen für die Zielgruppen individuell erstellten Leistungen abgefragt. <p>Häufigkeit Kundenbefragungen: In den Zwischenjahren erfolgen Kundenbefragungen in kleinerem Umfang nach Bedarf.</p> <p>Methodik von Umfragen: Telefoninterviews und Online Erhebungen (private Anleger)</p> <p>Mechanismen für Kundenfeedback: Doch auch abseits der zweijährlichen Befragungen legt Union Investment Wert auf die Rückmeldungen der Kunden. Deshalb betreibt sie immer wieder systematische Marktforschung. Und jeglicher Kundenkontakt – sei es über den Online-Auftritt, regelmäßige Publikationen für die verschiedenen Kundengruppen per Mail- oder Briefaustausch oder bei Veranstaltungen – wird qualitätsgesichert.</p>				–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
Marketing					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-PR6	Die Union Investment Gruppe hat sich zur Einhaltung der Wohlverhaltensregeln des BVI (Bundesverband Investment und Asset Management) verpflichtet. Demzufolge beachtet sie die Standards des Kodex bei Fondsperformancedarstellungen. Die Einhaltung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) ist für die Union Investment Gruppe selbstverständlich				–
G4-PR7	Keine im Berichtsjahr 2016.				–
Schutz der Privatsphäre des Kunden					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-PR8	Keine im Berichtsjahr 2016.				–
Compliance					
G4-DMA	http://ui-link.de/csr-management-2016				–
G4-PR9	Keine im Berichtsjahr 2016.				–
Branchenbezogene Angaben (G4-FS und G4-CRE)					
G4-DMA (FS1)	Leitlinie für verantwortliches Investieren				–
G4-DMA (FS2)	In der Unternehmensführung werden ESG-Kriterien von Relevanz in der Balanced Scorecard und im Risikomanagement verankert und gesteuert. Ökologische Risiken werden zudem über das nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem regelmäßig analysiert und gesteuert. Für den als Dienstleister entscheidenden Faktor „Mitarbeiter“ werden soziale Themen über das regelmäßig extern stattfindende Auditierungsprogramm „Top-Arbeitgeber in Deutschland“ vorgenommen. Auftretende Mängel oder Verbesserungspotenziale fließen nach Beschluß des Vorstands in die kommende Unternehmensplanung und Zielplanung für die verantwortlichen Personen im Unternehmen ein.				–
G4-DMA (FS4)	http://ui-link.de/csr-management-2016				–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-DMA (FS5)	Es findet ein regelmäßiger konstruktiver Unternehmensdialog mit den Entscheidungsträgern unserer Investitionsobjekte zu umweltrelevanten und gesellschaftlichen Chancen und Risiken statt. Mit unseren Kunden beraten wir regelmäßig, in welcher Weise wir verstärkt ESG-Aspekte in die Vermögensanlagen stärker integrieren können.				–
G4-FS7	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialfonds: 12.302.000.000 • Institutionelle Publikumsfonds: 875.000.000 • Retail Publikumsfonds: 2.658.000.000 • Informativ: zusätzlich Quoniam: 9.479.000.000 • Total: 25.314.000.000 				–
G4-FS8	Siehe G4-FS7				–
Audit					
G4-DMA	In der Unternehmensführung werden ESG-Kriterien von Relevanz in der Balanced Scorecard und im Risikomanagement verankert und gesteuert. Ökologische Risiken werden zudem über das nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem regelmäßig auditiert, analysiert und gesteuert. Für den als Dienstleister entscheidenden Faktor „Mitarbeiter“ werden soziale Themen über das regelmäßig extern stattfindende Auditierungsprogramm „Top-Arbeitgeber in Deutschland“ vorgenommen. Auftretende Mängel oder Verbesserungspotenziale fließen nach Beschluss des Vorstands in die kommende Unternehmensplanung und Zielplanung für die verantwortlichen Personen im Unternehmen ein.				–
G4-FS9	Im Rahmen des Umweltmanagements erfolgt eine regelmäßige interne und externe Zertifizierung nach ISO 14001. Im Rahmen der Personalarbeit erfolgt eine jährliche externe Auditierung über das Programm „Top-Arbeitgeber Deutschland“. Im Kerngeschäft erfolgt eine jährliche Bewertung nach UN-PRI-Standards				–
Active-Ownership					
G4-DMA	<ul style="list-style-type: none"> • Proxy-Voting-Policy: http://ui-link.de/proxyvoting • Abstimmungsverhalten nach Unternehmen und Region: http://ui-link.de/abstimmungsverhalten 				–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-FS10	<p>Im Rahmen unserer Unternehmenstätigkeit prüfen wir alle unsere relevanten Dienstleister und Zulieferer mittels eines ESG-Checks. Die ca. 30 größten Dienstleister werden, z. T. auch in persönlichen Terminen, einer jährlichen Prüfung in Bezug auf relevante Umwelt- und Sozialaspekte unterzogen. Im Investmentbereich führen wir jährlich über 4000 Gespräche mit Unternehmen und adressieren in diesen Gesprächen auch Umwelt- und Sozialthemen. In vorab festgelegten Themengebieten (Voting policy) oder bei aktuellen Vorkommnissen üben wir unsere treuhänderischen Eigentümerstimmen auch für ESG-Themen aus.</p> <p>Alle der zu 100 Prozent gehaltenen Tochtergesellschaften der Union Investment Gruppe im Inland berücksichtigen umweltrelevante Faktoren (Energie-, Wasser- und Papierverbrauch) bei Investitionsentscheidungen und im Betriebsablauf. Im Folgenden werden die UMS zertifizierten Gesellschaften der Union Investment Gruppe aufgeführt:</p> <p>Deutschland:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Union Asset Management Holding AG, • Union Investment Privatfonds GmbH, • Union Investment Service Bank AG, • Union IT-Services GmbH, • Union Service-Gesellschaft mbH, • Union Investment Institutional Property GmbH, • Union Investment Real Estate GmbH, • Union Investment Institutional GmbH <p>Luxemburg:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Union Investment Luxembourg S. A., • Union Investment Financial Services S. A. • attrax S.A. 				–

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-FS11	<p>Union Investment verfolgt für seine Fonds einen Integration-Ansatz bei dem die Einbeziehung von ESG-Aspekten in den Investmentprozess in positiver wie auch negativer Weise berücksichtigt wird. In Bezug auf die explizit als Nachhaltig bezeichneten Sondervermögen verfolgen wir unterschiedliche ESG-Strategien, mit einem Fokus auf Enghagement-aktivitäten. Zusätzlich haben wir nachfolgende Ausschlußkriterien für Nachhaltige Produkte angewendet. Diese sind gesetzlich nicht vorgeschrieben:</p> <p>1. Negativkriterien Unternehmen: a) ILO Arbeitsstandards inkl. Kinderarbeit und Zwangsarbeit, b) Menschenrechte, c) Umweltschutz, d) Korruptionsbekämpfung, e) Streubomben, Landminen, Nuklearenergie, f) Tierversuche für kosmetische Zwecke, g) Rüstungsgüter¹⁾, h) Pornographie, Glücksspiel, Tabakproduktion Alkoholproduktion¹⁾, i) Kontroverse Gentechnik¹⁾, j) Kohle²⁾</p> <p>2. Negativkriterien Staaten: a) Undemokratisches Regime, b) eingeschränkte Glaubensfreiheit, c) Einsatz Todesstrafe, d) hoher Korruptionsgrad, e) Nuklearenergie (Ausschluss wenn Anteil > 35 % am Gesamtenergiemix)</p> <p>3. Positivkriterien: a) Solar Technologie, b) Windkraft Technologie, c) Wärmedämmung, d) Grüne Baustoffe, e) Fairer Handel, f) Bildung, g) Recycling, h) Umwelt-Consulting, i) LED, j) Weiße Biotechnologie, k) Wasserinfrastruktur, l) Membranen, m) Medizintechnik, n) Diagnostik, o) Eisenbahn, p) Elektroauto und Batterien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozentsatz der nach Positivkriterien gescreenten Assets: 8,7 % • Prozentsatz der kombiniert nach Positiv- und Negativkriterien gescreenten Assets: 8,7 % • Prozentsatz der kombiniert nach Positiv- und Negativkriterien gescreenten Assets: 8,7 % 				–

¹⁾ Ausschluss wenn Umsatz > 5 % von Gesamtumsatz.

²⁾ Ausschluss wenn Umsatz bzw. Energieerzeugung > 30 % aus Kohle.

DMA	Seite / Inhalt	Auslassungen	Gründe für Auslassungen	Erklärung für Auslassung(en)	EP
G4-FS12	Prozentualer Anteil verwalteter Vermögenswerte, bei denen das Finanzinstitut Aktienstimmrechte besitzt oder bei der Stimmabgabe berät: 50,2 %				–
G4-FS13	Union Investment ist nicht direkt in wirtschaftlich schwachen beziehungsweise wenig bevölkerten Regionen tätig. Unsere Produkte sind jedoch über die örtlichen Volks- und Raiffeisenbanken verfügbar.				–
G4-FS14	Union Investment ist neben dem Zugang über die örtliche Volks- und Raiffeisenbank über eine Vielzahl von Kommunikationskanälen auch über einen eigenen Kundenservice erreichbar und erlaubt Personen mit unterschiedlichsten körperlichen und geistigen Einschränkungen eine flexible und reibungslose Kontaktaufnahme.				–
G4-FS15	Die Union Investment Gruppe hat sich zur Einhaltung der Wohlverhaltensregeln des BVI (Bundesverband Investment und Asset Management) verpflichtet. Demzufolge beachtet sie die Standards des Kodex bei Fondsperformancedarstellungen.				–
G4-CRE1	GB S. 134 und 137 (die Methode wird auf S. 131 erläutert)				–
G4-CRE2	GB S. 134 und 142 (die Methode wird auf S. 131 erläutert)				–
G4-CRE3	GB S. 134 und 140 (die Methode wird auf S. 131 erläutert)				–
G4-CRE8	GB S. 125	Kennzahl zur Leistungsverbesserung.	Die Information ist aktuell nicht verfügbar.	Die Leistungsverbesserungen, die sich aus der Einführung von Zertifizierungs-, Bewertungs- oder Kennzeichnungsprogrammen gegenüber der Bauvorschrift ergeben haben, können zur Zeit nicht berichtet werden.	–

Herausgeber

Union Asset Management Holding AG
Weißfrauenstraße 7
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 589986060
Telefax: 069 589989000
E-Mail: service@union-investment.de
Internet: www.union-investment.de

Vorstand

Hans Joachim Reinke, Vorsitzender,
Alexander Schindler, Jens Wilhelm, Dr. Andreas Zubrod

Redaktion

Stefan Kantzenbach, Unternehmenskommunikation,
Alexander Pröger, Unternehmenskommunikation,
Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

